

Wiener Zeitung

(Wenige Nachrichten)

Wiener Tageblatt

Bezugpreis 25 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Abbestellen 70 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgabe in mehreren Expeditionen oder in den Zweig- ausgabenstellen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Seltersweg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert. Verlag der „Wiener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Die 44 mm breite Zeitzeile für Auswärts 20 Pfg. Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig Extrablätter werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Jahrganges (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Begleit. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit. Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 44. Telefon: Nr. 302. Mittwoch, den 3. Juni 1914. Telefon Nr. 302. 26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

• v. Winterfeldt, Oberstleutnant mit dem Range eines Abteilungschefs des Generalstabs der Armee, Militärattache bei der Botschaft in Paris, wurde mit Enthebung von dieser Stellung zum Abteilungschef im Großen Generalstabe ernannt.

• Berlin, 2. Juni. Hier wird als künftiger deutscher Militärattache in Sofia, Major Freiherr v. Holz, vom Großen Generalstabe bezeichnet. Es ist dies der jüngste Sohn des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Holz. Er war zuletzt fünf Jahre der deutschen Militärmission in Argentinien zugeteilt. Nach Athen soll der Hauptmann v. Falkenhäuser vom Großen Generalstab gehen.

• In einer Rede, die der bayerische Abgeordnete Dr. Quibde in Lyon hielt, erklärte er, es sei der aufrichtige Wunsch der großen Mehrheit des deutschen Volkes, mit dem französischen im Frieden zu leben. Das Anwachsen der deutschen Rüstungen habe seinen Grund in der militärischen Schwächung Österreich-Ungarns infolge der veränderten Lage auf dem Balkan. Der Redner schloß: Eine deutsch-französische Annäherung sei das einzige Mittel, ein anwachsendes Rüstungswettrennen, die gegenwärtig die zivilisierten Staaten in Europa zu Grunde richteten, einzude zu machen.

• Berlin, 2. Juni. Der zur Zeit in Berlin sich aufhaltende Hofmarschall v. Trotha des Fürsten von Albanien erklärte einem Berichterstatter in einer Unterredung über die Wirren in Albanien, daß er eigentlich Schuldige an der jetzigen Situation Essad Pascha sei. Er sei vor allem schuld daran, daß der Fürst noch heute so machtlos sei, nachdem er sich bereits mehrere Monate im Lande befände. Was die Organisation von Heer und Polizei anbetrifft, habe sich Essad vollkommen passiv verhalten; er erwirkte aber eine andere, recht verdächtige Aktivität, indem er eifrig mit Türken in Durazzo Verhandlungen flog.

Belgien.

• Brüssel, 2. Juni. Die Hollandreise des Majors Schuyts ist im besonderen Auftrage des Fürsten von Albanien erfolgt. Er will auf Wunsch des Fürsten zwei holländische Unteroffiziere für die albanische Gendarmerie verpflichten.

• Der belgische Landwirtschafts-Ingenieur Lucien Tack, der bei Thyra an der Eisenbahn Smyrna-Izmir ein Landgut bewirtschaftet, ist vorgestern von einer Räuberbande entführt worden. Nach Anlaufmeldungen soll es sich um eine türkische Bande unter Führung Hadshi Mustafa handeln. Die Bande erlangt ein Lösegeld von 6000 Pfund oder 128 000 francs. Auf Einschreiten der belgischen Gesandtschaft hat die Regierung Gendarmen zur Verfolgung ausgesandt und Maßnahmen zur Sicherung des Lebens des jungen Belgiens ergriffen.

Zahnschmerzen.

Humoreske von Adolf Thiele.

(Schluß.)

In diesem Augenblick bemerkte sie eine Veränderung den ersten Zügen des Arztes. Er blickte erst ihre Lippen an — sie waren blühend und schön geschwunden — dann betrachtete er sinnend ihr Näschchen — ein hübsches Stumpfnäschchen — und von da kam sein Blick empor zu den seelenvollen Augensternen.

Hier blieb er hängen, wie traumverloren. Ernestine errödete und schlug die Augen nieder.

Wie aus einem Traum erwachend, rief der Arzt: Ein linderes Mittel! Darf ich Sie bitten, mein Fräulein, mir zur Apotheke zu folgen?

Das Heilmittel und die Art des Doktors, der sich Erlaubnis ausgedehnt hatte, Ernestine zu behandeln, lagen gut an.

Fretlich mußte es wohl ein furchtbar schweres Leiden sein, dieses Zahnweh, denn der Arzt ließ es sich nicht nehmen, jeden zweiten Tag seine Patientin zu besuchen.

Dabei konnte sich der ernste Mann der Wissenschaft dem ungewohnten Geplauder des jungen Mäd-

Türkei.

• Konstantinopel, 1. Juni. Kriegsminister, Enver Pascha erschien gestern im deutschen Krankenhaus und überbrachte den beiden bei dem Brande in der Taschktschla-Kaserne verwundeten Matrosen des Panzerkreuzers „Goeben“ Grüße des Sultans und überreichte ihnen die Vialat(Verdienst)-Medaille in Gold bezw. Silber. Der Kriegsminister hielt an die Matrosen eine kurze Ansprache in deutscher Sprache, in welcher er sagte, daß der Sultan durch die Auszeichnung ihre Tapferkeit und Opferwilligkeit belohnen wollte.

Albanien.

• Durazzo, 1. Juni. Unter den Aufständischen sollen sich Schwierigkeiten ergeben haben, die zu einer Spaltung führen könnten. Verschiedene Notabeln aus dem Innern boten dem Fürsten ihre Hilfe an. Bei Lushnja stehen 700 regierungstreue Albanesen unter dem Gendarmeriehauptmann Ibrahim. Zum Stadtkommandanten wurde Oberst Thompson ernannt. Brent Bibdoda nahm das angebotene Portefeuille noch nicht an. Aziz Pascha Brioni erklärte sich im Prinzip bereit, in das Ministerium einzutreten.

• Durazzo, 2. Juni. Die Lage des Fürsten Wilhelm in Durazzo ist verzweifelt. Als letzten Rettungsanker ergreift der Fürst die Verlegung der Regierung von Durazzo nach Skutari.

• Acht-hundert Malissoren und Miriditen, Katholiken, sind mit einigen Mohammedanern aus Alessio in Durazzo angekommen. Der Fürst empfing sie und beauftragte den Finanzminister Roggo, ihnen die Verteidigung Durazzos zu übertragen. Sie erklärten, gegen die Aufständischen ins Feld ziehen zu wollen. In der Stadt herrscht reges Leben. Alles ist ruhig. Von den Aufständischen fehlen die Nachrichten.

Die österreichischen Kriegsschiffe „Tegetthoff“, „Viribus Unitis“ und „Crim“ sind zu vier-tägigem Aufenthalt vor Durazzo eingetroffen.

Mehrere italienische Blätter berichten, daß Essad Pascha nächstens nach Albanien zurückkehre, wo ihm die Aufgabe zufalle, den Fürsten mit den aufständischen Mohammedanern auszusöhnen.

Amerika.

• Washington, 2. Juni. Im Ackerbau-Departement entdeckte ein Beamter unter dem Zimmer des Staatssekretärs Houston 5 anscheinend mit Dynamit gefüllte Röhren mit brennenden Luntten, die er noch rechtzeitig auszulöschen vermochte.

Die kommende Universität Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Auf dem D. W. B.-Tag über Pfingsten in Frankfurt sprach Professor Dr. Voigt über „Die wissenschaftlichen Institute Frankfurts als Grundlage der neuen Universität“. Aus dem Vor-

trage ist als für die Allgemeinheit Interessantes das Folgende hervorzuheben: Die Neugründung von Universitäten ist keine alltägliche Sache, nur Berlin, Breslau und Straßburg sind Universitäten der Neuzeit. Nun kommt Frankfurt als jüngste Tochter im Range der deutschen Hochschulen hinzu, aber sie ist keine Schöpfung aus dem Nichts, denn sie faßt nur das zusammen, was an Anstalten von mehr oder minder akademischem Charakter hier schon bestand. Als Lehranstalten sind zu nennen die Akademie, die Institute des Physikalischen Vereins, die Sendenbergschen Institute, als Forschungsinstitute die medizinischen Institute und schließlich die drei großen Bibliotheken. Schon 1911 hatten alle diese Institute zusammen einen Jahresetat von 1,75 Millionen Mark, der den Etat der mittleren Universitäten Göttingen, Königsberg, Bonn und Kiel gleichkam. Nicht erst seit 1901, wo der Universitätsplan der Öffentlichkeit übergeben wurde, darf von einem Reim der Universität gesprochen werden, vielmehr reifte der Plan schon mindestens seit 10 Jahren. Die 1900 begründete Akademie wird sterben, um in der Universität zu neuem Leben auferstehen zu können. So war sie denn in der Vorbereitungszeit der Kristallisationspunkt für die Vorarbeiten zum Entstehen der Universität. Zunächst widmete sich die Akademie der wissenschaftlichen Ausbildung oder besser Fortbildung der Großkaufleute. Ganz von selbst kam man dazu, neben der Realbildung zur Vertiefung der Kenntnisse den sprachwissenschaftlichen Lehrvortrag einzuführen, was zur Folge hatte, daß die Universitäten dem Philologie Studierenden zwei Frankfurter Semester auf seine Studienzeit anrechneten. Das war ein bedeutender Schritt auf dem Wege zur Universität, die immer näher rücken mußte, als eine engere Union zwischen der Akademie und dem Physikalischen Verein eintretet. Zwei neue naturwissenschaftliche Lehrstühle wurden errichtet. Nun dachte man wohl an die Weiterentwicklung der Akademie zu einer Handelshochschule, aber die sprachwissenschaftliche Abteilung und die Begründung eines philosophischen und zweier juristischer Lehrstühle blieben bestimmend für den Universitätsplan.

Die Akademie verdankte bisher ihre größte Besucherzahl dem Kaufmannsstande; was sie als Handelshochschule lehrte, wird die sozialwissenschaftliche Fakultät der kommenden Universität auch ferner lehren. Diese Hochschule wird vorerst 5 Fakultäten zählen, von denen nur die philologische einstweilen noch nicht vollkommen besetzt ist. Das Verhältnis der Dozenten der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft zu ihrer Gesellschaft soll in keiner Weise angetastet werden. Die Besetzung der medizinischen Fakultät ist so, daß sie außer Berlin von keiner deutschen Universität übertroffen wird. Die theologische Fakultät fehlt noch, ohne daß sie deshalb ausgeschlossen wäre, aber sie wird wohl nur möglich werden durch private, städtische oder staatliche Stiftungen. Uebrigens besteht insofern schon eine Grundlage der theologischen Fakultät, als ein Theologe religionswissenschaftliche Vorlesungen und Übungen abhält. — Der Jahresetat der Frankfurter Universität beläuft sich auf 2 1/2 Millionen

hens gar nicht satt hören. Ja, einmal, als er geäußert, daß er die Musik liebe, ereignete es sich, daß die Patientin ihrem laufenden Arzt am Klavier etwas vorsang.

Das Zahnleiden war geheilt, aber — Doktor Wagler setzte seine Besuche noch immer fort. Ernestinens Mutter war wie alle Mütter: das erste Wesen des Doktors, seine ringlose Hand und eine Erlundigung, die sie bei guten Freundinnen eingelesen, erleichterten ihr die Stellung einer stillen Zuschauerin.

Eines Tages sah Dr. Wagler, der mit wachsender Freude bemerkte, daß Ernestine ihn zu verstehen suchte und auf seine Intentionen einging, wieder ihm Gespräch bei ihr.

„Ja, die Zeit“, rief er, „ist unser kostbarster Schatz! Wer vorwärts kommen will in der Wissenschaft, muß sie ausnützen, keine Minute darf er vergeuden mit Redensdingen, mit Unwesentlichem!“

Ein leichtes spöttisches Lächeln kräuselte bei diesen Worten Ernestinens Lippen.

Der Doktor stuhle. „Sie lächeln, Fräulein Ernestine?“

Das junge Mädchen versuchte vergebens, ihr Lächeln zu unterdrücken.

„Sie haben Recht!“ rief er, sich befinnend. „Sie denken an meine Besuche bei Ihnen —“

„Die Ihnen gewiß viel kostbare Zeit rauben“, unterbrach Ernestine.

„Allerdings, Fräulein Ernestine, aber —“

„Ein „aber“ ist auch dabei?“

„Ja, doch es gibt ein Mittel, mir diese Zeit zu ersparen.“

Ernestine errödete und nickte hinweg.

„Diese weiten Gänge und Fahrten zu Ihnen —“ fuhr der Doktor mit bewegter Stimme fort. „Nun, Ernestine, wollen Sie die Meins werden?“

Ein Blick gestand ihm alles.

In einer Damengesellschaft kam kürzlich das Gespräch auf — den Cognak.

„O, ich liebe den Cognak!“ rief plötzlich Frau Doktor Wagler aus.

„Wie, Sie trinken Cognak?“

„Ich trinke ihn nie, aber — ich liebe ihn. Er ist gut gegen Zahnschmerzen.“

„Ja, Zahnschmerzen sind allerdings gräßlich.“

„Aber sie haben doch manchmal auch ihr Gutes“, erwiderte Ernestine.

„Gutes? Unmöglich!“

„Und doch!“ sagte Ernestine mit stillem Lächeln. Sie wußte, warum!

Markt. Die ganze Schöpfung wäre nicht möglich geworden ohne die geniale Organisations- und Schöpferkraft eines Adikes.

Mus Stadt und Land.

(-) **Verwalterkonferenz des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes.** Am 20. Mai fand unter Teilnahme des Geheimrats Dr. Breidert-Viebrich a. N., ferner von Vertretern der Provinzialdirektionen Gießen und Mainz, der Landesverwaltung in Kassel, einer Reihe von Kommunen, sowie gewerblicher Korporationen und gemeinnütziger Vereine die diesjährige Verwalterkonferenz des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes in Bad Nauheim statt, zu der fast alle öffentlichen Arbeitsnachweise im Großherzogtum Hessen, in der Provinz Hessen-Nassau, Fürstentum Waldeck, sowie in den Kreisen Wehlar und Kreuznach, ferner die Wanderarbeitsstätten, Arbeits- und Herbergsstätten und Herbergen zur Heimat ihre Geschäftsführer und Verwalter entsandt hatten. Den Vorsitz führte Herr Dr. Schlotter aus Frankfurt a. M. Oberamtsrichter Dr. Fuhr wies auf die wichtigen Beziehungen zwischen dem Vormundschaftsgericht und den öffentlichen Arbeitsnachweisen bezüglich der Berufsberatung und Stellenvermittlung hin. Als Beratungsgegenstände kamen zur Verhandlung: Der Arbeitsnachweis und die Arbeitslosenfürsorge. Referenten: Vorsitzender Dreißigacker-Moyn, Vorsitzender Bayersdorf-Offenbach, Hardt-Kreiswanderarbeitsstätte Limburg. Ein Vergleich zwischen dem staatlichen Arbeitsnachweis in England und dem kommunalen Arbeitsnachweis in Deutschland. Referent Dr. Schlotter. Das Registrierungsverfahren bei dem städtischen Arbeitsnachweis in Gießen. Referent: Geschäftsführer Müller-Gießen. Fragen aus der Praxis. Bei den beiden ersten Beratungsgegenständen kam zum Ausdruck, daß einer Regelung der Arbeitslosenfürsorge eine Organisation des Arbeitsnachweises über das ganze Reich vorausgehen müsse, und daß eine gesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises hierzu unerlässlich sei. Als Träger dieser Arbeitsnachweisorganisation im ganzen Reich wurden die gemeindlichen und Kreisarbeitsnachweise bezeichnet; als Träger des zwischenörtlichen Verkehrs seien die öffentlichen Arbeitsnachweisverbände weiter auszubilden. Bemerkenswert ist noch, daß die Schaffung einer telephonischen Ausgleichszentrale für die raschere Verbindung der Arbeitsnachweise untereinander bei der Geschäftsstelle des Verbandes angesetzt würde. Ferner fand eine Aussprache über die Inanspruchnahme des öffentlichen Arbeitsnachweises bei Ausführung und Vergütung öffentlicher Arbeiten durch Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, über die Ausführung des Stellenvermittlergesetzes, sowie Erörterungen über die Gebührenberechnung für die landwirtschaftliche Vermittlung statt. Schließlich befaßte sich die Konferenz mit der Frage der weiblichen Stellenvermittlung, insbesondere in den Landkreisen.

* Das **Vorurteil** gegen die Feuergefährlichkeit des Holzes als Baustoff soll durch eine praktische Brandprobe widerlegt werden, die vom Bund Deutscher Zimmermeister anlässlich der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ veranstaltet wird. Nach längeren Verhandlungen, die namentlich durch die hohen Kosten einer derartigen Probe bedingt waren, hat sich der Bund Deutscher Zimmermeister entschlossen, die Brandprobe in Dresden abzuhalten. Der Rat der Stadt Dresden wird ein geeignetes Gelände auf dem Ostta Gehäge zur Verfügung stellen, auf dem mit über 10 000 Mark Baukosten ein Haus für die Brandprobe errichtet werden soll. Die Brandprobe, deren Zustandekommen in der Hauptsache den jahrelangen Bemühungen des Vorsitzenden des Bundes Deutscher Zimmermeister Herrn Obermeister Eckhard in Kassel, zu verdanken ist, wird von wissenschaftlicher Bedeutung sein, da die Wirkung des Brandes auf die einzelnen Materialien genau festgestellt werden soll. Zu Ausarbeitung des Prüfungsplanes, zur Vornahme der Prüfung selbst und zur wissenschaftlich-technischen Ausarbeitung der Ergebnisse hat sich Herr Geh. Hofrat Prof. Schrit, als Vorsitzender der Königl. sächs. mechanisch-technischen Versuchsanstalt an der Hochschule zu Dresden bereit erklärt.

* Das 35. **Kirchengesangfest** des Evangelischen Kirchengesangsvereins für Hessen soll, wie wir hören, am Sonntag, den 28. Juni, in Buchbach gefeiert werden. Die Kirchengesangsvereine von Friedberg, Gießen, Großen-Linden, Holzheim, Leihgestern, Lich, Nieder-Walldorf und Södel werden dabei mitwirken.

* **Gießen.** Die neue Feuermeldeanlage ist laut amtlicher Bekanntmachungen der Stadt Gießen fertig gestellt und mit dem gestrigen Tage in Betrieb genommen. Öffentliche Feuermelder sind angebracht:

Asterweg 2, Ecke Walltorstraße
Asterweg 47, Ecke Steinstraße
Bahnhofstraße 50, Ecke West-Anlage
Bahnhofstraße 85, Hauptpostamt
Bergstraße 22, am Schiffsberger Weg
Frankfurter Straße 1, Café Hettler
Frankfurter Straße 63, Ecke Mühlstraße
Frankfurter Straße 111, gegenüber Dern & Co.
Friedrichstraße 4, Ecke Wehlarer Weg
Gartenstraße 2, Bürgermeisterei
Glaubrechtstraße 10, Ecke Lednerstraße
Goethestraße 11, Ecke Süd-Anlage
Goethestraße, Platz am Stern
Kaiser-Allee 23, Ecke Mollstraße
Kaiser-Allee 89, gegenüber Kaserne
Kirchstraße 9, Konfirmandensaal
Klinikstraße, Ecke der Straße nach dem Lupusheim

Krofdorfer Straße 32, Haus Launsbach
Landgraf-Philipp-Platz 10, Ecke Landgrafenstraße
Landmannstraße 1, Ecke Kaiser Allee
Leihgesterner Weg 13, Gummifabrik
Licher Straße 74, Stiechenhaus
Liebigstraße 20, Ecke Frankfurter-Straße
Liebigstraße 86, bei Querstraße II
Ludwigstraße 11, Realgymnasium
Ludwigstraße 56, Ecke Alicestraße
Marburger Straße 34, Wirtschaft Wellhöfer
Marburger Straße 68, Ecke Wieseler Weg
Marktplatz 14, Altes Rathaus
Mühlstraße 5, Ecke Tiefenweg
Rohdeimer Straße 19, Schlachthof
Rohdeimer Straße 54, Haus Malfomesius
Schiffenberger Weg 61, gegenüber Lampenfabrik
Schillerstraße 13, Ecke Nord-Anlage
Seltersweg 30, Ecke Trufelslustgärtchen
Walltorstraße 58, Ecke Ost-Anlage
West-Anlage, gegenüber Mühlstraße
Wiesenstraße 1, Ecke Ost-Anlage
Wilhelmstraße, Ecke Weg zur kath. Kirche
Wilhelmstraße 48, Ecke Ebelstraße.

Etwaige Feuermeldungen werden abgegeben, indem man (am besten mit dem Ellenbogen) die Glasscheibe eindrückt und den Druckknopf betätigt. Der Meldende erwartet dann am Meider den der Feuerwehr voreilenden Radfahrer und gibt diesem die genaue Lage und den Umfang des Brandes an. Kambrände werden nicht durch die Feuermelder, sondern mündlich oder telephonisch unter Nr. 1010 der Feuerwache gemeldet. Ebenso sind etwaige Unfälle oder Ersuchen um Samariterhilfe nur mündlich oder telephonisch der Feuerwache mitzuteilen, die alsdann die freiwillige Sanitätskolonne durch die Meldeanlage benachrichtigt. Nichtbräuchliche Benutzung der Feuermeldeanlage wird unnachlässig strafrechtlich verfolgt. Als Strafe kann Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren verhängt werden.

* Die zweite **Kniffhäuserfahrt** der Kriegerkameradschaft Hassia vom 4. bis 6. Juli nach der Wartburg, dem Kniffhäuserdenkmal, verdient starke Beteiligung. Die Hin- und Rückfahrt kostet nur 14 Mark.

n **Gießen.** Der Privatdozent Dr. P. Kahle in Halle (Saale) hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für semitische Sprache als Nachfolger Schwallys in Gießen erhalten.

n **Gießen.** Die beiden Pfingstfeiertage brachten der Gewerbeausstellung einen überaus starken Besuch. Insbesondere waren es Bewohner der Umgegend, die schon früh morgens mit den Zügen aus allen Richtungen kamen und mit großem Interesse die Ausstellung durchwanderten. Allerwärts hörte man nur anerkennende Urteile bezüglich der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen. Am 2. Feiertag statteten die Bäckermeister der Zwangsinnung des Kreises Büdingen mit ihren Angehörigen, etwa 100 Personen, der Ausstellung einen Besuch ab. Bei dem gemeinsam eingenommenen Mittagmahl begrüßte sie Professor Dr. Krausmüller namens der Ausstellungsleitung, wobei er darauf hinwies, daß gerade die Mufferbäckerei der Giesener Bäderrinnung ein vorzügliches Ausstellungsobjekt sei. Obermeister Deibel entbot sodann herzlich willkommen den Büdinger Kollegen und ließ seine Rede auf die Ausstellungsleitung ausrichten. Obermeister Klein-Büdingen dankte für den herzlichen Empfang und zollte der Ausstellung in allen Zweigen lobende Worte. Er toastete auf die Führer der Giesener Bäderrinnung, die Obermeister Freny und Deibel. Herr Freny gedachte in warmen Worten der arbeitsreichen Tätigkeit der Bäckerfrauen. — Für die kommenden Sonntage sind schon verschiedene größere Verbände angemeldet; auch ist beabsichtigt, in aller Kürze einen Oberhessischen Jungmeisterstag abzuhalten, zu dem die Vorbereitungen im Gange sind.

n **Gießen.** Der offizielle **Ausstellungs-Katalog**, dessen Erscheinen wir kürzlich schon erwähnt haben, stellt sich in seinem handlichen Format und seiner übersichtlichen und geschmackvollen Druckanordnung als ein schöner und vorzüglicher Führer durch das gesamte Ausstellungsgebiet dar. Dabei erhält er durch eine Anzahl anregender und wertvoller Aufsätze eine besondere Bedeutung und über den Tag hinaus dauernden Wert. Eingeleitet wird der Katalog durch ein von Prof. Dr. Krausmüller verfaßtes Vorwort, in dem er den Zweck, die Absichten und die Aufgaben der Ausstellung erläutert. Hieran schließt sich ein genaues Verzeichnis der einzelnen Ausschüsse. An der Hand übersichtlicher, in zwei Farben ausgeführter Pläne gibt Architekt H. Roderbed einen genauen Ueberblick über die gesamte Ausstellung, indem er in knappen Zügen ein anschauliches Bild von dem Reichtum der Ausstellung entwickelt, die hessisches und hessen-nassauisches Gewerbe im besten Licht erscheinen läßt. Das über 400 Namen umfassende Ausstellerverzeichnis ist einmal nach Führungsnummern geordnet und einmal in alphabetischer Reihenfolge wiedergegeben, so daß man sofort jeden Namen und jeden Gegenstand nachschlagen kann. Ein reich illustrierter Aufsatz von Dr. H. Moltz gibt einen lehrreichen Ueberblick über Handwerke und Winterarbeit im Vogelsberg. Dipl.-Ing. Dr. G. Stöckle behandelt in anregender Weise die Industrie Oberhessens. Für die auswärtigen Besucher wird ein Rundgang durch Gießen besonders willkommen sein, denn sie erhalten hier eine knappe Anweisung zu einem kleinen Spaziergang durch Gießen, bei dem sie in kurzer Zeit alle Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen können. In dem angehängten Geschäftssteil finden sich ein Geschäftsverzeichnis der

Anzeigeteilnehmer nach Geschäftszweigen geordnet, sowie wirksam ausgestattete Geschäftsanzeigen zahlreicher Firmen.

* **Gießen, 1. Juni.** In der vorigen Woche beauftragten Ministerialrat Schliephale und Oberregierungsrat Graef aus Darmstadt die Gewerbe-Ausstellung. Hoher Besuch steht bevor. Eifrig ist das tägliche Eintreffen von Schülern und Vereinen, ein Zeichen, mit welcher Aufmerksamkeit die Vorbereitung der gegenwärtigen Gewerbeausstellung folgt. Sehr beachtenswert ist auch die Wahrnehmung, wie von Seiten der Arbeitgeber durch Lösung von Arbeiterkarten auf den Besuch der Ausstellung hingewiesen wird.

* **Gießen.** Der Landtagsabgeordnete Dr. Winkler-Oppenheim, der wegen Verleumdung des Abgeordneten Justizrat Grünwald durch den Vorwurf der Feigheit von der Strafkammer zu 800 Mark Geldstrafe und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden war, hat gegen das Urteil nunmehr Berufung eingelegt.

* **Gießen.** Die Vereinigung „Freilichtbühne“, die wie bereits berichtet, sich jetzt endgültig auf dem „Fichtenkopf“ etablieren wird, beabsichtigt die „Verunkelte Glocke“, den „Pfarrer von Kirchfeld“ und „Wallenstein“ aufzuführen.

* **Gießen.** Schwere Brandwunden erlitt die 20jährige Tochter einer in der Mühlstraße wohnenden Familie, als sie Bohnerwachs flüssig machen wollte. Die Masse fing plötzlich Feuer, und noch ehe sich das Mädchen von seinem Schrecken erholt hatte, waren seine Kleider in Brand geraten. Mit schweren Brandwunden an Armen und Beinen wurde das Mädchen auf Anordnung des Arztes durch die Sanitätskolonne in die Klinik gebracht. Dort ist die Bedauernswerte ihrem Leiden erlegen.

* **Krofdorf.** Am zweiten Feiertage fanden Spaziergänger im Launsbacher Walde den von hier gebürtigen, in Gießen wohnhaften Arbeiter W. Leib an einem hohen Baume erhängt vor. Was den Lebensmüden in den Tod trieb, ist nicht bekannt. Bemerkenswert ist, daß sich vor Jahren der Vater des Selbstmörders von einem Zuge übersahren ließ und eine Schwefel von ihm sich ertränkt hat.

o **Münzenberg, 1. Juni.** Ueber 200 Lehrlinge aus 22 Orten des Main-Weber-Gaues hatten sich am Pfingstsonntag auf der Münzenburg zum dritten deutschnationalen Jugendtag versammelt. Nach einem vorhergegangenen Kriegsspiel eröffnete am Nachmittag um 3 Uhr Herr Gauvorsitzer Julius Schellin-Fraustadt den Jugendtag. Er begrüßte die erschienenen Ehrengäste, die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Werner-Buchbach, die Landtagsabgeordneten Dorsch und Fenschel, Oberamtsrichter Dr. Mahr-Darmstadt und Bürgermeister Wehl-Münzenberg. Begrüßungsschreiben hatten gefandt das Großherzogliche Kreisamt, der Jungdeutschland-Bund und eine Reihe nationaler Verbände. Herr Oberamtsrichter Dr. Mahr verstand es in meisterhafter Gedendrede für Friedrich Friesen die Herzen der deutschen Jungmänner höher schlagen zu lassen. Anschließend folgten die turnerischen Wettkämpfe (Dreitampf), bei denen in der Oberstufe (16—18 Jahre) Wilhelm Hauser-Gießen mit 63 Punkten, in der Unterstufe (14—16 Jahre) Karl Rahr-Lauterbach mit 60 Punkten die ersten Preise errangen. Der Wanderpreis, ein vom Gau-Jugendwart W. Gießen-Oberursel gestiftetes prächtiges Bild fiel nach heftigem Kampf nach Wiesbaden. Ein wohlgelungener Fadelzug beschloß am Abend den ersten Tag. Die Gruppen rückten dann in ihre Scheinbarquartiere ab. Am Pfingstsonntag morgen 1/8 Uhr versammelten sich die Teilnehmer zum Feldgottesdienst im Burghofe, den Herr Seminarlehrer Dr. Schöll-Friedberg abhielt. Darnach rückten die einzelnen Gruppen auf Wanderfahrten in die Heimat ab.

* **Bad-Salzhausen, 1. Juni.** Im Mai, dem ersten Monat der diesjährigen Badesaison, sind 324 Aus Fremde (1913 = 123) angelommen; es wurden 1019 Bäder (1913 = 504) abgegeben und 139 Inhalationen (1913 = 76) angenommen. Am Ende des Monats Mai waren noch 160 Aus Fremde (1913 = 39) anwesend.

* **Darmstadt.** Im Nieder-Modaner Prozeß ist nunmehr nach der erfolgreichen Beratung beim Reichsgericht die Verhandlung gegen den jetzt auf freiem Fuße befindlichen Bankier Moses Jsaak auf Montag, den 22. Juni, angesetzt worden.

* **Darmstadt, 2. Juni.** Die Frau des von dem Studenten Voigt in der Willenkolonie bei Oberstadt ermordeten Privatgelehrten Heydrich, die sich in den letzten Tagen in dem Sanatorium von Dr. Schulze-Kahleis i. Hofheim i. L. befand, ist nunmehr durch den Leiter des Sanatoriums in Begleitung von zwei Gendarmen in das Provinzial-Kreiskhaus wegen Beihilfe zum Mord eingeliefert worden. Sie ist 36 Jahre alt, die Tochter eines Schuhmachers in Groß-Lichterfelde bei Berlin, und soll schon einige Jahre von ihrem Mann getrennt gelebt haben, hat sich aber dann wieder mit ihm vereinigt. Wie jetzt bekannt wird, hat sie auch einige Wochen vor dem Mord versucht, ihren Mann durch Gasvergiftung zu töten.

* **Mainz.** Als Tag der großen Truppenchau des 18. Armeekorps auf dem Großen Sand bei Mainz wurde der 21. August bestimmt.

* **Mainz, 1. Juni.** Die diesjährige Truppenchau vor dem Kaiser auf dem Großen Sande bei Mainz findet am Freitag, den 21. August, statt. Die Truppenchau wird von bis jetzt noch nicht dagewesener Ausdehnung sein, indem sämtliche Städte und Truppenteile des 18. Armeekorps teilnehmen, außerdem noch vom 11. Armeekorps das zu Mainz garnisonierende 2. Bataillon Thüring. Fuß-Art.-Reg. Nr. 18. — Zu

den Kaisermanövern wird eine ganze Anzahl erfahrener Eisenbahnbeamter von Mainz und Wiesbaden an die Hauptverkehrszentrale versetzt. König Konstantin von Griechenland, der zum Chef des 2. Kass. Inf.-Regis. Nr. 88 ernannt wurde und dem er seinen Namenszug verliehen hat, wird bei den Kaisermanövern während der Parade dem Kaiser auch sein Regiment vorführen und dabei zum ersten Male die Uniform der 88er tragen. — Bauunternehmer Jakob Leineweber fand beim Fundamentgraben in der Weinbergstraße in Weissenau an der früheren römischen Heerstraße in etwa 1 Meter Tiefe Kies, der goldhaltige Teile mit sich führte. Die Analyse ergab gleichfalls Bestandteile von Gold. Wie weit sich das goldhaltige Lager erstreckt, werden die Abbauarbeiten ergeben.

* Mainz. Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Zementfabrik Dyckerhoff u. Söhne, G. m. b. H., Mainz-Amöneburg, wurden folgende Auszeichnungen verliehen: hessische: Geheimrat Gustav Dyckerhoff das Ehrenkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmütigen, Karl Dyckerhoff der Titel eines Kommerzienrats, Dr. Otto Dyckerhoff das Ritterkreuz 1. Klasse vom Orden Philipp des Großmütigen; preussische: Geheimrat Gustav Dyckerhoff und Professor Rudolf Dyckerhoff der Kronenorden 3. Klasse, Dr. August Dyckerhoff der Rote Adlerorden 4. Klasse. Außerdem wurde noch eine Reihe hessischer und preussischer Auszeichnungen an Beamte und Arbeiter der Firma verliehen. Die Firma machte größere Stiftungen im Gesamtbetrag von über 200 000 M. für ihre Beamten und Arbeiter, sowie für Mainzer und Viebrücker Wohlfahrtsanstaltungen. — Dem Generaldirektor der Champagnerfabrik Burgeff u. Co., Kommerzienrat Hermann Jos. Hummel, wurde anlässlich seines 80. Geburtstages der Titel Geheimrat Kommerzienrat verliehen. Die Stadt Hochheim ernannte den Jubilar zum Ehrenbürger.

* Frankfurt a. M. Die Handwerkskammer Wiesbaden hat im Interesse der zahlreichen Frankfurter Handwerker und auf deren fortgesetztes Drängen eine Abteilung unter dem Namen „Handwerksamt“ in Frankfurt am Main geschaffen, die unter zahlreichen anderen Aufgaben auch Handwerkerforderungen einzieht. — Die Handwerkskammern sind insbesondere durch Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe offiziell als öffentliche Behörden anerkannt, und ihre geschäftsführenden Beamten haben als solche den Dienst-eid als Staatsbeamte abgelegt.

* Frankfurt. Ein armer Teufel stand wegen einer Zechprellerei von 25 Pfennigen vor dem Schöffengericht. Da in Anbetracht des niedrigen Betrages die Zurücknahme des Strafantrages möglich war, wenn der betrogene Wirt entschädigt wurde, zahlte kurzerhand, nachdem der gefühlvolle Wirt auf Zahlung bestand, der Richter dem Wirt die 25 Pfg. aus der eigenen Tasche.

* Frankfurt a. M. Eine schreckliche Tat verübte gestern der hier beschäftigte Metzgergeselle Mohr in Hersfeld. Er tötete in der Wohnung des Maurers Becker dessen 20jährige Tochter durch einen Schuss ins Herz. Der gleiche Schuss durchbohrte auch einem kleinen Kinde, das die Erschossene auf dem Arme trug, den Oberarm. Nach der Tat brach sich der Mörder mehrere tödliche Schüsse bei. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

! Gernsheim. Mit einer Unterbilanz von über einer Viertel Million Mark, und zwar 266 230,13 M., schließt das Geschäftsjahr 1913 der Gernsheimer Spar- und Darlehenskasse ab. In der letzten ordentlichen Generalversammlung der Kasse kam es daher teilweise zu recht heftigen Ausbrüchen. Der Versammlung wohnten Staatskommissar Finanzrat Dr. Mi-

chel-Darmstadt bei, ferner die Direktoren der Zentralkasse, Dr. Gottschmer und Direktor Roger-Darmstadt, der geschäftsführende Direktor der hessischen Genossenschaften, Dr. Jilling-Darmstadt, und als Vertreter einer Anzahl von Genossen Justizrat Dr. Loh-Darmstadt. Zur Deckung der Unterbilanz schlagen der Vorstand und Aufsichtsrat eine Erhöhung der Geschäftsanteile von 300 Mark auf 800 M. vor. Für die Einzahlung soll unter Umständen Erleichterung geschaffen werden. Die vorgeschlagene Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz führte zu stürmischen und höchst erregten Debatten. Die Bilanz wurde schließlich genehmigt; zur Deckung des Verlustes wurde eine Erhöhung der Geschäftsanteile von 300 M. auf 800 M. beschlossen. Dem Vorstände ist keine Entlastung erteilt worden. Es wurde vielmehr eine Kommission zur Prüfung der Regrehanprüche gebildet.

* Kreuznach. Durch einen kaiserlichen Erlass ist eine besondere Stiftung genehmigt worden mit dem Zweck, die Ebernburg, die Stammburg Franz von Sickingens, zu kaufen und zu erhalten. Mit der Uebernahme der Burg ist der Regierungsbaumeister Bode in Kreuznach beauftragt worden.

* Fulda. Im Schlosse zu Wächtersbach fand während der Pfingstfeiertage die Verlobung der Prinzessin Ida zu Hohenburg und Bidingen mit Freiherrn Thilo von Trotta Scopau statt.

Aus aller Welt.

... Eine Turner-Werbemarke. Der „Aussschuß für Kunst und Kultur“ in der Deutschen Turnerschaft hat eine Werbemarke, Goeklops, umrahmt von Eichenlaub, herstellen lassen, deren erste Bogen am 15. Mai erschienen sind. Turnlehrer Kossow in Steglitz hat den Vertrieb ehrenamtlich übernommen. Die Werbemarken, die 2 Pfg. kosten, sollen in erster Linie bei den Kreiswandertagen in Massen zur Verbreitung gelangen. Der Reinertrag soll dem Grundstock für „Errichtung deutscher Turnstätten“ und gemeinnützigen Stiftungen der Deutschen Turnerschaft zugute kommen.

... Straßburg, 2. Juni. Vergangenen Freitag wurde, wie die „Straßburger Post“ aus Zabern meldet, der Schlosserlehrling Kornmann, der zweit-letzte Jünger des Pandurenkellers, der seine Schadenersatzklage noch nicht zurückgezogen hatte, durch den Militärtribunal zufrieden gestellt, indem ihm durch dessen Vertreter 40 Mark als Entschädigung für einen ausgeschlagenen Zahn eingehändigt wurden. Es schwebt jetzt nur noch die Entschädigungsklage Fritsch, der wegen seines sich angeblich durch die Inhaftierung zugezogenen rheumatischen Leidens 300 Mark fordert.

... Stuttgart, 1. Juni. Kommerzienrat Beck, Verlagsbuchhändler und Inhaber der Deutschen Verlagsanstalt Union, ist an einem Herzleiden im Alter von 71 Jahren gestorben.

... Schwerin. Der Direktor der hiesigen städt. Elektrizitätswerke, Schröder, der seit drei Jahren im Amte ist, ist verhaftet worden, da sich herausgestellt hat, daß er ähnlich wie Thormann-Alexander seine Zeugnisse gefälscht hat.

* Wien, 2. Juni. Heute morgen sind die vier deutschen Militärflieger von dem Flugplatz Aspern abgeflogen, und zwar Leutnant Freiherr v. Thüna mit Leutnant von Kleist als Begleiter über München und Weimar nach Berlin, Leutnant v. Hiddessen mit Oberleutnant Müller, Hauptmann Frhr. v. Freyberg mit Hauptmann Streccius und Leutnant Wenischer m. Leutnant Henning nach Budapest.

... Dneglia, 2. Juni. Die Gräfin Tiepolo, die



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohl-schmecken-des, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

Gattin des Hauptmanns Oggioni, die den Burtschen ihres Gatten, Polimanti, tötete, wurde von dem Schwurgerichte freigesprochen. Die Freisprechung der Gräfin Tiepolo erfolgte, weil das Gericht davon überzeugt war, daß die Gräfin in berechtigter Notwehr gehandelt habe.

... Bachmut im Donezgebiet, 2. Juni. Seit nachmittags 3 Uhr brennt auf dem Lybia-Bergwerk der südrussischen Dnjepr Metallurgie-Gesellschaft ein Kohlen-schacht; da auch der Schachtüberbau brennt, war die Herausförderung der unten befindlichen Kohlenbergleute zunächst unmöglich. Nach einer späteren Meldung hat sich jedoch die gesamte Mannschaft, insgesamt 420 Mann, durch einen Nebenschacht in Sicherheit bringen können.

... Rom, 2. Juni. Im Kerker von Palermo gestiegen gestern ein Dieb und ein Fehler wegen einer Scheibe Schwarzbrotts im Streit. Schließlich fielen beiderseits Beschimpfungen. Daraufhin beschlossen die Gegner, die Beleidigungen durch einen Zweikampf zu sühnen. Sie spitzten zwei Eisenbolzen des Fensterrahmens nagelartig zu, steckten den Kampfplatz ab und fochten dann in Gegenwart ihrer 18 Saalgenossen das Duell aus. Der Kampf währte 10 Minuten. Dann durchbohrte der Dieb dem Fehler mit einem wohlgezielten Stoß das Herz. Die Wache entdeckte den Toten erst nach mehreren Stunden bei einem Rundgange durch die Zellen. Der Mörder stellte sich selbst.

Verantwortlich: Albin Klein, Siehen.

Gegründet 1846.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

WARNUNG!

Ich habe in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß in meinen Originalflaschen mit gesetzl. geschütztem Bodenbrand andere Boonekamp- bzw. Bitterfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Flaschen verschänkt, die mit meinem, sowohl in seinen einzelnen Teilen, als auch in seinem Gesamtbilde geschützten Etikett versehen waren. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich im Interesse meiner verehrlichen recht denkenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums von jetzt ab jede mißbräuchliche Benutzung meiner Original-Flaschen und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß außer anderen Warenzeichen-Eintragungen auch die Warenzeichen

„Underberg“ sowie „Underberg-Boonekamp“

für mich in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes eingetragen sind, so daß also unter diesen Warenbezeichnungen nur mein Fabrikat verabreicht bzw. in den Verkehr gebracht werden darf.

Rheinberg (Rheinland)

H. Underberg-Albrecht
Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers und Königs Wilhelm II.

Kriegerverein Giessen.

Das Präsidium der Kameradschaft „Daffia“ hat nach dem glänzenden Erfolg der 1. Stoffhäuserfahrt 1912 eine 2. für dieses Jahr vorzusehen. Dieselbe findet in den Tagen vom 4. bis 6. Juli statt. Neben dem Stoffhäuserdenkmal wird noch die Wartburg und das Völkerschichtdenkmal besichtigt. Fahrtkosten für Hin- und Rückfahrt zusammen 14.— Mk. Einzeichnungslisten liegen bei Kamerad Albin Klein, Seltersweg 83 (mittlerer Baden), bis zum 6. Juni auf. Prospekt ist in dessen Schaufenster ausgehängt.

Der Vorstand.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gelingendes Wissen und Können dem Studium der weitbekanntesten Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Kasseler Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerseminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwilige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Das Handelshochschul.	Der geol. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Kasseler Lieferungen à Mark 1.25). Ausichtsanforderungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen mögliche Katastrophen von Brand u. s. w. zu versichern.

Die wissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methoden, Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, das Bestreben des Lernenden vollständig zu unterstützen, den Schüler zu einer umfassenden, zielgerichteten, besonders für den Schulunterricht erforderlichen Kenntnisse zu verschaffen, und in vorzüglicher Weise aufeinander abzustimmen.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbereitung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Total-Ausverkauf von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterviertel 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterviertel 47 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Ein Meisterkurs für Damenschneiderinnen wird in der Gewerkschule zu Gießen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtserteilung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-Wilfen

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Kursteilnehmer auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

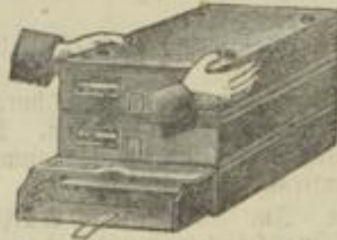
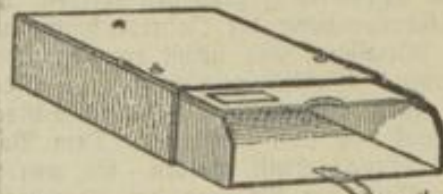
Die Anmeldungen haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

Groß. Zentralstelle für die Gewerbe: No. 4.

visitenkarten liefert schnell und billig Albin Klein, Giessen.

Patentierete Original-Reformkästen



Das Vollkommenste zur geordneten, staub-sicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Noten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig!

Prospekte kostenlos durch die

Unerreicht!

Papier- und Formular-Handlung Albin Klein, Giessen, Seltersweg 83, Telefon 362

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höflichst eingeladen.



Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Nierenleiden

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Bahnlitzers „Hernia“ Extr. außerordentliche Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht und vorhandene Rückenschmerzen (bis Mark 2.50) Erhältlich in den Apotheken. Versandstelle: Dr. med. Bahnlitzerschen Hernia-Präparate, München 19.

Bar Geld Metallbetten

sichern Leuten jeden Standes, reell, diskret und schnell leicht C. Winkler, Berlin 18, Friedrichstrasse 113a, Bedingungen kostenfrei. Täglich eingehende Dankschreiben und zahlreiche Auszahlungen.

Geld-Darlehen

ohne Bürg. Ratentrückzahlung, diskret, reell u. schnell u. selbstg. Schiebpost. Berlin 79, Rosenthalerstrasse 6. Rückporto.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch unsere Heilmittel gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wunderbar heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Gustav Eiching, München (Bei. Halle)

Hauptpillen

Die potentantlich erfährten sind in Gießen in der Beilken-Apotheke zu hab. Bestenbei an 2 nach Auswärts.

Flechten

hässl. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge offene Füße

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25 Orig.-Packung ges. geschätzt Rich. Schubert & Co., Weinbldha Zu haben in allen Apotheken

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katal. frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Junger Klempner und Installateur

per sofort gesucht. Ferd. Bender, Herborn, am Bahnhof.

Bar Geld

an jedermann auch geg. Rufent-rückzahl, reell, diskret u. schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a; Provision erst bei Auszahlung, täglich eingehende Dankschreiben.

Frauen

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädli. Monats-Tropfen. I. Mk. 4.50, II. Mk. 6.50. Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand. Versandhaus Union, Abt 293, Berlin-Friedenau.

Geldschrank

direkt vom Lieferanten äusserst billig abzugeben. Offerte unter 4876 an die Exp. dieses Blattes.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 3. Juni bis 7. Juni 1914.

Mittwoch, 3. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends Sommernachfest auf dem Inselteich. Beleuchtung der Seeufer und Inseln, Fackelschwünge und Marmorgruppen, Korsofahrten und Chorlieder: Gesangverein Frohsinn und Turnverein 1860 Bad-Nauheim. Konzert der Militär-Musikschule Friedberg v. 8—10 Uhr. Bei ungünstiger Witterung, d. h. bei Ausfallen des Sommernachfestes, im Grossh. Kurhaussaale, abends 8 Uhr Theater: Die Schmetterlingsschlacht, Komödie.

Donnerstag, 4. Juni, nachm. von 4—5 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 1/4 Uhr im Konzerthaus 2 Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Frau Chahier und unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Freitag, 5. Juni, Verkehrstag im Schaufensterwettbewerb Bad-Nauheimer Kaufleute. Promenadenkonzert der Militärmusikschule an verschiedenen Plätzen innerhalb der Stadt. Nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends unter Mitwirkung des I. Friedberger Doppelquartetts. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der Widerspenstigen Zähmung, Lustspiel.

Samstag, 6. Juni, nachm. von 4 1/2—5 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Nachm. Festkonzert unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein. Abendfest im Freien auf der grossen Wiese vor der Kurhausterrasse: Aufführungen des Turnvereins 1860 Bad-Nauheim. Elektrische und bengalische Beleuchtung der Gruppen und des Parks.

Sonntag, 7. Juni, nachm. von 3—4 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des Artillerie-Corps Nr. 25 aus Darmstadt. Nachm. 5 Uhr im Konzerthaus grosses Festkonzert. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der müde Theodor, Schwank.

In jedem Orte Deutschlands, in jedem Dorfe, in jeder Stadt

gesucht Frauen

sauber, ordentlich, fleissig, um unsere leicht verkäufliche, allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Pflanzen-Fleisch Extrakt Ochsen-, Schinken-Erbswurst, Schinken-Reiswurst, fetten Margarine-Käse, von 1 Pfund an, jeder Familie, ob reich, ob arm, wöchentlich frisch ins Haus zu bringen gegen guten Verdienst. Zahlung der ersten Lieferung nach Empfang der zweiten Lieferung. Proben gratis. Nichtgefallendes nehmen jederzeit zurück.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

Leichte Arbeit verblüffender Glanz mit Schucreme

Erdal

Gießener Zeitung

(Neuzeit Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Worttäglich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeheft in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen monatlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Nummern wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Die 44 mm breite Beitzelle für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Kellame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlungs-
zettels (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Truck der Gießener Verlagsdruckerei. Albin Klein.

Nr. 45.

Telephon: Nr. 362.

Samstag, den 6. Juni 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Englische Weiber-Schandtaten.

London, 5. Juni. Der König hat seinen täglichen Morgenritt im Hyde Park aufgegeben, da er Suffragetten-Attentate befürchtet.

Die Polizei wird, wie gemeldet wird, von jetzt ab in jedem Falle, bei dem von den Stimmrechtlerinnen öffentliches Eigentum zerstört wird, beim Zivilgericht auf Schadenersatz klagen. Das Ministerium des Innern hat sich jetzt dazu entschlossen, die reichen Fonds der Stimmrechtlerinnen, die nicht wenig zur Weiterführung ihrer Agitation mithelfen, anzugreifen.

England wird mit ihnen nicht fertig, dieses Land, wo doch die Brutalität mit zu den Tugenden gerechnet wird; wo man zum Staunen aller anderen Länder mit dem Jähwutentum rasch und gründlich reine Wirtschaft gemacht hat. Mit den Suffragetten aber wird es nicht fertig. Nicht einen Augenblick nur haben sie sich bis jetzt einschüchtern lassen. Im Gegenteil. „Vorwärts!“ lautet ihr Schlochruf. Die Taktik geändert! Nicht mehr bei der Sache wollen sie bleiben, auf den Mann wird jetzt gegangen! Keine gemalte Venus wird jetzt mehr mit dem Schlachtbeil zertrümmert, sondern alles, was männlich ist und sich gegen das Wahlrecht der Frauen erklärt, wird geprügelt, gehauen und gestochen. Der Redakteur, der Gefängnisarzt, der Polizist, der Minister und, wenn's sein muß, auch der — König.

Ihre neuesten Taten bezeugen es. Der „Bosstischen Ztg.“ meldet man über die neueste Taktik der Suffragetten aus London folgendes:

Die Wahlweiber wüteten wieder einmal mit Reitpeitsche und Brandbombe. Sie haben aber ihre Taktik geändert, und statt wie bisher ihre Wut an leblosen Dingen auszulassen, eröffneten sie heute den Kampf gegen den Mann. In Belfast stellten zwei elegant gekleidete Damen den Chefredakteuren der beiden führenden Arbeiterblätter einen unwillkommenen Besuch ab. Zuerst ließen sie sich bei Mr. Steward, dem Herausgeber des „Belfast Telegraph“, anmelden. Die eine der Besucherinnen ist eine herkulisch gebaute Amazone. Diese schlug dem Mr. Steward, der sich als höflicher Mann beim Eintritt der beiden Damen erheben wollte, mit der Faust zwischen die Augen. Der Angegriffene fiel infolge der Wucht des unerwarteten Hiebes in seinen Sessel zurück und stürzte dann mit demselben um. Währenddessen hatte die Gefährtin der Angreiferin einen Kleiderrock ergriffen und dessen Inhalt dem am Boden liegenden über den Kopf

geschüttelt. Niemand wagte sich auf das Hilfeschrei des Mr. Steward an die wütenden Frauen heran, und so gelangten sie ungehindert zu der Redaktion der „Belfast Newsletter“, wo sie den Redakteur Anderson derartig mit einer mitgebrachten Reitpeitsche zurichteten, daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

In London lauerten drei Suffragetten vor dem Holway-Gefängnis dem ihnen verhafteten Gefängnisarzt Dr. Gorward auf, der die künstliche Ernährung der Wahlweiber beim Hungerstreik durchführt. „Du altes Vießel“, „Menschenschinder!“, „Teufel“ und ähnliche Schmeidelworte schollten ihm entgegen und ehe der erstaunte Doktor die Situation erfaßt hatte, schlug ihn eines der Wahlweiber mit einer Hundepeitsche um die Ohren. Herbeieilende Polizisten nahmen zwei der Suffragetten fest, während die dritte entfloh. Vor dem Polizeirichter weigerte sich der Arzt, Strafantrag zu stellen, und so blieb dem Richter nichts anderes übrig, als die Suffragetten mit dem gut gemeinten, aber nutzlosen Wunsch zu entlassen: „Nun seid aber in Zukunft hübsch artig.“

In Deutschland begreift man das englische Suffragettenum nicht; und selbst die kühnsten Frauenrechtlerinnen mißbilligen solches Strafenamazonentum. Noch ist die deutsche Frau, selbst wenn ihr Ruf nach mehr Recht noch so schrill erklingt, sich ihrer weiblichen Würde zu sehr bewußt. Sie weiß, daß ihre Hauptwaffe Anstand und Herzengüte ist, mit der sie auch den härtesten Mann besiegt. Und nur solche Frauen erziehen ein starkes, frohgemütes Geschlecht und helfen den Staat mit erhalten; nicht aber die mit dem Schlachtbeil in der Hand, die sich nach den lauten Kämpfen auf der Straße und im Parlament sehnen.

London, 5. Juni. Die Suffragetten fangen an, so meldet der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“, sich in Anarchisten zu verwandeln. Die Polizei hat ein Komplott gegen den dritten Sohn des Königs, den 14-jährigen Prinzen Henry, der am Unterricht im Eton-College teilnimmt, entdeckt. Nähere Einzelheiten sind noch unbekannt. Mehrere Detektivs bewachen den Prinzen zur Sicherheit, ebenso wird Tag und Nacht das Haus an dem Grosvenorplatz besetzt gehalten, in das bekanntlich Miß Pankhurst gezogen ist, um den königlichen Schlosshof übersehen zu können. Die Polizisten haben ständig ein Automobil neben sich, um die Suffragette gelegentlich beim Verlassen des Hauses zu erwischen und abzuführen. Die Polizei im Schloß ist jetzt verdoppelt worden.

Aus Albanien.

Der nach Abberufung des holländischen Majors Sluys zum Platzkommandanten ernannte Oberstleutnant Thomson hat über Durazzo den Belagerungsstatus verhängt. Die Verhängung des Belagerungsstatus erfolgte auf einen Beschluß des Ministerrates, der ferner beschloß, die Malissoren sofort gegen die Aufständischen zu schicken, die Ausführung dieses Beschlusses jedoch verschob, um die Ereignisse abzuwarten und angesichts der Weigerung einiger Malissoren, die Insurgenten zu bekämpfen. Die geängstigte Bevölkerung flüchtet auf die abfahrenden Dampfer. Die Lage ist fortgesetzt ernst.

Aus Rom wird gemeldet, daß Durazzo bereits von den Aufständischen eingenommen worden sei. Eine Bestätigung dieses Gerüchts liegt jedoch nirgends vor. — Angesichts des Abbruchs der Verhandlungen mit den Aufständischen hat die Regierung in Durazzo beschloßen, energisch gegen die Aufständischen vorzugehen und sie von drei Seiten, nämlich von Messio, Tieri und Elbasan, anzugreifen.

Deutschland und England haben beschloßen, je ein Schiff nach Durazzo zu entsenden. Frankreich und Rußland wollen dasselbe tun. Jedes der vier Schiffe wird 250 Mann Landungstruppen an Bord haben. Das englische Schiff trifft bereits heute vor Durazzo ein.

Blättermeldungen zufolge ist die Situation in Durazzo vollkommen verzweifelt. Der Palast des Fürsten Wilhelm wird Tag und Nacht von Artillerie bewacht. Auf den Dächern der Konsulate sind Marineinfanteristen postiert, die unaufhörlich durch Lichtsignale mit dem im Hafen liegenden Geschwader in Verbindung stehen. Zwei Motorboote mit ständig laufendem Motor liegen bereit, jeden Augenblick die Familie des Fürsten nach dem Geschwader zu bringen.

Das heffische Großherzogspaar in München.

Zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen war Donnerstagabend im Hofballsaal der Residenz Galatafel zu 150 Gedecken. In der Mitte der mit kostbaren Aufsätzen und herrlichen Blumenarrangements geschmückten hufeisenförmigen Tafel saßen der König mit der Großherzogin und der Großherzog mit der Königin. Die Prinzen und die Prinzessinnen des königl. Hauses nahmen ebenfalls an der Tafel teil. Im Laufe des Mahles wurden von den beiden Fürsten herzliche Trinksprüche gehalten.

„Na, da schlage doch einer lang hin!“ rief Daus und stimmte mit rundem Kopf in das Lachen seines Freundes ein. Dann erhob er sich vom Sofa und schritt auf das gemeinsame Büchergestell zu. Er hinkte etwas und man konnte bei genauer Beobachtung bemerken, daß er ein künstliches Bein benutzte.

Beide setzten sich zur Arbeit nieder, doch bald sprang Bernhard auf.

„Ob wir noch einmal unsere Philcuse anpumpen?“ rief er.

„Ach, das Weib gibt nichts mehr her“, erwiderte Daus, „und dann scheint sie überhaupt nicht mit den Rothschilds verwandt zu sein!“

„Nun, ich versuche es“, sagte Bernhard und verließ das Zimmer.

Bald darauf erschien er wieder.

„Na?“ fragte Daus. „Schon wieder zurück?“

„Sie will gleich hereinkommen. Sie war bei ihrer gewöhnlichen Hausarbeit, sie — schwachte.“

Gleich darauf trat die so gütig Beurteilte ins Zimmer.

„Guten Tag, Frau Zimpfel“, begrüßte Daus die ältliche Frau, indem er sich erhob und ihr entgegen ging.

Frau Zimpfel lächelte zunächst mit einem Hüfianfall, den ihr der Tabakqualm verursachte, dann aber begann sie mit verblüffender Jungensfertigkeit den beiden auseinanderzusetzen, daß sie als „arme Witwe mit möblierten Zimmern“ nichts verdienen konnte.

„Sie entschuldigen“, so wandte sie sich im Verlaufe ihrer Rede an Bernhard. „Sie hatten doch solch eine hübsche Einnahme als Hauslehrer. Es geht mich ja eigentlich nichts an — Sie entschuldigen — es tut mir selbst leid, wie mir scheint, haben Sie die Stellung nicht mehr?“

(Schluß folgt.)

Ein rettender Gedanke.

Eine Studentengeschichte von Adolf Thiele.

Nachdruck verboten.

„Und hat der Bursch kein Geld im Beutel, so pumpt er den Philister an“, sang ein Student, ein hübscher, schlanker, gewandter Bursche und ging flotten Schritts durch's Zimmer.

„Jawohl, der Philister!“ ließ sich eine Bassstimme hören, die aus einer mächtigen Tabakswolke heraustrat und einem behäbigen Bruder Studio angehörte. „Wer pumpt uns denn hier in dem Neste, drei Stunden von Potsdam, Berlin genannt? Da war's in Jena teils anders —“

„Ja, in Jena, lieber Daus!“ rief der Blonde lebhaft. „Unser gutes winkeliges Jena, das „Liebe nährsche Nest“, wie es schon der alte Goethe nannte, ja dort! Ne lehrst du wieder, goldene Zeit!“ sang er dann wieder.

„Na, freilich!“ antwortete der dicke Pflgemastler. „du sitzen wir da in der Ecke, und es ist kaum der 1. Warum müßtst du leichtsinniges Huhn denn auch einen Schneider bezahlen?“

„Aber Daus, konnte ich denn anders? Sieh', getahmt hatte der Schneider schon mehrmals, ohne zu rustieren. Nun kommt, du weißt es ja, eines Tages ist so zartes, duftendes, rosafarbenes Kuvert an, die Aufschrift von Frauenhand. Enthusiasmus —“

„Bis in die Fingerspitzen“, brummte der Dicke.

„Begeistert reißt ich das Briefchen auf — eine Schneiderrechnung! Aber der Spaß war zugut, mein Schneider ist Menschenkenner, kurz, ich konnte nicht widerstehen.“

„Und trugst deine letzten paar Kröten hin. Na, ist gut sein, Bernhard“, sagte der Dicke gutmütig und

hüllte sich in eine undurchdringliche Wolke, „ein feudaler Spaß findet immer keine Anerkennung. Aber was fangen wir nun an? Alles, worauf uns einer was pumpen könnte, studiert. In den Zeitungen hast du auch nichts gefunden, als du heute das Cafe besuchtest?“

„Du lieber Gott, die Zeitungen! Da wird z. B. ein kräftiger Mann als Mustrührer gesucht, das wäre was für dich, Daus!“

„Ach, dummes Zeug!“

„Oder es gäbe auch noch eine Verwendung als Mittagstränke. Man hält sich 6 bis 7 Bräute, natürlich immer anständig, das heißt ohne offizielle Verlobung, nur so mehr platonisch, und ist sich bei den Zeiten satt.“

„Hohoho!“ lachte Daus. „Nicht schlecht, aber läßt sich nicht so fit machen. Doch sage, Bernhard, warum hast du denn unseren besten Freund, den Martel, gestern, nicht angepumpt? Der Kerl hat doch immer Moos!“

„Freilich, aber der hat elendes Pech gehabt. Hast du noch nichts davon gehört?“

„Nein, wieso?“

„Also neulich“, berichtete Bernhard, „sah er abends in der Kneipe, und da sagt sein Nachbar, das lange Ballet, zu ihm: „Du, Martel, ich habe meine Manschetten vergessen, du könntest einmal meine Striche auf deine machen!“ Martel also schreibt die acht Glas Bier des langen Kastens mit auf seine Manschette unter seine eigenen neun und denkt sich weiter gar nichts dabei. Ein paar Wochen später schreibt ihm sein Alter: Lieber Junge, beim Empfang deiner Wäsche zeigte mir deine Mutter eine deiner Manschetten. Siebzehn Glas Bier ist doch ein bißchen viel an einem Tage, du wirst es daher begreiflich finden, daß ich deinen Wechsel etwas kleiner bemesse, zumal ich selber Zahlungen zu leisten habe usw.“

Unterstaatssekretär v. Capelle.

* Mit der Ernennung des Admirals von Capelle ist das Marineamt in die Reihe derjenigen Reichsämter eingetreten, die außer dem leitenden Staatssekretär noch einen Unterstaatssekretär besitzen. Das Reichsjustizamt ist jetzt das einzige der sieben Reichsämter, an dessen Spitze nach dem Staatssekretär gleich die Abteilungs-Direktoren stehen und den leitenden Staatssekretär unterstützende bzw. vertretende Unterstaatssekretäre fehlt. Dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow steht der Unterstaatssekretär Zimmermann zur Seite, dem des Reichsamts des Innern, Dr. Delbrück, Unterstaatssekretär Richter, Excellenz Kühn vom Reichsschatzamt hat den Unterstaatssekretär Zahn an seiner Seite und der Chef des Reichskolonialamts Dr. Solf den Unterstaatssekretär Conze. Im Reichspostamt wird Staatssekretär Kräfte von dem Unterstaatssekretär Granzow vertreten. Das Reichseisenbahnamt, das nicht in der Reihe der übrigen Reichsämter rangiert, wird vom Präsidenten Waderzapp geleitet. Der Reichskanzler wird durch den Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt, Wahnschaffe, entlastet.

Politische Rundschau.

* Mex. 5. Juni. Die vorgestrige Besichtigungsreise des Großen Generalstabes und des Kronprinzen erstreckte sich auf das Gelände der Schlacht vom 16. August 1870 und die dort errichteten Befestigungsanlagen. Heute wird das Schlachtfeld vom 18. August besichtigt und morgen die Weiterreise in Automobilen in die Eifel nach St. Vith und Montjoie angetreten.

* Danzig, 4. Juni. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute im Schützenhause mit einer Vorstandssitzung eingeleitet, zu der sich etwa 200 Mitglieder des Vorstandes und Vertreter der Abteilungen unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg eingefunden hatten. Es wurde beschlossen, die nächstjährige Hauptversammlung in der Stadt Nürnberg abzuhalten.

* Der Termin für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Koburg ist auf den 10. Juli festgesetzt worden.

* Der deutsche Plan, sich eine inländische Rheinmündung zu schaffen, die den Schiffsverkehr auf unserem größten Strom wegen des neuen Schiffsfahrts-Abgabengesetzes von Holland unabhängig machen soll, hat die Russen auf ähnliche Gedanken gebracht. Sie wollen jetzt ihren Wechselverkehr für sich behalten und mit der Holzflößerei deutsches Gebiet nicht mehr berühren. Die Duma nahm einen dahingehenden Antrag einstimmig an.

Aus Stadt und Land.

(c) Die Zuständigkeit der Notare. Zu dem in der Ersten Kammer der Landstände gestellten Antrag, für die Beurkundung von Immobilierveräußerungsverträgen, Gesellschaftsverträgen, bei denen Immobilien vorkommen, Hypotheken, Grundschulden, Auslassungen usw. in den Provinzen Startenburg und Oberhessen die Zuständigkeit der Notare auszuschließen, äußerte sich in der letzten Sitzung der hiesigen Kammer Offenbach in längeren Ausführungen der Syndikus Dr. Groß. Er wies gegenüber der Begründung des Antrages darauf hin, daß durch die Beschränkung des Notariats eine Vereinfachung der Staatsverwaltung immerhin noch sehr fraglich erscheine. Das Notariat sei als eine gesunde und zweckmäßige Einrichtung anerkannt. Handel und Industrie legten großen Wert darauf, daß sie unmittelbar den Notar in Anspruch nehmen könnten, der ganz besonders in verwinkelten Verhältnissen gute Erfahrungen habe und das Vertrauen der Industriellen genieße. Vermöge seiner Verfassung sei das Notariat in ganz anderer Weise geeignet, sich in den Dienst Privater zu stellen, als jedes eigentliche Staatsamt. Die private Beratung und Dienstleistung passe u. a. nicht in den Rahmen der Aufgaben einer Staatsbehörde, weil sie eine gute Zugänglichkeit und Dienstwilligkeit voraussetze, die eine Staatsbehörde beim besten Willen nicht abgeben könne. Zu alledem gingen auch viele Leute deshalb nicht zum Richter, weil dieser von Zeit zu Zeit wechsele. Mit großem Vertrauen wendeten sie sich dagegen an den Notar, der seit Jahrzehnten die Familienverhältnisse kenne und die Familienangelegenheiten besorgt habe. Für die Industrie sei aber besonders noch von einschneidender Bedeutung: Würde die Zuständigkeit der Notare eingeschränkt, dann würde das zur Folge haben, daß die Urkundentätigkeit der Sache noch auf Rechtsanwälte überginge, die den Parteien die Verträge usw. entwerfen und ihre Entwürfe dem Gericht zur Beglaubigung und Anerkennung überreichen würden. So käme es dazu, daß Handel und Industrie neben den bisherigen Ausgaben auch noch die Kosten für den Rechtsanwalt besonders aufwenden müßten. Daß von der beantragten

Beschränkung der Zuständigkeit der Notare kein nennenswerter geldlicher Vorteil für den Staat zu erwarten sei, habe ja auch der hiesige Justizminister ausgesprochen. Schließlich dürfte nach seiner Ansicht die endlich eingeführte Rechtsvereinheit für die drei hessischen Provinzen doch nicht wieder beseitigt werden. Dem Vorschlag des Berichterstatters, sich gegen den Antrag der Ersten Kammer auszusprechen, schloß sich die Kammer an.

* Der Allgemeine Deutsche Anwalts-Angeordnetentag, der gemeinschaftlich vom Verband Deutscher Rechtsanwalts- und Notariats-Bureaubeamten (Wiesbaden), Verband deutscher Bureaubeamten (Leipzig), Verband der Bureauangestellten Deutschlands (Berlin) und Bund der Süddeutschen Anwalts-Gehilfen-Verbände (Augsburg) am 7. Juni 1914 in Leipzig veranstaltet wird, soll sowohl zu der Ablehnung des geplanten Reichstarifs durch den Vertretertag des Deutschen Anwaltsvereins wie zu der wiederum zurückgestellten Reform des Dienstrechtes der Rechtsanwaltsbeamten Stellung nehmen. Die Tagesordnung sieht folgende Vorträge und Redner vor: 1. Die Ablehnung des Reichstarifs — Referent: Dr. Zahn-Leipzig, als Vertreter des Verbandes Deutscher Bureaubeamten und des Bundes süddeutscher Anwaltsgehilfen-Verbände. 2. Was ist zu tun? — Referent: Bureauvorsteher Marzen-Riel, als Vertreter des Verbandes Deutscher Rechtsanwalts- und Notariatsbureaubeamten. 3. Die gesetzliche Regelung der Dienstverhältnisse. — Referent: Reichstagsabgeordneter Siebel-Berlin als Vertreter des Verbandes der Bureauangestellten Deutschlands. Da bereits mehrere hundert Delegierte aus allen Teilen Deutschlands ihre Teilnahme angemeldet haben, dürfte die Tagung zu einer einmütigen Rundgebung der gesamten organisierten Gehilfenschaft der deutschen Rechtsanwälte und Notare werden.

* Sieben. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 2. Vierteljahr 1914 beginnen am kommenden Montag und dauern 5 Tage, bis zum Freitag. Es kommen folgende Fälle zur Verhandlung: Montag, den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen Heinrich Müller aus Friedberg wegen Urkundenfälschung; Dienstag, den 9. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, gegen D. Kemp aus Heuchelheim b. Nidda wegen Urkundenfälschung; Mittwoch, den 10. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, gegen Wilhelm Roth aus Lauterbach wegen Notzucht; Donnerstag, den 11. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, gegen Karl Magel aus Flenzungen wegen Brandstiftung; Freitag, den 12. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, gegen Marie Reißner aus Grünberg wegen Urkundenfälschung.

* Sieben. Bei dem am 3. und 4. Juni abgehaltenen Viehmarkt waren aufgetrieben 1279 Stück Rindvieh und 156 Schweine. Der nächste Markt findet am 23. und 24. Juni statt.

* Steinbach b. Sieben. Ein Bombenattentat gegen die Wohnung des Lehrers Nans hat die hiesige Einwohnerschaft in größte Aufregung versetzt. Am Sonntag früh 1/3 Uhr wurde das ganze Dorf durch einen donnerähnlichen Schlag aus dem Schlafe gewedt. Neben dem Schulhaus, in dem Lehrer Nans wohnt, war von Bodenhand eine Bombe gelegt und zur Explosion gebracht worden. Die etwa 30 Zentimeter starke Mauer wurde durchschlagen und Steine bis zu der 50 Meter entfernten Kirche geschleudert. Personen wurden nicht verletzt, doch erlitt die Tochter des Lehrers infolge des Schreckens eine schwere Nervenerschütterung. — Bei Tagesanbruch war fast die ganze Gemeinde an dem Tatort. Die Gerichts- und Polizeibehörde aus Sieben wurde benachrichtigt und traf mit Polizeihunden ein, doch war der Platz schon von einer zu großen Menschenmenge betreten und die Spuren dadurch verwischt worden. Es besteht aber ein bestimmter Verdacht und man glaubt dem Täter auf der Spur zu sein. Auch hat die Frau des Pfarrers, die gegenüber wohnt, bei Tagesanbruch einen Mann über den Platz eilen sehen, der Wasser auf die Stelle schüttete, wahrscheinlich um die Spuren zu verwischen. Auf der Stelle, wo die Bombe explodierte, fand man Teile eines Gasrohrs und eine zwei Meter lange Zündschnur. Die Füllung bestand, wie die Untersuchung ergab, aus Dynamit, Pulver, Schrotkörnern und Eisenteilen. — Die Ursache des Attentats ist wahrscheinlich in der Erbitterung mancher Einwohner wegen der Absehung des Schulverwalters Günther zu suchen. Dieser soll mit der Dorfgemeinde etwas zu kameradschaftlich verkehrt haben und war deshalb von Pfarrer Adhler und Lehrer Nans bei der Behörde zur Anzeige gebracht worden. Der Schulverwalter wurde darauf während der Staatsprüfung in Darmstadt entlassen. Da die Ortsbewohner den Verfall des jungen Lehrers mit der Dorfgemeinde für nicht anständig hielten, ergriffen sie in Bürgerversammlungen und Gemeinderatssitzungen einstimmig für den gemäßigteren Lehrer und gegen den Pfarrer und Lehrer Nans Partei. Beide sind seitdem argen Angriffen ausgesetzt. Dem Pfarrer wurden wie-

derholt Zettel und Schriften an Haustüre und Hofstange geklebt, auch der gute Kirchenbesuch hat bedenklich nachgelassen. 170 Mann haben die Verletzung des Geistlichen gefordert, andernfalls würden sie aus der Landeskirche austreten. Der Notarzutag, den der Pfarrer organisierte, zeigte auch ein mageres Resultat, die Vereine lehnten die Beteiligung ab, sogar der Kriegerverein sah von der schon geplanten Kirchenparade ab. Bezüglich der Sprüche und Aufschriften, die wiederholt an das Pfarrhaus geklebt wurden, haben die Gendarmen bei verdächtigen Einwohnern Farblöpfe und dergleichen beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. — In der folgenden Nacht ist übrigens wieder ein neuer Streich verübt worden, im Schulgarten sind zahlreiche Sträucher beschädigt und Verheerungen angerichtet worden. Der Garten wurde sofort gesperrt, damit der Polizeihund leichter arbeiten könne. Lehrer Nans ist seit 15 Jahren hier tätig.

* Schzell. Präzeptor Luzius, Besitzer des Knabeninstituts „Forsthaus Schzell“, hat einen größeren Waldkomplex in unmittelbarer Nähe der Anstalt zur Anlage eines Fußball-, Spiel- und Tennisplatzes angekauft.

* Seligenstadt. Bei dem Gesangwettbewerb, den die „Gesellschaft der Freunde“ veranstaltete, errang den Wanderpreis für Hessen und Hessen-Rassau und den Ehrenpreis der Stadt Seligenstadt der Gesangverein „Liederkrone“ von Klein-Steinheim. Den ersten Preis in der ersten Stadtklasse errang Mainz-Rostheim und Klein-Steinheim.

* Frankfurt. Die am 7. Juni auf dem Plage des Frankfurter Fußballvereins an der Roseggerstraße zur Austragung gelangenden olympischen Auswahlkämpfe werden, wie sich aus dem Milderergebnis ersehen läßt, das bedeutendste Ereignis der Saison werden. 295 Teilnehmer aus fast 60 Vereinen werden an diesem Tage sich messen, und es wird für die Besten nicht leicht sein, sich aus dem großen Kreise herauszuarbeiten. Alles, was in dem großen Gebiet zwischen Mitterberg und Bingen, Schlüchtern und Bensheim als leistungsfähig bekannt ist, wird am Sonntag vertreten sein. Recht erfreulich ist es, daß nicht nur Sport, sondern auch Turnvereine zahlreiche Meldungen abgegeben haben.

Versammlung der Tabak-Industriellen.

In der vorgestern stattgehabten Vollversammlung der Mitglieder des Verbandes zum Schutz der deutschen Tabakindustrie in Frankfurt a. M. erfolgte die Beratung eines Entwurfs eines Antitrustvertrages durch die Zigarettenfabrikanten. Die Händler organisierten sich zu einer besonderen Gruppe und nahmen alsbald folgende Resolution an: „Die am 3. Juni 1914 im „Frankfurter Hof“ in Frankfurt a. M. im Verbands zum Schutz der deutschen Tabakindustrie tagenden trustfreien und namhaften Händler Deutschlands erklären, in Zukunft nur diejenigen Zigarettenmarken zu forcieren, die nur noch gegen Nebers liefern. Sie fordern von den trustfreien Fabrikanten, daß sie sich sofort dem Boreichen derjenigen Fabrikanten anschließen, welche in Berlin den Nebers eingeführt haben. Nur auf diese Weise kann den schweren Schädigungen der Preis-schleuderei wirksam entgegengetreten werden.“ Die Firma Waldois-Astoria in Stuttgart-Hamburg, Ed. Laurents „Le Rhénone“, Wiesbaden und Burrus in St. Kreuz geben die Erklärung ab, daß sie, dem Vorgehen von Nestor Gianaclis in Frankfurt a. M. folgend, den verlangten Nebers eingeführt haben bzw. sofort einführen. Dem Verband gliedern sich zwei neue Gruppen an, die der Zigarettenfabrikanten und die der Zigaretten-Detailhändler. Es wurde von allen Rednern betont, daß in dieser Neugliederung keine Frontmachung gegen die bestehenden Organisationen liegen soll, vielmehr soll die breitere Basis, auf die der Frankfurter Schutzverband sich damit stellt, in erster Linie dazu dienen, die oft nur scheinbar widersprechenden Interessen der verschiedenen Zweige der Tabakbranche zu vermitteln und zu versöhnen. Folgende Vorträge wurden auf der, insbesondere von Händlern aus ganz Deutschland, Zigaretten- und Zigarettenfabrikanten, sowie Handelsagenten stark besuchten Versammlung gehalten: Vom Vorsitzenden Richard Haupt-Frankfurt a. M. „Der gegenwärtige Stand der Trustbewegung“, Generalkonsul Georg Krebs-Frankfurt a. M. „Stellung zur Reichssteuer“, Rechtsanwalt Dr. Elias Stuttgart: „Der Antitrustvertrag, Preisschleuderei und Geschleuderei“, Heinrich Wachen-dorff München: „Die Detailorganisation des Trustes“, Julius Götz Frankfurt a. M.: „Die Gefahr neuer Belastung des Tabakgewerbes“.

Aus aller Welt.

* Berlin. Vor der philosophischen Fakultät der Universität Berlin hat der Hauptmann Krause, Batterieführer im Fußartillerie-Regiment von Hinderstein, die Doktorprüfung in Sinologie, Mongolisch, Persisch und Philosophie bestanden. Hauptmann Krause ist im Jahre 1897 ins Groß. Hess. Leibgarde-Infanterie-

KNORR

Wer Knorr-Suppenwürfel probiert

hat verwendet nur noch diese, weil sie am besten schmecken und sehr ausgiebig sind.

48 Sorten, wie: Eiernudeln, Goulasch, Frankfurter, Geflügel.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.



Kathrein's Malzkaffee ist nicht bloß gebrannte Gerste; er wird aus wirklichem Malz in den größten Malzkaffee-Fabriken der Welt hergestellt. Die Pakete werden automatisch gefüllt und verschlossen. Kathrein's Malzkaffee kommt also mit den Händen überhaupt nicht in Berührung. Er wird am meisten gekauft und ist daher stets frisch.

Regiment Nr. 115 eingetreten und war 1910 zur Dienstleistung beim Leib-Regiment Nr. 24 kommandiert.

Der nächste 20. Deutsche Geographentag findet 1917 in Leipzig statt.

Die Charlottenburger Denkmalschäner werden am kommenden Montag den Strafrichter schäftigen.

Köln. In der Werkbund-Ausstellung tagte am Freitag die öffentliche Versammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine. Bundes-Präsident Montard-Leipzig begrüßte die Erschienenen, besonders die Vertreter der Behörden. Geheimrat von der Leyen-Berlin hielt einen Vortrag über die Entstehung der Alpenlinien und ihre Bedeutung für den internationalen Eisenverkehr. Dr. Tjas-Köln sprach über internationale Verkehrspropaganda für Deutschland. An die Vorträge schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung.

Der italienische Kriegsminister hat die Versetzung des Hauptmannes Oggioni nach Afrika bewilligt unter der Bedingung, daß die Gräfin Tiepolo an Gatten nicht begleitet.

Geschälliches.

Blasen- u. Nierenleiden sowie Frauenkrankheiten treten weitaus häufiger auf, als man meist annimmt. Monate und Jahre hindurch treiben sie oft still und unbeachtet ihr unheilvolles Zerwürfungsweß, bis sie plötzlich ihren wahren Charakter enthüllen und die bisher meist ahnungslosen Kranken mit einer Bösartigkeit und Hartnäckigkeit verfolgen, die oft fast zur Verzweiflung treibt.

Die zahlreichen Berichte in dem unserer heutigen Gesamt-Ausgabe beiliegenden Prospekt „Hilfe bei Blasen- und Nierenleiden“ geben diesen traurigen Tatsachen beredten Ausdruck. Keine Leserin und kein Leser sollte versäumen, sich daraus ein schärferes Bild von diesen ungeheuer verbreiteten und überaus lästigen, oft recht gefährlichen Leiden zu verschaffen.

In dem erwähnten Prospekt finden unsere Leser aber auch ausführlichen guten Rat, wie solchen und ähnlichen Leiden durch eine Hautströmung mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle wirksam begegnet werden kann. Alle die erwähnten Berichte von ärztlicher und privater Seite stimmen darin überein, daß bei Leiden der genannten Art der Altbuchhorster Mark-Sprudel Stark-Quelle eine geradezu glänzende Heilwirkung zu entfalten vermag, die tatsächlich jedem Kranken auch überzeugend sich aufdrängt, wenn er einen Versuch mit diesem heilsamen Mineralbrunnen erst einmal unternommen hat. Jedenfalls ist der erwähnte Prospekt der genauesten Beachtung dringend zu empfehlen.

Feinde des deutschen Volkes sind nicht etwa nur Nationen, vor denen wir auf der Hut sein müssen, sondern auch die stillen heimlichen Schädlinge an unserem Körper, — die zahlreichen Genußgifte, die sich in angenehmer Form präsentieren, um desto unangenehmere Wirkungen zu zeitigen. Besonders unschuldig nehmen sich diese unheimlichen Gefellen in Gestalt von Getränken aus. Immer größere Scharen einschüchter Menschen wenden sich aber diesen schlimmen Geiftern ab, sie haben eingesehen, daß es ein gesundes Getränk — Kathrein's Malzkaffee — gibt, das im Geschmack mit den narkotischen Getränken durchaus weiteifern kann, aber keinerlei schädliche Wirkung ausübt.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 7. Juni, Trinitatis.
Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Matthäusgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Schwabe.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Matrusgemeinde.
Pfarrer Schwabe.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Lukasgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ausfeld.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde.
Pfarrer Ausfeld.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannesaal.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 6. Juni.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 7. Juni. 1. Sonntag nach Pfingsten.

Fest der heiligen Dreifaltigkeit.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre; darauf Festandacht mit Segen.

Nachm. um 4½ Uhr: Jungfrauen-Kongregation.

Diaspora.

In Laubach um 10 Uhr.

In Lich um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Reichardt's Fabrikate
Orat.
Rafao
Golf.
Schokolade
Kaiserin
Konfitüren

Statt frurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.
Verkauft in Wetzlar:
bei Wih. Gerlach, Konditorei, Langeasse 67,
Adolf Pflaumer, Konditorei und Café.

Königlich Schleswig-Holstein'sche
Rafao-Gesellschaft, Wandöbek

Gegründet 1848.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

WARNUNG!

Ich habe in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß in meinen Originalflaschen mit gesetzl. geschütztem Bodenbrand andere Boonekamp- bzw. Bitterfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Flaschen verschänkt, die mit meinem, sowohl in seinen einzelnen Teilen, als auch in seinem Gesamtbilde geschützten Etikett versehen waren. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich im Interesse meiner verehrlichen recht denkenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums von jetzt ab jede mißbräuchliche Benutzung meiner Original-Flaschen und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß außer anderen Warenzeichen-Eintragungen auch die Warenzeichen

„Underberg“ sowie „Underberg-Boonekamp“

für mich in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes eingetragen sind, so daß also unter diesen Warenbezeichnungen nur mein Fabrikat verabreicht bzw. in den Verkehr gebracht werden darf.

Rheinberg (Rheinland)

H. Underberg-Albrecht
Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers und Königs Wilhelm II.



Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.
Gütersloh, Westf.

KUNSTJAHR
DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE
AUSSTELLUNG
16. MAI - 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG
DEUTSCHER KUNST
10. MAI - 4. OKTOBER

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mehrere Male in **Wexlar** Sprechstunden abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um briefliche Auskunft über meine Methode gebeten werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am **Donnerstag**, den 11. d. Mts., von 11-1 und 2-7 im **Hotel Kessel** nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern befreien (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden). Viele Tausende Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt.

Vor einiger Zeit schrieb mir ein Pädagoge „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen“. Im letzten Jahre gingen über 500 Dankgebühren bei mir ein. Eine große Anzahl Original-Dankgebühren liegen in der Sprechstunde zur aest. Einsicht aus. Besondere Aerzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.) Diesbezügliche Original-Zeugnisse stehen zur Verfügung. Früher war ich nämlich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten, selbst vom Stottern befreit. Die Auskunftserteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste Weg zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotter Übels. Für die Auskunftserteilung ist nur eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover.
Friesenstr. 33. — Fernsprecher Nr. 5371.

Dir. Warnecke.

Kriegerverein Giessen.

Das Besühnium der Kriegerkameradschaft „Gassia“ hat nach dem glänzenden Erfolg der 1. Kyffhäuserfahrt 1912 eine 2. für dieses Jahr vorzuziehen. Dieselbe findet in den Tagen vom 4. bis 6. Juli statt. Neben dem Kyffhäuserdenkmal wird noch die Wartburg und das Völkerschlachtdenkmal besichtigt. Fahrkosten für Hin- und Rückfahrt zusammen 14.— Mk. Einzeichnungslisten liegen bei Kamerad **Albin Klein**, Selterweg 83 (mittlerer Laden), bis zum 10. Juni auf. Besetzt ist in dessen Schaufenster ausgehängt.

Der Vorstand.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Für eine neue Amerikanische Erfindung
Bettreiter gesucht. Haus-zu-Haus-Vertrieb. Heberall groß.
Anfang fündend. Familien kaufen 10-40. Einzel, 50-6
um. 50 500 Garnit. Heber 100000 werden täglich in
Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode
sind Wert u. Nennendigkeit kostenlos in einer Minute
zu demonstrieren. Unter frei.

Evergrip, Abl. 447, Berlin W.O., Potsdamerstr. 13.

Der Besuch landwirtschaftl. Lehranstalten wird ersetzt!

durch Studium d. weltberühmt. Selbstunterrichtswerke Methode Rastin.

Die landwirtschaftlichen Fachschulen.
Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbau- lehre, landwirtschaftl. Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktions- lehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine richtige allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und das durch das Studium erworbene Wissen durch dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B und C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezwecken wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke leisten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführliche Prospekte, sowie begünstigte Dankeschreiben über bestanden Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rastin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Ausnahmestellungen ohne Kaufzwang. — Kleine Teilzahlungen.

• Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Unverkühd. Erfolg, selbst in heftigsten Fällen. — Dankeschreiben. Unschädlichkeit gar. N. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche. Dank. Nachnahmeverwandt überallhin nur durch **Drogist Boestius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Vorzügliches Mittel gegen **Harnleiden, Bonarho, Harnröhrenfluss, weissen Fluß** sind d. Kräft. anerkannt. Unsch. erprobt. Harnia-Pillen d. Dose 2.50 M. Bestandteile Extr. hera. 170, ant. 50, Sal. 25, L. pil. 05 nach obid. Erhältlich in Apotheken. Versandt d. Dr. Banholzerischen Harnia-Präparate, München 19.

Visitenkarten liefert schnell und billig **Albin Klein, Giessen.**

Modes.

Zweite sucht zum Herbst Stellung mit Pension im Hause nebst Familienanschluss. Off. u. 100 postl. Betzdorf.

Aus-schnitten! **Frauen** Auf- bewahren!

gebrauchen sofort h. Beschwerden den meine glänzend bewährten Mittel Mark 4.50, extra stark M 6.50 per Flasche. Garantiert unschädlich. Gute Erfolge. Viele Anerkennungen. Diskr. Nachnahme-Versand überallhin. Dr. Hugo Richter, Berlin-Pankow, Berlinerstrasse 46.

Sparsame Frauen
stricker aus Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

DANK!

Meine Frau litt schon lange Jahre an einem nervösen Magen-leiden, Verdauungsstörung, Magen-schmerzen, bei jedem Essen lästiges Aufstossen, Brennen und Druck im Magen, zeitweiligen Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Missstimmung, Unruhe, Freudlosigkeit usw. Da ich gelesen hatte, dass Herr A. Pfister in Dresden, Oststraße 2 eine Frau Philipp Wick in Bielefeld bei Gau-Odernheim (Rhinl.) von einem ähnlichen Leiden befreit hatte, wandten wir uns an diesen Herrn Pfister. Und uns fühlt sich in der Tat meine Frau durch dessen einf. schriftliche Anordnungen wieder ganz wohl u. gesund.

Coerad Krauß, Landwirt und Gemeindevorstand in Niedergrenzebach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgl., Ruf Charakter, Vorlieben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Globe“, Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut, Berlin W35 Potsdamerstrasse 114.

Eine Darf

teilt es der andern mit: „Favorit, der beste Schnitt!“ Welche Freude und Ersparnis! In selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützlichkeiten kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten Favorit-Schnittmuster der Intern. Schnittmannfaktors, Dresden-N. 8 verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis! Vergleich auch die Favorit-Modelle I. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das groß-artige ausgestattete Favorit-Modellalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modellalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitsalbum (nur 50 Pf.). Hier erhältlich bei Alex Salomon & Co., Schulstr. 29.

Spiritus-Mängelicht

MARLA brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht

Prob Lampe ohne Kaufzwang

Gedr. Lauterbach Berlin S. O. 309, Oranienstr. 183

Ankauf-Verkauf

von **Alteisen, Zanden, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, etc. Möbeln, Betten, Weisung, Gold- und Silberfachen, Rängen und Antiquitäten.**

Leoni Rothemann, Altona.

Hautleiden

entweder durch ungesundes Blut, durch Drehung auch ohne durch innerer Seh- und g. gründlich u. dauernd geheilt werden.

Ist bis ich in der Lage bin meinen herlichen Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaftesten Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sollen. Gust. v. Ziching, München (Bez. Halle)

Die patentantlich geschützten Hautpillen sind in jeder Apotheke zu haben. — Versendet auch nach Auswärts.

Zuhns
Wasch-Extract mit Flaßband
Salm-Terp-Fein-**Seife**
Luhnit-**Seife**
Abrador-Bismut-**Seife** 20 Pf.
Zuhns Seifen-Fabrik Berlin

Bar Geld

sichern Leuten jeden Standes, reell, diskret und schnell löst C. Winkler, Berlin 18, Friedrichstrasse 113a, Bedingungen kostenfrei. Täglich eingehende Dank-schreiben und zahlreiche Auszahlungen.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Bar Geld

an jedermann auch geg. Ratenerückzahlung, reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a**, Provision erst bei Auszahlung. tägliche eingehende Dank-schreiben.

Wer sein Wohn-, Geschäfts-, Haus, Privat od. sonstiges Objekt an beliebigen Orten dem Verkauf aussetzen will, wende sich an **Ernst Rosenberg, Frankfurt a. M., Zeil 68**

Gesetzliche Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzusenden und die Quittung dem Gesuche beizulegen.

Siehe, am 15. Januar 1914.
Die Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.
Traber, Vorsitzender.

Familiendrucksachen

Visitenkarten
Geburtsanzeigen, Verlobungsbriefe etc. etc.

Liefert schnell, sachgemäß und billig

Albin Klein
Buch- und Akzidenzdruckerei
Seltersweg 83

BAD NAUHEIM

Programm vom 7. Juni bis 13. Juni 1914.

Sonntag, 7. Juni (letzter Tag der Bad-Nauheimer Woche).
Geburtstag I. M. der Kaiserin von Russland. Nachm. von 3-4 1/2 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kapelle des Artillerie-Corps Nr. 25 aus Darmstadt. Nachm. 5 Uhr im Konzerthaus Grosses Festkonzert. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der müde Theodor, Schwank.

Montag, 8. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Gastspiel der Tanzkünstlerin Alice Rejane vom Alhambra-Theater in London. Dazu: Blau, Lustspiel in 1 Akt.

Dienstag, 9. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 1/2 Uhr im Kurhaussaale Bunter Gesellschaftsabend. Ernst, Humor, Satire, von Max Hofpauer, Königl. Bayer. Hof-schauspieler, München.

Mittwoch, 10. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Nachm. von 4 1/2-7 Uhr im Konzerthaus Grosse Modeschau mit Tango-Furiana-Fünf Uhr-See. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Die heitere Residenz, Komödie.

Donnerstag, 11. Juni, nachm. von 4-5 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus III. Sinfoniekonzert der Kurkapelle unter Leitung des Königl. Professors Haas Winderstein.

Freitag, 12. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Die spanische Fliege, Schwank.

Samstag, 13. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein. Abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus: Tanz.

Hilfe bei Blasen- und Nierenleiden,

wirkliche tatkräftige Hilfe, ist die heisse Sehnsucht aller, die daran leiden. Denn Blasen- und Nierenleiden sind nicht nur häufig von rasenden, fast zur Verzweiflung treibenden Schmerzen begleitet, sondern sie wirken auch durch den oft schnellen körperlichen Verfall wie eine mörderische Seuche. Ein Heer von Menschen fällt ihnen alljährlich zum Opfer. Diese beiden Leiden, die vorwiegend in hygienischen Sünden ihren Ursprung haben, können bei rechtzeitigem Eingreifen mit den richtigen Mitteln schnell beseitigt werden. Nieren und Blase sind der Filter des Körpers. Was zum Zwecke der großen Reinigung, der Trennung der guten von den schlechten Bestandteilen der Nahrung, der Magen begonnen und die Niere fortgesetzt hat, vollendet die Blase. So wird es ohne weiteres durch die Reihenfolge dieses Zerlegungs- und Läuterungsprozesses klar, daß auch die Wahl der Getränke für die gesunde oder kranke Beschaffenheit des Magens, des Blutes, der Nieren und schließlich der Blase unbedingt von entscheidendem Einfluß sein muß.

Aber nicht die Art der Ernährung allein hält Magen und Blut, Nieren und Blase gesund oder ruft Krankheiten hervor. Auch für Erkrankungen sind der Magen, die Nieren und besonders die Blase äußerst leicht zugänglich. Vertikale Reize derselben Organe, z. B. durch Fall, Schlag, Stoß, Quetschung, Einschnüren des Leibes und der Brust, bewirken ebenfalls recht häufig die Entzündung oder doch eine ungeordnete Funktionierung. Die mangelhafte Tätigkeit des Magens, die ver schlechtere Ausscheidung der Abfallstoffe beeinflusst naturgemäß die Nieren, da beide Organe voneinander stark abhängig sind. Selbst anhaltend sitzende Lebensweise, die ja alle inneren edlen Organe angreift, und angestrenzte geistige Tätigkeit strecken ihre schwächenden Einflüsse bis nach den Nieren aus. Daher treten Nierenerkrankungen, als solche oft erst nach längerer Zeit erkannt, so außerordentlich verschieden auf.

Ungeheuer verbreitet sind diejenigen so überaus lästigen und bei Hochgradigkeit gefährlichen Krankheitserscheinungen, welche sich in

Blasen-, Nieren- u. Gallensteinen, Gicht u. Rheumatismus

tundgeben. Hier ist sitzende Lebensweise meist der unmittelbare Anlaß. Die Frauenwelt, die ja durch den komplizierteren Bau der inneren Organe an sich schon leichter zur Erkrankung dieser Organe neigt, unterliegt in höherem Grade auch der Gefahr der Erkrankung von Nieren, Blase und Gallengang. Die Geburtsvorgänge tragen zu dieser Entwicklung sicher in hohem Maße bei.

Sorgfältige Regelung der Lebensweise, Fernhalten aller Reize auf die Nieren, ist Hauptforderung der Verhütung und Behandlung. Wird das Reinigungsbad des Körpers verstopft oder verlegt, so muß es den ordnungsmäßigen Dienst verlagern.

Die ärztliche Wissenschaft ist bei all ihren gewaltigen Fortschritten immer wieder auf die altbewährte Erfahrung zurückgekommen, daß eine ca. 4-6 Wochen hindurch fortgesetzte häusliche tägliche Brunnen-Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle von ausgezeichneten Erfolgen bei Blasen- und Nierenleiden ist.

Das muß auch einleuchten, wenn man bedenkt, daß der Altbuchhorster Mark-Sprudel seiner natürlichen Zusammensetzung nach auf die Krankheitsstoffe eine auflösende und ausscheidende, auf die Organe und deren Funktionen eine anregende, kräftigende Wirkung ausübt und den ganzen Körper intensiv und längere Zeit durchspült.

Diese Tatsachen werden durch eine Fülle ärztlicher Gutachten und klinischer Berichte belegt und von unzähligen Anerkennungen aus den Kreisen der Brunnen-trinker erhärtet. Aus diesem überreichen Material seien nur folgende Auszüge herausgegriffen:

Herr Dr. W. in G., Spezialarzt für physikalisch-diätetische Therapie, belegt sein ausführliches Gutachten mit einer großen Anzahl von Heilerfolgen. Instrukтив ist der folgende Fall: „Frau N., 42 Jahre alt. Befund: Bläuliches Aussehen, kurzatmig, beleibt, trockene und blutleere Haut, Verstopfung, asthmatische Beschwerden, zeitweise Gicht mit Gries und Sand im Harn, Nierenkolik, Blutwallerungen und Schwindel, starke Monatsregel. Eine dreiwöchige Kur mit Mark-Sprudel förderte viele kleine und größere Steine zutage, wodurch sich das Allgemeinbefinden hob und die lokalen Erscheinungen in den Hintergrund traten.“

Herr Dr. med. S. in B. schreibt: „... daß ich mit dem Altbuchhorster Mark-Sprudel bei chron. Blasenkatarrh sehr guten Erfolg erzielt habe.“

Herr Dr. med. G. L. in B. erklärt: „... daß ich den Altbuchhorster Mark-Sprudel für eine äußerst wertvolle Ergänzung unseres Heilquellenstubes halte.“

Herr Sanitätsrat Dr. B. in G.: „Meine Versuche mit Altbuchhorster Mark-Sprudel erstreckten sich auf zwei Wichtfälle, welche günstig beeinflusst wurden.“

Herr Sanitätsrat Dr. W. in B.: „Altbuchhorster Mark-Sprudel verwende ich in meiner Praxis sehr gern und habe insbesondere Erfolge bei Veränderungen des Stoffwechsels gesehen.“

Herr Dr. med. N., ein vielgesuchter Berliner Arzt, hat an sich selbst Studien gemacht u. schreibt: „Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle habe ich selbst getrunken und bin mit demselben sehr zufrieden gewesen.“



Herr Braunenarzt Dr. G. in B. hat in einer sehr großen Zahl von Einzelfällen die besten Erfahrungen mit Behandlung durch Mart-Sprudel gesammelt. Er berichtet: „G. L. zeigte nach vorangegangenen Abgang von Nierensteinen seit Wochen Schleim und Eiterkörperchen im Urin, häufigen und heftigen Urindrang, schmerzhaftige Entleerungen. Nach dreiwöchiger Trinkkur war der Urin goldgelb, ohne Beimengung und wurde schmerzlos und normal gelassen.“

Weiter berichtet er über einen Fall von Gallensteinen, verbunden mit hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei einem 83jährigen Manne, bei dem eine dreiwöchige Mart-Sprudel-Trinkkur vorgelesen war: „Stuhlfleerung wird sofort regelmäßig, die Schmerzen verschwinden. Während der Kur Abgang mehrerer Gallensteine unter löstlichen Anfällen. Allgemeinbefinden bei weitem besser, Schmerzen im rechten Epigastrium sehr gebessert, Appetit reger, Kur wird fortgesetzt.“

Blasenleiden

Seit Jahren müde und matt, hatte ich häufig Kopfschmerzen zum Wohlsinnigwerden, hatte jede Lust zum Arbeiten und Leben verloren, wurde scheu und melancholisch. Die Ärzte, die ich zu Rate zog, führten meinen Zustand auf ein veraltetes Blasenleiden und Nierenschwäche zurück, wozu noch durch sitzende Lebensweise Darminträgheit kam. Auf ärztlichen Rat versuchte ich, nachdem nichts helfen wollte, Altbuchhorster Mart-Sprudel Starquelle. Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und blieb es seitdem; habe auch keine Schmerzen mehr beim Urinieren. Ich trinke den Mart-Sprudel seitdem täglich, habe mich im Leben nie so wohl und gesund gefühlt wie heute, Müdigkeit kenne ich nicht mehr, ebenso habe ich nie wieder Kopfschmerzen gehabt, habe einen glänzenden Appetit, eine famose Verdauung, kurz, jetzt erst wieder bin ich ein Mensch und man sagt mir, daß mir die Lebenslust förmlich aus den Augen spricht. Haben Sie von Herzen Dank. Ihr Mart-Sprudel ist mein Lebensretter. H. B. in B.

Nierenleiden

Durch den Altbuchhorster Mart-Sprudel bin ich bei einer Haus-trinkkur von 30 Flaschen von meinem Nierenleiden befreit worden. Ich kann daher den Altbuchhorster Mart-Sprudel für Nierenkranke als gut empfehlen. S. H. Weggenritzer in A.

Gallensteine

Seit Jahren leide ich an Gallensteinen und bin, trotzdem ich lange in ärztlicher Behandlung war, noch nicht davon befreit. Seitdem ich ca. 30 Flaschen Altbuchhorster Mart-Sprudel getrunken habe, fühle ich mich sehr wohl. Die Gallensteinanfänge, welche sonst fast täglich auftraten, haben vollständig nachgelassen, auch habe ich schmerzlos Gallensteine verloren. Jedem Gallenstein-Leidenden kann ich daher den Altbuchhorster Mart-Sprudel bestens empfehlen. Oberpostschaffner J. L. in B.

Blase u. Nieren

Den Altbuchhorster Mart-Sprudel habe ich gegen Blasen- und Nierenleiden gebraucht. Er ist mir sehr wohlthuend bekommen, und ich werde nicht versäumen, im nächsten Monat nochmals eine Trinkkur zu machen. H. B. in A.

Rheumatismus

Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen Altbuchhorster Mart-Sprudel gebraucht habe, kann ich Ihnen mit Vergnügen mitteilen, daß ich von meinem Rheumatismus befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiter empfehlen. A. H. in F.

Chron. Blasenleiden

Meine Tochter hatte ein schweres chronisches Blasenleiden. Ich ließ mir eine Kiste Altbuchhorster Mart-Sprudel kommen, und nach Gebrauch von 30 Flaschen war meine Tochter vollständig von ihrem Leiden geheilt. G. R. in N.

Blasen- u. Nierenleiden

Ich habe den Altbuchhorster Mart-Sprudel bei meinem Sohn Martin angewendet, welcher ein Blasen- und Nierenleiden hat. Nach Verbrauch von mehreren Flaschen haben die Schmerzen nachgelassen und es geht ihm jetzt bedeutend besser. Ich kann mich über den Altbuchhorster Mart-Sprudel nur lobend aussprechen und werde ihn weiter empfehlen. Martin B. in A.

Gelenk-Rheumatismus

Ich seit August v. J. an Gelenkrheumatismus erkrankt, wogegen mir der Altbuchhorster Mart-Sprudel empfohlen wurde. Ich kann nur sagen, daß mir der Brunnen bei meiner Krankheit gute Dienste geleistet hat. J. B. Bäckermeister in N.

Blasenleiden

Teile Ihnen mit, daß meine Frau den Altbuchhorster Mart-Sprudel gegen Blasenleiden gebraucht und zwar nach einer Operation an der Blase. Sie findet beim Gebrauch des Altbuchhorster Mart-Sprudels große Erleichterung, die Ausscheidungen sind dabei viel reichlicher und schmerzlos. Wir werden die Trinkkur noch weiter fortsetzen. G. B. in H.

Chron. Blasenleiden

Seit ca. 15 Jahren litt ich an chronischem Blasen- und Nierenleiden, das mir trotz verschiedener Kuren sehr viele und qualvolle Schmerzen bereitete. Nachdem ich seit ungefähr einem halben Jahre Ihr Heilwasser Altbuchhorster Mart-Sprudel trinke, haben die örtlichen Beschwerden ganz bedeutend nachgelassen und ist der üble Geruch des Urins verschwunden. Auch mein Allgemeinbefinden, das durch einen Schlaganfall allgemeinen Schwankungen unterworfen war, hat sich durch den regelmäßigen Gebrauch des Altbuchhorster Mart-Sprudels ebenfalls sehr gebessert. Leutnant a. D. H. in H.

Nierenschmerzen

Meine Frau hat den Altbuchhorster Mart-Sprudel getrunken, da sie Schmerzen in der Nierengegend verspürte. Nach Beendigung der Trinkkur waren die Schmerzen behoben, ebenso hatte der Urin, der bis dahin sehr scharf roch, seine normale Beschaffenheit wieder. A. in W.

Rheumatismus

Ich konstatierte mit Freuden die Tatsache, daß der Altbuchhorster Mart-Sprudel gegen allgemeine Nervenschwäche und Rheumatismus angewendet, mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Frau Louise A. in G.

Nierenleiden

Der Altbuchhorster Mart-Sprudel ist ganz vorzüglich, an mir hat er rein Wunder getan. Herr H. ist von mir fortgegangen und meinte, ich lebte keine 8 Tage mehr mit meinen Darms-, Blasen- und Nierenleiden. Seit ich Altbuchhorster Mart-Sprudel trinke, habe ich regelmäßig zweimal Stuhlgang. J. B. in D.

Blasenkrank

Seit Jahren bin ich nieren- und blasenkrank. 1909 wurde ich an Urethritiden operiert. Nach mancherlei Brunnen versuchte ich im letzten Sommer auch eine Trinkkur mit Altbuchhorster Mart-Sprudel. Die ersten Flaschen vermehrten meine körperliche Ruhe und das vorhandene Angüßgefühl. Ich setzte die Kur aber fort und fühlte bald eine Abnahme meiner Beschwerden. Nach Gebrauch von 30 Flaschen war mir wohl und ich bin bis kurz vor Weihnachten ohne Anfälle gewesen. Darum halte ich den Altbuchhorster Mart-Sprudel für mein Leiden geeignet und werde die Kur damit regelmäßig erneuern. Karl L. in M.

Rheumatismus

Teile Ihnen mit, daß sich der Altbuchhorster Mart-Sprudel bei meinem Rheumatismus glänzend bewährt hat und ich mit meinem Zustand jetzt wieder ganz zufrieden bin. Ich kann Ihnen daher nicht genug danken und werde nicht verfehlen, bei jeder Gelegenheit auf den Altbuchhorster Mart-Sprudel aufmerksam zu machen. Wilhelmine P. in G.

Blasenschmerzen

Meine furchtbaren Blasen-schmerzen haben sich durch die Mart-Sprudel-Trinkkur verloren. Ich kann jedem derartig Leidenden den Altbuchhorster Mart-Sprudel nur bestens empfehlen. Frau Elise B. in A.

Druck in den Nieren

... daß mir der Altbuchhorster Mart-Sprudel sehr gut bekommen ist. Ich hatte lange Zeit hindurch einen dumpfen Druck in der Nierengegend und war aus diesem Grunde stets unlustig. Ich kann sagen, es ist beides verschwunden. 10 Flaschen nahm meine Frau, und konnten wir hier sogar eine Gewichtszunahme feststellen. B. P. in W.

Blasenkatarrh

Ich habe als Dreißigjähriger den Altbuchhorster Mart-Sprudel mit gutem Erfolge gegen einen chronischen Blasenkatarrh getrunken. W. Amtsgerichtsrat a. D. in G.

Nierenkrankheit

Mit dem Altbuchhorster Mart-Sprudel habe ich sehr gute Erfolge gehabt. Ich bin schon seit längerer Zeit nierenkrank, und da ich von dem Altbuchhorster Mart-Sprudel schon viel gehört hatte, ließ ich mir eine Sendung kommen und bin sehr zufrieden damit gewesen. Alfred G. in D.

Rheumatismus

Nachdem wir bisher 30 Flaschen Altbuchhorster Mart-Sprudel getrunken haben, muß ich Ihnen mitteilen, daß dieses herrliche Wasser bei meiner Frau Wunder gewirkt hat. Die Steifheit in den Gelenken und die auftretenden heftigen Schmerzen sind verschwunden und neuer Lebensmut ist eingekehrt. Auch bei mir (wir nehmen die Trinkkur nämlich beide) ist ein allgemeines Wohlbehagen eingekehrt, und ich hoffe zu Gott, daß die fortgesetzte Trinkkur unsere Gesundheit weiter kräftigen wird. Franz G. in G.

Blasenleiden

Ich kann Ihnen mitteilen, daß eine Trinkkur mit 30 Flaschen des Altbuchhorster Mart-Sprudels bei einem Blasenleiden meiner Frau sehr gut gewirkt hat. Ich kann daher den Altbuchhorster Mart-Sprudel in jeder Hinsicht empfehlen. A. G. in Sch.

Frauenleiden.

Wohl kein anderes Kapitel in der wechselvollen Geschichte menschlichen Leides stimmt mehr zur Schwermut und zum Nachdenken, wie die ergreifenden Tragödien kranker Frauen. Sind die Frauen wirklich von der Natur dazu bestimmt, mehr zu leiden als die Männer? Ist es ihre zartere Körperverfassung, die den Stürmen des Lebens nicht so gewachsen ist wie die robustere Männernatur? Sicher geben diese beiden Hauptmerkmale, verbunden mit dem Mutterberuf, den Ausschlag. Das **Mutterleid** wird oft furchtbar teuer erkauft mit der Zugabe aller jener Krankheiten, die sich in nicht genügend gefestigten Körpern als Folgen der Geburt einstellen. Da handelt es sich nicht etwa nur um das, was man gemeinhin Unterleibs-krankheiten nennt. Ein aus dem Sexualleben entstandenes Leiden breitet sich nur zu gern über die verschiedensten inneren Organe aus und macht sich naturgemäß meist stärker fühlbar als im Falle gleichartiger Erkrankung bei der Männerwelt. Insbesondere sind **nervöse Störungen der Unterleibsorgane, des Magens, Gemütsdepressionen, Kopf- und Nackenschmerzen, Rücken- u. Kreuzschmerzen, Ziehen u. Reißen im Unterkörper u. in der Nierengegend, Appetitmangel, starke monatliche Schmerzen u. Unregelmäßigkeiten, Schleimfluß, Blasenleiden**

usw. nur einige Erscheinungen der vom Unterleib ausgehenden Erkrankungsursachen, denen die Frauenwelt gleichmäßig ausgesetzt ist.

Blutarmut u. Nervenschwäche

graffieren besonders unter Frauen und Mädchen in unheimlicher Fülle. Der Geist der Frau strebt mächtig vorwärts, der Körper geht zurück. Durch Blutarmut und Neurasthenie geschwächte Frauen, die von der eigenen schmalen Kraft noch durch den Fortpflanzungsprozess abgeben sollen, öffnen der Einkehr von schweren Erkrankungen, der weiteren Schwächung des Organismus und schließlich der Geburt **geschwächter Kinder**, die schon blutarm und nervös zur Welt kommen. Mütter und Töchter. Mit der verringerten Fähigkeit, dem Geburtsprozess und allen seinen Folgen den nötigen körperlichen Widerstand entgegenzusetzen, stehen auch die unendlich vielen Fehlgeburten in zweifellosem Zusammenhang.

So wird es nur zu wahr, wenn man von leidgeborenen Frauen spricht. Viel trägt aber zur krankhaften Entwicklung zweifellos auch die Mode bei. Eine allzu gefüllte Kleidung, welche die Frau nötigt, den Oberkörper und damit gerade die besten Organe einzuzwängen, anstatt der natürlichen Ausdehnung und Arbeitsmöglichkeit freien Lauf zu lassen, muß über kurz oder lang Nachteile zeitigen. Oft genügt es schon, daß ein einziges Hauptorgan geschädigt wird, um dadurch bald den ganzen Organismus ungünstig zu beeinflussen. Selbstverständlich ist doch auch, daß in unnatürlich zusammengepreßten edlen Organen der Blutkreislauf nicht normal tätig sein kann. Von wesentlichem Einfluß auf die Entstehung von Frauenleiden ist ferner in starkem Maße das Herausreißen eines großen Teiles der Frauenwelt aus ihrem eigentlichen, dem Hause und der Familie zu widmenden Berufe in das „feindliche Leben“ hinein, in die hastende, zerrüttende Erwerbsarbeit.

So ist hier mit ganz kurzen Strichen sicher gezeichnet, weshalb die Frauen der heutigen Zeit bedeutend leichter einer Krankheit unterworfen werden wie ihre Vorfahren, also fast noch mehr zu leiden haben, als von der Natur vorgesehen ist. Das muß gerade auch den Frauen nahelegen, ihr Geschick zu erleichtern und zu diesem Zweck die richtigen Mittel anzuwenden.

Lassen wir aber zunächst die berufenen Vertreter der ärztlichen Kunst in einer ganz kleinen Auswahl sprechen:

Herr Dr. med. W. in R. berichtet aus seiner Praxis:

„Es handelt sich um eine Frau, Mitte der 30er Jahre, hochgradig blutarm, mit starken Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner mit stark entwickelter Hyperneurose. Die Patientin klagt ferner über enormen Blutverlust bei der Periode, außerdem über starken weißen Fluß, der ihr wie Wasser abgeht. Nach Eisentinktur, Hämatozen usw. wurde keine Besserung erzielt. Baldriantinktur und brausendes Bromsalz konnten ihr die nervöse Aufregung nicht nehmen, ebensowenig den Schlaf wiedergeben. Nach Gebrauch von 30 Flaschen **Altbuchhorster Mark-Sprudel** konnte ich eine Bänderung aller dieser Beschwerden feststellen.“

Herr Dr. med. N. in D. schreibt:

„Frau W. K., 34 Jahre alt, 4 mal geboren, zuletzt vor 3 Monaten Frühgeburt im 4. Monat mit starkem Blutverlust. Farbe der Schleimhäute anämisch, Herzläute etwas leppend, Magen druckempfindlich, Kreuzgegend druck- und bewegungsempfindlich, Reflexe erhöht, Zittern der Hände und der ausgestreckten Zunge. Neben sehr viel Ruhe und reichlicher Milchdiät 6wöchige Trinkkur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel**.“ „In diesem Falle wurde mit Hilfe des **Altbuchhorster Mark-Sprudels** ein **voller Erfolg erzielt**“, erklärt der Arzt am Schlusse seines vielversprechenden Berichtes.

Herr Dr. med. W. in R. beschreibt folgenden Fall:

„24jährige Frau, 4 Geburten u. 2 Fehlgeburten, vor und während der Ehe angestrengte Fabrikarbeit. Klagt über Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhlverstopfung und schwere Menstruation. Nach vierwöchiger Kur mit täglich 2 Bechern **Mark-Sprudel** haben alle Beschwerden sehr wesentlich nachgelassen. Gewichtszunahme 4 Pfund.“

Herr Spezialarzt Dr. med. W. berichtet:

„Fraulein J., 21 Jahre alt, litt an Bleichsucht mit neuroasthenischen Erscheinungen durch retardierten Stoffwechsel infolge falscher Lebensbedingungen. Auch war Weißfluß vorhanden, ohne Gebärmutterleiden. Mit täglich 2 Bechern **Altbuchhorster Sprudel** gelang vollständige Heilung in 6 Wochen.“

Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. med. S. in M.:

„Frau B. litt an übermäßiger Fettkanlage. Ich bestätige Ihnen gern, daß sie sich beim Gebrauch des **Altbuchhorster Mark-Sprudels** sehr wohl gefühlt hat; sie hatte außer lebhafter Entleerung ohne alle Unbequemlichkeit keinerlei Beschwerden nach dem Gebrauch des **Wassers**, fühlte sich viel leistungsfähiger und beweglicher, ist nämlich schlanker geworden. Kopfschmerzen, an denen sie früher litt, sind ganz verschwunden. Körpergewicht hat ohne strenge Diät abgenommen von 209 auf 189 Pfd.“

Herr Dr. med. G., Bade- und Brannenarzt, teilt aus seinem besonders reichen Erfahrungsschatz folgende Fälle mit:

Fall I: „Frau C., 26 Jahre alt, vor drei Jahren Entbindung, allgemeine Mattigkeit, Herzklopfen, Stuhlverstopfung, monatliche Menstruation 8-10 Tage mit starken Schmerzen und Blutungen. Nach 5 1/2 Wochen Kur mit täglich 2 Bechern **Mark-Sprudel** Stuhlentleerung völlig normal, keine Mattigkeit, Herzklopfen geringer, Allgemeinbefinden wesentlich gebessert.“

Fall II: „Frau B., 24 Jahre alt, Blutverlust nach Entbindung, Schmerzen im Hinterkopf, Herzklopfen, Appetitmangel. Das Kind, von der Mutter genährt, zeigt aufgetriebenen Leib, ist verhärtet. Nach 3 Wochen Kur mit täglich 1 Liter **Mark-Sprudel** sind die Kopfschmerzen fort, Schlaf und Appetit vorzüglich. Stuhlgang, auch der des Kindes, ist normal.“

Die Frauen selbst,

deren leidvolle Bein sich durch eine entsprechende Trinkkur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel** in die unsägliche Freude der endlichen Erleichterung wandelte, äußern sich in begeisterten Dankschreiben so zahlreich über die vielseitigen Wohltaten, die ihnen der heilkräftige Quell gebracht, daß es unmöglich ist, hier alle diese Zuschriften wiederzugeben, die wie ein brausender Mahnruf an die leidenden Schwestern klingen.

Vorzüglich geholfen

Senden Sie mir sofort noch 60 Flaschen **Altbuchhorster Mark-Sprudel**. Ihr **Sprudel** hat meiner Frau ganz vorzüglich geholfen, und ich kann ihn jedem aufs beste empfehlen. Peter R. in W.

Mehr Lebenslust

Seitdem ich ca. 4 Wochen den **Altbuchhorster Mark-Sprudel** trinke, fühle ich mich bedeutend wohler und kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- und Schaffenslust. Ich werde die Kur fortsetzen und den **Altbuchhorster Mark-Sprudel** auch in meinem Bekanntenkreise empfehlen. Frau E. H. in W.

Neuer Lebensmut

Mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel** bin ich sehr zufrieden. Ich litt an großer Blutarmut und Bleichsucht und war sehr schwach. Aber schon nach Gebrauch von 10 Flaschen **Altbuchhorster Mark-Sprudel** fühlte ich mich etwas kräftiger und belam wieder neuen Lebensmut, nach einer längeren Trinkkur mit 60 Flaschen **Altbuchhorster Mark-Sprudel** war ich wieder gesund. Habe bis jetzt schon oft den **Altbuchhorster Mark-Sprudel** warm empfohlen und werde es auch weiter tun. Frau D. K. in W.

Großartig gewirkt

Meine Frau hat eine Trinkkur mit 30 Flaschen **Altbuchhorster Mark-Sprudel** gemacht, und ich muß gestehen, was ihr Aussehen anbelangt, daß diese Kur großartig auf sie eingewirkt hat. Sie hat nun ein jugendliches, frisches Aussehen und fühlt sich wohler als je. Bei ihrem Hästwech hat der **Altbuchhorster Mark-Sprudel** übrigens auch eine bedeutende Milderung hervorgebracht. Theod. Sch. in S.

Viele Jahre leide ich

Schon viele Jahre leide ich an chronischem Magenkatarrh und schwerer Neurasthenie, verbunden mit einem Frauenleiden. Mein Zustand steigerte sich in den letzten Jahren bis zur Unträglichkeit. Schon ganz verzweifelt las ich eine Dankfügung über den **Altbuchhorster Mark-Sprudel**, sie betraf dasselbe Leiden, welches mich quälte. Ich trank nach und nach 14 Flaschen, die ich mir einzeln kaufte, und merkte, wie sich mein Allgemeinzustand bedeutend besserte, und auch das Frauenleiden erträglicher wurde. Dem machte ich eine regelrechte Trinkkur und zu meiner großen Freude merkte ich, daß meine tapferen, unerträglichen Kopfschmerzen, an denen ich sonst immer zu leiden hatte, viel schwächer und nur ganz selten auftraten. Auch das Frauenleiden besserte sich zusehends, so daß ich ordentlich aufatmete und mein total gesunkener Lebensmut sich wieder hob. Frau Minna K. in S.



Völlig wiederhergestellt

Von dem Erfolg des Altbuchhorster Mark-Sprudels Starkquelle bin ich sehr befriedigt und werde ihn jedem empfehlen. Meine Frau litt an Herzklappen und an Unregelmäßigkeit der Menstruation und ist jetzt völlig wiederhergestellt. Arthur G. in G.

Wertvolle Dienste

Der Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle hat mir bei einem alten Frauenleiden und chronischen Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen vollständig genommen und eine wunderbare Stärkung und Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich tatsächlich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrem Wunderwasser. Seit ich Ihren Mark-Sprudel trinke, bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ich mußte mich sonst während der kritischen Tage stets zu Bett legen, heute verläuft die Periode schmerzlos und ohne alle Beschwerden. Für Kranke ist Ihr Heilwasser unbezahlbar, wie mir dies auch von meinem Arzt bestätigt wird. Frau L. R. in B.

Fühlte sich wohl dabei

... daß meine Frau den Altbuchhorster Mark-Sprudel gegen Gallen- und Unterleibsleiden brauchte. Sie trank ihn gern und fühlte sich auch wohl dabei. Carl C. in B.

Es gibt nichts Besseres

Meine Frau war nach längerer Krankheit körperlich sehr heruntergekommen, litt vor allen Dingen dauernd an Kopfschmerzen und vollständiger Appetitlosigkeit. Nach Gebrauch einer Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel waren die Kopfschmerzen verschwunden, der Appetit hatte sich gehoben und das Allgemeinbefinden bedeutend gebessert. Wegen einen blutarmen und an den entsprechenden Folgen leidenden Körper gibt es nichts Besseres als den Altbuchhorster Mark-Sprudel, ich werde auch nicht versäumen, meine Frau im Frühjahr die Kur wiederholen zu lassen. A. C. in B.

Er ist wirklich gut

Ich litt schon beinahe 2 Jahre an außerordentlich starker Nervosität und Schwäche, so daß ich meiner Berufsarbeit als Hausfrau und Mutter nicht mehr nachkommen konnte. Durch eine Zeitung hörte ich von dem Altbuchhorster Mark-Sprudel, der besonders gut gegen Leiden dieser Art sein sollte. Sofort faßte ich den Entschluß, es mit einigen Flaschen zu probieren und habe gefunden, daß er wirklich gut ist. Ich bin daher gewillt, eine längere Kur damit zu machen, an der sich auch eine gute Bekannte von mir, welche an derselben Schwäche leidet, beteiligen will. Frau Ida K. in S.

Segensreiche Wirkung

Ich will nicht unterlassen, Ihnen zu bescheinigen, daß der Altbuchhorster Mark-Sprudel bei meiner Frau von sehr segensreicher Wirkung gewesen ist. Polizei-Wachtmeister B. B. in D.

Ich litt lange Zeit

Ich litt längere Zeit an Blasen- und Unterleibsschmerzen, fand aber keine Linderung derselben. Es sollte nervöse Erschlaffung der Unterleibsorgane sein. Ich unternahm nun eine Trinkkur mit 30 Flaschen Altbuchhorster Mark-Sprudel und wurde erfreulicherweise von meinen Schmerzen befreit. Da ich nervös und blutarm bin, so lasse ich mir von Zeit zu Zeit immer wieder Ihren Altbuchhorster Mark-Sprudel kommen, welcher mir jedesmal sehr gute Dienste tut. Ich habe dann stets besseren Appetit und fühle mich richtig wohl danach, so daß ich den Altbuchhorster Mark-Sprudel schon oft empfohlen habe und gern weiter empfehlen werde. Frau S. in B.

Tut großartige Dienste

Mit Ihrem Altbuchhorster Mark-Sprudel, der mir großartige Dienste tut, bin ich sehr zufrieden und kann und werde ihn nur empfehlen. Frau M. in S.

Ständiges Unbehagen

Der Altbuchhorster Mark-Sprudel leistete mir gegen Bleichsucht, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, ständiges Unbehagen usw. glänzende Dienste und mein Körpergewicht nahm mehrere Pfund zu. Viele Mittel habe ich schon versucht, aber noch keins hat so gute Erfolge gezeitigt, wie der Altbuchhorster Mark-Sprudel, den ich allen ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen kann. Fr. W. W. in B.

Dauer der Kur.

Von einer nur wenige Tage umfassenden Badereise wird kein verständiger Mensch Heilung erwarten. Ebenjowenig kann eine häusliche Brunnenkur mit nur einigen wenigen Flaschen vollen Erfolg bringen. Zur erfolgreichen Brunnenkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle gehören, wenn der Arzt nichts anderes vorschreibt, im allgemeinen ca. 30 Flaschen, bei hartnäckigen und veralteten Leiden ca. 60 Flaschen. Jeder Arzt wird bestätigen, daß der längere regelmäßige Gebrauch des Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle auf den gesamten Organismus überaus wohlthuend einwirkt. Die Kur ist überall bequem und erfolgreich zu Hause durchzuführen, so daß also eine kostspielige Badereise gespart werden kann.

Gebrauchsanweisung

(falls der Arzt keine andere Einteilung vorschreibt): Frühmorgens vor dem Frühstück 1 bis 2 Trinkgläser. 1 Stunde vor dem Mittagessen 1 Trinkglas. 1 Stunde vor dem Abendbrot 1 bis 2 Trinkgläser.

Im Anschluß an die vorstehende Empfehlung der Brunnenverwaltung der Altbuchhorster Heilquellen zu Altbuchhorst bei Grünheide i. M. beehren wir uns, dem verehrten hiesigen Publikum ergebenst mitzuteilen, daß wir den Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle zum Preise von 65 Pf. pro Flasche (bei größeren Bezügen zurzeit entsprechend billiger) in stets frischer Füllung ständig auf Lager halten.

**Universitäts-Apotheke zum goldenen Engel, Schulstraße 1,
Hirsch-Apotheke, Frankfurter Straße 4,
C. Seibel, Germania-Drogerie, Frankfurter Straße 39,
W. Kilbinger, Löwen-Drogerie, Seltersweg 79a,
August Noll, Kreuz-Drogerie, Bahnhofstraße 51,
Emil Fischbach, Seltersweg 24,
Otto Schaaf, Adler-Drogerie, Seltersweg 39,
Ernst Noll, Kaiser-Drogerie,**

Gießen.

Gießener Zeitung

(Wöchentlich Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversiegelter Umschließung oder in den Zweig-
abgabestellen wochentlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklam-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Begleit. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei. Albin Klein

Nr. 46

Telephon: Nr. 302.

Mittwoch, den 10. Juni 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jabra.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der deutsche Kaiser besucht den österreichischen Erzherzog-Thronfolger und ist begleitet von Staatssekretär Tirpitz. Die Wiener „Reichspost“ gedenkt in anerkenntlichen Worten der Bedeutung des Staatssekretärs Tirpitz für die Schaffung der gewaltigen deutschen Flotte; Wenn Deutschland heute eine Seegewalt besitzt, so dankt sie es in allererster Linie seinem Kaiser und seinem Großadmiral von Tirpitz. In Oesterreich aber freut man sich aufrichtig, daß der Kaiser gerade von dem großen Flottenorganisator begleitet ist, wenn er diesmal nach Konopischt fährt. Oesterreich steht am Wendepunkt seiner Flottenpolitik. Niemand hat der Kriegsmarine, wenn sie jetzt sich kräftig zu entwickeln vermag, wärmere Förderung angedeihen lassen, als ihr Admiral, der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der unserer Seewehr so viel neue Impulse gab. Unter dem fürstlichen Dach von Konopischt wird der große Organisator der deutschen Flotte ein lieber und hochgeschätzter Gast sein, dessen Wert ganz Oesterreich zu ehren weiß.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig mit dem Erbprinzen sind in Gmunden eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Das Kurpublikum und die Bevölkerung begrüßte das Herzogspaar mit herzlichen Zurufen.

Die Vermählung des Staatssekretärs von Jagow mit der Gräfin Luitgard zu Solms-Laubach wird am 18. Juni auf Schloß Arnburg in Oberhessen stattfinden.

Der durch den Tod v. Massows verwaiste Reichstagswahlkreis Labiau-Wehlau, seit 1884 im Besitze der Konservativen, war 1910 in einer Nachwahl an die Fortschrittler gefallen. Bei den Reichstagswahlen 1912 erhielt Oberst v. Massow 8356, der fortschrittliche Kandidat 5850 und der Sozialdemokrat 2961 Stimmen. In der Stichwahl wurde Herr von Massow mit 9104 gegen 8694 Stimmen gewählt.

Nachdem die Münchener sozialdemokratische Presse die Haltung der Liberalen beim Kaiserhoch des Reichstagspräsidenten als „Pflege einer Tanzmeisterkultur“ charakterisiert hatte, erregt es in den dortigen politischen Kreisen nicht geringe Heiterkeit, daß der sozialdemokratische zweite Vorstand des Münchener Gemeindegremiums, Wittl, im königlichen Schloße nicht nur an der Galatafel zu Ehren des Großherzoglichen Paares von Hessen teilnahm, sondern auch in die Hochs auf den Kaiser und die Landesherren mit einstimmte.

Am Sonntag wurde in Trier eine katholische Frauenvereingung für die deutschen Kolonien gegründet, die ganz Deutschland umfaßt und zur Fürsorge für Frauen und Mädchen in den deutschen Kolonien dient. Ehrenvorsitzende ist die Fürstin Moys Löwenstein in Kleinheubach in Bayern. Den Vor-

sitz hat Frau Oberbürgermeister von Bruchhausen in Trier übernommen.

Das bisherige Ergebnis der Rote Kreuz-Sammlung in Deutschland beträgt nach vorsichtiger Schätzung rund 1½ Millionen Mark, wovon auf Preußen rund 900 000 Mark entfallen. Da die Sammlung erst am 1. Dezember d. Js. ihren Abschluß findet, ist mit einem bedeutend höheren Gesamtergebnis zu rechnen.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Heute vormittag wurde hier unter dem Vorsitz des Handelsministers Peret der Internationale Kongress der Handelskammern und der kaufmännischen und industriellen Vereinigungen mit einer feierlichen Sitzung in der Sorbonne eröffnet. Ueber 80 deutsche Handelskammern und kaufmännische Vereinigungen haben zu dem Kongress ihre Delegierten entsandt, darunter den Präsidenten und Vizepräsidenten des deutschen Reichstages Dr. Raempf und Dove, ferner Ahelis, Andreae, Richard Schmidt, Söbbeer, Ravenee, Münsterberg, Richter, Professor Apt usw. Aus Oesterreich sind die Delegierten von 43 Handelskammern erschienen.

England.

Der König von England wird am 19. Juni eine große Flottenrevue in Spithead abnehmen, wobei 400 Schiffe versammelt sein werden. Dies dürfte die größte Flottenparade sein, die jemals abgehalten wurde.

Bulgarien.

Zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn ist eine Postkonvention abgeschlossen worden, durch welche die Brieftaxen in dem Verkehr mit den beiden Ländern wesentlich herabgesetzt und den Inlandtarifen gleichgestellt und auch die Herabsetzung der Telegraphentaxen und die Herstellung einer direkten Telegraphenlinie Wien—Sofia in Aussicht genommen ist.

Aus Albanien.

Der Hofmarschall des Fürsten von Albanien, v. Trotha, schiffte sich in Triest auf einem Lloyd-Dampfer nach Albanien ein.

Die englischen Kreuzer „Wareior“ und „Defend“ haben Befehl erhalten, sofort mit voller Munitionsausrüstung und Verpflegung in See zu stechen. Es heißt, daß die Schiffe nach Skutari abgegangen sind.

Rußland habe sich ebenfalls zur Entsendung von Kriegsschiffen entschlossen.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ erfährt von besonderer Seite aus Belgrad: Hier geht das Gerücht, daß die griechische und serbische Regierung den Großmächten mitgeteilt hätten, daß sie unter

keinen Umständen zulassen werden, daß ein mohammedanischer Prinz den albanischen Thron besteige.

Man hofft jetzt im fürstlichen Palais zu Durazzo auf eine Niederwerfung des Aufstandes, da unter den Rebellen ernste Zwistigkeiten ausgebrochen sind. Ein Teil der Aufständischen hat sich gegen die Weis, d. h. die türkischen städtischen Beamten, erhoben, ein anderer Teil lehnt sich dagegen auf, daß das Schulwesen modernisiert werden soll.

Die albanische Nationalistenpartei, deren Mitglieder zum Fürsten Wilhelm hatten, erhob Protest gegen die in ausländischen Blättern verbreiteten Lügenmeldungen über den unvermeidlichen Zusammenbruch des jungen Fürstentums. Sie erklärte, daß das neue Albanien in wenigen Tagen alle Schwierigkeiten überwinden und die von seinen Feinden verführten Söldlinge niederwerfen werde. Die albanischen Nationalisten sind also davon überzeugt, daß die Aufstandsbewegung in Mittelalbanien von italienischen Agenten angezettelt wurde. — Wegen der Verhaftung italienischer Persönlichkeiten in Durazzo, die sich verdächtig gemacht hatten, mit den Aufständischen vor der Hauptstadt Lichtsignale ausgetauscht zu haben, entschuldigt sich die albanische Regierung und verspricht volle Genugtuung. Die Verhafteten waren nach einer Untersuchungsfrist von wenigen Stunden wieder in Freiheit gesetzt worden, da ein Beweis für die gegen sie erhobene Anschuldigung nicht zu erbringen war.

Die albanische Regierung hat sich mit dem Ergebnis der von dem internationalen Aufsichtsausschuß in Korfu geführten Verhandlungen über Epirus einverstanden erklärt. Daher wird der Ausschuß sich demnächst nach Korfu begeben zur Durchführung der Einrichtung der Verwaltung in Epirus. Die Verständigungsbedingungen sind die folgenden: Die örtliche Gendarmerie darf nicht außerhalb Epirus verlegt werden, außer wenn dies durch höhere Gewalt erfordert wird. Es wird volle kirchliche Freiheit gewährt. Die griechische und albanische Sprache werden in den drei untersten Klassen gelehrt werden. Die griechische Sprache wird als Verwaltungs- und Gerichtssprache in Epirus gebraucht werden. Der schriftliche Verkehr mit der Regierung in Durazzo wird in albanischer Sprache erfolgen. Die beiden Verwaltungen in Goriha und Agropastro werden durch christliche Gouverneure geleitet werden, die von der albanischen Regierung ernannt werden. Es werden zwei Verwaltungsbeiräte durch allgemeine Volksabstimmung geschaffen, denen die Gouverneure wahrscheinlich verantwortlich sein werden. Die Beschwerden der Chimarioten werden den Mächten unterbreitet werden. Die albanische Regierung wird eine allgemeine Amnestie den Eingeborenen von Epirus gewähren, die unter Waffen bleiben werden, um mit ihren Offizieren die Grundlage für die neue Gendarmerie zu bilden; die fremden Freiwilligen werden das Land verlassen. Diese Neuordnung wird eingerichtet und überbracht werden von dem internationalen Aufsichtsausschuß.

Ein rettender Gedanke.

Eine Studentengeschichte von Adolf Thiele.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Werte Frau Zimpfel“, erwiderte Daus für seinen Freund, „Ich will Ihnen sagen, warum unser guter Bernhard die Stelle verloren hat: er war zu — tüchtig dazu. Sie staunen, aber sehen Sie, die Kinder, die er unterrichtete, brachten so glänzende Zeugnisse nach Hause, daß sich die Eltern sagten, ihre begabten Sproßlinge brauchten keine Nachhilfe mehr, und so wurde Bernhard denn mit innigen Dankworten entlassen. Gebe der Himmel, daß die Kinder recht bald wieder faul und dumm werden.“

Frau Zimpfel machte zu diesem sonderbaren Segenswunsch zuerst ein fragendes Gesicht, dann aber fuhr sie in ihrer einem Mählenklopper ähnlichen Jungenarbeit fort.

„Sehen Sie, Herr Daus, man kann ja nicht, wie man will“, sagte sie. „Da fehlen ja die Mittel. Das ist bei unsereinem auch nicht so wie bei dem Herrn Geheimrat, der Ihnen damals aus Güte ihr künstliches Bein geschenkt hat. Entschuldigen Sie, daß ich Sie daran erinnere, aber es ist nun einmal so! Sehen Sie, Ihr Bein, das tut mir so leid, aber es kann doch nichts helfen, Ihr Bein, ja ja, es kann nichts helfen.“

In diesem Augenblicke schellte es an der Vorkaale, und Frau Zimpfel fand so Gelegenheit, sich zu empfehlen.

„Alle Schraube!“ brummte Daus, indem er seine ausgegangene Pfeife wieder anzündete. „Freitich kann das Bein nichts helfen!“

Plötzlich verstummte er und versank in ein so tiefes Nachdenken, daß er seine geliebte Pfeife wieder ausgehen ließ.

„Was hast du, Daus?“ fragte Bernhard erstaunt.

„Nichts, nichts!“ murmelte dieser und blickte starr auf einen Punkt. Fragend sah Bernhard den Freund an, in dessen Seele Großes vorgehen mußte. Lange starrte Daus vor sich hin, dann sagte er halblaut: „Ja, ja, ja!“

„Was hast du denn mir, Daus?“ fragte Bernhard jetzt ganz ängstlich.

„Nichts weiter, als eine ganz famose Idee, oder Schwede!“ rief nun Daus, der plötzlich wieder Leben bekam. Die Zimpfel meint, das Bein könne nichts helfen. Natürlich irrt sich die alle Tranlampe. Weißt du was, wir versehen das Bein!“

„Versehen — das — Bein?“ lallte Bernhard und wankte etwas nach rückwärts.

„Na, ja, was ist dabei, ich schnalle das Bein ab, und du trägst es heute zu unserm guten Freunde Silbermann.“

Bernhard lachte hell auf.

„Das ist doch das tollste“, rief er, „was mir noch vorgekommen ist!“

„Toll oder nicht!“ entgegnete ruhig der Dide. „Es bringt Geld ins Haus. Also bleibt es dabei!“

Und blieb dabei.
Am Abend eilte Bernhard mit einem länglichen, sorgfältig verpackten Gegenstand unterm Arm nach der wohlbekannten Stätte, wo bereits die Tischgenossen beider Freunde „studierten“.

„Guten Abend! Was bringen Sie denn da?“

„Ein Bein, Herr Silbermann!“

„Wie heißt, ein Bein?“ rief der Pfandleiher erstaunt. „Geh'n Sie mir weg mit dem Bein!“

„Aber Herr Silbermann, solch einen guten Kunden werden Sie doch nicht in einer so peinlichen Lage lassen!“

Schließlich nahm ihm der Geschäftsmann, der im Grunde eine gemütliche Haut war, das Bein ab, und um 25 Mark reicher lehrte Bernhard zurück.

Daus, der nicht mehr weit vom Examen stand, holte nun die schönste Gelegenheit zum „Daher“. Bernhard, sein „Kabe“ ließ Essen und Bier holen, brachte Tabak und Zeitungen herbei, und nach 10 Tagen, als der beliebteste aller Sterblichen, der Geldbriestträger erschienen war, schlich Bernhard unter dem Schleier der Nacht zum hilfreichen Mann und war bald darauf in der angenehmen Lage, den Körper seines Freundes komplettieren zu können.

der sich nach Chimara begeben wird. Die Ausführung und Beobachtung der genannten Zugeländnisse wird von den Mächten verbürgt werden.

* Durazzo, 8. Juni. Die Mirditen haben eine Versammlung abgehalten, worauf sie vor das Fürstliche Palais zogen und hier Ovationen darbrachten, für die das Fürstenpaar dankte. — Infolge der Verhängung des Belagerungszustandes ist die Einsetzung eines Kriegsgerichtes verfügt worden.

* Nach einer noch unbestätigten Meldung haben die Regierungstruppen die Aufständischen bei Tirano angegriffen und vollständig geschlagen.

* Balona, 8. Juni. Oberleutnant Thomson ist zur Teilnahme an der Versammlung der Notabeln hier eingetroffen. Seine Aufforderung zur Bildung eines Freiwilligenkorps gegen die Rebellen wurde mit großer Begeisterung und Ovationen für den Fürsten aufgenommen. Thomson kehrte nach Durazzo zurück.

Die Entwicklung des Verkehrs auf dem Dortmund-Ems-Kanal.

Der Güterverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal hatte im Jahre 1913 eine weitere günstige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, die in erster Linie der gewaltigen Steigerung des Kohlen-Verfandes zuzuschreiben ist. Der Gesamtverkehr ist von 119 500 T. im Jahre 1898 (Eröffnungsjahr) auf 4 268 706 T. in 1913 gestiegen. Schon nach fünf Jahren überschritt die auf dem Kanal bewegte Gütermenge 1 Million T., die zweite Million wurde in 1907, die dritte in 1910 erreicht, und im letzten Jahre ist der Gesamtverkehr zum erstenmal über 4 Millionen T. hinausgegangen. Im Jahre 1913 wurden Kanalabwärts 2,046 (i. V. 1,705) Mill. T. befördert, davon waren 1,636 (1,298) Mill. T. Kohlen, 0,051 (0,056) Mill. T. Eisen und Stahl und 0,358 (0,349) Mill. T. andere Güter; Kanal aufwärts wurden versandt 2,223 (2,077) Mill. T., davon waren 1,500 (1,376) Mill. T. Erz, 0,113 (0,181) Mill. T. Holz, 0,232 (0,187) Mill. T. Getreide, 0,126 (0,139) Mill. T. Sand und Steine und 0,251 (0,192) Mill. T. andere Güter.

Von den zu Berg beförderten Gütern hat die Beförderung von Erz (es handelt sich wohl fast ausschließlich um Eisenerz) eine außerordentlich starke Zunahme erfahren. Sie ist von 0,072 Mill. T. im Jahre 1901 auf 1,500 Mill. T. im Jahre 1913 (1912: 1,376) gestiegen. Während in den ersten Jahren nach Eröffnung des Kanals nur die Dortmund Union ihre Eisenerze über diesen bezog, benutzen in neuerer Zeit auch das Eisen- und Stahlwerk Hoersch und die Aktien-Gesellschaft Phoenix (Hörder Verein), nachdem sie durch die Dortmund Kleinbahn direkten Anschluß an den Kanal erhalten haben, diesen für ihren Erzbezug. Hiermit hängt in erster Linie die große Zunahme der Erzbeförderung zusammen; 1913 entfielen mehr als zwei Drittel des Bergverkehrs auf Erzladungen. Der Bezug von Getreide war trotz seiner Steigerung um 45 000 T. noch um 173 000 T. kleiner als in 1911. Der Grund hierfür liegt in den damals für landwirtschaftliche Erzeugnisse eingeführten Ausnahmetarifen auf der Eisenbahn, die auch im Jahre 1913 auf den Getreidetransport auf dem Kanal ungünstig einwirkten.

Beim Talverkehr beruht, wie schon erwähnt, die Zunahme des Verkehrs fast ausschließlich auf der erheblichen Steigerung des Kohlenverfandes. Das letzte Jahr zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme um 337 000 T. gleich 25,96 Prozent. In den ersten Jahren nach der Eröffnung des Kanals zeigte der Kohlenverand zunächst nur eine geringe Zunahme, und in den Jahren 1903 bis 1907 geriet die Entwicklung sogar völlig ins Stottern; dann brachte jedoch das Jahr 1908 den Anfang einer Aufwärtsentwicklung, die bis 1913 zu einer Erhöhung der Versandmenge auf mehr als das Sechsfache ihres Umfanges vom Jahre 1907 führte. Die 1908 einsetzende große Steigerung hängt in erster Linie damit zusammen, daß die Brikketfabrik des Kohlen-Syndikats in Emden, die bis 1908 stillgelegen hatte, in diesem Jahr den Betrieb wieder aufnahm und beträchtliche Mengen Feinkohle über den Kanal bezog. Außerdem ist der Kanal seitdem auch weit stärker als vorher zum Ueberseeverband der nieder-rheinisch-westfälischen Zechen herangezogen worden. Im Verband von Eisen und Stahl und in der verringerten Einfuhr von Baumaterial machte sich der allgemeine Rückgang der Konjunktur bemerkbar. Wie es in dem jüngst veröffentlichten Jahresbericht des Bergbauvereins in Essen, dem die vorstehend angeführten Zahlen über die Entwicklung des Verkehrs auf

dem Dortmund-Ems-Kanal entnommen sind, heißt, spricht die Tatsache, daß dieser Niedergang nicht auch im Verband von Kohle und Erz in die Erscheinung trat, für die Entwicklungsmöglichkeit des Kanals; ob der Gesamtverkehr auf dem Kanal durch die demnächstige Verbindung mit der Rhein-Schiffahrtsstraße eine besonders große Belebung erfahren wird, lasse sich mit Rücksicht auf die Bedenken, die einstweilen dem staatlichen Schleppebetrieb und der Höhe der Befahrungstarife entgegen gebracht werden müßten, nicht übersehen.

Hus Stadt und Land.

*) Von der Landesuniversität. Nach einer statistischen Uebersicht über die Studierenden in Gießen fanden im vorigen Halbjahr 1348, im gegenwärtigen Halbjahr 391, in Summa (nach Abzug von 307 Abgegangenen) 1432 Immatrikulationen statt. Davon sind 32 Immatrikulationen Studentinnen. Nach dem Studienfach stellt sich die Statistik wie folgt: Theologie 117, Rechtswissenschaft 146, Medizin 358, Tierheilkunde 203, Philosophie 40, Pädagogik 13, Mathematik 49, Naturwissenschaften 61, Chemie 39, Pharmazie 29, Forstwissenschaft 35, Landwirtschaft 106, Geschichte 17, Klassische Philologie 50, Neuere Philologie 169. Hessische Studierende waren insgesamt 842. Aus Preußen waren 403, Bayern 48, Sachsen 7, Württemberg 10, Baden 20, Elsaß-Lothringen 11. Aus sonstigen deutschen Staaten waren insgesamt 40. Aus anderen europäischen Staaten waren Russen 32, Engländer 4, Sonstige 16. Aus den Vereinigten Staaten, aus Japan, aus der Türkei je 1.

* Herbstmanöver. Im 18. Armeekorps ist die Manöververteilung wie folgt: Das Korps hat je zwei Tage Brigade- und Divisionsmanöver, einen Tag Korpsmanöver gegen Flaggenfeind und vom 14. bis 18. September 5 Tage Kaisermanöver. Die Leitung des Korpsmanövers gegen Flaggenfeind hat Generaloberst v. Bülow.

* Ein Offenbacher in hohen Ehren. Im Jahre 1870, vor Beginn des deutsch-französischen Krieges, nahm ein geborener Offenbacher, Herr Otto Fulda, den damals 15jährigen Sohn Jean des hiesigen Lederfabrikanten Anton Ahrens mit nach Moskau, um ihn in seinem Drogen- und Farbwaren-Engrosengeschäft die Kaufmannschaft erlernen zu lassen. Zwanzig Jahre war Herr Ahrens bei der Firma tätig, wo er sich durch Intelligenz und als eminente Arbeitskraft das ganze Vertrauen seines Chefs erwarb und eine bevorzugte Vertrauensstellung bekleidete. 1890 gründete Jean Ahrens eine Gesellschaft unter der Firma: Handels- und Industrie-Gesellschaft Bouffie, Ahrens u. Co., der er heute noch als erster Direktor vorsteht und die eine der bedeutendsten in Moskau ist. Sein Name hat dort einen sehr guten Klang. Durch das große Interesse, das Herr Ahrens seiner zweiten Heimat im allgemeinen und deren Wohlfahrtsangelegenheiten in besonderem entgegenbrachte, wurde er schon vor längeren Jahren zum erblichen Ehrenbürger der Stadt Moskau und von der Regierung zum Kommerzienrat ernannt. Später wurde er Staatsrat und jetzt bringt die Moskauer deutsche Zeitung folgende Lokalnachricht: Der Kurator der Moskauer Dolgorukow-Heilanstalt des Roten Kreuzes, Mitglied des Moskauer Kommerzgerichts Staatsrat J. Ahrens wurde für besondere Verdienste zum Wirklichen Staatsrat mit dem Titel Erzellenz befördert. — Die Anhänglichkeit an die alte Heimat hat Ahrens aber nicht verloren und fast in jedem Jahr kommt er mehrere Wochen lang zu Besuch nach Offenbach.

* Fahrpreisermäßigung zum Besuch der deutschen Werkbundausstellung Köln 1914. 1. Auf den Strecken der Preussisch-hessischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen, der Großherzoglich-Mecklenburgischen Staatseisenbahnen und der Bayerischen Staatseisenbahnen (Pfälzisches Netz) werden zum Besuch der deutschen Werkbundausstellung Köln 1914 sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in der 3. Klasse zum halben Fahrpreise für Eisen- und Personenzüge, in Schnellzügen außerdem gegen Zahlung des vollen tarifmäßigen Zuschlages befördert: A. a) Versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der Reichsversicherungsordnung (Ortskrankenkassen, Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Zimmungskrankenkassen), von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, die als Erfassklassen zugelassen sind, sowie von eingeschriebenen Hilfskassen und von Inapp-schaftlichen Krankenkassen; b) Versicherungspflichtige Versicherte der Versicherungsanstalten und der Sonderanstalten im Sinne der Reichsversicherungsordnung; c) Freiwillige Mitglieder der unter A a) und b) genannten Klassen und Versicherungsanstalten, deren jährliches Ge-

samteinkommen 2500 M. nicht übersteigt; d) Versicherte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, deren jährliches Gesamteinkommen 2500 M. nicht übersteigt, soweit es sich um handwerksmäßig beschäftigte Arbeiter, einschließlich der sogenannten gelernten Arbeiter in Fabriken, sowie um sonst im technischen Betriebe von Fabriken Angestellte handelt. B. Selbständige Handwerker, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gefellen beschäftigen. 2. Von den unter 1 A. a) bis d) aufgeführten Personen müssen sich auf der Hinreise mindestens 10 Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen. Die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkarten-Ausgaben.

* Die Südwestdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, die sich einer besonderen Aufmerksamkeit seitens der Automobilisten und der Industrie durch ihr jährliches Wiederkehren, und die scharfen Propositionen, die ihr zugrunde gelegt werden, erfreut, wird in diesem Jahre am 25., 26. und 27. Juli wiederum vom Hessischen Automobilklub, der mit dem Kaiserlichen Automobilklub kartelliert ist, veranstaltet werden. Nennungs-schluss zur Fahrt ist der 20. Juli d. J. Die Strecke mit etwa 1000 Kilometer führt von Darmstadt durch den Odenwald über Eberbach nach Stuttgart, durch den Schwarzwald nach Heberlingen am Bodensee, wofolbst das Tagesziel des 1. Tages liegt. Am 2. Tage geht die Tour von Heberlingen nach Friedrichshafen, Ulm, Geislingen nach Rothenburg über Nürnberg, Würzburg, durch den Speßart nach Darmstadt. Seitens des Klubs, sowie der Industrie winken zahlreiche Preise den Siegern.

n Gießen, 8. Juni. Der Besuch der Gewerbeausstellung am Samstag und am Sonntag ist recht gut gewesen. Die Wege konnten teilweise das lustwandelnde Publikum nicht fassen, so daß kleine Stodungen vorliefen, die aber schnell wieder behoben wurden. Die Festhalle und auch Altheßen waren voller Besucher und Fröhlichkeit herrschte überall, und zwar selbst dann noch, als am Sonntag abend die Luft sich plötzlich abkühlte und ein anhaltender Regen niederfiel. Am letzten Sonntag waren die Gewerbevereine von Braunfels a. d. L. und von Gladenbach in der Ausstellung. Am Vormittag vereinigten sich in der Festhalle die Teilnehmer von der Taufe unseres Luftballons „Gießen“ zu einem festlichen Frühstück. Die Kaufkraft der Besucher ist auch in der vergangenen Woche munter geblieben, so sind u. a. allein ungefähr weitere 30 Arbeitsmaschinen verkauft worden.

n Gießen. Ein 15jähriger Lehrling wurde als der Brandstifter ermittelt, welcher vor einiger Zeit die Scheune von Wimm am Aufwege und den Strohschuppen auf dem Gelände der früheren Mienbrauerei in Brand setzte. Er ist auch weiter gefählig, in acht Fällen kleine Brände in Hausfluren angelegt zu haben, die aber bald entdeckt und ohne größeren Schaden zu verursachen abgelöscht werden konnten.

* Gießen. Der Ballon „Gießen“ des Großherzoglichen Vereins für Luftfahrt, der von der Fürstin zu Solms-Hohensolms-Blch, der Schwägerin des Großherzogs von Hessen am Sonntag gelauft worden war, ist nach einer siebenstündigen Fahrt bei Bolprkehausen in Hannover glatt gelandet.

o Buchbach, 7. Juni. Das 40jährige Jubiläum der Kriegerkameradschaft „Haffia“, verbunden mit dem Jubiläum ihres Schriftführers, des Medizinalrates Dr. Vogt und gleichzeitig des Kriegervereins Buchbach, gestaltete sich bei der heutigen Mitgliederversammlung des Verbandes zu einer außerordentlichen

Für Stotternde!

Es wird hier nochmals auf die von Herrn Dir. Warnede-Hannover durch Inserat in der letzten Ausgabe dieser Zeitung angekündigt. Sprechstunden in Wehlar am Donnerstag, den 11. d. Mis., von 11—1 Uhr und 2—7 im Hotel Kessel aufmerksam gemacht. Die Warnede'sche Selbstunterrichtsmethode hat sich in sehr schweren Fällen und auch bei solchen Leidenden, die schon kurze ohne Erfolg absolviert hatten, vorzüglich bewährt. Auch in Wehlar und Umgegend haben sich schon viele Leidende durch diese Methode von ihrem Uebel befreit. Es ist dringend zu empfehlen diese Methode anzuwenden, da dieselbe auch noch den Vorzug hat, sehr billig zu sein.

Wie aus dem Inserat zu ersehen, ist für den Besuch der Sprechstunden nur eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Dr. Detker's „Backin“

(geheißlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!

Ueberall haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.





Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Rundgebung und Ehrung für die Jubilare. Die Feier wurde schon gestern durch die Präsidialfeier, Befichtigung der Sehenswürdigkeiten und einem Festkommers im Hessischen Hofe eingeleitet. Heute vormittag zogen die Haffiakameraden zum Kriegerdenkmal bei der Stadtkirche, wo eine Gedächtnisfeier stattfand. Pfarrer Loos hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, worauf Haffiapräsident General Freiherr von Henl, Hauptmann Waldeker und Medizinalrat Dr. Vogt Kränze an dem Denkmal niederlegten. Musikstücke und Gesangsvorträge ergänzten die erhebende Feier. Um 10 Uhr begann die Mitgliederversammlung im Hessischen Hofe, die mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog durch den Vorsitzenden, General Freiherrn v. Henl, eröffnet wurde. Dieser begrüßte dann die Gäste, insbesondere den Vertreter der Regierung, Oberregierungsrat Dr. Stammler, Kreisrat Herrn. Schenk zu Schweinsberg, den Bürgermeister von Buzbach und die Vertreter benachbarter Verbände.

Burkhardtsfelden. Vor etwa 2 Jahren siedelte ein Ortsbürger nach Westpreußen über, wo er in Gut von der Ansiedlungskommission übernahm. Dieses Beispiel hat Nachahmung gefunden. In diesen Tagen hat wieder ein Landwirt Burkhardtsfelden verlassen, um sich im Ansiedlungsgebiete anzukaufen, und in Kürze wird ein dritter diesem Beispiel folgen.

Frankfurt a. M. Die Verwaltung der Frankfurter Universität beabsichtigt, am linken Mainufer

in der Nähe des städtischen Krankenhauses einen großen Spiel- und Sportplatz für die Studierenden einzurichten.

Frankfurt a. M. In dem Salvator-Prozess gegen Karl Wahmann beantragte der Staatsanwalt 6 Monate Gefängnis. Um 11½ Uhr nachts wurde das Urteil gesprochen. Es lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Wahmann wurde sofort verhaftet.

Cronberg. Die Königin von Griechenland traf mit ihren Töchtern Irene und Kotharina zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt beim Prinzenpaar Friedrich Karl auf Schloß Friedrichshof ein. Die Schloßbesitzer holten die griechischen Gäste im Automobil vom Frankfurter Hauptbahnhof ab.

Aus aller Welt.

Der Reichsverband der deutschen Städte, der gestern seine Tagung in Berlin abhielt, wählte als Ort der nächstjährigen Tagung Leipzig.

Etwa 40 Fischerboote sind in einem furchtbaren Sturm an der Küste von Neu-Braunschweig gescheitert. 20 Fischer haben dabei den Tod gefunden.

Bei dem internationalen Tennisturnier errang die 15jährige Französin Suzanne Leralen die Damenweltmeisterschaft.

Ein empfindlicher Wettersturz ist in den hohen Lagen des Schwarzwaldes und der Vogesen eingetreten. Bei einer Temperatur von Minus 1 bis 2 Grad fällt seit Sonntag abend Schnee, der sich auf den Rängen behauptet und mehrere Zentimeter hoch liegt. In dem Feldberggebiet reicht die Schneegrenze bis auf 1250 Meter herab.

Literarisches.

Griebens Reiseführer.

(Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35).

Band 98: „Holland“, 14. Auflage. Mit 9 Karten und 2 Grundrissen. (M. 3.—) Die soeben erschienene Neuausgabe des Griebenschen Reiseführers Holland hat textlich eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren. Die einzelnen Ortsbeschreibungen sind teils genau revidiert, teils vollständig umgearbeitet worden, wobei Museen und Sammlungen besondere Berücksichtigung fanden. Von den Neueinfügungen sei vor allem die ausführliche Beschreibung des Friedenspalastes im Haag erwähnt. Auch die Umgebungen der interessanten holländischen Städte wurden diesmal eingehender als bisher behandelt. Die Reiserouten sind auf das Praktischste zusammengestellt; überhaupt ist die Anordnung so gehalten, daß sich jeder mit Leichtigkeit orientieren kann. Und da auch das reiche Kartenmaterial in jeder Hinsicht dem neuesten Stand entspricht, so wird der Führer jedem Holland-Reisenden als zuverlässigster Begleiter sehr willkommen sein.

Band 22: „Belgien“, 14. Auflage. Mit 13 Karten. (M. 3.—) Alle in dieser Neuausgabe des Füh-



ters „Belgien“ enthaltenen Angaben über Hotelpreise, Besuchsstunden der Museen, Straßenbahnen, Vergnügungsorte usw. sind einer gründlichen Durchsicht unterworfen worden. Auch in bezug auf Museen und andere Sammlungen wurden Ergänzungen und Berichtigungen auf das Gewissenhafteste vorgenommen, sodaß die neue Ausgabe als die zurzeit denkbar genaueste angesehen werden kann. Da außerdem die Einteilung des Bandes besonders übersichtlich gehalten ist, und das beigegebene reiche Kartenmaterial gleich dem Text dem neuesten Stand entspricht, dürfte der bereits bestens bekannte und beliebte Führer zu seinen alten Freunden sicher zahlreiche neue gewinnen. — Zu gleicher Zeit erscheint ein Sonderausdruck des Führers betitelt „Brüssel und Antwerpen“ zum Preise von M. 1.20.

Geschäftliches.

Ein gutes Hausmittel bei Gesichtsausschlägen, Pickeln, Mitessern, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen u. dergl. ist die bekannte Zucker's Patent-Medizinalseife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie u. Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamt-Ausgabe beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hautpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Zuckoh-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in ganz kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundheit schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Mittwoch, den 10. Juni.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Donnerstag, den 11. Juni.

Frohleichnamtsfest.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt; Prozession.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Militärgottesdienst.

Nachm. um 3 Uhr: Fest-Andacht. Nach der Andacht findet die feierliche Errichtung der Jungfrauen-Kongregation statt.

Abends 8½ Uhr: Versammlung im Vereinshause. St. Agnes, Festspiel aus der Diokletianischen Verfolgung.

Donnerstag, Freitag und Samstag, abends um 8½ Uhr in der Kapelle: Religiöse Vorträge für Studierende.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.


Geegründet 1846.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

WARNUNG!

Ich habe in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß in meinen Originalflaschen mit gesetzl. geschütztem Bodenbrand  andere Boonekamp- bzw. Bitterfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Flaschen verschänkt, die mit meinem, sowohl in seinen einzelnen Teilen, als auch in seinem Gesamtbilde geschützten Etikett versehen waren. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich im Interesse meiner verehrlichen rechtstedenken Kunden und des konsumierenden Publikums von jetzt ab jede mißbräuchliche Benutzung meiner Original-Flaschen und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß außer anderen Warenzeichen-Eintragungen auch die Warenzeichen

„Underberg“ sowie „Underberg-Boonekamp“

für mich in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes eingetragen sind, so daß also unter diesen Warenbezeichnungen nur mein Fabrikat verabreicht bzw. in den Verkehr gebracht werden darf.

Rheinberg (Rheinland)

H. Underberg-Albrecht
Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers und Königs Wilhelm II.

Bekanntmachung.

Disconto-Gesellschaft — A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Die Generalversammlung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins vom 23. Mai 1914 hat beschlossen, das Vermögen des Bankvereins als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation an die Direktion der Disconto-Gesellschaft gegen Gewährung von neuen Disconto-Kommanditanteilen und Einlösung der Gewinnanteilscheine des Bankvereins für 1914 mit 4% zu übertragen. Entsprechend hat die Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft vom 29. Mai 1914 diesen Erwerb und die Erhöhung des Grundkapitals um nom. M. 75 000 000 durch Ausgabe von 62 500 Stück neuen, auf den Inhaber und über je M. 1200 lautenden Anteilen, die ab 1. Januar 1915 gewinnberechtigt sind, beschlossen.

Nachdem diese Beschlüsse und deren Durchführung in die Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Aktionäre des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zur Einlieferung ihrer Aktien und zur Empfangnahme der darauf entfallenden Disconto-Kommanditanteile nach Massgabe der folgenden Bedingungen auf.

1. Die Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins sind mit Gewinnanteilscheinen für 1914 ff. und Erneuerungsscheinen bei Vermeidung späterer Kraftloserklärung

bis zum 30. Juni 1914 einschliesslich

in Berlin	bei der Direction der Disconto-Gesellschaft (Emissionsstelle Behrenstrasse 43/44) und deren Depositenkassen sowie ferner bei deren Niederlassungen und Depositenkassen in Bremen, Essen (Ruhr), Frankfurt a. M., Mainz, Saarbrücken, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M., Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Wiesbaden,
„ Cöln	„ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A. G. und dessen Depositenkassen sowie ferner bei dessen Niederlassungen und Depositenkassen in Berlin, Beuel, Bonn, Cleve, Cöpenick, Crefeld, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Gravenbroich, Kempen, Moers, Mülheim (Rhein), Neuss, Neuwied, Odenkirchen, Oranienburg, Potsdam, Rheyd, Ruhrort, Viersen, Wesel,
„ Aachen	„ der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
„ Augsburg	„ Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.
„ Barmen	„ dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
„ Breslau	„ Schlesischen Bankverein, „ der Schlesischen Handelsbank A.-G., „ dem Bankhause E. Heimann, „ „ „ G. v. Pashaly's Enkel,
„ Cassel	„ „ „ L. Pfeiffer,
„ Coblenz	„ der Mittelrheinischen Bank,
„ Cöln	„ dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie, „ „ „ A. Levy,
„ Dresden	„ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, „ dem Bankhause Philipp Eilmayer,
„ Duisburg	„ A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. Filiale Duisburg, „ der Mittelrheinischen Bank, „ Rheinischen Bank,
„ Elberfeld	„ dem Bankhause von der Rheydt-Kersten & Söhne,
„ Essen (Ruhr)	„ der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen, „ Rheinischen Bank,
„ Frankfurt a. M.	„ Direction der Disconto-Gesellschaft sowie deren Depositenkassen, „ Deutschen Effecten- und Wechselbank,
„ Halle a. S.	„ dem Halleschen Bank-Verein von Kullsch, Kaempff & Co., „ Bankhause Reinhold Steckner,
„ Hamburg	„ der Norddeutschen Bank in Hamburg,
„ Hannover	„ Hannoverschen Bank, „ dem Bankhause Hermann Bartels, „ „ „ Ephraim Meyer & Sohn, „ „ „ A. Spiegelberg,
„ Karlsruhe i. B.	„ der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., „ dem Bankhause Veit L. Homburger, „ „ „ Straus & Co.,
„ Leipzig	„ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
„ Magdeburg	„ dem Magdeburger Bank-Verein, „ Bankhause F. A. Neubauer,
„ Mannheim	„ der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
„ Meiningen	„ Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,
„ München	„ Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, „ Bayerischen Vereinsbank, „ Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
„ Nürnberg	„ Stahl & Federer A.-G.
„ Stuttgart	„ Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.

unter Beifügung eines einfachen Nummernverzeichnisses während der bei jeder Stelle üblichen Kassenstunden einzureichen.

2. Auf je nom. M. 2000 Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins werden nom. M. 1200 neue vollgezogene Disconto-Kommanditanteile mit Gewinnanteilscheinen für 1915 ff. und Erneuerungsscheine gewährt, ferner wird der Gewinnanteilschein des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins für 1914 mit 4% in bar eingelöst, d. h. mit M. 40 bei den Aktien Lit. A und mit M. 18 bei den Aktien Lit. B.

3. Insoweit Beträge von weniger als M. 2000 Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins eingereicht werden, sind die Empfangsstellen bereit, den Zukauf fehlender und den Verkauf überschüssiger Aktien zu vermitteln. Auch wird sich die Disconto-Gesellschaft nach Möglichkeit bemühen, solchen Aktionären, die nur eine Aktie des Bankvereins über M. 1000 oder eine derartige Spitze besitzen, im Wege eines anderweit von ihr zu besorgenden Umtausches alte Kommanditanteile über nom. M. 600 mit Gewinnanteilscheinen für 1915 ff. und Erneuerungsscheine zu gewähren. Insoweit hierdurch eine Regelung nicht erfolgen kann, müssen die eingereichten Aktien, die den Nennwert von M. 2000 nicht erreichen, zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, andernfalls sie der Kraftloserklärung gemäss § 190 HGB. unterliegen. Aktien, die bis zum 30. Juni 1914 bei keiner der erwähnten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, können nur noch bis zum 15. September 1914 einschliesslich bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin gemäss vorstehenden Bestimmungen zum Umtausch eingereicht werden. Bis zu dieser Frist nicht eingereichte Aktien unterliegen der alabandigen Kraftloserklärung gemäss § 230 HGB. Die an Stelle der für kraftlos zu erklärenden Aktien freitenden neuen Disconto-Kommanditanteile werden bestmöglichst verkauft und der Erlös den Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

4. Für die auf die eingereichten Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins entfallenden neuen Disconto-Kommanditanteile werden vorläufig Quittungen ausgegeben, gegen deren Rückgabe voranschliesslich in der ersten Hälfte des Monats Juli bei der Stelle, die die Quittungen ausgestellt hat, die neuen Disconto-Kommanditanteile gemäss noch zu erlassender Bekanntmachung erhoben werden können.

Berlin, im Juni 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Dr. Salomonsohn. Dr. Russel.

Total-Ausverkauf
von Schuhwaren.
Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
Heinrich Blum, Neustadt 19.

Flechten
näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, skroph.
Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Aderbeine, alte Wunden
werden wirksam bekämpft
durch die bewährte u. ärztl.
empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandtheil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung ges. geschützt
Rich. Schabert & Co., Weisböck
• Zu haben in allen Apotheken •

DANK!

Meine Frau litt schon lange Jahre an einem nervösen Magenleiden, Verdauungsstörung, Magenschmerzen, bei jedem Essen lässiges Aufstossen, Breunen und Druck im Magen, zeitweiligem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Misstimmung, Unruhe, Freudlosigkeit usw. Da ich gelesen hatte, dass Herr A. Pfister in Dresden, Ostraaltee 2 eine Frau Philipp Wick in Biebelnheim bei Gau-Odernheim (Rheinhesen) von einem ähnlichen Leiden befreit hatte, wandten wir uns an diesen Herrn Pfister. Und nun fühlt sich in der Tat meine Frau durch dessen einf. schriftliche Anordnungen wieder ganz wohl u. gesund
Conrad Knaut, Landwirt und Gemeindevorsteher in Niedergrenzbach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).

Hautleiden

entstehen durch uncleanes Blut, können deshalb auch nur durch saure Reinigung gründlich u. dauernd geheilt werden.
Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilsame Wirkung die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen.
Walter Sicking, München (Bez. Halle)
Die patentamtlich geschützten Hautpillen sind in Gießen in der Pelikan-Apotheke zu haben. — Verschendet auch nach Auswärts.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratentückzahlung, diskret, reell u. schnell u. Selbstg. Schievogt, Berlin 79, Rothenburgerstrasse 6. Rückporto.

Gaus mit gutgehendem Geschäft, irgend welcher Branche los, gef. Offert, vom Besteller unter N. 12 postlagernd Gießen.

Frauen

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschäd. Monats-Tropfen. 1. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55. Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand.
Versandhaus Union. Abt. 293, Berlin-Friedenau.

Zu Hause gemacht!

Welche Freude macht und wieviel kann man sparen, wenn man im Haus Nadel und Sektore richtig braucht. Man kann alles schneiden von der vornehmen Toilette bis zur Wäsche u. zum einf. Kinderkleid, wenn man die vorzüglichen Favorit-schnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8 verwendet. Hundertausende gebrauchen sie ebenso wie die Favorithandarbeitmuster. Prospekt Nr. 20 gratis. Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitalbum (nur 50 Pf.). Hier erhältlich bei:
Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskünfte überal. „Globus“, Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.

Strickmaschinen aller Systeme, m. M. 30—50 Anzahlung, Katalog frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Bar Geld an jedermann auch geg. Ratenrückzahl., reell, diskret u. schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a; Provision erst bei Auszahlung, täglich eingehende Dankschreiben.

Wer sein Wohn-, Geschäfts-, Haus, Privat od. sonstiges Objekt an beliebigen Platze dem Verkauf aussetzen will, wende sich an Ernst Rosenberg, Frankfurt a. M., Zeil 68.

Lieferungsvergebung.

Für die chirurgische Universitäts-Klinik in Gießen soll die Lieferung des Bedarfs an Kleidern, Weißzeug und Bettwerk auf dem Wege der Lieferungsvergebung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen an den Werktagen von 3—5 Uhr nachmittags auf dem Verwaltungsbureau zur Einsicht offen.

Angebote mit Mustern sind bis zum Öffnungstermin:

Mittwoch, d. 24. Juni 1914, mittags 12 Uhr, bei der Verwaltung abzugeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.
Gießen, 27. Mai 1914.

Groß-Direktion
der chirurgischen Universitäts-Klinik.
Boppert.

Für eine neue Amerikanische Erfindung Vertreter gesucht. Haus-zu-Haus-Vertrieb. Ueberall groß. Anfang finden. Familien laufen 10-40, Hotels, Cafes usw. 50-500 Garnit. Ueber 100 000 werden täglich in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Weise sind Wert u. Rotwendigkeit sofortlos in einer Minute zu demonstrieren. Muster frei.
Evergrip, Abt. 447, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 13.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Werke B u. C die theoretischen hoch Lehraussagen, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die zu einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke werden sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägige Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum; Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. bestehende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Dequeme monatliche Teilzahlungen. — Brilliante Fernunterricht. — Anstalts-schuldungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Bei **Nierenleiden** (Brightsche Krankheit) und Blasenleiden verlangen Sie bitte kostenlos. Prospekt über die bekannten Dr. med. Banhoizer'schen Hernia-Präparate. Versandstelle der Dr. med. Banhoizer'schen Hernia-Präparate, München 19.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 7. Juni bis 13. Juni 1914.

Donnerstag, 11. Juni, nachm. von 4—5 $\frac{1}{2}$ Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konzerthaus III. Sinfoniekonzert der Kurkapelle unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Freitag, 12. Juni, nachm. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Die spanische Fliege, Schwank.

Samstag, 13. Juni, nachm. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konzerthaus: Tanz.



Der Yankee, der sehr praktisch ist, als Schuhputz nie fehlvergisst

Der Einfacher von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen, erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Kinfernachen von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Gießener Zeitung

(Königliche Nachrichten)

(Sicherer Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Verständlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen einschließlich 60 Pfg. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rückendung
nicht verkaufter Nummern wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Die 44 mm breite Beitzelle für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklam-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Preisvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 47.

Telephon: Nr. 362.

Samstag, den 13. Juni 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Kaiser Wilhelm in Konopischt.

Kaiser Wilhelm, in dessen Begleitung sich der Generaladjutant v. Pleßien, der Großadmiral von Tirpitz und Oberhofmeister Freiherr v. Reischach befinden, ist gestern früh 9 Uhr auf dem bekränzten Bahnhof Benschau eingetroffen. Der Erzherzog-Thronfolger war mit Gemahlin und Kindern erschienen. Die Herren begrüßten und küßten sich herzlich. Dann reichte der Kaiser der Herzogin v. Hohenzollern den Arm und führte sie zum Automobil. Unter 21 Salutgeschüssen erfolgte die Abfahrt nach Schloß Konopischt, wo beim Eintreffen der Gäste die Kaiserhandarte auf dem Turm erschien.

Vormittags 10 Uhr wurde ein Rundgang durch das Parterre und den üppig prangenden Rosengarten angetreten. Kaiser Wilhelm äußerte wiederholt sein Entzücken über die einzigartige Schönheit des Rosengartens. Dann standen Wagen bereit, um die Herrschaften nach den entfernteren Parkpartien zu fahren. Zuerst ging es zur Schiberna. Immense Gruppen von silberblau gefärbten Nadelhölzern geben der Szenerie einen imbeschreiblichen Reiz. Daß diese Bäume hier bei nicht allzu günstiger Bodenbeschaffenheit üppig gedeihen, zeugt von einer großen Sorgfalt, die der Erzherzog mit vieler Mühe diesen Anlagen angedeihen läßt. Von der Schiberna ging die Fahrt durch die prächtige Koniferenallee nach Friedeck und dem schmucken kleinen Jagdhaus und dann um den großen Teich nach dem Schloß zurück.

Prag, 12. Juni. Die „Bohemia“ meldet: „Entgegen allen Dementis sind wir in der Lage, unsere Mitteilung, daß der König von Schweden, der zurzeit in Karlsbad zur Kur weilt, aus Anlaß des Besuchs Kaiser Wilhelms beim Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand in Konopischt einen Besuch abhalten wird, auf Grund von Informationen an einwandfreier Stelle vollkommen aufrecht zu erhalten. Um den Besuch eines etwaigen demonstrativen Charakters, der ihm von dreibundfeindlicher Seite beigelegt werden könnte, zu entkleiden, wird über denselben amtlich nichts berichtet. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß der König von Schweden morgen vormittag höchstwahrscheinlich mittels Automobil infognito von Karlsbad nach Konopischt abreisen wird.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist am Donnerstagabend 8.17 Uhr in Berlin gestorben. Großherzog Adolf Friedrich war am 22. Juli 1848 zu Strelitz geboren. Er war erst am 30. Mai 1904 zur Regierung gekommen. Verheiratet war er seit 1877 mit der Prinzessin Elisabeth von Anhalt. Aus dieser Ehe sind drei Kinder hervorgegangen.

Um des Kaisers willen.

Eine heitere Kaisergeschichte von Ad. Bauer-Opladen.
Nachdruck verboten.

Die kleine Aenne Groß, staatlich angestellte Lehrerin in Dingsda im Bergischen, war bereits 23 Jahre alt geworden, ohne den Kaiser gesehen zu haben.

Die Schuld lag nicht an ihr; gewiß nicht. Sie war eine rechte Patriotin und schwärmte für das Kaiserhaus. Schon zweimal hatte sie versucht, den Kaiser persönlich zu Gesicht zu bekommen, aber jedesmal war der Versuch mißglückt.

Zuerst in Düsseldorf im Jahre 1902. Da war die Aenne Groß mit dem ersten Zug nach Düsseldorf gefahren. In der Graf-Adolf-Straße, die der Kaiser passieren sollte, hatte sie sich aufgestellt und unverdrossen ihren Standpunkt behauptet. Jedoch im entscheidenden Moment, als das Hurcarufen die Ankunft des Kaisers verkündete, flüchtete auf einmal eine Menschenwoge heran, welche gerade vor ihr stand. Ja, wäre Aenne 2 Köpfe größer gewesen, dann hätte sie ihn vielleicht gesehen, so aber die äußerste Spitze eines weißen Federbusches alles, was sie erspähte.

Damals hatte sie bitterlich über ihr Pech geweint, insbesondere, da ihr die Reise nach Düsseldorf am Fahr- und Beförderung 8,45 M. gekostet hatte. Zu jener Zeit war sie noch nicht angestellt und ganz auf den Geldbeutel ihrer Tante, bei der sie wohnte, und die ihr, der armen Waise, auch die Mittel zum Studium gegeben

Der neue Großherzog ist am 17. Juni 1882 geboren und noch nicht verheiratet. Er hat zwei Schwestern: Viktoria Maria, geb. 1878, und Jutta, geb. 1880, als Miltha mit dem montenegrinischen Kronprinzen verheiratet. — Dem verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz rühmen die Blätter große Güte nach. Die „Post. Ztg.“ hebt hervor, daß er als Bundesfürst frei von partikularistischen Neigungen war. Das Blatt erinnert an die Bereitwilligkeit des Großherzogs, aus seinem Privatvermögen Opfer zu bringen, wenn eine Verfassungsänderung durchgeführt werden könne.

An Stelle des verstorbenen Oberpräsidenten von Schwarzfoppen ist Unterstaatssekretär von Eisenhart-Rothe zum Oberpräsident der Provinz Posen ausersehen.

Frankreich.

In Frankreich war vor einigen Tagen ein neues Ministerium Ribott an die Regierung gekommen, in dem der deutschfeindliche Delcassé Kriegsminister geworden ist. Schon 1905 hatte dieser Delcassé als Minister des Auswärtigen es auf einen Krieg mit Deutschland abgesehen. Gestern stellten die geeinigten Radikalen dem neuen Ministerium eine Mikravens-Tagesordnung, die mit 306 Stimmen gegen 262 angenommen wurde. Daraufhin mußte das Ministerium demissionieren und der Präsident Poincaré hat die Demission angenommen. Uebrigens soll sich das Ganze gegen den Präsidenten selbst richten, der demnach also nicht allzuleist an der Spitze des Landes steht.

Rußland.

Petersburg, 12. Juni. Der russische Minister des Auswärtigen Sazonow und der rumänische Gesandte in Petersburg Diamandi sind nach Konstanza abgereist.

Albanien.

Durazzo. Dem im Kampfe gegen die Rebellen durch einen Schenkenschuß verwundeten albanischen Oberleutnant Meld Bey ist vom Fürsten der Orden vom weißen Stern Sanderbogs verliehen worden. — Ahmed Bey verhandelt mit den angesehensten Mohammedanern. Wenn seine Vermittelung erfolglos sein sollte, so soll spätestens am Samstag der allgemeine Vormarsch beginnen.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Es verläutet, der Ministerrat habe beschlossen, an die Aufständischen ein Ultimatum zu richten, in welchem diese aufgefordert werden, sich binnen 24 Stunden bedingungslos zu unterwerfen und die Waffen abzuliefern. Im Falle der Nichterfüllung der Forderung soll am Samstag allseitig ein konzentrischer Angriff auf die Aufständischen erfolgen. Ferner verläutet, daß die fürstentreuen Truppen gestern Ischmi erobert und die Aufständischen von dort vertrieben haben.

hatte, angewiesen. Sie mußte der mehr als spärlichen Tante Zette über jeden verausgabten Pfennig Rechenschaft ablegen. Wochenlang hatte ihr die Tante die unsonst verausgabten 8,45 Mark vorgehalten.

Einige Jahre später, Aenne war inzwischen angestellt worden, bot sich ihr wieder die Möglichkeit, ihre Sehnsucht nach dem Kaiser zu befriedigen.

Gelegentlich der Brüsseler Ausstellung sollte der Kaiserliche Hofzug die Strecke Hagen-Elbersfeld-Röln durchfahren.

Diesmal gestalteten sich Aennes Reisekosten billiger; denn Tante Zette hatte ihren Kuchladen mit Butterbrot, einigen Eiern und einer Flasche Kaffee gefüllt, und seelenvergnügt war die kleine Lehrerin auf Schusters Rappen bergauf, bergab gewandert.

Zwischen Grütten und Bohwinkel hatte Aenne Groß sich dann unter einer Mäze an der Eisenbahnboschung postiert und den Hofzug erwartet.

Wie Kopf! ihr Herz, als nach langem, langem Harren sachte und majestätisch, einer glühenden weißen Schlange gleich, der Hofzug um eine Kurve bog und sich ihr näherte.

Doch, oweh, ihr frohes Winken wurde bloß vom Lokomotivführer und von dem Schaffner auf der Plattform des letzten Wagens bemerkt, welche beide ihr sehr freundlich zunickten. Von den Insassen des Hofzuges hatte Aenne nur einige hin- und hereilende, schwarzbefrachte Domestiken gesehen.

„Es ist am besten, du fährst nach Berlin und gibst

Einheitschule in Hessen.

Darmstadt, 12. Juni.

In der heute fortgesetzten Beratung der Zweiten Kammer sprach sich zunächst der nationalliberale Abgeordnete Hauptlehrer Bach-Mainz ausführlich zugunsten der Einheitschule aus und erläuterte namentlich die Stellung des 130 000 Mitglieder zählenden Allgemeinen Deutschen Lehrervereins dazu. Der Gedanke geht nicht von einer politischen Partei aus, sondern er ist vor 100 Jahren aus der Not des Volkes geboren worden und Männer wie Scharnhorst, Stein-Hardenberg, Pestalozzi und Fichte nahmen ihn auf. Wenn heute die nationale Wehrkraft und die wirtschaftlichen Kräfte aufs äußerste angepannt werden, so muß der Staat die freie Entfaltung jedes Talents ermöglichen, gewähren und darf die Schulorganisation nicht nach sozialen Gesichtspunkten einrichten. Der Redner erklärte sich mit drei Punkten des Ulrichschen Antrages einverstanden: Der Einführung der nationalen Einheitschule, der Aufhebung der Vorschulen und der Beschränkung der Schülerzahl in den Volksschulklassen auf 40.

Abg. Krell-Jugelheim (Fortschr. Bpt.) hat einen Unterantrag eingebracht, die Schülerzahl in Volksschulklassen nach Maßgabe der pädagogischen Forderungen zu beschränken. Er bittet dann um Auskunft, welche Maßnahmen die Regierung getan habe, um die vor mehreren Jahren versprochene Erleichterung des Übergangs von einem Schulgang in den anderen durchzuführen. Gegen die Einheitschule könnten keinerlei nationale Bedenken geltend gemacht werden.

Abg. Joux (Wld.) führt aus, daß die gründliche Ausbildung unter der großen Schülerzahl in den Klassen leide. Die Kinder würden auch viel zu früh aus der Schule entlassen.

Abg. Dorisch (Wld.) erklärt sich sehr befriedigt darüber, daß Abg. Ulrich hier gerade das Wort nationale Einheitschule unterstrich und für die deutsche Sprache eintrat. Das stehe im Gegensatz zu dem Bive la Franco-Rufen seiner Genossen im Reichstag. (Widerspruch bei den Soz.) Mit der Beschränkung der Schülerzahl müsse man vorsichtig sein, weil dadurch schwache Gemeinden sehr belastet werden könnten. Redner betont schließlich die große Wichtigkeit des konfessionellen Religionsunterrichts.

Vizepräsident Krell-Angentod verliest einen Antrag des Abg. Dr. Osann, worin die Einführung der nationalen Einheitschule nur unter Wahrung des konfessionellen Unterrichts erfolgen solle.

Abg. Dr. Osann (Nall.) begründet seinen Antrag und führt aus, daß eine freiere Gestaltung des Unterrichts und eine ständige Berücksichtigung der Individualität notwendig sei.

Abg. Prof. Urtadt (Fortschr. Bpt.) verteidigt sich gegen den Vorwurf der Inkonsequenz durch den Abg. Ulrich und polemisiert dann gegen Staatsrat Siefert,

deine Besuchskarte im Kaiserlichen Palais ab, sonst wirst du wohl nie den Kaiser zu sehen bekommen,“ verhöhnte Tante Zette ihre Nichte noch obendrein, als diese enttäuscht und hunds müde nach Hause kam.

Jedoch Aenne Groß ließ sich nicht beirren. Im Stillen sparte sie für ihre dritte Kaiserreise. Mit dem Sparen war es aber schon so eine Sache. Ihr Gehalt würde von der geldliebenden Tante ohne Gewissensbisse stets auf Heller und Pfennig eingehemmt. Und hatte sie von ihrem Erlös vom Privatunterrichteilen einige Mark erübrigt, so gingen die wieder an Extraausgaben für ihre Garderobe darauf, denn Aenne besaß auch ihr gutes Eitelkeit.

So hatte Aenne noch nichts Remmenswertes in ihrer Spardose, als die dritte Kaiserreise heran kam.

In Röln sollte die Hohenzollernbrücke im Beisein des Kaiserpaars sowie der Prinzessin Viktoria Luise eingeweiht werden.

Tante Zette machte zwar ein griesgrämliches Gesicht, als ihre Nichte ihr mitteilte, daß sie sich Urlaub genommen für den Einweihungstag in Röln, und unwillkürlich griff sie in ihre alte Ledertasche unter der Schürze und ließ lieblosend ihre lieben Märkchen durch die Finger gleiten.

Sie seufzte schwer auf, widersprach aber Aennes Entschluß nicht.

Um des Kaisers Willen mußte man ja schon ein Opfer bringen.

(Fortsetzung folgt.)

dessen Denkweise nicht im geringsten demokratisch infiziert sei. Die Ziele der höheren Schulen dürften durch die Einheitschule in keiner Weise herabgesetzt werden und die Hauptforderung müsse die Erhaltung der reinen Staatschule bleiben.

Hg. Ulrich (Soz.) führt aus, es müsse aus der reinen Staatschule notwendig die allgemeine religionslose Volksschule entstehen. Es habe keinen Sinn, an diejenigen Konzessionen zu machen, die den Religionsunterricht als den wichtigsten Teil der Erziehung betrachten.

Staatsrat Süffert verteidigt die Haltung der Regierung und ihre ablehnende Stellung zu Ulrichs Antrag. Dem Beschluß des Kieler Lehretages ständen die Stadtverwaltungen in Frankfurt und Kiel gegenüber. Deutschland sei kein einheitliches Reich, sondern bestehe aus 25 Bundesstaaten, die gerade in der Wahrung ihrer Eigenart Erfolg hatten. Die Abschaffung der bestehenden Vorschulen würde nur dazu führen, daß anstelle dieser gut funktionierenden Schulen weniger gute Privatschulen treten würden. Die Forderung der zwangsweisen allgemeinen Volksschule sei undemokratisch, keineswegs liberal. Redner teilt dann die verschiedenen Erleichterungen für den Uebergang der Schulen mit. Wenn er Gegner der Einheitschule sei, so sei er noch lange kein schwarzer Reaktionsär.

Abg. Wolf-Stadelen (Vbd.) warnt davor, die Schulfrage bei den kommenden Landtagswahlen als Agitationsmittel zu verwenden.

Abg. Nebel (Zr.) konstatiert, daß das ganze Haus von einer konfessionslosen Einheitschule nichts wissen wolle. Dem Antrag Dr. Mann könne seine Partei nicht zustimmen.

Nach einer längeren Aussprache zwischen Abgeordneten Bach und Staatsrat Süffert schließt die Debatte um 2½ Uhr. Da sich inzwischen die meisten Abgeordneten bereits entfernt hatten, so wurde beschlossen, die Abstimmung über die 5 Punkte des Antrags erst am nächsten Dienstag vorzunehmen. Nächste Sitzung Dienstag vormittag 10 Uhr.

Hus Stadt und Land.

* **Gewerbeausstellung Gießen.** Zum Jungmeiertag am Sonntag, den 21. Juni, sind zahlreiche Anmeldungen bereits eingegangen. Die Ausstellungsleitung teilt auf vielseitige Anfragen allgemein mit, daß alle Handwerker mit ihren Angehörigen bei vorheriger Meldung an dieser Tagung zu billigen Preisen teilnehmen können. Anmeldungen per Karte sind aber umgehend erwünscht.

* **Wie uns der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten mitteilt,** wird er in kürzester Zeit eine Spar- und Darlehnskasse in der Unternehmungsform einer Genossenschaft eröffnen, deren sozialer Zweck ist, die Bankbeamten mehr als bisher vor Verwucherung zu schützen. Die Erhebungen, welche den Gründungsanlaß gaben, hätten Verhältnisse bloßgelegt, die mit zwingender Notwendigkeit schleunigste Abhilfe auf dem vom Verband eingeschlagenen Wege erfordern.

* **Vom hessischen Staatsschuldbuch.** Die am 1. Juli 1914 fälligen Zinsen der in das Hessische Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen werden bei allen in Betracht kommenden hessischen Kassen und bei den Reichsbankanstalten vom 17. Juni ab gezahlt. Vom gleichen Tage ab wird die Staatsschuldenklasse die durch die Post oder durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto zu berichtenden Schuldbuchzinsen überweisen.

* **Bei der Landesversicherungsanstalt Großherzogtum Hessen** sind im Monat Mai 1914 = 410 Anträge eingegangen, und zwar: 285 Anträge auf Invaliden- und Krankenrente (3 u. A.), 15 Anträge auf Altersrente (A.), 31 Anträge auf Witwen- und Witwerrente (W.), 41 Anträge auf Waisenrente (D.), 17 Anträge auf Anwartschaftsbescheide (Anw. B.), 21 Anträge auf Wittwengeld (Wg.), — Antrag auf Waisen- aussteuer (Da.). Unerledigt wurden in diesem Monat übernommen 420 Anträge, sodas 830 Rentengesuche in Bearbeitung standen. Es fanden Erledigung: 311 Anträge durch Bewilligung (235 J., 18 A., 8 W., 12 D., 5 Wg., 33 D.) 20 Anträge durch Anwartschaftsbescheid (§§ 1258 und 1743 R.-V.-D.), 46 Anträge durch Ablehnung, weil unbegründet (34 J., 2 A., 3 W., 4 D., 3 Wg.), 18 Anträge durch andere Weise — Zurücknahme usw. (11 J., 2 A., 2 W., 1 D., 2 Wg.), zusammen 395 Anträge. 28 Anträge wurden durch Umwandlung erledigt. Zusammen 367 Anträge, sodas 463 als unerledigt auf den Monat Juni 1. J. übernommen werden mußten.

* **Nebenbahnen in Hessen.** In der Regierungsvorlage betreffend die Förderung von Kraftwagenlinien findet sich eine Zusammenstellung der Nebenbahnprojekte in den drei Provinzen. Hiernach sind in Starkenberg noch 16 Linien in der Länge von 183,7 Kilometer projektiert, wovon Gustavsburg-Goddelau mit 27,5 die längste ist. Auf Oberhessen

entfallen 18 Linien mit 294,5 Kilometer, an der Spitze Alsfeld-Urriehlein-Schoiten mit 38 Kilometer, und auf Rheinhausen 29 Kilometer für die Linien Staddecken-Nieder-Olm, Wöllstein-Wendelsheim und Lindenheim-Armsheim.

* **Begezeit der Amseln und Stare.** Nach Artikel 7 des Jagdgesetzes von 19. Juli 1888 gehören die Amseln (als Drosselart) und die Stare zum jagdbaren Wild. Die Amseln dürfen während der allgemeinen Begezeit (vom 1. Februar bis 31. August) und die Stare während der Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli nicht erlegt werden.

(*) **Militär- Fleisch und Zivill- Fleisch in Hessen.** Bei den jetzt stattfindenden Fleischverdingungen für die verschiedenen Garnisonen Hessens und Nassaus treten ganz auffällige Unterschiede in Bezug auf die Preise zu Tage, die von der Zivillbevölkerung für Fleisch- und Wurstwaren gefordert werden. In Bugbach z. B. bieten die Metzger der Garnisonverwaltung das Ochsenfleisch für 73 Pfennig, das Kuhfleisch für 63 Pfennig, das Schweinefleisch für 68 Pfennig an, alles für ein Pfund. In Diez fordert man für ein Pfund Ochsenfleisch 64 Pfennig, Kuhfleisch 56 Pfennig, Kalbfleisch 85 Pfennig, Schweinefleisch 60 Pfennig, Hammelfleisch 85 Pfennig und Leber- und Blutwurst gar nur 45 Pfennig. Wenn man bedenkt, daß den Militärläusen nur hervorragend gute Fleischstücke geliefert werden müssen, so sind die Preise, die die Zivillbevölkerung anlegen muß, reichlich hoch.

* **Gießen.** Im Prozeß Dr. Winkler-Grünwald hat der Abg. Dr. Winkler Berufung gegen das Urteil der Strafkammer eingelegt mit dem Ersuchen, die weitere Verhandlung an die Strafkammer Mainz oder Darmstadt zu verweisen, da in Gießen kein unparteiischer Spruch zu erwarten sei.

* **Gießen.** Der Provinzialausschuß verhandelte zum zweiten Male wegen der letzten Stadtverordnetenwahlen, gegen deren Gültigkeit von 2 Wählern Protest eingelegt wurde. Der Provinzialausschuß erklärte sämtliche Mandate für ungültig. Die Kosten des Verfahrens hat die Stadt Gießen zu tragen.

* **Gießen.** Der Privatdozent für Chemie an der Universität Gießen, Dr. phil. Hans Febr. v. Liebig (aus Dinkelsbühl, Mittelranken) wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

n **Gießen.** Die Kammerfängerin Frau Professor Luer veranstaltete am 9. Juni in der Gießener Landes-Heil- und Pflanzenschule für Geistesranke ein Konzert. Die echte Kunst, wie Hannah Luer sie bietet, machte auf die Leidenden den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck. Sensation erregte das Söhnchen der Frau Professor Luer, dem es außerordentliche Freude bereitet, seiner Mutter bei ihren Konzerten zu helfen. Er begleitete ihre Lieder und Arien mit feinem Verständnis. Ein Wiesbadener Kammermusiker hat die Aufgabe übernommen, diesen phänomenal-genialen Naturmusiker zu einem wirklichen Künstler heranzubilden. Daß der Knabe Albrecht Luer wie auch seine Mutter, des Augenlichts völlig beraubt ist, macht den Unterricht für den Lehrer und Schüler nicht leichter und zwingt den Erfolg um so höher zu schätzen, da das Kind alles auswendig lernen muß, was es spielen soll. — Frau Professor Luer wird in nächster Zeit mit ihrem Söhnchen in Frankfurt a. M., Alzen und Goddelau in den Anstalten für Geistesranke konzertieren.

n **Gießen, 12. Juni.** Seit heute ist im Palmenhaus des Botanischen Gartens eine sog. Cenlon-Ausstellung, in der Herr Universitäts-Garteninspektor Rehnelt die von ihm bei zwei wissenschaftlichen Reisen in den Jahren 1912 bis 1914 gesammelten Kolonialpflanzen in bequem übersichtlicher Weise zu Jedermanns Besichtigung geordnet hat. Daneben sind noch andere Erzeugnisse und Sammlungsgegenstände zu sehen. Auch Sonntags ist die Ausstellung geöffnet von 9 bis 12 Uhr. Die ganze Ausstellung ist sehr leicht verständlich, weil an allen Pflanzen die deutsche Bezeichnung zu lesen ist. Der Besuch dieser Ausstellung kann nur empfohlen werden.

* **Krainfeld.** In der Krainfelder Mordsache dürfte festgestellt sein, daß die Familie Hofmann, deren Sohn sich in Haft befindet, im Besitze des Beiles war, mit dem die Tat verübt wurde.

* **Frankfurt a. M.** Bei der Submission über Entfriedigung für die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. war das Höchstangebot 14300 Mark, das niedrigste Angebot 6250 Mark. Der Materialbezug ohne jealche Bearbeitung kostet 7700 Mark. Erläuterung übersichtlich.

* **Darmstadt.** Felix von Weingartner, dessen Berufung als Generalmusikdirektor das Darmstädter Hoftheater bereits am 18. Mai bekannt gab, tritt im Herbst sein neues Amt an. Das Verhältnis des Künstlers zum Hoftheater wurde in schriftlichen Abmachungen festgelegt und laut amtlicher Meldung wird Weingartner nicht als Gastdirigent sondern als Generalmusikdirektor die acht Hofmusikkonzernte und mindestens dreißig Opernaufführungen leiten und hat neuerdings sogar zugunsten Darmstadts auf seinen

kontraktlichen Amerika Urlaub für nächstes Frühjahr verzichtet.

* **Bad Wildungen.** Die Einweihung der Waldecker Falsperre soll nunmehr bestimmt im August stattfinden. Da der Kaiser um diese Zeit auf Schloß Wilhelmshöhe weilte, wird mit dessen Anwesenheit bei der Einweihung gerechnet.

* **Worms.** Im nahen Kriegsheim wurden zwei Landwirte beim Grumachen vom Blitz getroffen. Einer von ihnen wurde sofort getötet, der andere trug eine schwere Lähmung davon.

Vierfacher Mord.

In dem sonst ruhigen Dörfchen Hofheim bei Worms ist vergangene Nacht zwischen 3 und 4 Uhr ein gräßlicher Mord verübt worden, der die ganze Familie des Bäckermeisters Philipp Bad zum Opfer gefallen ist. Die beiden Eheleute fand man verlohnt und die beiden 15 und 20 Jahre alten Kinder mit schweren Schädelverletzungen vor. Die Tat ist mit einem stumpfen Instrument geschehen. Alle Barmittel sind gestohlen, im Schlafzimmer sind die Betten völlig verbrannt. Als Täter kommt der bisher bei dem ermordeten Bäckermeister beschäftigte Bäckerbursche Philipp Flerch aus Mönzenheim in Verdacht. Derselbe hat noch in vergangener Nacht gebadet und sollte heute seine Stelle verlassen. Er ist 30 Jahre alt, 1,60 Meter groß, blond, hat Anfang zur Gläse, 2 Beine und geht etwas vornüber. Man nimmt an, daß er sich nach einer Großstadt gewendet hat. Vor mehreren Jahren soll Flerch auch seine Braut erschossen haben. Die Staatsanwaltschaften von Mainz und Darmstadt waren schnell zur Stelle; für die Ergreifung des Täters sind die erforderlichen Recherchen eingeleitet.

Aus aller Welt.

* **Der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter,** die größte und älteste deutsche Staatsarbeiterorganisation mit nahezu 100 000 Mitgliedern, hält in den Tagen vom 18. bis 21. Juni zu Hamburg seinen Delegiertenkongress ab. Die Tagesordnung enthält u. a. Vorträge vom Regierungsrat Rose über die Deutsche Volksversicherung, von Adolf Damaskle über die Bedeutung der Bodenreform für die Staatsbediensteten und vom Generalsekretär Niesel über die Bewegung um ein Staatsarbeiterrecht. Am Donnerstag wird abends im großen Saale des Conventgartens eine öffentliche Kundgebung veranstaltet werden, in der zwei Redner über die Stellung des Verbandes innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung sprechen sollen. Es treffen etwa 220 offizielle Delegierte des Verbandes ein.

* **Leipzig.** Das Reichsgericht hat gegen den elsässischen Gemeinderat Hurlin aus Montigny bei Metz das Verfahren wegen vollendeten Landesverrats eröffnet. Hurlin wird beschuldigt, auf seinen Grundstücken wiederholt höhere französische Offiziere heimlich einquartiert zu haben, damit diese von dort aus die deutschen Befestigungswerke, die an Hurlins Besitzung stoßen, auspähen konnten.

* **Leipzig.** Das Reichsgericht verurteilte den Provinzial-Bureauassistenten Max Rosenfeld aus Königsberg wegen vollendeten Verrats von militärischen Geheimnissen zugunsten Rußlands zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 000 Mark Geldstrafe.

Der Jahresbericht des Zechenverbandes im Ruhrkohlenrevier.

Das Jahr 1913 wird in dem veröffentlichten Jahresbericht des Zechenverbandes als ein Jahr der Ruhe bezeichnet; zu Konflikten mit der Arbeiterschaft ist es auf keinem der Verbandswerke gekommen.

Der Bericht befaßt sich eingehend mit der im November 1913 vom alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiterverband an den Vorstand des Zechenverbandes gerichteten Eingabe betr. angeblich

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobenz a. St. 50 Pfg. Ferner macht der Crem „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und zammweich. Tube 50 Pfg.

KNORR

Knorr-Hafermehl,

das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder.

Knorr-Haferflocken,

beste kräftigende Nahrung für Magenschwache u. Stürmer.

bevorstehende Arbeiterkündigungen u. Lohnkürzungen im Ruhrbergbau. An einzelnen Beispielen wird nachgewiesen, wie der Bergarbeiterverband in seinem Organ, der „Bergarbeiter-Zeitung“ (vom 28. Februar 1914) unter großem Mißbrauch des vom Zechen-Verband in seiner Antwort verwendeten statistischen Materials ganz irreführende Schlussfolgerungen gezogen und sie zu Vorwürfen gegen die Werksverwaltungen benutzt habe.

Inbezug auf die zwischen dem sozialdemokratischen Bergarbeiter-Verband u. dem Gewerksverein christlicher Bergarbeiter bestehenden Gegensätze bemerkt der Bericht, daß dieses gespannte Verhältnis dem christlichen Gewerksverein schwerwiegende Nachteile eingetragen haben müßte, denn anders ließen sich die im Berichtsjahre von ihm ausgehenden deutlichen Annäherungsversuche an den alten Verband kaum erklären. Der alte Verband habe sich demgegenüber, da die augenblicklichen Verhältnisse ein aussichtsvolles Vorgehen gegen die Unterneher nicht gestatteten, sehr zurückhaltend gezeigt. Es stehe aber außer Frage, daß der alte Verband auf die ihm so dringend angebotene Arbeitsgemeinschaft zu gegebener Zeit zurückkommen werde. Vorläufig werde er seine Versuche, seinen Konkurrenten in den Augen der Arbeiterschaft verächtlich zu machen, fortsetzen in der Hoffnung, dadurch seine eigenen Reihen zu stärken und den christlichen Gewerksverein immer mehr in eine radikale Richtung zu drängen. Bei späterem Kampf werde es ihm dann um so leichter sein, den Gewerksverein als die treibende Kraft vorzuschleichen, um die suggestive Wirkung, die sein christlicher Name auf Parlament und öffentliche Meinung nun mal ausübe, wie bei dem großen Bergarbeiterausstand 1905, auszunutzen zu können.

Nachdem über die Fähigkeit der Sicherheitsmänner Erfahrungen über eine Zeitspanne von mehr als 3 Jahren vorliegen, hält der Zechenverband eine Nachprüfung der Frage für angezeigt, welcher Wert den Arbeiterkontrolluren von den Beteiligten beigemessen wird. Der alte Verband, dem die den Sicherheitsmännern zustehenden gesetzlichen Befugnisse und die Schutzbestimmung gegen ihre Entlassung zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes nicht genügt, halte nachdrücklich an der Forderung nach freigestellten, vom Staat besoldeten Arbeiterkontrolluren fest in der Erwartung, daß damit die Schranken, die der unbehinderten Ausübung des Sicherheitsmännerinstituts zu Parteizwecken heute noch entgegenstehen, beseitigt werden. Eine ähnliche Stellung nehme auch die polnische Berufsvereinigung und der Gewerksverein der Bergarbeiter (Hirsch-Dunder) zu der Sicherheitsmännerfrage ein. Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter, der sich mit dem Institut anfänglich im wesentlichen einverstanden erklärte, habe sich im März 1913 in einem Artikel des „Bergknappen“ dahin geäußert, daß eine merkliche Verminderung der Unfälle durch die Tätigkeit der Sicherheitsmänner zwar nicht zu verzeichnen sei, aus diesem Umstände aber auf ein Versagen des Systems nicht geschlossen werden dürfe. An Hand von Beispielen weist sodann der Zechen-Verband die Behauptungen über angeblich schändliches Verhalten der Zechen Sicherheitsmänner gegenüber entschieden zurück. Die Zechen würden sich selbst durch ein solches Verhalten die allergrößten Unannehmlichkeiten zuziehen und damit denjenigen Kreisen, die eine Abänderung des Sicherheitsmänner-Instituts verlangen, die beste Waffe in die Hand geben. Die Belegschaft stehe dem Institut durchweg gleichgültig gegenüber in der richtigen Erkenntnis, daß es bei der weitgehenden Kontrolle im Bergbau nicht an der nötigen Aufsicht fehle, und die Sicherheitsmänner für die Verminderung der Unfälle zwecklos seien. Auch die Sicherheitsmänner, unorganisierte wie organisierte, seien selbst in steigendem Maße dieser Ueberzeugung, und es bestehe wohl kein Zweifel darüber, daß ein nicht geringer Teil der letzteren nur unter dem Druck der Parteizugehörigkeit sich vor der Amtsniederlegung oder der gänzlichen Einstellung der Befahrung scheue.

Des weiteren befaßt sich der Bericht eingehend mit der vielfach erörterten Entwidlung der Unfallziffern im Bergbau und weist insbesondere nach, daß die häufig aufgestellte Behauptung, die „Jagd nach Kohlen“ habe eine Zunahme der Unfälle im Gefolge, unrichtig ist. An Hand der Statistik der Bochumer Section der Knappschäfts-Berufsgenossenschaft wird festgestellt, daß in den letzten 15 Jahren die Jahre in den drei Perioden guter Konjunktur eine höhere Fördermenge auf einen entschädigungspflichtigen Unfall unter Tage zu verzeichnen haben und damit günstiger in bezug auf die Unfälle dastehen, als die Jahre schlechter Marktlage.

Gegen den Arbeitsnachweis des Zechen-Verbandes sind im Berichtsjahre, wie in früheren Jahren, vereinzelt von grundsätzlichen Gegnern der Arbeitgeber-Arbeitsnachweise durch nichts bewiesene Verdächtigungen ausgesprochen worden. Demgegenüber beschränkt sich der Bericht auf den Hinweis, daß außer einer und dazu unbegründeten Beschwerde vom Februar 1910 bis jetzt keine weiteren Beschwerden gegen die Handhabung des Arbeitsnachweises eingegangen sind, obwohl inzwischen die Zahl der nachgewiesenen Arbeitsstellen 1 Million überschritten hat. Ueber die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsnachweises wird berichtet, daß im Jahre 1913 insgesamt 320 848 (1912: 255 860) Arbeitsnachweisscheine ausgestellt wurden, hiervon 2650 (2050) an solche Arbeitssuchende, die infolge Nichtannahme ihre Arbeitsnachfrage auf anderen Zechen wiederholten. Außerdem wurden 16 372 (12 157) Arbeitsnachweisscheine für Leute ausgestellt, die entweder über-

haupt nicht zu der überwiesenen Zeche hingingen oder aber nach einer Zurückweisung durch die Zeche nicht nochmals auf der Nachweisstelle vorsprechen. Infolgedessen gelangten nur 301 826 (241 653) Verweisungen zur Arbeitsannahme. Ferner haben 17 049 (13 356) Leute die angenommene Arbeit nicht angetreten, sodas nur 284 777 (228 297) Verweisungen zur Arbeitsaufnahme führten. Die Zahl der im Jahre 1913 unter Kontraktbruch von den Verbands-Zechen abgekehrten Leute betrug 23 844 gegen 16 579 im Jahre 1912.

Der Sport in der Schule.

Der Geist der Armee hat die Aufgaben, die ihr im Rahmen der vorbereitenden Arbeit für die Olympischen Spiele zufallen, mit Sicherheit erfüllt und der Erkenntnis mit der im Heere üblichen Schlagfertigkeit auch die Laten folgen lassen. Das Gleiche läßt sich von unseren Schulen noch nicht in vollem Umfang behaupten, und es scheint, als ob man sich dort noch vielfach an Bedenken klammert, die der praktischen Erkenntnis nicht standhalten. Immerhin darf mit Sicherheit erhofft werden, daß diese Bedenken bald schwinden werden, umso mehr als eine so maßgebliche Stelle wie das Preussische Kultusministerium mit seinem Olympia-Erlaß die Einführung des Sports in die höheren Schulen und Lehrerseminare prinzipiell gutgeheißen hat. Da ist es gewiß von Interesse zu erfahren, daß die Einführung eines der wichtigsten Sports, der Athletik, in die Schule bereits ein überzeugendes praktisches Vorbild auch auf deutschem Boden gefunden hat, nämlich im Pädagogium zu Riesky in Schlesien, wo ein sportlich erfahrener Schulmann, Rudolf Hoffmann, dem Sport u. a. folgendermaßen: „Der geregelten Pflege des Schulsportbetriebs äußert sich in einem lehrreichen Aufsatz, den der „Illustrierte Sport“ veröffentlicht u. a. folgendermaßen: „Der geregelten Pflege des Schulsports stehen noch viele Bedenken entgegen. Man fragt sich, ob es überhaupt möglich sei, den olympischen Sport in den Massenunterricht methodisch einzugliedern, und wenn sich hierfür Wege finden lassen, ob die Sportpflege nicht nachteilig auf den übrigen Unterricht einwirke, Interessen und Kräfte der Schüler von den Wissenschaften abziehe, und ob der „Reformsport“ dem jugendlichen Organismus überhaupt zuträglich sei. Es zeigt sich hier dieselbe Zaghastigkeit, die die Einführung des obligatorischen Turnens in die Schulen lange Jahre hindurch zum Schaden der Jugend aufhielt. Damals machten nur wenige Schulmänner eine rühmliche Ausnahme, und unter diesen verdienen die Erzieher am Pädagogium der Evangelischen Brüder-Universität zu Riesky besonders hervorgehoben zu werden. Aus tiefgeföhelter Verantwortung für die ihnen anvertraute Jugend beschlossen sie schon ein Jahr vor Einführung des Turnens in die Schulen, offiziell den Unterricht zu erteilen. Dieser Geist rechter Verantwortung, der gewissenhafte Prüfung mit Laikraft vereint und für die Jugend nur das Beste sucht, ist in Riesky nicht geschwunden. So wurde das Rieskyer Pädagogium die erste deutsche Schule, die den olympischen Sport dem Unterricht einfügte und einen eigenen Sportplatz vorschriftsmäßig für die Leichtathletik herrichtete, und während heute andere Schulen nur zaghast und voller Bedenken an die Aufnahme des Sports gehen, hat in Riesky eine nimmehr dreijährige Sportpflege bereits eine Fülle von Erfahrungen gebracht, die geeignet sind, alle Bedenken zu zerstreuen.“

Nach einer Schilderung der Vorzüge, die gerade die Athletik im Schulsportbetriebe für die Schüler mit sich bringt (Konzentration zu energischem Handeln, Freude an der Verbesserung der Leistung, zweckmäßige Beherrschung des Körpers, Verständnis zur gesunde Kleidung u. sonstige Gebote der Hygiene) fährt der Verfasser fort: „Leider sieht sich die Schule außerstande, dem Sport so viel Zeit zu widmen, als zur vollständigen Erreichung seines erzieherischen Zweckes nötig wäre. Die Schule muß sich damit begnügen, die Schüler mit Technik und Training des olympischen Sports bekannt zu machen, sie durch Übungen und Wettkämpfe zu sportlichen Leistungen anzuregen und möglichst viele Schüler für den Sport so zu begeistern, daß sie ihm nach Verlassen der Schule treu bleiben und somit an Leib und Seele gesund über die Jahre ihrer größten Freiheit hinwegkommen. ... Für solche allgemeine Schulsportpflege muß natürlich Zeit und Raum geschaffen werden. Die Rieskyer Erfahrung hat gelehrt, daß es genügt, wenn von den Sommerturnstunden bei den untersten 2 Klassen jede zweite, bei den übrigen Klassen jede dritte Stunde dem olympischen Sport gewidmet wird. Die übrige Zeit und der ganze Winter werden in Riesky dem deutschen Gerätturnen gewidmet; zum täglichen Spielen am Nachmittag (im Sommer Turnspiele und Hoken, im Winter Fußball), sowie zum täglichen Schwimmbad im Sommer sind die Schüler verpflichtet. Daneben bleibt zum sportlichen Training, das seiner Anstrengungen halber ja nur wenige Minuten beansprucht, noch reichlich Zeit. Mit zehn Minuten Schwimmbad, zehn Minuten Leichtathletik und einer Stunde Spiel (an Turntagen fällt das besondere Training fort) genügt der Schüler eine ideale tägliche Körperkultur, die den Forderungen der Schule nur zugute kommen kann. Exakte statistische Untersuchungen haben das überraschende Ergebnis gehabt, daß sogar in der sportreichsten Zeit, im Monat vorm Anstalts-Olympia, Aufmerksamkeit und Fleiß der Schüler nicht im geringsten nachließen und daß bei den Wettkämpfern Fleiß und Aufmerksamkeit in dieser Zeit besser waren als in anderen Monaten und besser als bei den

Nichtwettkämpfern. Man kann damit auf eine allgemeine Erfrischung durch den Sport schließen.“

Ein alljährlich stattfindendes Sportfest für die Anstalt brachte schon jetzt die Hälfte aller Schüler als Teilnehmer auf die Beine, und dieser Prozentsatz wird dann noch erheblich steigen, wenn auch die Oberklassen ganz von der sportlichen Erziehung ergriffen werden. Denn darüber darf man sich leider nicht hinwegtäuschen: so wie die Dinge jetzt liegen, stehen unsere Primaner nicht nur in Riesky, sondern auch anderwärts teilnahmslos mit ganz anderen Interessen beiseite, und darum sind die nur für sie angeordneten Olympia-Prüfungskämpfe Stückwerk, wie auch Rudolf Hoffmann richtig betont. Dabei kommt doch auf die rechte Beeinflussung der Schüler kurz vor ihrer Studentenzeit gerade am allermeisten an, damit sie nicht später ruhmlos verbummeln. — Jedenfalls darf man an den Rieskyer Erfahrungen nicht achtlos vorübergehen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 14. Juni, 1. nach Trinitatis.
Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Schwabe.
Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Markusgemeinde.
Vorm. 9½ Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde.
Pfarrer D. Schlosser.
Nachm. 2½ Uhr: Kirchengesangfest des evangelischen Dekanates Gießen. Pfarrer Eschenröder aus Worms.
Zur Deckung der Kosten wird eine Kollekte erhoben.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Ausfeld.
Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Johannesgemeinde.
Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde.
Pfarrer Bechtolsheimer.

Nächstkünftigen Sonntag findet die Feier des heilig. Abendmahls für die Lukas- und Johannesgemeinde statt. Anmeldung wird vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 13. Juni.
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.
Ein fremder Priester wird Beicht hören.

Sonntag, den 14. Juni.
2. Sonntag nach Pfingsten.
Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.
Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
Vorm. 9 Uhr: Hochamt; Prozession.
Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre; darauf sakramentalische Andacht.
Abends um 8½ Uhr: St. Agnes, Festspiel aus der Diokletianischen Verfolgung.

Diaspora:

In Lich um 7½ Uhr.
In Hungen um 9½ Uhr.
In Grünberg um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Reichardt's Fabrikate

Oral-Rafao-Golf-Schokolabr-Rauferin-Konfitürn

statt sturr ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen

Vorkauf in Wetzlar:
bei Wih. Gerlach Konditorei, Langgasse 67,
Adolf Pflaumer, Konditorei und Cafe.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Rafao-Orffschaft, Wandsbek

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von den Domantwiesen in den Gemarkungen Alten-Buseck, Sießen und Biesfeld wird versteigert:

1. In der Gemarkung Alten-Buseck, **Donnerstag, den 18. Juni 1. J.**, vormittags 9 Uhr in der Otto Rabenau'schen Wirtschaft zu Alten-Buseck.
2. In der Gemarkung Biesfeld, **Freitag, den 19. Juni 1. J.**, vormittags 10 Uhr in der W. Ph. Biebrau'schen Wirtschaft zu Biesfeld.
3. In der Gemarkung Sießen, an demselben Tage, nachmittags 2 Uhr in der Harnisch'schen Wirtschaft im Philosophenwald bei Sießen.

Sießen, den 6. Juni 1914.
Großh. Oberförsterei Sießen.
Kochler.

Die leitende selbstständige Stelle

unseres bedeutend. Unternehmens (keine Versicherung od. dgl.)
Abteilung: Giessen
ist per sofort zu besetzen. (Wohnsitz am Platz nicht Bedingung.)

Sofort beginnende, laufende Einnahmen.

Bei entsprechender Tätigkeit kann ein

Jahreseinkommen von 20 000 Mark

erzielt werden. Es kommt nur seriöser Herr (auch Offizier od. Beamter a. D., Landwirt oder Rentier) in Frage, der im Besitze eigener Barmittel von einigen tausend Mark ist. Persönliche Tätigkeit nach aussen nicht erforderlich, auch keine besonderen Branchenkenntnisse. Ausführl. Angebote mit Angabe von Referenzen, welche streng diskret behandelt werden, finden Berücksichtigung. Off. unter B. F. 26 an Kolonialkriegerdank, Annonc.-Expedit., Berlin W. 35.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geistiges Wissen und Können dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke** Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hitzig. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerbien-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Das Mittelschuljahr	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Hochschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Kleinste Lieferungen à 1 Mk. 1.25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen Anzahlung von Mark 3.00 an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden in den Besonderen wissenschaftlicher Lehramtsstellen vollständig zu ersetzen, den Schülern eine umfassende, zielgenaue Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu verwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. Invertrefflicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberr. ehend. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Gesetzliche Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzusenden und die Lüttung dem Gesuche beizulegen.

Sießen, am 15. Januar 1914.

Die Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.
Traber, Vorsitzender.

Des deutschen Volkes ältester Lieferant 1876
Neueste Original, Schnellgang-Nähm. Krone 18. 1914
Verbessert durch Karrenfedernbelastung, keine Feder, Riß- und vorwärtstreibend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Sticht und stopft. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma M. Jacobsohn, Linienstraße 100, Berlin N. 24.
Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post-, Eisenbahn-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die hochartige Nähmaschine Krone XII mit hygienischer Fußstube für jede Art Schneiderin, 40, 45, 48, 50 Mk. 4wöchige Probezeit, 5 Jahre Garantie. Versenkbare Maschinen i. all. Ausführung. Unerh. Mehrer. Schützen sich jeder vor Ubertourung! Verlangen Sie Jubiläumskatalog.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG 16. MAI - 11. OKTOBER.
JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST 10. MAI - 4. OKTOBER

Einfache solide FRAU sofort für dauernd gesucht als Vertreterin in Gießen. Leichte Beschäftigung im Hause. Kenntnisse sind nicht nötig, die Frau wird eingerichtet. Wochenverdienst 15 Mk. Erforderlich sind 200 Mark für ein Warenlager. Meldungen mit Angabe der Verhältnisse u. „Carl Röniger“ an d. Exp. d. Bl.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Globus“, Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.



Villa oder Landhaus mit Garten in gefund. Gegend gesucht. Direkte Off. u. N. 13 postl. Sießen.

Gebe mein Fuhrwerk, Rappwallach geritten und gefahren, Chaise, Doggarie, Gelehirre, einzeln oder zusammen, preiswert z. Verkauf wegen Auto-Anschaffung.

Kurhaus Wilhelmsbad bei Hanau a. M.

Möbl. Zimmer zum 15. d. M. gesucht. Off. m. Ang. d. P. unter F. S. 143 an die Expedition d. Bl.

Ernsthafte Käufer u. Teilhaber f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Gummi- u. c. weist sofort nach
Conrad Dito, Rönigkstr. 16., Gewerbehörsaal
Gegründet 1911.
Grosszügige und durchgreifende Vermittl. über ganz Deutschl. Vert. Sie unverbindlichen Beich.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Rentenrückzahlung, diskret, reell u. schnell v. Selbstg. Schiebvogt, Berlin 79, Rosenhaldenstrasse 6. Rückporto.

Wer sein Wohn-, Geschäftshaus, Privat od. sonstiges Objekt an beliebigem Platze dem Verkauf aussetzen will, wende sich an Ernst Rosenberg, Frankfurt a. M., Zeil 68.

Spiritus-Hängelicht MARLA brennt 3mal so billig wie Petroleumlicht
Probelampe ohne Kaufzwang
Gedr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wunderbar heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zuollen Dank zu sagen. München (Bez. Halle)

Die potentantlich geschöpn sind in Gießen in der Belian-Apotheke zu haben. Verschendet auch nach Auswärts.

Aus-scheiden! + Frauen Auf-bewahren! gebrauchten sofort b. Beschwerden meine glänzend bewährten Mittel Mark 4.50, extra stark M. 6.50 per Flasche. Garantiert unschädlich. Gute Erfolge. Viele Anerkennungen. Diskr. Nachnahme-Versand überallhin. Dr. Hugo Richter, Berlin-Pankow, Berlinerstrasse 46.

Geldschrank

direkt vom Lieferanten äusserst billig abzugeben. Offerte unter 4876 an die Exp. dieses Blattes.

Ankauf-Verkauf

von Altfeilen, Lumpen, Raschen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, etc. Möbelen, Betten, Weiszeug, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten. Louis Rothberger, Gießen.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katalog frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Metallbetten an Probete. Katalog frei. Holzrahmenmattagen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Euhl i. Thür.

Kylhäuser-Technikum Frankenhäuser Maschb.- u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt. Dir. Prof. Huppert

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken. nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste) Sternwollspinnerei, Altona-Bahrenfeld

DANK!

Meine Frau litt schon lange Jahre an einem nervösen Magenleiden, Verdauungsstörung, Magen-schmerzen, bei jedem Essen lässliches Aufstossen, Brennen und Druck im Magen, zeitweiligem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Misstimmung, Unruhe, Freudlosigkeit usw. Da ich gelassen hatte, dass Herr A. Pfister in Dresden, Ostraalles 2 eine Frau Philipp Wick in Bielefeld bei Gau-Odenheim (Rheinbessen) von einem ähnlichen Leiden befreit hatte, wandten wir uns an diesen Herrn Pfister. Und nun fühlt sich in der Tat meine Frau durch dessen einf. schriftliche Anordnungen wieder ganz wohl u. gesund. Conrad Knaut, Landwirt und Gemeindevorsteher in Niedergrenzebach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).

Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

MOTOR-LOKOMOBILEN

in verschiedenen Ausführungen, kombiniert mit Sägen, Pumpen etc. Betrieb bedeutend wirtschaftlicher als Elektrizität und Dampf.

DEUTZ

GAS MOTOREN-FABRIK DEUTZ, COELN-DEUTZ

BAD NAUHEIM

Programm

vom 14. Juni bis 20. Juni 1914.

Sonntag, 14. Juni, nachm. von 4-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Nachm. 4 1/2 Uhr auf dem Golfplatz Hockey-Wettbewerb zwischen dem Sportklub München und dem Deutschen Hockeyklub Hannover. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Rüsselsprung, Lustspiel.

Montag, 15. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale: Erste Operettenvorstellung. Polenblut, Operette.

Dienstag, 16. Juni, Geburtstag Sr. M. des Königs von Schweden, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8 bis 10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale: Zaubersoirée des Hofkünstlers Alfred von Kandler.

Mittwoch, 17. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Die Zarin, Schauspiel.

Donnerstag, 18. Juni, von 4-5 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 1/4 Uhr im Konzerthaus III. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung der Königl. Kammer Sängerin Magdalene Seebe-Dresden und unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Freitag, 19. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Schneider Wibel, Komödie.

Samstag, 20. Juni, nachm. von 4 1/2-6 Uhr, abends von 8-9 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 21. Juni, nachm. von 4-6 Uhr, abends von 8-10 Uhr Doppelkonzert der Kurkapelle und des Gesangvereins „Frohsinn“, Bad-Nauheim. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der müde Theodor, Schwank

Dienstag, 23. Juni, abends 8 Uhr im Kurhaussaale: Gastspiel Münchener Künstler: Finy Volta, Benno Haller Karl P. Edelmann.

Donnerstag, 25. Juni, nachm. 5 Uhr im Konzerthaus: Festkonzert unter dem Protektorat I. K. Hoheit des Grossherzogs zum Besten des Alice-Frauenvereins. Mitwirkende: Frau Rothwell-Wolf-St. Paul (Gesang), Herr Professor Heinrich Kiefer-Berlin (Cello) und Kurkapelle. Leitung: Königlicher Professor Hans Winderstein.

Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Wiener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeheft in mehrere Exemplare oder in den Zweig-
ausgabenstellen wochentlich 60 Pfg. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeitzelle für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zelle 50 Pfg.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberreichung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 48.

Telephon: Nr. 302.

Wittwoch, den 17. Juni 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Russ-Rum.

Am Sonntag sind, wie gemeldet, der russische Zar und die Zarenfamilie von Rußland in Konstantinopel mit der rumänischen Königsfamilie zusammengetroffen. Ob schon die beiderseitigen Minister mit ausgedient worden sind, tritt doch die Familienbegegnung in den Vordergrund. Das Augenmerk richtet sich von neuem auf die älteste Tochter des Zarenpaares, die Großfürstin Olga, und den ältesten Sohn des rumänischen Kronprinzenpaares, den Prinzen Karl, der sich bereit hat, von Potsdam, wo er in Garnison steht, nach Konstantinopel abzureisen. Das rumänische Kronprinzenpaar weilte unlängst mit dem Sohne einige Tage in Petersburg. Der Besuch hatte den Zweck, die beiden jungen Fürstentöchter miteinander bekannt zu machen. Was sich da bezog, war nach dem, was darüber verlautet, nicht die Liebe auf den ersten Blick. Der angehende Bräutigam soll von der angehenden Braut ein wenig von oben herab behandelt worden sein.

Diese beabsichtigte Verschmäherung hat natürlich auch ihre politische Bedeutung, doch darf man sie nicht überschätzen. Die Lage von Konstantinopel, in dem Abwehr-Rumänien von Oesterreich und damit vom Dreibunde zu betrachten, halten wir nicht für richtig! Daß eine Abkühlung der Beziehungen Rumäniens zu Oesterreich und Deutschland eingetreten ist, kann und soll nicht bestritten werden. Aber daß Rumänien die Forderung der Bande, die es bisher mit dem Dreibunde verknüpft haben, dazu benutzt, um sich von Rußland in Fesseln schlagen zu lassen, ist nicht gut anzunehmen.

Rumänien ist augenblicklich sehr umworben. Aus dem Gewirr der Balkankriege ist es sehr glücklich hervorgegangen, indem es mit ganz geringen Opfern sich eine Vormachtstellung unter den geschwächten Balkanstaaten errungen hat. Für Rußland scheint gerade jetzt der rechte Zeitpunkt zum Liebeswerben gekommen zu sein, da in Rumänien eine starke Verstimmung gegen Oesterreich sich eingestellt hat. Trotzdem glauben wir, wie gesagt, nicht, daß der König und seine Minister sich nun einfach in die Arme Rußlands stürzen werden; denn damit würden sie ihr eigenes Interesse preisgeben. Dann würden sie ein dienstpflichtiges Anhängsel des Zarenreiches, während sie jetzt, so lange sie den Weg nach Wien und nach Petersburg sich gleichmäßig freihalten, eine gewichtige selbständige Macht darstellen, deren Freundschaft eifrig gesucht und unter Umständen gut bezahlt wird.

Ob der russische Minister Sazanow bei der Zusammenkunft in Konstantinopel außer dem Heiratskontrakt auch noch politische Abmachungen zu Papier bringt, werden die österreichischen Diplomaten eher erfahren, als wir. Sollte es der Fall sein, dann darf man sich immer noch sagen: Bange machen gilt nicht! König Karl wird gewiß klug genug sein, sich nicht in Fesseln schlagen zu lassen und Oesterreich kann und soll nach wie vor seine Beziehungen zu Rumänien auf alle Weise zu verbessern suchen. Jetzt ist es noch Zeit. Also kommen wir immer noch mit Ruhe der Entwicklung entgegensehen, — vorausgesetzt, daß Oesterreich auf dem Posten bleibt — sowohl in Bukarest als in Durazzo.

gen zu lassen und Oesterreich kann und soll nach wie vor seine Beziehungen zu Rumänien auf alle Weise zu verbessern suchen. Jetzt ist es noch Zeit. Also kommen wir immer noch mit Ruhe der Entwicklung entgegensehen, — vorausgesetzt, daß Oesterreich auf dem Posten bleibt — sowohl in Bukarest als in Durazzo.

* Odessa, 15. Juni. Der Zar und die Zarin sind mit ihren Kindern an Bord der Kaiserjacht „Standart“ hier eingetroffen.

Unter großen Ovationen der Bevölkerung hat Sonntagabend die Zarenfamilie an Bord der Kaiserjacht „Standart“ die Reede von Konstantinopel verlassen und die Rückreise nach Rußland angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich an der Reede König Carol, der Thronfolger eingefunden. Der Abschied zwischen den beiden Herrschern trug einen sehr herzlichen Charakter.

Vom albanischen Aufstand.

Durazzo, 15. Juni. Die Aufständischen haben heute morgen um 4 Uhr die Stadt an drei Stellen angegriffen. Gegen 6 Uhr ist Oberst Thomson gefallen. Es tobt ununterbrochenes Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Rastbul und Kowaja.

Der Sturm auf Durazzo ist glücklich abgefallen. Die Aufständischen waren der Stadt schon bedenklich nahegekommen, als das Eintreffen von 1500 Malissoren bei dem Fürsten ihnen den Mut nahm. Sie sind abgezogen, und da auch an anderer Stelle die Regierungspartei siegreich war, kann die Hauptgefahr als beseitigt gelten. Das Feuer dauerte gestern bis zum Einbruch der Dunkelheit. Nach kleineren Kämpfen in den Abendstunden wurde festgestellt, daß der erste Versuch der Aufständischen, Durazzo zu überrumpeln, als gescheitert betrachtet werden konnte. Die Aufständischen zogen sich, 3000 Mann stark, nach Norden und Westen zurück. Der Rückzug wurde wahrscheinlich durch die Ankunft von 1500 Malissoren aus Alessia und durch die Nachricht, daß Viddoda mit Truppen vorrückt, verursacht.

Die Wiener Allgemeine Ztg. meldet, daß Tirana, der Hauptsitz der Anhänger Essad Paschas und der Aufständischenbewegung gegen den Fürsten, in die Hände der Anhänger des Fürsten gefallen ist. Ahmed Bei, einer der führenden Notabeln Albanien, hat mit 1500 Mann die Stadt genommen. Ein großer Teil der Aufständischen in Tirana erklärte sich nach der Besetzung der Stadt durch Ahmed Bei für den Fürsten. Südwestlich von Elbassa kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem die Aufständischen in die Flucht geschlagen wurden. Die Königin empfing den Major der albanischen

Gendarmerie, Stuns, um von ihm Einzelheiten über die Schwierigkeiten zu erfahren, denen die holländischen Offiziere in Albanien begegnen. Der Fürst von Albanien sandte an die Königin der Niederlande ein Telegramm, in dem er ihr den Tod Thomsons meldet, dessen heroischer und kluger Führerschaft der Sieg zu verdanken sei.

Die „Neue Freie Presse“ erhält aus Durazzo einen Spezialbericht über die Ereignisse des heutigen Tages, dem wir folgendes entnehmen: Um 1/2 5 Uhr morgens ertönten ganz unerwartet Kanonenschüsse, denen bald ein anhaltendes Gewehrfeuer folgte. Die Insurgenten, die dieser Tage von vier Seiten angegriffen worden, sind dem Angriff zuvorgekommen. Sie versuchten, über die Brücke etwa 300 Meter vor der Stadt vorzudringen. Andere durchwaten die daneben liegende Lagune, um in die Stadt zu gelangen. Der Angriff erfolgte anscheinend von zwei Seiten. Die Verteidiger waren etwa 800 Malissoren, ferner in geringer Zahl albanische Gendarmen und endlich albanische und europäische Freiwillige. Die letzteren wurden besonders zum Dienst bei den Geschützen verwendet. Ein Schnellfeuergeschütz wurde auf einem Hügel vor der Stadt aufgestellt, das von einem österreichischen Ingenieur und zwei Reichsdeutschen bedient wird. Gegen 6 Uhr morgens wüthete der Kampf am stärksten. Dieser Kampflärm dauerte mehr als eine Stunde. Fürst Wilhelm leitete nach dem Tode des Obersten Thomson das Gefecht selbst.

Durazzo, 15. Juni. Die albanische Regierung hat ein Schiff des Oesterreichischen Lloyd geschartert, das heute nach San Giovanni di Medua fährt, um dort 1000 Mk. Krediten zur Unterstützung nach Durazzo zu holen. Auf dringendes Ersuchen des Fürsten gehen zwei österreichische Torpedoboote nach Balona und San Giovanni di Medua, um den Befehl des Fürsten an die dort versammelten Streitkräfte zu überbringen.

San Giovanni di Medua, 15. Juni. Heute nachmittag sind 1500 Malissoren von Alessia nach Durazzo abgegangen.

Von deutscher Seite ist der kleine Kreuzer „Breslau“ nach Durazzo entsandt worden, der an der Küste des Ionischen Meeres kreuzte. Die „Breslau“ hat etwa 300 Mann Besatzung.

* Die holländische Regierung wird den in Durazzo gefallenen Oberst Thomson nach Holland überführen lassen.

Politische Rundschau

Deutschland.

* A B I N, 16. Juni. Der 17. allgemeine Parteitag der nationalliberalen Partei findet erst am 10. und 11. Oktober d. Js. hier statt.

Rein, auf keinen Fall.

Ein freundlicher Schuhmann, dem sie getreulich ihr Leid klagte, rief ihr, sich in der Nähe einen Platz zu sichern, da die hohen Herrschaften in ungefähr einer Stunde vorbeikommen würden, um nach dem Gürzenich zu fahren.

Sie lehnte sich an den eisernen Zaun der südlichen Domanlagen, um dort den qualenden Hunger zu stillen. Doch was war das? Aus dem Innern ihres Pompadours starrte ihr ein Chaos von zerquetschten, mit Eigelb und Eierschalen garnierten Broikrumen entgegen. Geldtäschchen und Rückfahrkarte schwammen ebenfalls im Eigelb. Sogar ihr Taschentuch hatte eine gelbe Färbung angenommen. Als Kenne damit unwillkürlich über die nassen Augen wischte, erreichte sie ein schallendes Gelächter.

O diese Rölner! Kenne glaubte in die Erde sinken zu müssen vor Scham. Rasch schloß sie ihre unappetitliche Speisekammer und wollte die Flucht ergreifen. Doch das war rascher gedacht als getan. Der Menschenhundel um sie herum zog sich immer enger wieder zusammen.

Der Hunger war Kenne vergangen, aber desto härter machte sich der Durst bemerkbar. Gar zu gerne hätte sie einen Schluck aus der unverleert gebliebenen Kaffeekeule genommen. Doch damit hätte sie wieder die Spottlust der unverbesslichen Rölner wachgerufen. Hatte man ihr doch vorhin ihren harmlosen Mokka als Schnapps verleumdet.

Um des Kaisers willen.

Eine heitere Kaisergeschichte von Ad. Bauer-Opladen. Nachdruck verboten.

War doch der Kaiser der einzige Mann auf der Welt, den die „Niedergerichte“ von jeher angehdawant hatten.

Das bewies schon das große Kaiserbild in ihrem Wohnzimmer, der einzige Bilderschmuck außer ihrem und ihrer Nichte Konfirmationsbild.

Zwei Stunden vor Antritt der hohen Herrschaften kam Kenne Groß in Rölln an. In der Nähe des Bahnhofsportals, den wichtigen Moment abzuwarten, wie sie vor hatte, war völlig ausgeschlossen. Ihre zierliche Figur verschwand förmlich in dem Menschenstrom. Sie schwebte mehr, als sie gehen konnte. Und trafen ihre kleinen Füße mal hin und wieder Gottes Erdboden, so erreichte sie dadurch nur, daß ihr von den großen Menschen um sie herum auf die Hüfmetangen getreten wurde.

„Nein, dann doch lieber schwebend zugrunde gehn“, dachte die kleine Märtyrerin, zog die Füße an und schaute wie anklagend gen Himmel. Ach Gott, nahte denn der Weltuntergang? Nur ein kleines Stückchen Himmel war zu sehen.

Wie lange würde sie überhaupt die Quersack- und Schwabefahrt, die sie bald vorwärts, bald rückwärts, bald nach dieser, bald nach jener Himmelsrichtung hinforderte, aushalten?

Da verkündeten Vollerchüsse die Ankunft der Majestäten. Die Kaiserglode im Dom lud an zu läuten, und das Hurrtarufen schien schier kein Ende nehmen zu wollen. Berzweiffelt rief Kenne unter Tränen: Soll ich denn nie den Kaiser sehen dürfen? Ein wackelnder Rölner neben ihr erwiderte auf ihren Stoßseufzer: „Das ist ihre selber Schuld, Kräulein, ihr sollt da Vidor wem Pief gelowt ham, dann wördt ihr nit so klein geblivve — die Klösch lüht jo noch us ihrem Handtäschchen erus.“

„Da ist doch nur Kaffee drin“, verteidigte sich Kenne.

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“, tröstete sie eine große Dame, die jedoch das Lachen kaum verbeissen konnte.

Inzwischen wurde das Hurrtarufen immer schwächer. Die kaiserlichen Herrschaften schlenen schon auf der Weitefahrt begriffen.

Allmächtig loderte sich der Menschennäpkel, und als Kenne sich wieder umzubilden vermochte, fand sie sich auf der Südseite des Domes vor dem Domhotel wieder.

Wie war das möglich? Vom Hauptbahnhof bis zum Domhotel hatte sie sage und schreibe 3 Stunden gebraucht. Ein Stück Weges von 5 Minuten bei normalen Verhältnissen.

Was nun anfangen? Wieder unverrichteter Sache heimkehren und Tante Jettles Lamento über das wiederum vergebens ausgegebene Fahrgeid sowie deren Spottereien wochenlang anhören?

* Bei der Beratung der Geschäftsberichte des schweizerischen Bundesrates, erklärte das Bundesratsmitglied Calender namens des Bundesrats bei der Besprechung der Binnenschiffahrtsbestrebungen, daß der Bundesrat die größte Aufmerksamkeit vorerst der Rheinschiffahrt zuwenden werde. Hier seien die Verhältnisse am meisten geklärt und infolge der Haltung Badens dränge die ganze Frage zu einer raschen Entscheidung. Das Ziel der schweizerischen Flußschiffahrtspolitik sei erstens freie Zufahrt vom Bodensee-Basel nach der Nordsee und alsdann freie Zufahrt vom Genfer See nach dem Mittelmeer.

Oesterreich.

* Kaiser Franz Josef ließ durch seinen Rabinettsekretär mündlich dem niederländischen Gesandten sein Beileid zum Heldentod Thomsons aussprechen. Wiener leitende Kreise sind durch die Vorgänge in Albanien nicht beunruhigt. Man hält dafür, der Fürst von Albanien werde sich behaupten. Auf das Zuverlässigste kann ich mitteilen, daß die Quertreibereien bezüglich des österreichisch-italienischen Verhältnisses jedweder positiver Grundlage entbehren.

* Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand begibt sich am 12. September in Begleitung des Chefs des Generalstabes Frhrn. v. Conrad mit Gefolge zu den deutschen Kaisermandövern.

Hessischer Landtag.

Sitzung der II. Kammer am 16. Juni 1914.

Der Antrag Reich und Gen., betr. „die nationale Einheitsschule soll auf der Grundlage der allgemeinen obligatorischen Volksschule eingeführt werden“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Abg. Schott, Bach und Schönberger (Ntl.), der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten.

Der Antrag Dr. Osann, „die nationale Einheitsschule auf der Grundlage der allgemeinen Volksschule unter Beibehaltung des konfessionellen Religionsunterrichts einzuführen“, wird einstimmig angenommen.

Punkt 2 des Antrages, sämtliche Vorschulen aufzuheben, wird angenommen gegen die Stimme des Zentrums.

Punkt 3 des Antrages, „der fremdsprachliche Unterricht in den höheren Schulen soll bis zum Beginn des 4. Schuljahres hinausgeschoben werden“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Dafür wird der Antrag des Abg. Uffstadt (Fortschr. Bp.), nach dem „der fremdsprachliche Unterricht in der untersten Klasse aller höheren Schulen beseitigt wird“, einstimmig angenommen.

Punkt 4 des Antrages „der Lehrplan für die drei untersten Klassen der höheren Schulen soll mit dem für das 4., 5. und 6. Schuljahr der allgemeinen Volksschule in Uebereinstimmung gebracht werden“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Dafür wird der Antrag des Abg. Uffstadt (Fortschr. Bp.), nach dem „der Lehrplan für die unterste Klasse der höheren Schulen mit dem für das 4. Schuljahr der allgemeinen Volksschule in Uebereinstimmung zu bringen ist, so daß der Uebertritt aus diesem in eine höhere Schule nach Abschluß des 4. Schuljahres ohne Schwierigkeit geschehen kann“, angenommen gegen die Stimme des Zentrums.

Punkt 5 des Antrages, „die Zahl der Schüler darf auch in den Volksschulklassen in der Regel 40 nicht überschreiten“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei und die der Sozialdemokraten. Dafür wird angenommen gegen die Stimmen der Abg. Luz und v. Helmsolt (Vbd.) der Antrag des Abg. Koresell-Ingelheim, „die Zahl der Schüler auch in den Volksschulklassen entsprechend den Forderungen der Pädagogik festzusetzen“.

Hus Stadt und Land.

* Gießen, 15. Juni. Die Entwürfe für den Umbau der alten Klinik sind am Samstag im Sitzungssaal der Stadtverordneten ausgestellt worden. Der Besuch ist sehr rege, doch sind es zumeist Fachleute, die sich einfinden und an den Plänen oft scharfe Kritik üben.

* Gewerbeausstellung Gießen. Auch der letzte Sonntag hatte viele auswärtige Besucher nach Gießen gebracht. Die Gewerbevereine von Grünberg u. Lich, der Radfahrerverein von Großfelda sowie der Kongress des Bezirksverbandes der mittleren Staatsbeamten wollten hier. Der gute Ruf unserer Gewerbeausstellung führt täglich interessante Besuche nach Gießen. Insbesondere sind es Bürgermeister von aufstrebenden Städten, Lehrer, Volkswirte und neue Einkaufsquellen suchende Kaufleute und zwar nicht zum Schaden un-

erer Ausstellung. Die Konzerte am Nachmittag und am Abend lockten aufs neue viele Besucher herbei, welche bei dem ab und zu einziehenden Regen sich gerne in der Festhalle und in Alt-Hessen niederließen und dort den humoristischen Vortragsweisen lebhaften Beifall zollten.

* Ein oberhessischer Jungmeister tag findet anlässlich der Gewerbeausstellung Gießen 1914 am Sonntag, 21. Juni, in Gießen statt, um den Jungmeistern Oberhessens Gelegenheit zu geben, mustergültige Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie zu schauen. Seit Einführung der Meisterprüfung ist den Jungmeistern Oberhessens noch keine so vorteilhafte Gelegenheit geboten gewesen, eine solche Fülle des Anregenden und Interessanten in so übersichtlicher und lehrreicher Zusammenstellung vereint zu finden. Eine besondere Bedeutung gewinnt diese Tagung noch durch einen Vortrag des Rechtsanwalts Kaufmann, der darüber sprechen wird, welche rechtlichen Bestimmungen der Jungmeister bei Eröffnung seines Betriebes kennen muß. Zu der Tagung gibt die Ausstellungsleitung besondere Eintrittskarten heraus, die zum beliebigen Ein- und Austritt am 21. Juni gelten. Vormittags um 1/2 10 Uhr findet die Begrüßung durch die Ausstellungsleitung statt, darauf folgt der Vortrag des Rechtsanwalts Kaufmann. Anschließend erfolgt unter sachkundiger Führung in kleinen Gruppen ein Rundgang durch die Ausstellung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Festhalle, an dem auch Familienangehörige und Bekannte der Jungmeister teilnehmen können, ist Konzert in der Festhalle und in Alt-Hessen.

* Die Techniker Hessens und der angrenzenden Gebiete veranstalten am 4. und 5. Juli aus Anlaß der Gewerbeausstellung Gießen 1914 eine Tagung von Angehörigen aller technischen Berufe, um der Gewerbeausstellung einen Besuch abzustatten und durch Vorträge der Öffentlichkeit kund zu tun, welche Fragen die Angehörigen der technischen Berufe u. a. bewegen. Samstag, 4. Juli, findet zunächst eine Besichtigung der Gail'schen Dampfziegelei statt. Abends schließt sich die festliche Begrüßung in Steins Garten an, wobei neben heiteren Vorträgen aller Art Ing. E. Burmeister über den Wert und die Wertung technischer Arbeit sprechen wird. Sonntag vormittag wird die Ausstellung unter sachkundiger Führung besichtigt, worauf eine öffentliche Versammlung im Ausstellungsrestaurant stattfinden wird. Hier wird zunächst Werkmeister Stimmer-Gießen über „Einheitliches Angestelltenrecht“ sprechen, worauf Dr. Höfle aus Berlin sich über „Techniker und Volkswirtschaft“ auslassen wird. Nach der Tagung und dem gemeinsamen Mittagessen, das ebenfalls im Ausstellungsrestaurant abgehalten wird, ist eine zwanglose Besichtigung der Ausstellung und der Stadt vorgezogen. Durch das Entgegenkommen der Ausstellungsleitung erhalten die Teilnehmer Dauerkarten zur Ausstellung, die drei Tage gültig sind, zum Preise von 50 Pfg. Für unentgeltliche Unterkunft in Privatquartier wird bei rechtzeitiger Anmeldung Sorge getragen werden. Mitteilungen, Anfragen und Anmeldungen sind an Kulturtechniker Reich, Gießen, Liebigstraße 58, zu richten.

o Laubach. Fräulein Johanna Otto stiftete der Stadt Laubach 110 000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Ausbildung von Kindern Laubacher Ortsbürger verwendet werden müssen. Der Deutschamerikaner Christian Dähler, ein Sohn Laubachs, schenkte der Stadt 4200 Mark. Es soll davon eine Badeanstalt angelegt werden. Dähler ist 1836 in Laubach geboren. Er machte in Amerika auf Seiten der Nordstaaten den Bürgerkrieg mit.

o Friedberg. Im Kreis Friedberg beträgt der Wehrbeitrag 789 435 Mark. Das ist eine sehr hohe Summe, da außer den beiden Städten Bad-Nauheim (195 000 M.) und Friedberg (162 000 M.) nur kleine Landstädtchen und Dörfer vorhanden sind, in denen allerdings neben den wohlhabenden Wetterauer Bauern eine Anzahl Standesherrn wohnen oder begütert sind.

o Alsfeld. Die Eisenbahnstrecken, die den nördlichsten Teil Oberhessens mit Nieder-Hula verbinden, werden im Laufe dieses Jahres eröffnet. Die Strecke Schlich-Nieder-Hula wird am 15. August dem Verkehr übergeben, und am 1. Oktober folgt die Teilstrecke Grebenau-Nieder-Hula. Die Eröffnung der letzten Teilstrecke Grebenau-Alsfeld erfolgt voraussichtlich erst 1915.

* Darmstadt, 15. Juni. Der Raubmörder Flörsch hat heute vormittag in vierstündiger Vernehmung vor dem Oberstaatsanwalt Dr. Schwarz und Kriminalkommissar Daniel ein volles Geständnis in der Hofheimer Mordangelegenheit abgelegt. Der Mörder erzählt, daß er seinen Meister bis vors Bett geschleift und ihn dann mit Petroleum übergossen habe. Ebenso habe er alle Betten mit Petroleum übergossen und sie dann angezündet. Dann habe er sich gewaschen und

das Haus verlassen. 827 Mark habe er mitgenommen, sich dann auf den Weg nach Worms gemacht und dort die Nacht hindurch getrunken. Er sei dann mit der Bahn nach Herrnsheim gefahren, dort ausgeflogen und nach Abenheim gegangen. Zwischen Herrnsheim und Abenheim habe er das Geld ins Klo geworfen. Er gibt an, noch Hilfe gehabt zu haben, will aber nicht mehr wissen, wie der Mann heißt. Das Geld wurde an dem bezeichneten Plage vorgefunden. Die beiden schwerverletzten Mädchen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Im „Frankfurter Hof“ tagte heute die Hauptversammlung des Vereins „Deutsche Rheinmündung“ unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. Fritsch-Berlin. Dem Geschäftsbericht zufolge haben die Bestrebungen des Vereins, dem Rhein durch den Bau eines Kanals bis an die Nordsee eine deutsche Mündung zu schaffen, steigende Beachtung im deutschen Volke gefunden. Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten läßt gleichfalls seit kurzer Zeit Erhebungen über die Durchführbarkeit des Projektes anstellen. An der öffentlichen Sitzung nahmen Vertreter fast aller niederrheinischen Städte und Gemeinden teil, durch deren Gebiet der Kanal führen soll, ferner zahlreiche führende Persönlichkeiten der gesamten rheinisch-westfälischen Handels- und Industriewelt. Sodann sprach Prof. Dr. Arndt-Berlin über „die Verkehrs- und wirtschaftspolitische Bedeutung einer Rheinmündung“. Vom neuen Kanal erwartet Prof. Arndt eine gewaltige Steigerung des Verkehrs, da der Rhein allein 83 Proz. der gesamten Binnenschiffahrt nach dem Auslande vermittelt. Es wird sich in den Einmündungshäfen Embden und am Rhein eine große Sammeltätigkeit von Gütern einstellen, die sonst vom Binnenlande nach Antwerpen oder Rotterdam zur Verladung auf die Ueberseedampfer bestimmt waren. Endlich verschließt der Kanal ein ganz neues Gebiet mit reichen Industrien und Bodenschätzen. Einen zweiten Vortrag mit Lichtbildern hielt Generalsekretär Dr. Coppius-Berlin über „Vergangenes und Gegenwärtiges über die deutschen Rheinmündungsbestrebungen“.

* Haiger, 15. Juni. Die Tausendjahrfeier brachte eine Reihe glanzvoller Veranstaltungen. Am Montag vormittag wurde die Gedächtnistafel an der Kirche enthüllt. Mittags begann in Anwesenheit von fast 15 000 Zuhauern der historische Festzug, der von Dr. C. Dönges-Dillenburger entworfen war. Es waren hübsche Gruppen zu sehen. Besonders hervorzuheben sind die Gruppen: „Einzug König Heinrich III. in Haiger 1048“, die „Weihe der Taufkirche durch Erzbischof Gerhard von Trier und Bischof Arnold von Worms“, „Imposant wirkten die „Raffauer in der Schlacht bei Waterloo“. Der „Einzug der siegreichen Truppen“ und ein Garmaniwagen bildeten den Schluß des schönen Zuges. Am Nachmittag fand ein Festessen im Hotel Nassau statt, auch erfolgte eine Wiederholung des Festspiels. Morgen findet eine Erweihung des neuer stiftischen Spielplatzes auf dem Haarwiesen statt und hierauf noch ein Volksfest auf dem Festplatz.

* Kassel, 15. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute nach 15stündiger Verhandlung den 34-jährigen Stadtkassen-Assistenten Friedrich Hofmeister aus Gießen, der in der Zeit von 1910 bis Ende 1913 zum Nachteil der Stadt Schwelger und der dortigen Ortskrankenkasse 8 in verschiedenen Einzelbeträgen insgesamt 21 589,96 Mark unterschlagen und um diese Unterschlagungen zu decken, falsche Eintragungen in den von ihm geführten Büchern gemacht hatte, wegen Amtsunterschlagung in 5 Fällen, wegen Untreue und einfacher Unterschlagung in zwei weiteren Fällen zu insgesamt 3 Jahren Gefängnis.

Kassel, 15. Juni. Der Schnitzschiff ist in der Stadtteil Bettenhausen in verschiedenen Fällen aufgetreten. Von einer Familie starb die Frau, die Mutter von drei Kindern, die ebenfalls erkrankt sind. — Am Samstag, seinem 8. Geburtstag, fiel gegen Abend der Sohn Ernst des Tagelöhners Grimm, während in der elterlichen Wohnung die Hochzeit der ältesten Tochter gefeiert wurde, unweit der neuen Fuldaerbrücke in den Fluß und kam nicht mehr zum Vorschein.

Zur Frage des Arbeiterwohnens.

Im Ruhrkohlenrevier liefert der soeben erschienene Jahresbericht des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnens einen wertvollen Beitrag. Der Bericht befaßt sich zunächst mit der Tätigkeit des öffentlichen Arbeitgeber und bezeichnet als besonders erfreulich, daß der Staat die von der Privatindustrie in den letzten Jahren beschrittenen Wege besserer Siedlungsweise gleichfalls eingeschlagen hat im Wert darauf legte, auch das Kleinhaus nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen. Die Summe der vom Bergwerksdirektor im Bezirk der Bergwerksdirektion Redding

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Holzkopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Biddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagahne, Tee u. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

Spiritus-Hängelicht
MARLA
brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht
Probierlamp
ohne Kaufzwang
Karl-Ludwig-Bach
Berlin S. O. 309
Oranienstr. 183



hausen für den Bau von Arbeiterwohnungen bereitgestellten Mittel beläuft sich auf rund 11 Millionen Mark gegenüber einer Gesamtsumme von rund 22 1/2 Mill. M., die der Bergfiskus im ganzen für diese Zwecke aufgewendet hat. Bis Anfang 1912 hat der Bergfiskus im genannten Bezirk 1292 Häuser mit 3908 Wohnungen errichtet. Ferner sind in Westfalen erbaut worden vom Eisenbahnfiskus 2181 Häuser mit 5545 Wohnungen, vom Reichspostfiskus 34 Häuser mit 114 Wohnungen, vom Militär-Fiskus 29 Häuser mit 114 Wohnungen. Die Gesamtsumme der von Reich und Staat den gemeinnützigen Baugenossenschaften zugewendeten Mittel beträgt 8,980 Millionen, wovon auf das Reich 6,248 Mill., auf den Staat 2,732 Mill. entfallen.

Von der ungeheuren Bedeutung der Wohnungsjürsorge der privaten Arbeitgeber, so führt der Bericht weiter aus, könne man sich am besten eine Vorstellung machen, wenn man sich die Zusammenstellung der gesamten Leistungen in Zahlen vergegenwärtigt. Nach einer Zählung vom 1. Januar 1903 wurden damals in Westfalen 22 196 von privaten Arbeitgebern errichtete Wohnungen ermittelt. Dem stehen nach der letzten Zählung gegenüber 56 348 Wohnungen; das bedeutet eine Zunahme von 34 152 Wohnungen in 12 Jahren oder im jährlichen Durchschnitt 2846. Anfang 1910 waren insgesamt 45 351 Wohnungen vorhanden; in 2 Jahren ist also eine Zunahme von 10 997 Wohnungen gleich 19,52 v. H. zu verzeichnen. In den einzelnen Regierungsbezirken wurden von den privaten Arbeitgebern bis Ende 1911 errichtet: A r n s b e r g 44 167 Wohnungen, M ü n s t e r 11 410 Wohnungen, M i n d e n 771 Wohnungen. Von den Wohnungen enthielten 2,72 v. H. je 2 Zimmer, 30,92 v. H. je 3 Zimmer, 45,52 v. H. je 4 Zimmer, 20,84 v. H. je 5 und mehr Zimmer. Die Gesamtzahl der von den privaten und öffentlichen Arbeitgebern errichteten Häuser beträgt 66,167. Rechnet man auf eine Wohnung eine Einwohnerzahl von 5 Personen, so ergibt sich, daß durch die Tätigkeit der gesamten Arbeitgeber in Westfalen für rd. 330 000 Personen oder rd. 8 v. H. der Gesamteinwohnerschaft Unterkunft geschaffen wurde. Erheblichen Umfang hat auch die Erbauung von Rentengütern kleinster Umfanges, sog. Arbeiterrentengütern,

durch die Arbeitgeber angenommen. Insgesamt sind 131 Rentengüter errichtet worden, davon allein 104 von der Zeche Raddob bei Hamm. Auch die Art der Arbeiteransiedelung im Eigenhause durch Gewährung von Hypotheken von Arbeitgeberseite hat in Westfalen eine weite Verbreitung gefunden. 37 Arbeitgeber haben insgesamt rd. 3 Millionen M. dafür hergegeben.

Besonderes Interesse dürfte die Untersuchung über den Anteil des Kleinhauses an den Gesamtleistungen der Arbeitgeber beanspruchen. Von der privaten Industrie (ausschl. der Helsenfischer Bergw.-Akt.-Ges., die mit 1388 Häusern bei der Berechnung leider ausscheiden mußte, da nur die Gesamtzahl der Häuser mitgeteilt wurde) wurden insgesamt 15 590 Häuser errichtet. Davon entfallen auf das Kleinhaus 8186 gleich 52,51 v. H., auf das Mehrfamilienhaus 7404 gleich 47,49 v. H. Bedeutende Fortschritte sind, so heißt es am Schluß des Berichts, auch in qualitativer Hinsicht durch die offenbare Bevorzugung des Kleinhauses festzustellen. Sowohl was die innere Einrichtung und die Bauform der Häuser als auch die äußere Aufmachung der neueren Wohnanlagen, wie Straßenbau, Aufteilung des Geländes usw. anlangt, könne man diese Siedlungen als Muster moderner Siedlungsweise und Baukunst ansprechen und sie als städtebaulich vorbildlich bezeichnen. Die neuesten Koloniebauten seien in Wahrheit Gartenstädte im Kleinen, wie sie zuerst in England unter der Initiative der Arbeitgeber entstanden sind. Verschiedene Leistungen unserer Arbeitgeber im Industriegebiet könnten sich den englischen Gartenstädten, namentlich was solide Bauausführung und die ästhetische bauliche Seite der Siedlungen anlangt, mindestens ebenbürtig an die Seite stellen.

Aus aller Welt.

... Das Marineflugzeug Nr. 20 stürzte auf Helgoland in der Nähe des Kriegshafens aus noch unbekanntem Ursachen ab. Verletzt wurde niemand. Das Flugzeug ist zerstört, der Motor jedoch noch brauchbar.

... Der raffinierte Tabaktruff. Wie die „Frankfurter Zig.“ aus gut unterrichteten Kreisen erzählt, versucht jetzt der Truff, verschiedene Organisationen — von Arbeitern und anderen Konsumenten —

einzuwickeln, die eine sehr große Mitgliederzahl haben. Er naht sich ihnen gleichsam als Freund ihrer sozialen Zwecke, die er mit bedeutenden Mitteln zu fördern bereit ist. Als Gegenleistung verlangt er „nur“, daß diese Organisationen mit ihren Organen und ihrer Presse eine billige Truffzigarette lancieren! Das wäre in der Tat ein Weg, wie die Trufffabrikate sehr an Boden gewinnen könnten. Man möchte annehmen, daß jene Organisationen nicht so töricht sein werden, dieser Versuchung zu unterliegen und, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Folgen, der politischen Reaktion ein gefundenes Essen zu bereiten. Auffallen muß es allerdings, daß das Angebot nicht glatt von der Hand gewiesen wurde, sondern interne Besprechungen darüber stattfinden.

... S a n n. M ü n d e n, 16. Juni. Mehrere Göttinger Familien unternahmen gestern per Wagen einen Ausflug nach Münden. Der Schneidermeister Junghans veranlagte sich damit, mit seinen zwei Söhnen auf der Fulda zu rudern. Sie wurden von der starken Strömung fortgetrieben und bei dem Wehr kenterte das Boot und alle drei fielen in das Wasser. Ein 12jähriger Sohn des Schneidermeisters erlitt vor den Augen des Vaters.

... B r ü s s e l, 16. Juni. Im Stadtpark hatten 5 Personen unter einer großen Ulme Schutz gesucht vor einem Unwetter. Durch einen Blitzstrahl wurden zwei Männer, eine Frau und zwei Kinder niedergeworfen. Allein gestern nachmittag sind 12 Menschen durch Blitzstrahl getötet bzw. verletzt worden.

... P a r i s. Montag nachmittag gingen über Paris Regengüsse nieder, die in den niedrig gelegenen Vierteln der Stadt zu zahlreichen Rissen der Kanal- und Wasserleitungen geführt. In der Umgebung der Kirche Saint Augustin ist es zu einer wirklichen Katastrophe gekommen. Ein Automobil mit einer Dame ist unter dem Boden verschwunden und hat einen Passanten mit in die Tiefe gerissen. Die zwei Passagiere scheinen ertrunken zu sein. Vor einem Cafe ist das Trottoir eingesunken, zehn Personen fielen in die Tiefe. Man hofft sie retten zu können. In der Nähe des Borortes Chagny le Roi wurden 3 Eisenbahnarbeiter durch Blitzschlag getötet, zehn schwer verletzt.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

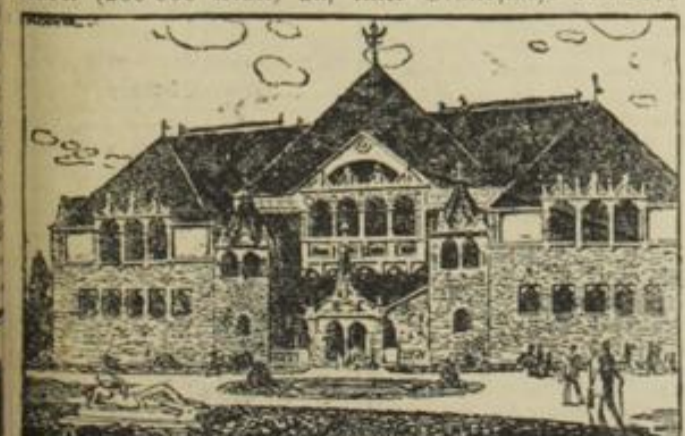
Das Ausland auf der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik.

Durch nichts kann besser und eindringlicher die weltumfassende Bedeutung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik dokumentiert werden, als durch die Beteiligung aller Kulturstaaten der Erde. Von den verschiedenen Regierungen wurden große Summen zur Beschickung der Ausstellung und zum Teil zur Errichtung eigener prächtiger Staatsgebäude ausgeworfen. So hat Oesterreich mit einem Kostenaufwand



Osterreichisches Staatsgebäude.

von 200 000 Kronen einen 2000 Quadratmeter großen Pavillon errichtet, Frankreich, das 480 000 Frs. für die Beteiligung bewilligte, baute einen 2500 Quadratmeter großen Palast im vornehmen Louis-Seize-Stil, Italien hat 200 000 Lire ausgeworfen und stellt in einem im edelsten Renaissancestil aufgeführten 1000 Quadratmeter großen Pavillon aus, England errichtet auf einem Areal von 2400 Quadratmeter ein Staatsgebäude im Tudorstil, und Rußlands prächtiger Palast, der mit einem Kostenaufwand v. 125 000 Rubel (260 000 Mark) auf einer Grundfläche von 2400



Russisches Staatsgebäude.

Quadratmeter errichtet wurde, ist eine genaue Nachbildung des berühmten Moskauer Kreml. Die übrigen Staaten, die keine eigenen Gebäude errichteten, sind in dem großen „Allgemeinen Auslands-pavillon“ untergebracht, und zwar die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Spanien und Portugal. Ungarn ist im „Haus der Frau“ und in der Sonderausstellung „Der Kaufmann“ vertreten, Nordamerika mit Druck-



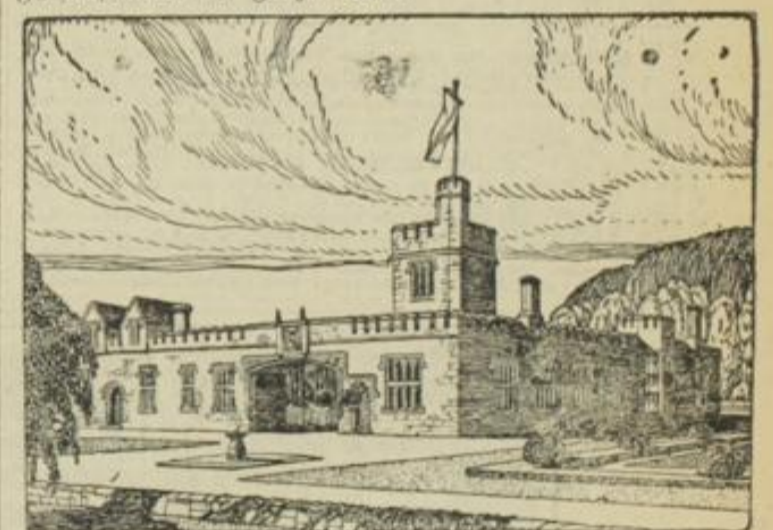
Italiensches Staatsgebäude.

pressen sowie mit einer Ausstellung seiner Staatsdruckerei und einiger Bibliotheken. China, Japan, Indien, Siam, Korea treten mit eigenen Landesgruppen in der „Kulturgeschichtlichen Abteilung“ auf, außerdem noch in dem Pavillon der Japanischen Holzschneider. Die Mehrzahl der fremden Staaten schließlich, außer in ihren eigenen Palästen oder den genannten Gruppen, auch in der Abteilung „Zeitgenössische Graphik“, Erste Internationale graphische Kunstausstellung, sowie in den Internationalen Sonderausstellungen und den Maschinenhallen I und II vertreten. Die fremden Nationen geben ihr Bestes und damit zugleich ein klares Spiegelbild ihrer geistigen Kultur sowie der aufstrebenden Entwicklung ihrer buchgewerblichen und graphischen Industrie. Der talkräftigen Unterstützung, die der Ausstellung durch die Regierungen und maßgebenden Behörden zuteil wurde, entspricht auch die rege Anteilnahme, die das große Kulturvolk nicht nur in den Kreisen der Fachleute aller Welt, sondern bei allen gebildeten Ständen des gesamten Auslandes überhaupt fand. Auch die Presse des Auslandes hat dem Weltunternehmen ihr höchstes Interesse zugewandt und schon lange vor ihrer Eröffnung in den größeren Tages- und Fachzeitungen über die Ausstellung berichtet, ebenso werden die bedeutendsten Blätter Englands, Frankreichs, Italiens, Rußlands, Amerikas, Japans, Chinas usw. ihre Spezialkorrespondenten nach Leipzig entsenden. Zahl-



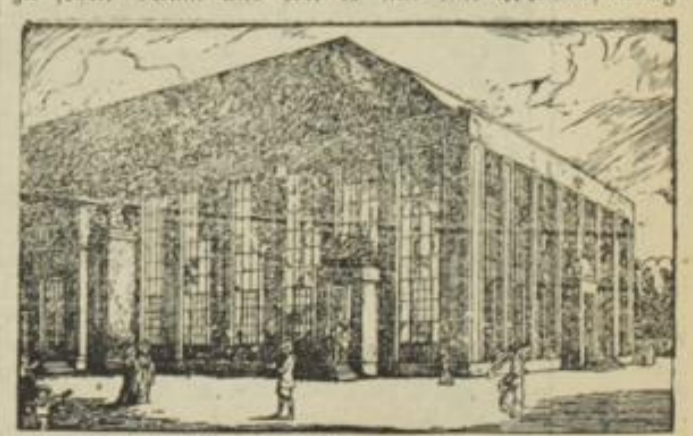
Französisches Staatsgebäude.

reiche Studienreisen und Gesellschaftsfahrten zur Ausstellung aus allen Ländern der Erde sind angemeldet worden, so eine Studientour der Deutschamerikaner in New-York, eine Gesellschaftsfahrt russischer Buchhandlungsgehilfensverbände in St. Petersburg, eine Kollektivreise der Vertreter des Spanischen Buchgewerbes, eine Gesellschaftsfahrt der Angehörigen der Papierbranche Italiens und zahlreiche andere geschlossene Besuche von Fachverbänden der ganzen Welt.



Englisches Staatsgebäude.

Alle Paläste der fremden Staaten liegen an der prächtigen „Straße der Nationen“, die sich vom Eingange B der Ausstellung bis zur gegenüberliegenden „Halle der Kultur“ hinzieht. Die Straße der Nationen ist in diesem Jahre der Sammelpunkt der ganzen gebildeten Welt, und ein buntes internationales Leben wird sich auf ihr entfalten, wie es Leipzig bisher nie zu sehen bekam und wie es nur eine Weltausstellung



Allgemeiner Auslands-pavillon.

größten Stiles mit sich bringen kann. All den fremden Gästen, die auf dieser Straße sich treffen, wird ebenso wie dem Deutschen selbst, der voll stolz das auf deutschem Boden entstandene Werk vor sich sieht, das Bewußtsein aufgehen, daß in diesem friedlichen Wettkampf der Nationen auf den weltumfassenden Gebieten des Buchgewerbes und der graphischen Künste zugleich ein neues Band gegenseitiger Annäherung um die Kulturvölker der Erde geknüpft wurde.

Streng reelles Angebot!
Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen!
 Wir haben für das Grossherzogtum Hessen evtl. auch
 Hessen-Nassau die

Zweigfabrikation

unseres bestens eingeführten, täglich viel gebrauchten Haus-
 haltungsartikels an strebsamen Herrn zu vergeben. Branche-
 kenntnisse sind nicht erforderlich, da vollständige Ein-
 arbeitung durch die Firma. Der Artikel bietet infolge seiner
 Absatzfähigkeit

dauernde und lohnende Existenz.

Nur ernsthafte Reflektanten, denen ernstlich an einer
 guten Sache gelegen ist und die über ein Kapital von ca.
 10000 M. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen
 unter J. 632 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.



Deutzer MOTOREN MODELL CM

Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
 Gasmotoren-Fabrik Deutz.
 Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Geschäftsbücher

liefert billigst und präzisest
 Albin Klein, Giessen

Des deutschen Volkes ältester Lieferant 1876
Neueste Original, Schnellgang-Nähm. Krone 18. 1914
 Verbessert durch Kurvenfadenbelandung, keine Feder, Rück- und
 vorwärtsgehend, verriegelt zugleich jede Naht am
 Ende, Sticht und stopft. Nähmaschinen u. Fahrrad-
 Nähmaschinen.
Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24,
 Lialenstraße 106.
 Seit 50 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post-,
 Eisenbahn-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, vor-
 zugsweise die hochberühmte Nähmaschine **Krone XIX**
 mit hydraulischer Fährsche für jede Art Schneider-,
 40, 45, 48, 50 Hk. 4wöchige Probezeit, 3 Jahre
 Garantie. Versenkbare Maschinen i. all. Ausführung. Unerb. Melk-
 Schütz. sich jeder vor Uebertreibung! Verlangen Sie Jubiläums-Katalog.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Methode Selbst-Unterrichts-Werke Kustin

ihre geliebte Wissen und Können dem Studium der weiblichen
 verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht.
 Herausgegeben vom Kustinschen Lehrinstitut.
 Redigiert von Professor C. Kustin.
 5 Direktoren, 32 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen- Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschafts- schule
D. Abiturien-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyceum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
 (Einzelnhefte Lieferungen à Mark 1.25)

Ausichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst
 Die Werke sind gegen monatl. Monatszahlung von Mark 3.--
 an zu beziehen.

Dieser Zweck wird dadurch er-
 reicht:
 A. dass der Unterricht wissenschaftl.
 Lehranstalten ausgenommen
 wird,
 B. dass der Unterricht in so ein-
 facher und gründlicher Weise er-
 teilt wird, dass jeder den Lehr-
 stoff versteht muss, und
 C. dass bei dem betrieblichen Fern-
 unterricht auf die individuellen Ver-
 anlassungen jedes Schülers Rücksicht
 genommen wird.

**Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
 über bestandene Examina gratis!**

Ordentliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
 prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
 Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Die leitende selbstständige Stelle

unseres bedeutend. Unternehmens (keine Versicherung od. dgl.)
Abteilung: Giessen
 ist per sofort zu besetzen. (Wohnsitz am Platz nicht Bedingung.)
Sofort beginnende, laufende Einnahmen.
 Bei entsprechender Tätigkeit kann ein
Jahreseinkommen von 20 000 Mark
 erzielt werden. Es kommt nur seriöser Herr (auch Offizier
 od. Beamter a. D., Landwirt oder Rentier) in Frage, der im
 Besitze eigener Barmittel von einigen tausend Mark ist.
 Persönliche Tätigkeit nach aussen nicht erforderlich, auch
 keine besonderen Branchenkenntnisse. Ausführl. Angebote
 mit Angabe von Referenzen, welche streng diskret behan-
 delt werden, finden Berücksichtigung. Off. unter B. F. 26 an
 Kolonialkriegerdank, Annonc.-Exped., Berlin W. 35.

Flechten

alles u. trockene Schuppen-
 Bechte, Bartflechte, akroph.
 Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden
 werden wirksam bekämpft
 durch die bewährte u. frztl.
 empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtl.
 Dose Mk. 1.15 u. 2.25
 Orig.-Packung ges. geschützt
 Rich. Schubert & Co., Weimböhl
 * Zu haben in allen Apotheken *

Beziehungen zu Uebersee, Informationen über Deutschlands Welthandel, Deutsches Schiffsahrts- und Marinewesen

gewinnt man zuverlässig durch ein Abonnement auf das

HAMBURGER FREMDENBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands
 Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise.

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.:
 Handels- u. Börsenblatt * Schiffsahrts-Zeitung

von Autoritäten als verbindlich in ihrer Art anerkannt.
 Einzige deutsche Zeitung, die in der Sonder-Beilage

Illustrierte Rundschau

täglich prachtvolle aktuelle Bilder
 in künstlerischer Vollenendung bietet

(Neues preisgekröntes Kupfertiefdruck-Verfahren)

Abonnementspreis monatlich 2 Mark
 Probehefte kostenlos

Tägliche Auflage mehr als **70000**
 Inserate im Jahre 1913: **488000**
 (fortgesetzt steigend) (fortgesetzt steigend)

Jung. Mädchen

21 Jahre alt, welches im Kochen
 und sämtlichen Hausarbeiten be-
 wandert ist, sucht Stellung zum
 1. Juli bei älterem Ehepaar oder
 einzelner Dame.
 Offerten unter 4910 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Landgut — Mühle — Fabrik

sofort gesucht. Offert. u. Befür-
 unter J. 14 postlagernd Giessen.

Wir suchen zum sof. Eintritt
 tücht. strebs.

Reisebeamten

für kl. Reisen gegen Geh. Prov.
 u. Sp. Off. unt. 4508 an die Ex-
 pedition ds. Blattes

Eine Dame

teilt es der andern mit:
 „Favorit, der beste Schnitt!“
 Welche Freude und Ersparnis-
 liegt im selbstgefertigten Kleid!
 Wieviel Nützliches kann jede
 Dame leisten, wenn sie Blusen,
 Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc.
 selbst schneidert. Es gelingt ihr
 aufs Beste, wenn sie die so zuver-
 lässigen und eleganten Favorit-
 Schnittmuster der Intern. Schnitt-
 manufaktur, Dresden-N. 8. verwen-
 det. Prospekt Nr. 20 gratis! Ver-
 gleiche auch die Favorit-
 modelle i. der Modenbeilage
 dieser Zeitung. Ausführliche
 Anleitung durch das großarti-
 g ausgestattete Favorit-
 Modenalbum (nur 60 Pf.),
 Jugend-Modenalbum (nur
 50 Pf.), Favorit-Handarbeits-
 album (nur 50 Pf.)
 * Hier erhältlich bei:
 Alex. Salomon & Co., Schulstr. 28.

Vorzüglicher Geldschrank

direkt vom Lieferanten äusserst
 billig abzugeben.
 Offerte unter 4876 an die Exp.
 dieses Blattes.

Gebe mein
Fuhrwerk, Rappwallach
 geritten und gefahren, Chaise,
 Boggarte, Geschirre, einzeln oder
 zusammen, preiswert z. Verkauf
 wegen Auto-Anschaffung.
Kurhaus Wilhelmshad
 bei Hanau a. M.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut,
 können jedoch auch nur durch
 innere Behandlung gründl.
 u. dauernd geheilt werden.
 Ich bin ich in der Lage Ihnen
 meinen herzlichsten Dank für Ihre
 wundervoll bringende Medizin die
 mich vollständig von dem schau-
 derhaften Hautleiden befreit
 hat, voll und ganz zu sagen.
Austav Ziching, München
 (Bez. Halle.)
 Die potentantlich geschügten
 sind in Giessen in der
 Telefon-Apothek zu hab.
 Versendet auch nach Auswärts.

Ankauf—Verkauf

von
**Kleiden, Lumpen, Knochen,
 Kupfer, Messing, Blei, Zinn,
 Zinn, z. Messen, Beizen, Beis-
 zeug, Gold- und Silberfäden,
 Rümpfen und Antiquitäten.**
Louis Rothenberger, Giessen.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30—50 An-
 zahlung. Katal. frei. **P. Kirsch,**
Braunschweig.

Metallbetten

an Privat-
 Katal. frei.
 Holzrahmenmattropfen, Kinderbetten
 Eisenmöbelfabrik. Zahl i. Zah.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen
 Maschb.- u. Elektr.-Ing.-Werks-Abt.
 Dir. Prof. Huppert



IM THEATER

oder im Konzertsaal Götter
 zum Schutz der Stimme nicht
 Angenehmer als eine Schall-
 tel Wylbert-Tabletten: Erhältlich
 in allen Apotheken u. Drogerien
 Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Per-
 son u. Familie, über Ver-
 mögen, Mitgift, Ruf, Cha-
 rakter, Vorleben etc. genau
 informiert sind. Discrete
 Spezial-Auskünfte überall.
 „Globus“, Welt-Auskünfte
 u. Detektiv-Institut, Berlin
 W 35 Potsdamerstrasse 114.

Frauen

gebrauchen sofort b. Beschwer-
 den meine glänzend bewährten
 Mittel Mark 4.50, extra stark
 M. 6.50 per Flasche. Garan-
 tiert unschädl. Gute Erfolge.
 Viele Anerkennungen. Diskr.
 Nachnahme-Versand überall-
 hin. **Dr. Hugo Richter, Berlin-
 Pankow, Berlinerstrasse 46.**

Geld-Darlehn

ohne Bürg. Ra-
 tentilfzahlung,
 diskret, reell u. schnell u. Selbstig.
 Schiebpost, Berlin 79, Rosen-
 thalerstrasse 6. Rückporto.

**Einfache solide Frau
 sofort für dauernd ge-
 sucht als Vertreterin in Giessen**
 Leichte Beschäftigung im Hause.
 Kenntnisse sind nicht nötig, die
 Frau wird eingerichtet. Wochen-
 verdienst 15 Mk. Erforderlich sind
 200 Mark für ein Warenlager.
 Meldungen mit Angabe der Ver-
 hältnisse u. „Carl Röniger“
 an d. Exp. d. Bl.

DANK!

Meine Frau litt schon lange
 Jahre an einem nervösen Magen-
 leiden, Verdauungsstörung, Magen-
 schmerzen, bei jedem Essen lästiges
 Aufstossen, Brennen und
 Druck im Magen, zeitweiligem
 Erbrechen, heftigen Kopfschmer-
 zen, Misstimmung, Unruhe, Freud-
 losigkeit usw. Da ich gelesen
 hatte, dass Herr A. Pfister in
 Dresden, Ostralle 2 eine Frau
 Philipp Wick in Biebelheim bei
 Gau-Odenheim (Rheinhesse) von
 einem ähnlichen Leiden befreit
 hatte, wandten wir uns an diesen
 Herrn Pfister. Und nun fühlt sich
 in der Tat meine Frau durch
 dessen einf. schriftliche Anord-
 nungen wieder ganz wohl u. gesund.
**Conrad Knauft, Landwirt und Ge-
 meinderichter in Niedergrenze-
 bach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).**

Nach Amerika

mit den großen
 Doppelschrauben-
 Schnell- und Solen-
 Postdampfern des

Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige
 Verbindungen
 nach allen
 übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft,
 Fahrpläne und Drucksaften
 durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen
 Gärten: Carl Loos,
 am Kirchenplatz.
 Butzbach:
 Victor August Kraft.

Landwirte,

suchtet und mähet nur mit

Schweizerische Lactina Panchaud.



Bestes Milcherfahrmittel

für die natürliche Milch, zur Auf-
 richt von Jambich, Kälbern, Ferk-
 sein, Ziegen und Lämmern.
Bedeutende Ersparnisse.
**1 Liter Lactina: Milch
 kostet nur 3/4 Pf.**
 In Bestel von 5 Kilo.
 Reanitione und Gebrauchsanweisung
 können von der Fabrik in Reil
 a. Rh. bezogen werden, sowie die
 Vertreter: **Moses Chambré, Licht-
 Conrad Funk, Sellared.**

Modes.

Zweite sucht zum Herbst
 Stellung mit Pension im Hause
 nebst Familienanschluss.
 Off. u. 100 postl. Betzdorf.

Bar Geld

an jeden-
 mann auch
 geg. Raten-
 rückzahlg., reell, diskret u. schnell
 verleiht **Carl Winkler, Ber-
 lin 208, Friedrichstr. 113 a;**
 Provision erst bei Auszahlung.
 täglich eingehende Dankschreiben.

Frauen

Bei Strängen
 beziehen Sie bitte unsere garantiert
 unschädl. **Monats-Tropfen.**
 I. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.
 Fr. G. in C. schreibt: „Das be-
 zogene Mittel II. war vorzüglich
 u. wirkte schon nach drei Tagen.“
 Diskreter Versand.
**Versandhaus Union, Abt. 293,
 Berlin-Friedenau.**

Tüchtige Darlehensvermittler
 für erlöschliche Firmen, sofort geucht-
 Postfach Nr. 23, Schneberg-
 Berlin.



Bürsten Sie weniger
 aber nehmen Sie

Erdal

Schuhcreme



Gießener Zeitung

(Königliche Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Abbestellbar 75 Pfg. vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversandter Expedition oder in den Zweig-
abgabestellen **vierteljährlich 60 Pfg.** — Erscheint
Montags und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Nummern wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklam-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Größe und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Adin Klein.

Nr. 49.

Telephon Nr. 302.

Samstag, den 20. Juni 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Auf der Suche nach der Demokratie.

Unter diesem Titel erscheint im Germania-Verlag G. m. b. H., Bamberg, 277 Seiten, Preis Mk. 2.—, von Dr. Curt Abel-Musgrave ein Buch, das sicherlich zu den beachtenswertesten Erscheinungen unserer Zeit gehört. In den neunziger Jahren erregte der Verfasser durch zwei Broschüren: „Bier Wochen Bizewachtmeister“ und „Das Stiefkind des deutschen Heeres“ große Aufmerksamkeit und hatte die Genugtuung, daß seine Schilderungen, die wiederholt im Reichstage Veranlassung zur Diskussion gaben, zu Verbesserungen im Heere führten, namentlich auch hatten sie auf die Aenderung des Besatzungswesens im Heere wesentlichen Einfluß. Mit den freihheitlichen Verhältnissen Deutschlands unzufrieden, begab sich der Verfasser nach den Vereinigten Staaten, in der Hoffnung, dort ein freies Land kennen zu lernen, in dem der Mensch gilt, was er ist und was er leisten kann. Aber schon auf der Farm begann die Reihe der Enttäuschungen, die sich dann in der großen westlichen Stadt, in der er als „City Editor“ an einer einflussreichen Zeitung tätig war, fortsetzten. Nach mehrjähriger Tätigkeit gelangte der Verfasser zu folgender Erkenntnis: „Was ich im Urwald gelernt hatte, bestätigte die Stadt in weit höherem Grade: es gab für die meisten nur eine Ehre: das Geld. Korruption und Humbug auf allen Wegen, ohne Scham, fast zum Ideal erhoben. Das Geschick des Volkes in den Händen niedriger „Politiker“. Ueber dem Schanckisch verhächerten die „Bosse“ die Stimmzahl ihrer politischen Anhänger. Zur Zeit der Wahlen kamen sie in die Redaktions-Zimmer, mit dem Cheque in der Hand. Wer am meisten zahlte, hatte die Zeitung. Jedes Gesetz konnte von den Reichen übertreten werden. Sogar Mord konnten sie ungestraft üben. Der Arme war schutzlos in der Hand der brutalen, schamlosen, zynischen Polizei. Sie düddete und schützte unmenschliches Vaster, so lange sie an demselben verdiente. Und über diesem Sumpfe sündiger Regierung und Verwaltung wehte froh die Fahne der Freiheit.“ Der Verfasser lehrte nach Deutschland zurück, begab sich aber nach kürzerem Aufenthalt nach England, wo er etwa 15 Jahre verbracht hat. Während dieser Zeit stand er mitten in der politischen und sozialen Bewegung und veröffentlicht nun sein Buch, gewissermaßen als Quintessenz seiner Erfahrungen, die so merkwürdig, so vielseitig und wichtig sind, daß kein deutscher Politiker an dem Buche vorübergehen darf, welcher Partei er auch angehört. Der Verfasser unternimmt, zu beweisen, daß das heutige England keine Demokratie, ein freihheitliches Land ist, daß es überdies keine Kolonien nicht mehr zusammenhalten kann und daß

das Resultat dieses inneren und äußeren Zerfalles der Niedergang des Landes und Verfall des Britischen Reiches sein müsse. Derartige Dinge sind allerdings von Feinden Englands schon häufiger gesagt worden, aber aus jeder Seite des Buches geht hervor, daß der Verfasser durchaus kein Feind des Britischen Reiches ist. Er stützt seine Behauptungen Schritt für Schritt auf Tatsachen und Beweise und gibt eine solche Fülle des Materials, daß man an der Hand desselben die Beweisführung weiter fortführen kann, vergebens nach Gründen sucht, um zu widersprechen. Vielleicht geht der Verfasser darin zu weit, daß er die Verhältnisse der Vereinigten Staaten und Englands als Beweis für ein mißglücktes Experiment der Demokratie in beiden Staaten anführt, aber jedenfalls sind seine Schlussworte für Deutschland beherzigenswert: „Und trotz alledem bin ich in den demokratischen Ländern monarchisch geworden. Aber an uns liegt es, die Monarchie in die rechten Bahnen zu lenken, welche zur Freiheit, zum Menschentum, zum Wohle der Gesamtheit führen. Ich weiß, daß diese Aufgabe eine sehr schwierige ist und vor allen Dingen, daß sie ohne Hilfe der Herrschenden nicht gelöst werden kann. Doch zählen zu denselben in Deutschland vorzügliche Menschen, die jedem Stande Schmutz und Zierde sein würden. Volk und Fürsten gehören zusammen und können ohne einander die großen Aufgaben unserer Zeit nicht lösen. Möge die Erkenntnis der Vorgänge in England und Amerika dazu beitragen, deutsches Volk und deutsche Fürsten einander näher zu bringen, als gegenseitig unentbehrliche Freunde, Helfer und Berater.“ Wir empfehlen das hübsch ausgestattete Buch dringend der Beachtung unserer Leser.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser traf gestern Freitag früh 7.45 Uhr mit Sonderzug in Hannover ein und stieg im Schlosse ab. Das Frühstück wurde bei dem kommandierenden General von Emmich eingenommen, dann fuhr der Monarch um 10 Uhr im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Großen Bult. Als der Kaiser an der Brüstung der Kaiserloge erschien, brachte der Fürst von Schaumburg-Lippe ein dreifaches Hütchen aus, das bei den vielen Tausenden, die in dem Vorführungsring versammelt waren, brausenden Widerhall fand. 2700 Knaben und Mädchen sämtlicher Schulen, die in dem großen Ring aufgestellt waren, sangen die Nationalhymne. Die Kinder führten Freiübungen

aus, die vom Kaiser mit Handklatschen ausgezeichnet wurden. Der Kaiser winkte den Kindern bei deren Abmarsch andauernd freundlich zu. Es folgte nun die Vorführung von mehreren hundert preisgekrönten Rindern und Pferden, darauf die Vorführung des Pferdematrials des Militärreiterinstituts sowie einer kombinierten, vollständig bespannten Batterie in allen Fahrarten. In Gegenwart des Kaisers wurde dann das Turnier deutscher Pferde und darauf das des Reichsverbandes für deutsches Halbblut mit einem großen Jagdspringen fortgesetzt. Der Kaiser besuchte zum Schluß der Vorführungen noch die Sonderausstellung der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover und verließ dann durch ein Spalier von Schulkindern unter den andauernden Hochrufen des Publikums die Ausstellung um 1 Uhr und fuhr um 3 Uhr mit Gefolge in Automobilen nach Eilvese zur Besichtigung der Funkprüfstation. Abends speiste der Kaiser beim Oberpräsidenten v. Wenkel. Nach der Tafel trug der Lehrer-Gesangverein einige Lieder vor.

Aus Berlin wird geschrieben: Mit der gestern in London erfolgten Paraphierung des deutsch-englischen Abkommens ist ein wesentlicher Schritt in der Fertigstellung des Systems von Uebereinkünften geschehen, die Deutschland, Frankreich, England und die Türkei umfassen und eine vertragsmäßige Klarlegung der Interessen der drei erkannten Mächte in Kleinasien bezwecken. Das betreffende Abkommen mit Frankreich ist bekanntlich schon vor mehreren Monaten paraphiert worden. Jetzt steht noch eine Verständigung mit der Türkei aus, um alsdann die Abkommen durch förmliche Vollziehung in Kraft zu setzen. Neben den mit England gepflogenen Unterhandlungen über Kleinasien liefen Verhandlungen wegen gewisser afrikanischen Fragen weiter, die nach Möglichkeit alle Reibungsflächen zwischen Deutschland und England in Afrika beseitigen sollen. Diese Unterhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Voraussichtlich wird bis zu ihrem Abschluß noch länger Zeit vergehen.

In einem Ministerialekt vom 3. Juni wird darauf hingewiesen, daß das Turnen und die Jugendspiele als Pflichtfach an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen einzuführen sind. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, die Aufnahme des Turnens und der Jugendspiele unter den Pflichtfächern der Fortbildungsschulen mit Nachdruck zu fördern.

Wie im Jahre 1895 die deutsche Studentenschaft einmütig zum „Alten im Sachsenwald“ zog, um diesem zu seinem 80. Geburtstag eine Huldigung von überwältigender Größe darzubieten, so will unsere ala-

Um des Kaisers willen.

Eine heitere Kaisergeschichte von Ad. Bauer-Opladen.
Nachdruck verboten.

Jetzt sprengte die berittene Gendarmarie heran und machte freie Bahn für die Majestäten.

Bergeffen war alles erlittene Pech sowie Hunger und Durst, und nur der eine Wunsch besaßte Renne groß, endlich die Kaiserlichen sehen zu können.

Aus allen Fenstern des Domhotels und des Hotels Savon wurde schon mit Lächeln und kleinen Fächchen gewinkt. Ganz in der Nähe mußte schon der Kaiser sein.

Da stellte sich ein großer, stattlicher Herr mit einem vier- bis fünfjährigen Mädchen auf dem Arm gerade vor Renne auf und versperrte ihr jede Aussicht.

„O, bitte, mein Herr, wollen Sie mir nicht gestatten, mich vor Sie stellen zu dürfen, Sie können ja aber mich hinwegsehen,“ wandte sie sich zaghaft an den Herrn.

Dieser drehte sich um und meinte freundlich lächelnd: Damit wäre Ihnen verflut wenig gedient, mein kleines Fräulein; Sie sehen ja, wir haben noch viele Vorkommnisse. Kommen Sie getrost auf meinen rechten Arm, wenn Sie was sehen wollen, mein linker ist ja schon besetzt. Aber rasch, bitte, die Majestäten kommen. Vollen Sie? und schon bückte er sich ein wenig, um aufzunehmen.

Einige Sekunden kämpfte Renne unschlüssig mit sich selbst. War es denn wirklich so schlimm, wenn ein verächtlicher Herr sie einen Augenblick auf den Arm nahm?

„Um des Kaisers willen, ja, stotterte die über und

über Erglühende. Da schwebte ihre kleine Gestalt aber auch schon, von starken Armen gehoben, in die Höhe.

Es war die höchste Zeit.

Das Kaiserliche Auto nähte heran.

Ein unbeschreiblich glückseliges Gefühl übermannte Renne, und Tränen der Rührung und Freude entströmten ihren Augen, als sie sah, wie die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise ihr freundlich zunickten. Es schien ihr, als habe die gütige Kaiserin ihr ganz besonders zugewandt und über das große Kind auf dem Männerarm gelacht.

Der Kaiser grüßte nach der anderen Seite hin und da auch der große weiße Federhut der Kaiserin sein Antlitz verdeckte, sah Renne nur den glühenden Helm.

Mit dürstigen Blicken verfolgte sie das Kaiserliche Auto bis es verschwand.

Jetzt sah Renne nach ihrem freundlichen Helfer herab. Da gewahrte sie zu ihrem Schrecken, daß demselben jede Möglichkeit, etwas zu sehen, durch sie und das Kind genommen worden war. Sanft entledigte der Herr sich jetzt seines Balastes.

„Sind Sie nun zufrieden, kleines Fräulein?“

„Bollkommen, mein Herr, ich bin Ihnen zeitlebens dankbar — mache mir selbst aber die größten Vorwürfe, daß Sie durch Ihre Opferwilligkeit die hohen Herrschaften nicht zu sehen belamen.“

„Ist halb so schlimm“, entgegnete lachend der Herr, „ich bin ein Berliner Junge und helomme Kaisers“ öfters zu Gesicht. Ich verbringe hier in Adin bei meiner verheirateten Schwester meine Ferien.“

„Sie sind wirklich zu beneiden, es ist mein Verhängnis, daß ich Se. Majestät überhaupt nicht zu sehen

bekomme, heute hatte ihn der Federhut der Kaiserin verdeckt.“

„Na, mein kleines, hübsches Fräulein, dann sehen Sie mich heute als Ersatzkaiser an“, lachte der Berliner Junge und stellte sich vor, „Max Kaiser, Leutnant der Reserve und Diplomingenieur aus Berlin.“

Renne stellte sich ebenfalls vor und sah verflohen zu dem hübschen, lecken Berliner empor. Schlecht konnte er nicht sein, das bewies sein feines, herzliches Lachen. Und wie kamen dabei seine regelmäßigen, schneeweißen Zähne unter dem dicken dunklen Schnurrbart zum Vorschein. Und nun erst seine Augen! Eine Welt voll Frohsinn und Schallhaftigkeit spiegelte sich in denselben.

„Zum Freffen hübsch“, stellte Renne im stillen fest, ein Ausdruck, der unter den Backfischen im Seminar gebräuchlich war. Ob seine Frau auch wohl das Glück, solch einen Adonis zu besitzen, zu schätzen wußte?!

Dem kleinen Mädchen, der Vater nannte es Vieselott, dauerte die Unterhaltung der beiden so lange. Es zog verschiedene Male Herrn Kaiser am Arme, und da er noch immer keine Anstalten zum Gehen machte, stieß es ihn ungeduldig und boshaft mit seinen Füßchen an.

Mit seiner Autorität scheint es nicht weit her zu sein“, dachte Renne, und der Glorienschein der edlen Männlichkeit, den sie um sein Haupt gewoben, erblöhte ein wenig.

„Willst Du wohl artig sein, Vieselott, die Dame hier ist Lehrerin und haut gern drüber!“

„Dann laß uns erst recht gehen“, und ihre Augen blickten boshaft die schredliche Lehrerin an, „ich mag keine Lehrerin.“

demische Jugend auch im Jahre der 100. Wiederkehr seines Geburtstages das Andenken Bismarcks einmütig und in erhebender Weise feiern. Der Bismarckauschuß der deutschen Studentenschaft hat beschlossen, alle deutschen Studenten zum Sommerferienabend am 1. September 1915 nach Friedrichsruh einzuladen, um an des großen Kanzlers letzter Ruhestätte eine würdige Gedenkfeier abzuhalten und alsdann auf der Bismarckfäule, die die deutsche Studentenschaft auf dem Hamberge bei Friedrichsruh dem Reichsgründer errichtet hat, die von jugendlicher Begeisterung entzündeten Flammen emporlodern zu lassen.

Wie aus Windhuf gemeldet wird, ist die Telefunkenverbindung zwischen Südwestafrika und Togo hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst eingestellt. Es gelingt bereits jetzt, Telefunkendepeschen von Südwest über Togo nach Kauen bei Berlin zu senden, wobei 8200 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Diese Entfernung entspricht der von Deutschland nach Siam.

Oesterreich.

Wien, 18. Juni. In Gegenwart des Kaisers und der Mitglieder des Kaiserhauses, sowie der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, fand heute vormittag in Schönbrunn die feierliche Weihe und Uebergabe der Fahne an die Kaiser Franz-Josef-Militär-Akademie statt. Die Feier bildete die erste Gelegenheit, bei welcher der Kaiser, der sehr frisch aussah, sich der Öffentlichkeit zeigte.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat wie die anderen Mächte in Konstantinopel und Athen in verständlichem Sinne gewirkt. Sämtliche Mächte sind einig, für die Aufrechterhaltung des Friedens tätig zu sein.

England.

In den letzten Tagen sollen eine große Anzahl türkischer Marineoffiziere in England angekommen sein, um 120 000 Tonnen Kohle und auch vier bis fünf Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen und zehn bis elf Knoten Geschwindigkeit anzulassen. Die Schiffe sollten im Kriegsfall als Truppentransportschiffe dienen. Die griechischen Dampfer und mehrere Schlepper aus dem Schwarzen Meer und von Athen sind nach den griechischen Gewässern abgefahren. Die griechische Schiffsart hat den gesamten Dienst in den türkischen Häfen eingestellt.

Bulgarien.

Sofia, 18. Juni. Nach aus Regierungskreisen stammenden Erklärungen hat sich die bulgarische Regierung entschlossen, bei einem eventuellen Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei strengste Neutralität zu beobachten.

Türkei.

Die türkische Regierung hat angeordnet, daß bis auf Widerruf kein Dampfer in den Häfen von Smyrna einlaufen oder herausfahren darf. Am Eingang des Golfes von Smyrna sind Minen ausgelegt worden.

Berlin. Die deutsche Regierung erklärte sich mit dem Vorschlag der türkischen Regierung einverstanden, daß die Vertrauensleute der Botschaften der Großmächte, sei es in Verbindung mit Talaat Bey, sei es selbständig, die Lage der Griechen in Kleinasien untersuchen sollen.

Rußland.

Der russische Minister des Aeußern erklärte einem Vertreter der Zeitung „Bittorik“ vor seiner Heimkehr nach Rußland, daß künftig nichts die freundschaft-

lichen Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland trüben würde, die durch gemeinsame Interessen und eine friedliche Politik verknüpft seien.

Die Vertreter Rußlands und Rumäniens haben bei der Pforte einen gemeinsamen Schritt unternommen, um dieser von dem Interesse Kenntnis zu geben, daß beide Mächte an der Aufrechterhaltung der kommerziellen Freiheit der Dardanellen haben. Man ist sich allgemein darüber einig, daß dieser Schritt, der die russisch-rumänische Annäherung bezeugt, seine Wirkung am Goldenen Horn ausüben wird.

Vom albanischen Aufstand.

Nach den zahlreichen, sich vielfach widersprechenden Meldungen über die vorgestrigen Kämpfe um die Hauptstadt, ist jetzt wenigstens insofern Klarheit darüber vorhanden, daß die Truppen des Fürsten eine schwere, bedauerliche Niederlage erlitten haben. Die Regierung Oesterreich-Ungarns scheint nach Wiener Meldungen jedenfalls entschlossen zu sein, die Gründung Europas, die in erster Linie seine Gründung ist, nicht im Stiche zu lassen, und es kann sehr leicht geschehen, daß die Aufständischen im letzten Augenblick auf österreichische Bajonette stoßen werden.

In Durazzo soll es, so heißt es in Rom, zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Fürsten und der internationalen Kontrollkommission, sowie zwischen dem Fürsten und dem englischen Admiral gekommen sein. Der Admiral wünscht, daß der Fürst auf ein Kriegsschiff geht, sobald die Rebellen Durazzo nehmen, und dieser will unter österreichischem und italienischem Schutz in Durazzo bleiben.

Durazzo, 18. Juni. Der Dampfer „Herzogowina“ gab heute vor Durazzo mehrere Schüsse ab. Die Bewaffnung wurde von der Regierung beschossen, aber sehr geheim gehalten. Die Italiener bezeichnen das als Neutralitätsbruch. Der Dampfer Herzogowina war von der albanischen Regierung „gechartert“. Die Freiwilligen Ingenieur Häbler, der preußische Rittmeister v. Reserve v. d. Lippe und der Journalist Lorch hatten ein Modagebüch an Bord gebracht und gaben damit 60 Schüsse ab, die sehr wirksam gewesen sein sollen.

Prinz Bibodda erklärte, falls Kroja sich nicht freiwillig ergebe, werde er, um nicht Zeit zu verlieren, die Stadt nicht angreifen, sondern unter Rückenbedeckung westlich vorrücken, um sich Durazzo zu nähern. In Durazzo wurde gestern nacht wieder ein Lichtsignalwechsel zwischen der Stadt und Kasaul beobachtet.

Fürst Karl zu Schönburg-Hartenstein, der Schwager des Fürsten von Albanien, weilte kürzlich in Budapest, von wo aus er nach Durazzo weiterreiste. Wie ein hiesiges Blatt meldet, erklärte der Fürst im Nationalcasino, seine Schwester, die Fürstin, schreibe verzweifelte Briefe an ihre Familie in Deutschland. Im weiteren Verlauf des Gesprächs sagte der Fürst: „Wenn auch ganz Europa meinen Schwager im Stiche läßt, wir werden ihn nicht verlassen, und ich eile ihm jetzt zur Hilfe.“

Aus Konstantinopel ist eine Anzahl rumänischer Freiwilliger eingetroffen, die sich dem Fürsten zur Verfügung stellten.

Hus Stadt und Land.

Die Erste Kammer der Stände wird voraussichtlich am 29. Juni zusammentreten, um die noch referierenden Gegenstände zu erledigen. Gleich nach dem Schluß dieser kurzen Tagung, Anfang Juli, soll der offizielle Schluß des Landtages erfolgen.

Gießen. Die am 28. Mai 1914 von der Stadtverordneten-Versammlung vollzogene Wahl des Regierungsbaumeisters Günther Krenzien zu Gießen zum

nicht verstehen konnte, da beide außer Hörweite standen.

Jubelnd war Lieselott schon ins Auto gelleitert. „Um des Kaisers willen, bitte“, nötigte er Renne, ebenfalls einzusteigen. „Sie sehen ja, unsere Anstandsdame hat bereits Platz genommen.“

Ohne weitere Umstände hob er die noch immer Anschlüssige in das Auto und nahm ihr gegenüber Platz.

„Was müssen Ihre Angehörigen nur von mir denken?“ hub Renne während der Fahrt an, „daß ich so mir nichts dir nichts ins Haus geschneit komme. Ich habe Herzklappen vor Angst.“

Da lachte der große Berliner Junge wieder sein frisches, herzlichliches Lachen, das Renne wie Musik klang.

„Auch mir klopt das Herz“, bekannte er, „aber nicht aus Angst, sondern vor lauter Freude, daß ich so einen reizenden, kleinen Pechvogel gefangen habe.“ Dabei sah er sie mit seinen Schelmenaugen an, als wolle er sie durchbohren.

Renne senkte den Blick vor ihm und war mit sich selbst nicht einig, ob sie seine Redheit übelnehmen und heimzahlen sollte oder nicht. Für einen verheirateten Herrn mit einem fünfjährigen Kinde geziemt es sich freilich nicht, so fest mit einem jungen Mädchen zu sprechen.

Das aber stand fest bei ihr: nie in ihrem Leben würde sie diesen Mann aus ihrem Gedächtnis streichen können, und wenn er hundertmal verheiratet war.

„Da sind wir ja am Ziel“, meinte Herr Kaiser, als das Auto vor einem herrschaftlichen Hause am Hohenzollernring hielt, und da oben erwarteten uns schon Schwager und Schwester.“

beforderten Beigeordneten der Provinzialhauptstadt Gießen hat der Großherzog bestätigt.

Gießen. Privatdozent Professor Dr. Paul Kahle in Halle a. S. wurde zum ordentlichen Professor für semitische Sprachen in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität in Gießen mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 ernannt.

Gießen. In den Ruhestand versetzt wurde am 13. Juni der Gerichtsvolksherr mit dem Amtssitze in Gießen, Emil Geißler, auf sein Nachsuchen mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts seines Nachfolgers und unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Er erhielt vom Großherzog die Krone zum Silbernen Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

Gießen, 18. Juni. Unter dem Vorsitz des Provinzialdirektors Geheimrat Dr. Usinger tagte heute auf der Liebigshöhe eine amtliche Lehrerversammlung der Lehrer und Lehrerinnen der Stadt und des Kreises Gießen. Die Kreisschulbehörde war vertreten durch den Kreisschulinspektor Prof. Dr. Allers und Richterat Barrer Straß. Beigefestern Provinzialdirektor Dr. Usinger begrüßte die Versammlung und gedachte der Unterstützung, die die Lehrer der Roten-Kreuz-Sammlung erwiesen hätten. Kreisschulinspektor Dr. Allers machte geschäftliche Mitteilungen. Sodann sprach Privatdozent Dr. Koffka über „Gedächtnis und Denken“ und Lehrer Lindenstruth über „Der freie Aufstieg in der Schule“. Bei dem gemeinsamen Mittagessahl brachte Kreisschulinspektor Dr. Allers ein Hoch auf den Großherzog aus.

Gießen. Zu erleichtertem Besuche der Gewerbeausstellung ist für Montag, den 22. Juni, ein billiger Tag gegen nur 40 Pfg. Eintrittsgeld angesetzt. Die Frist zur Einreichung des Fragebogens für das Preisgericht ist nunmehr mit endgültigem Schluß bis 25. Juni ausgedehnt. Die Besuche von nah und fern, Schulen und jeglicher Art von Vereinen, zeigen in bunter Reihenfolge ihre Interesse für die Leistungen des hiesigen Gewerbes. Besonders Interesse erregen bei dieser die Vorführungen der Musterbäckerei, die Werkzeugmaschinenfabriken, die mustergültigen gesundheitsstechnischen Anlagen, das Bergwerk, die Ausstellungen der Firmen, wie Eisenwerke Buderus-Beglar, Gummiabrik Poppe & Co. in Gießen, Glasbläsefabrik Kober-Marburg, die Tuchweberei Godofar-Georgenhammer, Leinwanderei List-Lauterbach, Kunsttöpferei u. a. m. Auch in der Abt. Wohnungseinrichtungen haben inzwischen angemessene Verkäufe stattgefunden, wie z. B. die Oberh. Werkstätten 2 kunstvolle Zimmereinrichtungen nach Norddeutschland u. s. w. Die Reichhaltigkeit der vorhandenen Berufsarten wirkt belebend auf den Besuch ein und läßt den Eindruck zurück, der ihr gebührt, nämlich, daß sie interessant ist.

Gewerbeausstellung Gießen 1914. Der Verkehrs-ausschuß hat der Kgl. Eisenbahndirektion in Kassel folgendes Gesuch um Bewilligung von Sonntagskarten für die Strecke Marburg-Gießen eingereicht:

Die Königl. Eisenbahndirektion bitten wir ergebenst, auf der Eisenbahnstrecke Marburg-Gießen die Einführung von Sonntagskarten genehmigen zu wollen. Würde es schon bisher in der Giesener Bevölkerung als ein Nachteil für die Giesener Geschäftsleute empfunden, daß Sonntagskarten nach Gießen auf der Station Marburg nicht ausgegeben wurden, so daß das wohlhabende Hinterland vollständig von Gießen abgeschnitten war, so macht sich jetzt während unserer Ausstellung dieser Mangel ganz besonders fühlbar. Der Verkehr nach Gießen von Stationen, welche Sonntagskarten ausgeben, ist weit bedeutender als der von anderen Stationen. Besonders von Marburg fehlt hier der Verkehr gänzlich, obgleich aus diesem Bezirk die Ausstellung reichlich besichtigt

Renne blickte nach der angegebenen Richtung und gewahrte auf dem Balkon der erste Elage einen Offizier und eine weißgekleidete Dame, welche ihnen zuwinkten und etwas erstaunt auf den weiblichen Besuch blickten, dem Herr Kaiser galant aus dem Auto half.

Lieselott war schon vorher herausgesprungen und rief: „Papa, Mama, Onkel Max und ich bringen eine richtige Lehrerin mit.“

Was war das?! Lieselott war nicht sein Kind? Er war womöglich garnicht verheiratet! Und sie, die ehrbare Lehrerin aus dem Bergischen war mit diesem Mädchenjäger im offenen Auto durch ganz Köln gefahren?

Mit Gewalt das unwillkürlich auflodernde Glücksgefühl niederkämpfend, hielt sie den schrecklichen Menschen im Korridor zurück und rief entrüstet: „Was soll das heißen, Herr Kaiser, sind Sie nicht Lieselottens Vater, und weiß Ihre Frau nicht ebenfalls hier zu Besuch?“

Erstaunt blickte Kaiser in ihr entzürntes Gesicht — um dann in eine Art Lachkrampf zu verfallen. Er lachte daß ihm die Tränen in die hübschen Augen traten.

„Ja — — ich Vater?! Sehe ich denn mit meinen 27 Jahren schon so väterlich aus? Nein, mein Kind so weit habe ich es noch nicht gebracht. Und meine Frau! Da suche ich ja schon so lange danach, aber es heißt bei mir tollen Berliner Jungen keine an. Wollen Sie nicht mit mir riskieren? So eine kleine, temperamentvolle, boshafte Frau habe ich mir immer gewünscht. Ich glaube, wir beide könnten uns famos durchs Leben zanken und streiten.“

(Fortsetzung folgt.)

wurde und dort auch großes Interesse hauptsächlich in den breiten Schichten des Mittelstandes und des Arbeiterstandes dafür vorhanden ist. Durch eine Billigung der Fahrt von Marburg nach Gießen ist eine bedeutende Verkehrssteigerung mit positiver Sicherheit zu erwarten und die Vorteile hiervon wird nicht nur die Stadt Gießen und unsere Ausstellung haben, sondern auch nicht zum geringsten Teil die Eisenbahn-Behörde.

Die Königliche Eisenbahndirektion bitten wir, unser Gesuch einer wohlwollenden Prüfung zu unterstützen und die baldige Einführung der Sonntagsarten Marburg—Gießen anzuordnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Verkehrsausschuß.

* **Aepfelweinkursus für Obstweinproduzenten und Aepfelweinwirte.** Wie uns seitens der Groß- Obstbauschule in Friedberg mitgeteilt wird, findet vom 6. bis 11. Juli der diesjährige Aepfelweinkursus statt und werden Anmeldungen durch Aepfelweinkursus statt und werden Anmeldungen durch weiteren Auskultu gerne bereit ist. In dem Kursus werden alle Vorgänge, welche bei der Herstellung von Aepfelwein in Erscheinung treten, theoretisch und praktisch erläutert. Außerdem werden Untersuchungen und Bestimmungen im Laboratorium vorgenommen. Der Besuch des Kursus ist allen denen, welche sich mit der Aepfelweinbereitung befassen, zu empfehlen. Da auch die Herstellung von Beerenweinen in dem Kursus behandelt wird, kann der Besuch auch solchen Personen empfohlen werden, welche Beerenweine für den Hausbedarf herstellen bzw. herstellen wollen.

* **Steinbach.** Unter dem Vorsitz des Regierungsrats Welker fand hier eine Sitzung des Steinbacher Schul- und Gemeindevorstandes statt, die sich mit dem „Bombenattentat“ beschäftigte. Der Regierungsrat erklärte, daß, wenn in die Gemeinde keine Ruhe einkehre, die Behörde auf Kosten der Gemeinde Gendarmen nach Steinbach sendere. Er gab ferner bekannt, daß der Lehrer Günther nicht entlassen sei, sondern bei einer Bilanz wieder eine Stelle erhalte, und daß alle durch die Angelegenheit entstandenen Kosten der Gemeinde auf Rechnung gestellt werden.

* **Grünberg.** Der Amtsrichter bei dem Amtsgericht Altenstadt, Ernst Hofmeyer, wurde zum Oberamtsrichter bei diesem Gericht und der Amtsrichter bei dem Amtsgericht Grünberg, Karl Dölp, zum Oberamtsrichter bei dem letztgenannten Gericht ernannt.

* **Laubach, 18. Juni.** Heute hatten Schloß Arnshausen und sein weit ausgedehnter Schloßbezirk ein Festgewand angelegt; in Tannengrün prangten die Gebäude und von den Zinnen wehten Fahnen in solmschen und hessischen Farben. Der Festschmuck galt der Vermählung der Gräfin Luigarde zu Solms-Laubach (geboren 1873) mit dem Vetter unserer auswärtigen Politik, dem im 51. Lebensjahre stehenden Staatssekretär Gottlieb von Jagow. Am Vormittag vollzog der Standesbeamte der Gemeinde Oberstadt bei Zugbock im Schloße die standesamtliche Geschließung, worauf um 1 Uhr der Hochzeitszug durch den Schloßpark seinen Weg nach der zu einem Ballsaal umgeschlossenen Vorhalle der einstigen Klosterkirche, „das Paradies“ gebieth, nahm. Nur die nächsten Verwandten des Brautpaares waren zu der Feier geladen, so die Brüder der Braut und ihre Schwestern, ferner der Fürst und die Fürstin zu Solms-Hohensolms-Lich, die Gräfin Witwe Emma zu Solms-Laubach, geborene Prinzessin zu Hensburg und Büdingen u. a. m. Nach einem Orgelspiel und Gesang leit Pfarrer Nebel von Laubach die Trauung. Dann begaben sich die Hochzeitsgäste, mit dem neuvermählten Paare an der Spitze, unter Orgelspiel aus dem Ballsaal nach dem Schloße zurück, wo Gratulationskour stattfand, an dem sich in dem großen Speisesaal das Hochzeitsmahl anreichte. Während des Mahles toastete der Schlossherr Prinz Wilhelm zu Solms-Laubach auf das neuvermählte Paar. Gegen 6 Uhr reisten die Neuvermählten nach Frankfurt a. M., von da nach der Schweiz, wo sie dreiwöchigen Aufenthalt nehmen. — Der Kaiser sandte dem Brautpaar ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Das diplomatische Korps in Berlin ließ ein Hochzeitsgeschenk überbringen in Form eines großen, erlenen Tafelaufsatzes mit einer Gordinische und vier Vasen, die für die Ecken des Tisches bestimmt sind.

* **Bad Nauheim.** Unter dem Protektorate Ihrer Königlich-hessischen Hoheit der Großherzogin von Hessen finden im Laufe dieses Sommers in Bad Nauheim drei bedeutende künstlerische Veranstaltungen zum Besten des Alce Frauenvereins (Darmstadt) statt. Die erste dieser Veranstaltungen bringt Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 5 Uhr ein Konzert, dem Frau Elisabeth Rothwell-Wolff aus St. Paul in Amerika (Gesang), Herr Professor Heinrich Kiefer aus Berlin (Cello) und das Winderstein'sche Orchester ihre Mitwirkung

leihen werden. Diesem Konzert folgt am 15. Juli eine Vorstellung der Elisabeth Duncan-Schule (Darmstadt), und den Schluß macht am 22. September ein Vortragsabend von Irene Triesch (Berlin). Ihre Königlich-hessischen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin haben ihre Erscheinen bei sämtlichen 3 Veranstaltungen in Bad Nauheim in Aussicht gestellt.

* **Bernshausen.** Während der Gewitter, die am Dienstag in gal. Oberhessen erneut tobten, schlug in Bernshausen der Blitz in die Scheuer des Bürgermeisters Ritz ein, die sogleich in Flammen stand und mit den angrenzenden Stallungen und dem Wohngebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Wagen sind dem Brande zum Opfer gefallen.

* **Darmstadt.** Rabinetssekretär Dr. Wilhelm Wehner zu Darmstadt wurde zum Kreisamtmann bei dem Kreisamt Büdingen mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ernannt.

* **Alzen.** Bei der am Donnerstag stattgefundenen Erziehungswahl im Landtagswahlkreise Alzen—Gau-Oberhessen, die durch die Mandatsniederlegung des bisherigen Abgeordneten Diehl erforderlich wurde, erhielten Justizrat Calman (nat-lib.) 2522 Stimmen, Knell (Fortchr. Ppt.) 1817 und Lüdell (Soz.) 346 Stimmen. Aus einigen Orten steht das Ergebnis noch aus, doch dürfte dies an dem Resultat nichts ändern. (Bei der Wahl im Jahre 1911 erhielten Diehl (nat-lib.) 2302, Knell (Fortchr. Ppt.) 1410, Neuwandorfer (Ztr.) 425 u. Lüdell (Soz.) 295 Stimmen. Das Zentrum hatte für dieses Mal von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abgesehen und war für Calman eingetreten.

Aus aller Welt.

... Mit knapper Not ist die Aussperrung sämtlicher sozialdemokratischer Glasarbeiter in ganz Deutschland vermieden worden. Der Schutzverband der deutschen Glasfabriken hat in Dresden in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, die Generalaussperrung sämtlicher sozialdemokratisch organisierter Glasmacher vorzunehmen. An die Versammlung schlossen sich aber noch Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Gewerkschaft der Glasarbeiter, der schließlich sämtliche Bedingungen des Schutzverbandes annahm. Demgemäß beschloß dieser in einer zweiten Sitzung die Aufhebung des Aussperrungsbeschlusses und erklärte auch die noch zurzeit in der Laufzeit bestehende Aussperrung für den 4. Juli als beendet.

... **Duisburg.** Wegen einer Differenz von 1.50 M. im Fahrpreis gerieten ein Ingenieur und ein Architekt mit einem Chauffeur eines Mietautomobils in Streit, in dessen Verlauf der Ingenieur Dörr den Chauffeur Rudolf Wolzenburg durch einen Schuß aus seinem Revolver tötete. Der Täter ist verhaftet.

... **London, 16. Juni.** Auf der Pferdeausstellung in der Olympiahalle wurde eine als Krankenschwester verkleidete Frauenstimmrechtlerin mit einem Wickelbündel auf dem Arm verhaftet. Unter ihrem Mantel fand man eine Bombe.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 21. Juni, 2. nach Trinitatis.
Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.
Zugleich Christenlehre für die Neulohnfirmierten aus der Matthäusgemeinde.
Vormittags 9½ Uhr: Professor D. Ed.
Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst. Pfr. Schwabe.
Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche für die Mariusgemeinde.
Pfarrer Schwabe.

Montag, den 22. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung des Frauenvereins der Mariusgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 28. Juni, wird im Hauptgottesdienst Beichte und hl. Abendmahl für Matthäus- und Mariusgemeinde gemeinsam gehalten werden. Anmeldungen dazu werden bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.
Zugleich Christenlehre für die Neulohnfirmierten aus der Lukasgemeinde.
Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ausfeld.
Beichte und heil. Abendmahl für Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde.
Pfarrer Ausfeld.
Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannesaal.

Zehn Gebote für Sommerfrischler.

1. Wenn Du aufs Land gehst, glaube nicht, daß Du Deine gute Erziehung zu Hause lassen darfst.
2. Die wahre Ferienfreiheit ist nicht Zügellosigkeit und die ländliche Ungebundenheit ist nicht Rücksichtslosigkeit.
3. Bergst nicht, daß Feld und Wald und Wiese nicht Dir gehören, daß sie deshalb in jeder Weise geschont werden müssen.
4. Erlaube Deinen Kindern nicht alles, weil Du meinst, sie müssen auf dem Lande austoben. Bedenke vielmehr, was ihnen Freude macht, ist oft für den Bauern ein großer Aerger.
5. Lehre Deine Kinder Achtung vor der Arbeit der Bauern, dann werden sie nicht die Wiesen als Spielplatz betrachten, die Getreidefelder wegen ein paar Blumen zertreten oder das unreife Obst von den Bäumen schlagen.
6. Bleibe bei deinen Spaziergängen hübsch auf dem Wege. Schliche stets die Viehgatter hinter Dir. Deine Unachtsamkeit kann dem Viehhalter und seinen Nachbarn großen Schaden bereiten.
7. Zerschlage auf Deinen Fahrten keine Flaschen, weil sich durch die herumfliegenden Scherben Menschen und Tiere schwer verletzen können. Wirf nicht das Einwickelpapier von mitgenommenen Speisen gedankenlos weg, denn Du verdirbst damit anderen der ästhetischen Genuß.
8. Spotte nicht über die Gebräuche der Bauern. Sie sind ein Ausfluß alter Tradition und deshalb den Bauern heilig.
9. Behandle in Deiner Sommerwohnung die Möbel, Wäsche und sonstigen Einrichtungsgegenstände so, als ob sie Dir gehören.
10. Begehre nicht, daß man Dir alles halb schenkt. Der Sommer ist kurz und die Leute wollen für ihre Aufwendungen auch verdienen. Auch auf dem Lande gilt der Grundfos: Leben und leben lassen! (Aus „Ratgeber für den Sommer und die Sommerfrische“.)

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Reinhardtsquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur.

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmung und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen u. gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besonderen Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt.

Literatur frei durch Reinhardtsquelle G. m. b. H. bei Wildungen.

— In Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien verlange man zum eigenen Nutzen ausdrücklich nur Reinhardtsquelle. Wo nicht erhältlich, Lieferung direkt ab Quelle.

Reichardt's Fabrikate

Oral Kafao Golf Schokolady Kaiserin Konfiturn

Hat trurer ausländischer Markt dem deutschen Volke empfohlen.

Vorkauf in Wetzlar:
bei With. Gerlach Konditorei, Langgasse 67,
Atolf Pflaumer, Konditorei und Café.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kafao-Gesellschaft, Wandöbel

KNORR

Die Beliebtheit der **Anorr-Suppenwürfel** nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Anorr“!

Versuchen Sie: Anorr-Reisuppe, Rumfordsuppe, Ebsenuppe.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Buzbach-Sicher Eisenbahn. Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1914 tritt unter Aufhebung des Tarifs vom 1. Mai 1908 nebst Nachträgen ein neuer Tarif für den Binnenverkehr der Buzbach-Sicher Eisenbahn in Kraft.

Die in den Tarif aufgenommenen besonderen Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung sind von der Landesaufsichtsbehörde gemäß § 2 der E.B.O. genehmigt.

Der Tarif enthält u. a. neben einigen geringen Erhöhungen mehrere Ermäßigungen in den Fahrpreisen und Frachtsätzen, insbesondere Ausflugskarten zu ermäßigten Preisen und einen neuen Ausnahmestarif für Steingrus.

Soweit Frachterhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 1. September 1914 ab. Nähere Auskunft erteilt die Bahnverwaltung. Buzbach, den 10. Juni 1914.

Buzbach-Sicher Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Bei Nichterfolg zahle Geld zurück!



Eine feste, äppigellüste und rosig rarte Haut erhalten Sie bei Anwendung meiner gar unschädlich, innerlich im Brauchenden **Büsten-Elexiers!** Grasse Erfolge, tägliche Anerkennungen und Nachbestellungen bestätigen dieses. Flasche 3 M., 2 Fl. zur Kur erforderlich 5 M. Porto extra. Chemisches Laboratorium **H. Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Wodes.

Seife, welche stets Büsten-Elexier selbständig geführt hat, sucht Stellung per Herbst in Sieben oder Umgegend. Off. unt. L. G. 11 postl. Bezdorf.



Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Streng reelles Angebot!

Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen!

Wir haben für das Großherzogtum Hessen evtl. auch Hessen-Nassau die

Zweigfabrikation

unseres bestens eingeführten, täglich viel gebrauchten Haus-haltungsartikels an strebsamen Herrn zu vergeben. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da vollständige Ein-arbeitung durch die Firma. Der Artikel bietet infolge seiner Absatzfähigkeit

dauernde und lohnende Existenz.

Nur ernsthafte Reflektanten, denen ernstlich an einer guten Sache gelegen ist und die über ein Kapital von ca. 10000 M. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen unter J. 632 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Des deutschen Volkes ältester Lieferant 1876

Neueste Original, Schnellgang-Nähm. Krone 18. 1914

Verbessert durch Karrenfadenhebelzug, keine Feder. Rück- und vorwärtsgehend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Stiekt und stopft. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Größfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linieustraße 100.**

Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post-, Eisenbahn-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die hochartige Nähmaschine **Krone XII** mit hygienischer Fußrahe für jede Art Schneiderlei, 40, 45, 48, 50 Mk. 4wöchige Probefrist, 3 Jahre Garantie. Versenkbare Maschinen i. all. Ausführung. Unerr. Mehrpr. Schützen sich jeder vor Ueberlebens! Verlangen Sie Jubiläums-Katalog.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG
16. MAI - 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST
10. MAI - 4. OKTOBER

Geld-Darlehn ohne Bürg. St. rückerstattung, diskret, reell u. schnell v. Selbstig. **Schiebrog, Berlin 79, Rosen-thalerstraße 6.** Rückporto.

Wir suchen zum sof. Eintritt tücht. strebs.

Reisebeamten

für kl. Reisen gegen Geh. Prov. u. Sp. Off. unt. 4508 an die Expedition ds. Blattes

Spiritus-Hängelicht

MARLA brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht

Probelampe ohne Kaufzwang

Gebr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

Metallbetten an Privat. Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik. **Schl. i. Tüb.**

Ankauf-Verkauf von **Antiken, Lampen, Raschen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zinn, zc. Möbeln, Betten, Bekleidg., Gold- u. Silberfachen Münzen und Antiquitäten.** **Soult Rothenberger, Siegen.**

Sparsame Frauen stricken nur **Sternwolle** deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)

Sternwollspinnerei: Alfons-Bahrenfeld

Hautleiden entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Gustav Ziching, München (Bay. Halle)** Die patentantl. geschützten **Hauptpillen** sind in Sieben in der Betifan-Apothek zu hab. Verfenbet auch nach Auswärts.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Anskünfte überall. **"Globus", Welt-Anskünfte u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.**

Geritten und gefahren, **Chaise, Boggarte, Geschirre**, einzeln oder zusammen, preiswert 3. Verkauf wegen Auto-Anschaffung.

Kurhaus Wilhelmsbad bei Hanau a. M.

Vorzüglicher

Geldschrank

direkt vom Lieferanten äusserst billig abzugeben.

Offerte unter 4876 an die Exp. dieses Blattes.

Kyffhäuser-Technikum **Frankenhausen** Wasch- u. Elektr.-Ing. Werkm.-Abt. **Dir. Prof. Huppert**

Jung. Mädchen 21 Jahre alt, welches im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stellung zum 1. Juli bei älterem Ehepaar oder einzelner Dame. Offerten unter 4910 an die Expedition dieses Blattes.

Landgut - Mühle - Fabrik 1000 qm. Obst- u. Holzgr. unter 3. 14 postlagernd Siegen.

Tücht. se Darlehensvermittler für erstklassige Firm. so ort gesucht. **Pöschkebach R. 23, Schneberg-Beilin.**

Luhns Wasch-Extract mit Halbband **Salm-Terp-Kern-Seife** **Luhns** **Abtador, Bismstein-Seife** **Luhns-Seifen-Fabrik, Darmen**

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System **Karnaack-Hachfeld.**

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotech. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Forstmeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus u. beruhen:

1. dem Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorzuzieh. Weise ohne Berufs-störung o. Fachprüf. abzulegen.

Ausführl. Prospekt sow. Dankschreiben lib. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu bestellen.

Bonnass & Hachfeld, Potsdam S. O.

Frauen welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberr. Echeud. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche.** Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**



Deutzer MOTOREN MODELL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

BAD NAUHEIM

Programm vom 21. Juni bis 27. Juni 1914.

Sonntag, 21. Juni, nachm. von 4—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Doppel-Konzert der Kurkapelle und des Gesangvereins „Frohsinn“, Bad-Nauheim. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der müde Theodor, Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner.

Montag, 22. Juni, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der liebe Augustin, Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Dienstag, 23. Juni, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Gastspiel Münchener Künstler: Finy Volta (altoritalische und moderne Tanzpoesien), Benno Haller (Rezitationen), Karl P. Edelmann (Violine-Klavier) Bad-Nauheimer Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes „Victoria Luise“.

Mittwoch, 24. Juni, nachm. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Abendkonzert unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein. Nachmittags von 4—6 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Johannisberg Konzert der Militärmusikschule Friedberg. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Eine Frau ohne Bedeutung, Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.

Donnerstag, 25. Juni, nachm. 5 Uhr im Konzerthaus Festkonzert unter dem Protektorat I. K. Hoheit der Grossherzogin zum Besten des Alice-Frauenvereins. Mitwirkende: Frau Rothwell-Wolff-St. Paul (Gesang), Herr Professor Kiefer-Berlin (Cello) und Kurkapelle. Leitung: Königlicher Professor Hans Winderstein. Nachm. von 3—4 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Militärmusikschule Friedberg. Bei günstiger Witterung Lampionbeleuchtung auf der Kurhausterrasse.

Freitag, 26. Juni, nachm. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der lachende Ehemann, Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Samstag, 27. Juni, nachm. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konzerthaus Tanz.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 28. Juni, nachm. von 4—6 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 168 aus Offenbach a. M. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der Königsleutnant, Lustspiel in 4 Aufz. von Karl Gutzkow.

Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Kurhaussaale Vortrag mit Lichtbildern „Original-Oberammergau“.

Donnerstag, 2. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konzerthaus IV. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung der Klaviertuosin Frau Auguste Cottlow-New-York und unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein.

Samstag, 4. Juli, abends bei günstiger Witterung Feuerwerk vor der Kurhausterrasse. Abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr im Konzerthaus Ball mit Blumenwalzer. (Feuerwerk in den Pausen).

Geschäftsbücher liefert billigst und preiswert **Albin Klein, Giessen.**



Cognac

Deutscher Cognac aus französischen Weinen

LANDAUER & MACHOLL

HEILBRONN

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Gießener Zeitung

(Kleine Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochensatz 75 Pfg., voranzahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in anderer Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen monatlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Pettizeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberzahlung des Zahlungs-
zeiles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 50.

Telephon Nr. 362.

Mittwoch, den 24. Juni 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Vom albanischen Aufstand.

Durazzo, 23. Juni. Der Fürst hat Mehmed Bei Koneha zum Minister des Aeußern ernannt.

Durazzo. Die deutsche Gesandtschaft hat zu ihrem Schutze um 60 Matrosen vom Kreuzer „Breslau“ gebeten. Diese wurden sofort gelandet.

Durazzo, 23. Juni. Die Lage des Abret, die in den letzten Wochen so gefährlich war, scheint sich jetzt, dank dem energischen Vorgehen der Großmächte, zu bessern. Die Rebellen wären zwar mit dem Hofe von Durazzo vielleicht fertig geworden, indessen den Schiffslanonen und den fremden Truppen sind sie doch nicht gewachsen. Das sehen sie auch ein und deshalb wollen sie flüchtig mit dem Abret in Verhandlungen treten. Heute sollen sie auf der Lagunenbrücke beginnen. Die Lagune legt sich wie ein gewaltiger Festungsgraben an die kaum eine halbe Quadratmeile umfassende und nur durch zwei schmale Landzungen mit dem Festlande verbundene Insel an, auf der Durazzo liegt. Während man von Norden aus die Lagune umgeben und auf dem schmalen und langgestreckten Verbindungszipfel auf die Insel und nach Durazzo gelangen kann, hat man von Süden, also von Schial bzw. Rastibul aus, auf dem Wege nach Durazzo eine Brücke zu passieren, die über einen die Lagune mit dem Meere verbindenden Graben führt. An dieser Brücke, d. h. unmittelbar vor den Geschützständen der fremden Kriegsschiffe in der Bei von Durazzo, sollen die Verhandlungen stattfinden. Die Brücke ist außerdem noch durch viele Schützengräben und ein Schnellfeuergeschütz gesichert. — Es heißt nun, daß die Rebellen von Schial zur Unterwerfung bereit sind. Sie wollen die Regierung des Fürsten und die albanische Flagge anerkennen.

Ueber die Vorgänge in Albanien liegen folgende Depeschen vor:

Aus Skutari wird gemeldet: In der letzten Zeit konnte vielfach festgestellt werden, daß aus Montenegro ein umfangreicher Waffen- und Munitionslieferung nach Albanien zugunsten der Aufständischen getrieben worden ist. Demzufolge wurden strenge Grenzmaßnahmen gegen Montenegro verfügt.

Durazzo, 23. Juni. Nachdem ein zweitägiger Waffenstillstand mit den Aufständischen abgeschlossen worden ist, scheint ein Teil von ihnen jetzt zur bedingungslosen Unterwerfung bereit zu sein. Mit den Südruppen bei Semeni und den Nordruppen bei Slinga ist die Verbindung hergestellt. — Das Offizierskorps des hier eingetroffenen deutschen Kreuzers „Breslau“ ist gestern nachmittags vom Fürsten empfangen worden.

Wie in Durazzo verlautet, sollen die Aufständischen bereit sein, Frieden zu schließen. Sie verlangen jedoch Befreiung der Waffen und volle Amnestie, und

verweigern die Stellung von Geiseln. An ihrem Standpunkt dürfte ein etwaiger Versöhnungsversuch abermals scheitern.

Durazzo. Das neue freiwillige Artillerienkorps hat den preussischen Offizier von der Lippe zum Kommandanten berufen, der seinerseits den holländischen Offizieren unterstellt ist. Der Fürst erklärte sich damit einverstanden.

Der geplagte Fürst Wilhelm hat aber auch noch andere Sorgen. Kriege kosten Geld und er hat keins. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle hören, befindet sich der Fürst von Albanien in schwerem finanzieller Bedrängnis. Sowohl die Verwandten des Fürsten, die Familie Wied, wie auch die Angehörigen der Fürstin, die bekanntlich eine Prinzessin von Schönborn-Waldenburg ist, und aus Sachsen stammt, haben bedeutende Mittel hergegeben, um des Fürsten Stellung zu Durazzo zu stärken. Der Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, reiste am Montag von Bukarest ab und ist inzwischen wahrscheinlich in Durazzo angekommen. Hoffentlich kommt die Hilfe nun doch noch zur rechten Zeit.

Die Gründung der Albanischen Staatsbank ist gesichert. Das Kapital wird 75 Millionen betragen, zu dem sämtliche Mächte mit gleichen Anteilen beitragen. Oesterreich und Italien werden die Direktion beistellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

• Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete und langjährige Parteiführer, der Mannheimer Rechtsanwalt und Stadtrat Ernst Bassermann, vollendet am 26. Juli sein 60. Lebensjahr. Innerhalb der nationalliberalen Partei werden zu diesem Tage große Ehrungen vorbereitet.

• In einer Zentrumsversammlung in Berlin erklärte der Abgeordnete Trimborn, die bürgerlichen Parteien müßten sich aufrufen und die Regierung müsse einen Arbeitsplan vorlegen, der durch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien durchzuführen sei. Bei der zielbewußten Arbeit gegen die Sozialdemokratie habe die Regierung die Führung zu übernehmen.

• Die Zweite badische Kammer hat den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen über den Bau einer Eisenbahn von Redarsteinach nach Schönau im Odenwälder Steinachtal einstimmig genehmigt.

• In Darmstadt hat der Parteitag der hessischen Fortschrittlichen Volkspartei ge-

tagt. Parteisekretär Kuhlmann gab den geschäftlichen Jahresbericht. Landtagsabgeordneter Henrich gab in Stellvertretung des erkrankten Landesfiskalratters Sanitätsrat Dr. Kolb den Kassenbericht. Landtagsabgeordneter Prof. Urstadt erstattete den Bericht der Landtagsfraktion. Abg. Henrich erstattete ein Referat über die politische Lage in Hessen und über die bevorstehenden Landtagswahlen. Nach kurzer Debatte, an der sich auch Reichstagsabgeordneter Kopsch beteiligte, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Partei tritt in den Wahlkampf ein mit der Parole: für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Vorwärtsentwicklung des Landes und gegen alle diejenigen, die die Entwicklung hindern. Demzufolge ist jegliches Zusammengehen mit den Parteien der Konservativen, des Zentrums, des Bauernbundes, des Bundes der Landwirte und der Antisemiten ausgeschlossen, ebenso eine Unterstützung der Kandidaten dieser Parteien. Der Engere Ausschuss ist ermächtigt, die zur Einleitung der Wahlbewegung erforderlichen Schritte zu unternehmen und etwaige Verhandlungen mit anderen Parteien zu führen. Wahlabkommen der Einzelvereine mit anderen Parteien dürfen nur nach vorheriger Verständigung mit dem Parteivorstand abgeschlossen werden.“

• Der 9. Kongress der freien Gewerkschaften Deutschlands wurde in München im großen Saale des Münchener Rind-Kellers eröffnet. Aus dem Rechenschaftsbericht der Generalkommission ist zu entnehmen, daß an Arbeitslosenunterstützungen gezahlt wurden im Jahre 1911: 7 368 975 M., 1912: 8 920 342 M. und 1913: 13 037 435 M. Die Zahl der Abkommen der Arbeiterjugend ist von 54 000 auf 104 000 gestiegen. Die gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft „Vollfürsorge“ hat im ersten Jahr ihres Bestehens 74 776 Versicherungsanträge mit einer Versicherungssumme von 13½ Millionen aufzuweisen. Für Streiks und Aussperrungen wurden in den letzten Jahren 1 573 145 M. an Unterstützungen ausgegeben.

Oesterreich.

• Wien. Der Kaiser empfing den albanischen Gesandten Sutana Bei Biora in Audienz. Der Gesandte überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

Frankreich.

• Frankreichs Staatsschulden betragen nach Aufnahme der neuen 800 Millionen-Anleihe 32 Milliarden Francs.

• Präsident Poincaré hat offiziell dem Hofe in Stockholm mitteilen lassen, daß er am 24. Juli dem König Gustav einen Besuch abstatten werde.

• Nach einer Meldung aus Toulon wird der russische Generalstabschef Russin sich heute in Be-

Um des Kaisers willen.

(Schluß.)

„Genug, Herr Kaiser, treiben Sie Ihren Spott nicht weiter mit mir. Geben Sie den Weg frei, daß ich wieder herauskomme“, fuhr Renne empört auf und wollte hinauslaufen.

„Fällt mir im Traum nicht ein“, lachte der Unverbesserliche, spreizte Arme und Beine aus, um ihr den Ausgang zu verwehren.

„Was geht denn hier im Korridor vor?“ ließ sich von oben eine helle Frauenstimme vernehmen. Liefelottes Eltern kamen die Treppe herunter, um den von ihrem Töchterchen angekündigten, unerwarteten Besuch zu begrüßen.

Um Hilfe, Schwesterchen und Schwager, das kleine Fräulein Renne Groß löst mich mit ihren Blicken und will Reihens nehmen, weil ich noch keine Frau habe und ich nicht Liefelottes Vater bin. Ach, Schwager Kurt, willst Du mir nicht Deine Vaterschaft für kurze Zeit abtreten? rief Max in erheuchelter Verzweiflung seinen Verwandten zu.

Diese wußten nicht, wie sie sich das Korridordrama ausdeuten sollten. Dort an der Tür der ausgepreizte, fidele Max, eifrig bemüht, die junge, fremde Dame zurückzuhalten, die vergeblich dem Ausgang zusteuern wollte.

„Renne Groß wandle sich jetzt dem Ehepaar zu: „Verzeihen Sie bitte, meine Herrschaften, ich — — —“

„Ne, ne, ich bin Erster“, rief jetzt Max Kaiser, verließ rasch seinen Türhüterposten und stellte vor: „Fräulein Renne Groß, Lehrerin aus Dingsda im Bergischen, werdende Frau Max Kaiser, Leutnant der Reserve und Diplomingenieur — Berlin. Mein Schwager Direktor Kurt Stumberg, ebenfalls Leutnant der Reserve — meine Schwester, geborene Else Kaiser.“

Sekundenlanges Schweigen folgte der Vorstellung. Erstaunen und Zweifel kennzeichneten sich in den Mienen der Vorgesetzten.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch beiderseits“, ließ sich Herr Stumberg zuerst mit seiner tiefen Grabesstimme vernehmen und schüttelte seinem Schwager und der ganz verdutzt dreinschauenden neuen Schwägerin herzlich die Hand.

„Siehst Du, Else“, wandte er sich jetzt lachend an seine Frau, „jetzt bekommt Max doch noch eine Frau ohne Dein Dazutun.“

„Du Teufelsjunge“, schimpfte Frau Else, gab dem Bruder einen flüchtigen Kuß und umarmte und küßte Renne immer und immer wieder.

Sankt löste sich diese aus der Umarmung und stolperte vorlegen: „Ich verstehe nicht, gnädige Frau — —“

„Was — gnädige Frau?“ Für Dich bin und bleibe ich „Else“, Du kleiner, lieber, reizender Kobold. Du bist viel zu schade für den Frechdachs von Max. Aber ich bin ja überglücklich, daß er endlich gewählt hat. Da wir verwaist sind, blieb mir doch nichts anderes übrig als Mutterstelle an ihm zu vertreten, ob schon Max noch zwei Jahre älter ist als ich. Nun ist er

in Berlin, und ich bin in Köln, da soll der Ruckel einen so großen Bengel bemuttern“, sprudelte die redelustige junge Dame hervor und sah dabei Renne glücklich in die Augen.

„Aber ich — —“
„Ach, Else, Hunger, Hunger, Hunger haben wir alle Drei von der Kaiserbefähigung mitgebracht“, schmitt Max absichtlich Rennens Rede ab.

„Ach ja, verzeiht, ich will eben noch ein Gedeck mehr auftragen lassen“, entgegnete Frau Else und verschwand in der Küche im Erdgeschos.

„Und ich will inzwischen das edelste Rosh aus dem Keller holen zur Feier des Tages“, rief ihr Gemahl und beeilte sich nach dem Keller zu gehen.

Das Brautpaar war allein. „Um Gottes willen, Herr Kaiser — —“

„Max“, verbesserte der Schelm.

„Wie soll das enden?“ rief jetzt Renne in heller Verzweiflung.

„Mit einem delikaten Verlobungsschmaus, meine liebe, herzige, kleine Renne. Bin ich denn ein so unanstößlicher, schrecklicher Europäer, daß Du mir nicht ein wenig gut sein kannst und mir nicht einmal den Verlobungskuß geben willst?“ Dabei sah er sie so bittend mit seinen Schelmenaugen in ihr verwirrtes, glückseliges Gesicht, daß sie die Augen niederschlug — — und seine Rüsse duldete.

„So nun bist Du verragt“, flüsterte er ihr ins Ohr, „und mir auf Leben und Tod verfallen.“

gleitung des französischen Marine-Generalschiffschefs Pivet an Bord des Panzerschiffes „Courbes“ einschiffen, um insbesondere den Schießübungen der Kriegsschiffe an der Küste von Korsika und sodann mehreren Flottenmanövern in der Nähe von Toulon beizuwohnen.

Handelskammer Gießen.

Gießen, 8. Juni 1914.

Anwesend sind die Herren: Geh. Kommerzienrat S. Heichelheim als Vorsitzender, Kommerzienrat Schirmer als 1. stellvertretender und Kommerzienrat Grünwald als 2. stellvertretender Vorsitzender, Friedberger, Kommerzienrat Hoos, Jhring, Koll, Rowad, Ransped, Rinn, Stammler, Vollmüller, Dr. Zeidler, Syndikus, Dr. Buderus, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

1. Die Wirkungen des hessischen Gemeindefinanzgesetzes. Vielfache Klagen aus den Kreisen der Kaufmannschaft des Großherzogtums über die Wirkungen des neuen Gemeindefinanzgesetzes, besonders hinsichtlich der Gewerbe- und Grundsteuer, hatten den Landtagsabgeordneten Dr. Osann s. Zl. veranlaßt, an die Gr. Regierung das Ersuchen zu richten, über die bei der ersten Veranlagung des Gemeindefinanzgesetzes hervorgetretenen Anstände und Beschwerden der Zweiten Kammer der Landstände eingehende Mitteilungen zugehen zu lassen. Diesem Wunsche ist nunmehr entsprochen worden, indem die Ministerien des Innern und der Finanzen den Landständen 214 Druckseiten umfassendes Material in Form einer Regierungsmitteilung zur Verfügung gestellt haben. Nach Anhörung eines Referates, in welchem die Regierungsmitteilung im einzelnen einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde, fand eine längere Debatte statt. Die Kammer hielt besonders die Frage der sorgfältigsten Erwägung für wert, ob die Normalrente von 6 Prozent des reinen Vermögens, welche bewirkt, daß bei kleineren u. mittleren Betrieben der Arbeitsertrag des Unternehmers viel stärker als bei Großbetrieben mit zur Kapitalisierung herangezogen wird, nicht höher anzusetzen sei.

Ihre endgültige Stellungnahme zu dieser Frage sowohl als auch zur Regierungsmitteilung überhaupt, wird die Handelskammer auf dem voraussichtlich im Herbst stattfindenden hessischen Handelskammertage vorzulegen.

2. Regelung des Lehrlingswesens im Handelsgewerbe. Auf eine entsprechende Anfrage des Herrn Oberbürgermeisters bezüglich der Ausbildung von Lehrlingen im Handelsgewerbe hat sich die Kammer gegen die Aufstellung einer Lehrlingskala als einer unzumutbaren und auch undurchführbaren Maßnahme unter eingehender Begründung ihres Standpunktes ausgesprochen.

3. Staatszuschüsse für die Handelskammern und die kaufmännischen Fortbildungsschulen. Im Staatsvoranschlag für 1914 sind die Handelskammern selbst wie auch den von ihnen geleiteten oder unterhaltenen kaufmännischen Unterrichtsanstalten erhöhte Staatszuschüsse zur Verfügung gestellt worden. Die von den Handelskammern gemeinsam eingereichten Vorschläge über die Verteilung dieser Staatszuschüsse haben die Billigung des Großh. Ministeriums des Innern gefunden. Einer in der Vertreterkonferenz der hessischen Handelskammern von Herrn Geheimen Kommerzienrat Heichelheim gegebenen Anregung entsprechend, ist in dem diesbezüglichen Bericht an das Großh. Ministerium des Innern u. a. auch darauf hingewiesen worden, daß es wohl mit Dank anzuerkennen sei, daß eine Erhöhung der Staatszuschüsse sowohl für die Handelskammern als auch für die kaufmännischen Fortbildungsschulen stattgefunden habe. Die Zuschüsse für die Handelskammern wie auch für die kaufmännischen Fortbildungsschulen ständen aber in keinem Verhältnis zu denjenigen, welche die Landwirtschaft und das Handwerk für ihre Zwecke erhielten, weshalb der Wunsch berechtigt sei, daß diese Zuschüsse in den nächsten Jahren eine weitere Erhöhung erfahren.

4. Regelung des Ausverkaufswesens. Zwecks Herbeiführung einer Vereinheitlichung der von den einzelnen Kreisämtern erlassenen Verordnungen zur Regelung des Ausverkaufswesens gemäß §§ 7 und 9 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb haben die hessischen Handelskammern in ihrer letzten Vertreterkonferenz den Entwurf einer Normalausverkaufsordnung aufgestellt, welcher dem Gr. Ministerium des Innern unter ausdrücklichem Hinweis auf die Bedenken, die gegen die Unterstellung der Konkursausverkäufe unter die Normalausverkaufsordnung erhoben wurden, unterbreitet worden ist.

(Schluß folgt.)

Hus Stadt und Land.

* Die Ferien an den Volksschulen. Bei der Kammer ist bekanntlich der Antrag eingegangen, die Regierung möge bei der Revision des Volksschulgesetzes die Volksschule bezüglich der Gesamtdauer der Ferien den höheren Schulen gleichstellen. Darüber hat der Kammerausschuß verhandelt und beschlossen: die dem Antrag beigegebenen Gründe scheinen uns durchaus gerechtfertigt, da u. El kein Grund vorliegt, die Volksschule anders zu behandeln als die höheren Schulen. Die Regierung hat dem Antrag zugestimmt. Es versteht sich von selbst, daß in ländlichen Bezirken mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Arbeiten zur Sommer- u. Herbstzeit teilweise eine andere Ferieneinteilung stattfinden muß als in städtischen Bezirken, wie dies ja auch schon jetzt gehandhabt wird. Der Ausschuß beantragt hiernach: dem Antrag stattzugeben.

n Gießen. Vorigen Samstag beging der 73-jährige, in dem Bergstädtchen Battenberg a. d. Eder, im ehemaligen hessischen Hinterland geborene Amtsgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Karl Gebhard, die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 50 Jahren für den hessischen Justizdienst beim damaligen Hofgericht für die Provinz Oberhessen verpflichtet wurde. Der Jubilar, der 25 Jahre hindurch ununterbrochen den Vorsitz des Gießener Schöffengerichts führte, ist einer der populärsten Strafrichter in unserer Provinz. Er ist bei seiner Amtsführung abhold jeder Sensation, dabei kennt er die Menschen, ist kein Buchstabenjurist und läßt sich in seinen Urteilen von milden, menschlichen Erwägungen leiten. Ein besonderer Ruhm des Jubilars ist es, Privatbeleidigungsklagen durch Vergleiche zu erledigen! Manch alten und hartnäckigen Streit zwischen Verwandten oder Nachbarn, der schließlich in einer Beleidigungsklage vor die Schöffen kam, hat er durch einen Vergleich persönlich beendet und die streitenden Teile mit erfrischer Ermahnung zum Frieden und zur Eintracht entlassen. Trotz seiner hohen Jahre denkt der noch jugendliche Jubilar nicht daran, sich von seinem Amte zurückzuziehen; er will noch das im Bau begriffene Amtsgerichtsgebäude mit einweihen, und, so lange er noch die Kraft dazu hat, den Vorsitz beim Schöffengericht führen.

n Gießen. Heute findet hier die 32. Allgem. Pfarretkonferenz der evang. Geistlichen der Provinz Oberhessen unter dem Vorsitz des Superintendenten Geheimen Oberkonsistorialrat D. Petersen-Darmstadt statt. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist ein Vortrag von Pfarrer Schulte-Großen-Linden über: „Der Pfarrer und der Friedhof in Oberhessen“.

(Gießen. Samstag und Sonntag war ein überaus erfolgreicher Tag für die Gewerbeausstellung. Am Samstag waren unter anderen die Bergleute der preussischen Nachbargebiete und Oberhessens hier versammelt. Bergrat Köbrich, Darmstadt, begrüßte die Erschienenen und hielt einen sehr interessanten anschaulichen Vortrag über die Bedeutung des oberhessischen Bergbaues mit Lichtbildern. Beim Mittagessen in der Festhalle begrüßte Prof. Dr. Krausmüller die Gäste seitens der Ausstellungsleitung und beehrte in seiner Rede, daß die Ausstellung der Bergindustrie ganz besonders Dank schulde, weil sie von vornherein sich bemüht gewesen sei, nicht in ihrem eigenen Interesse sondern für die Allgemeinheit hier auszustellen. Bergrat Köbrich gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die preussischen Kollegen in so stattlicher Zahl eingefunden hätten, so hoch galt die Kollegialität, die nicht durch Grenzspähle gehemmt sei. Der Jungmeisterstag am Sonntag war von über 600 Teilnehmern besucht. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ausstellungsleitung und seitens der Handwerkskammer durch das Vorstandsmittglied Stadtdirektor Dr. Petri II hielt Rechtsanwalt Kaufmann einen Vortrag über das Thema: Welche rechtlichen Bestimmungen muß der Jungmeister kennen bei Eröffnung seines Betriebs? Allgemeinen Beifall fanden die klar verständlichen, lehrreichen Ausführungen, die mit persönlichen Erfahrungen aus der Praxis vorgetragen wurden. Während des gemeinsamen Mittagessens gedachte Reichlecher Hagenmüller in seiner Ansprache der musterhaften Leistungen der Aussteller, die dem oberhessischen Handwerk zur Ehre gereichen; er brachte ein Hoch auf den hochherzigen Förderer unseres hessischen Handwerks, den hohen Protektor der Ausstellung Sr. Königl. Hoheit den Großherzog aus, in das alle Begeisterung einstimmen. Rechtsanwält Kaufmann toastete auf die Handwerkerfrauen, Stadtdirektor Petri auf gute Kollegialität im Handwerk. Jungmeister Reuning aus Nidda dankte den Veranstaltern des Jungmeisterstages und hob die hohe Bedeutung solcher Tagungen auf Ausstellungen hervor. — Unter anderen besuchten noch in größerer Zahl die Ausstellung die Ortsgewerbevereine Großfelda, Homberg, Allendorf a. Lda. und die Gesangsvereine Oberhessingen und Lich. Am nächsten Sonntag hat der Ortsgewerbeverein Darmstadt seinen Besuch angelegt.

n Gießen. Die Freilichtbühne am Fichtenkopf ist jetzt soweit fertiggestellt, daß mit den Proben begonnen werden konnte. Die Bühne untersteht der Leitung des Oberregisseurs Dworkowsky.

* Aus dem Vogelsberg. Die jüngsten Wolkenbrüche haben dem Landwirt deutlich den Nutzen der Hecke als Schutzmittel gegen das Wegschwemmen der Ackererde und das Durchbrechen der Raine vor die Augen geführt. Während an den Bergabhängen die Ackererde weggespült, die Raine fortgeschwemmt wurden, wo kein Heckenbestand war, zeigte sich bei Bergabhängen mit Heckenbeständen kein Rainebruch und kein Abfließen der Ackererde. Die Hecke zeigt sich da durch ihr Flechtwerk unter und über dem Boden als das beste natürliche Schutzmittel gegen Wasserschäden. Ob diese Tatsache nun dem Ausrotten der Hecken einen Einhalt geben wird, ist zu bezweifeln.

* Frau Schützenkönigin. Eine Sonderstellung unter den deutschen Schützenkorporationen nimmt seit kurzem der Schützenverein des hess. Ortes Wächtersbach ein, der sich anfänglich seines jüngsten Schützenfestes einen weiblichen König erwählen mußte. Zur Ueberwachung aller gab nämlich beim Königsschießen das Mitglied Frau Kolb, die sich in scharfer Konkurrenz mit den rüstlichsten Schützen des Vereins befand, auf die Königsscheibe den besten Schutz ab. Frau Kolb handhabte die Büchse mit bewundernswerter Sicherheit und so mußten sich die Vertreter des starken Geschlechts schließlich als geschlagen bekennen und die Königswürde diesmal weiblichen Händen anvertrauen. Eine selbst im

Zeitalter der Frauenbewegung nicht eben alltägliche Erscheinung.

* Heusenstamm. Der Zusammenbruch der Spar- und Darlehnskasse Heusenstamm 1 zieht weitere Kreise. Das erst auf 62 000 Mark bezifferte Defizit ist jetzt auf über 100 000 Mark angewachsen! Die Staatsanwaltschaft hat sich veranlaßt gesehen, einzuschreiten.

(Frankfurt a. M. Die Frankfurter Universität, der der Kaiser in einem Erlass seine Genehmigung erteilt hat, wird am 18. Oktober in Gegenwart des Kaisers eingeweiht werden.

* Frankfurt, 22. Juni. Die feierliche Eröffnung der Universität ist für den 18. Oktober vorgesehen. An ihr wird auch der Kaiser teilnehmen. — Wie verlautet, soll die neue Hochschule den Namen Sendenbergs-Goethe-Universität erhalten. — Bei den Fundamentierungsarbeiten für das Chemische Institut der Universität wurde in einer Tiefe von vier Metern inmitten eines ausgedehnten Moorfeldes das beinahe vollständig erhaltene Skelett eines gewaltigen Auerochsen freigelegt. Der kostbare Fund konnte infolge der Aufmerksamkeit eines Arbeiters unbeschädigt geborgen werden. Er kam in das Sendenberg-Museum und gelangte hier zur Aufstellung. Da man in diesem Sumpfboden noch weitere Funde vermutet, werden die Ausschachtungsarbeiten in größerem Maße als bisher vorgesehen war, fortgesetzt. — Bei dem geplanten Bau eines Schwimmbades in Bornheim beabsichtigt man im Kellergehöf ein Hundebad einzurichten.

s Darmstadt. Infolge Ernennung des seitherigen Verbandschmanns, Hauptlehrer Huff-Darmstadt zum Kreischulinspektor des Kreises Alsfeld, übernimmt mit Wirkung vom 1. Juli der Verbandsvorsitzende, Landtagsabgeordneter Bach-Wainz die Verbandsleitung des hessischen Landeslehrervereins. Zur Wahl eines neuen Obmanns wird voraussichtlich im Oktober eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Landeslehrervereins abgehalten.

! Alzen. Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreis Alzen-Gau-Obernheim am 18. Juni erhielten Stimmen: Calman, Nojar in Alzen (mlb.), 2735; Anell, Landwirt in Heimersheim (Fortschr. Volkspartei), 1829; Lüdell, Stadtorde in Alzen (Soz.), 352. Insgesamt wurden 4916 gültige Stimmen abgegeben.

! Neuwied. Gegenwärtig wird der Bau einer weiteren Rheineisenbahnbrücke bei Neuwied vorbereitet. In erster Linie soll auch diese Brücke ähnlich wie die bereits im Bau befindliche bei Geisenheim, strategischen Zwecken dienen.

! Worms. Der Kreistag des Kreises Worms hat zur Unterstützung des im starken Aufschwung befindlichen Wormser Großhofmarktes die Errichtung einer großen Obsterkellerhalle beschlossen.

Aus aller Welt.

::: Elberfeld. In dem Mordprozeß gegen B. Wilden und Dr. Kollen in Elberfeld verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen. Beide Angeklagten wurden darauf freigesprochen.

::: Köln. Auf dem Militärflugplatz brauste ein Aeroplan, dessen Motor eben angeworren war, plötzlich davon, ehe der Flieger Platz nehmen konnte. In elegantem Flug erhob sich der Aeroplan, flog so sicher dahin, als werde er von kundiger Hand gelenkt und landete schließlich in einem Hofesfeld. Nur der Propeller ging dabei zu Bruch, sonst wurde kein Schaden angerichtet.

* Düsseldorf. Das Befinden von Brunhilde Wilden gibt zu ersten Bedenken Anlaß. Sie steht infolge der erlittenen Untersuchungshaft vor einer schweren seelischen Depression und mußte sich in Behandlung eines Arztes begeben. Sie wird, sobald es ihr Gesundheitszustand erlaubt, ein Sanatorium aufsuchen.

* Friedrichshafen. Auf dem Bodensee setzte ein furchtbarer Sturm ein, der mehrere Fischer beim Fischfang übertraute. Zwei Fischerboote wurden abgetrieben und kippten um. Fünf Fischer sind dabei ertrunken.

* Detmold. In dem hiesigen Landkrankenhaus sind mehrere Fälle von Pockenkrankungen vorgekommen, die von einem russischen Arbeiter eingeschleppt worden sind. Die Oberin des Krankenhauses, eine jüngere Schwester und zwei Männer wurden von der Krankheit ergriffen. Die jüngere Schwester und die Männer sind gestorben. Die Oberin befindet sich außer Gefahr.

* Newcastle. Suffragetten versuchten einen Gilzug nach Northumberland zu verbrennen. Die Bänke dritter Klasse waren mit Petroleum begossen, und Zelluloidkämme und verschiedenes anderes zündbares Material lag umher. Der Wachsamkeit des Zugführers ist es zu verdanken, daß im letzten Augenblicke eine große Katastrophe verhindert wurde.

Vermischtes.

* Bertha v. Suttner ist im 72. Lebensjahre in Wien gestorben. Mit ihr ist eine Schwärmerin dahingegangen, der man die Anerkennung nicht versagen darf, daß sie es ehlich meinte, und daß sie persönlich von der Möglichkeit der Abschaffung des Krieges fest überzeugt war. Ihr Buch „Die Waffen nieder“ ist in alle Sprachen der Welt übersetzt worden. Der Verstorbene bleibt der Ruhm, die Ueberlerin der modernen Friedensbewegung geworden zu sein, die in allen Kulturstaaten der Erde Anhänger in wachsender Zahl gefunden hat.



In raschem Siegeslauf hat sich der echte Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Ein königlicher Witz. In Leipzig erzählt man sich: Als König Friedrich August zur Eröffnung der „Bugra“ kam und zwischen all dem Gerümpel hindurchschritt, aus dem sich später eine wirklich schöne Ausstellung entpuppen sollte, blieb er mit einemmale ziemlich erstaunt stehen und fragte: „Ja, was soll ich denn da „eröffnen“? „Wohl die Risten?“

Lehrer und Rechtschreibung. Daß die deutsche Rechtschreibung auch vielen deutschen Lehrern nicht ganz bekannt ist, hat in Kiel auf der deutschen Lehrerversammlung der Lehrer Rossig nachgewiesen. Er erzählte, daß vor kurzem in einer Lehrerkonferenz die 4 Worte diktiert wurden: „Blos ein bißchen Griech“ und daß von 50 Lehrern nur ein einziger einen Fehler gemacht hatte. Alle anderen hatten je 2 Fehler gemacht. Es ist wirklich hohe Zeit, daß Abhilfe geschaffen wird. Warum mag man sich nicht entschließen, das „h“ noch ein wenig mehr zurückzudrängen? Könnte man nicht mit „blos ein bißchen Gries“ auch auskommen? Möglichst lautgerechte Schreibung würde Lehrern und Schülern viel Mühe und Arbeit ersparen.

Raufmanns Erholungsheim im Schwarzwald. In Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand am Samstag die feierliche Einweihung des neuen kaufmännischen Erholungsheims auf dem Bärenstein im Schwarzwald statt. Das Heim erhebt den Namen Friedrich-Hilba-Heim. Die Lage des Heimes ist wundervoll. In idyllischer Ruhe hoch oben auf dem Rücken des Schwarzwaldes, umrahmt von weiten alten Buchen- und Tannenwäldern, ist das Heim wie geschaffen, jedem, der sich müde gearbeitet hat, Ruhe und Erholung zu bieten. Das Heim selbst, ein stattlicher Bau in rotem Sandstein, bietet für etwa 90 Gäste bequem Unterkunft. Der Pensionpreis beträgt wie in den übrigen Heimen der Gesellschaft 2,80 Mark für volle Verpflegung und Wohnung.

Ein kurioser Vorschlag. Der Geheimrat Dr. v. Boettinger (Eberfeld) hat dem Internationalen Handelskongress einen Vorschlag unterbreitet, der nichts anderes bezweckt, als im Sommer alle Uhren eine Stunde vorzustellen! Dr. v. Boettinger weist darauf hin, daß auf solche Weise nicht weniger als 164 Stunden Tageslicht im Jahre gewonnen werden können, in Deutschland allein würde das eine Licht-Ersparnis von 92 Millionen Mark jährlich ergeben. Und wenn die europäische Kulturwelt im Sommer eine Stunde früher aus den Federn läme, würde ihr das nichts schaden.

Der Bierfilz ist eine Urkunde, so entschied die erste Strafkammer des Landgerichts in einer Strafsache gegen den Kaufmann Koesler. Der Angeklagte hatte in einer Wirtshaus geleget. Der Wirt bemerkte die von ihm gebrachte Zahl der Gläser Bier auf einem Bierfilz durch Striche. Koesler zerriß den Filz und fertigte mit einem neuen Filz eine neue Rechnung an, wobei er zwei Gläser Bier zu wenig anschrub. Ein anderer Wirt verriet die Sache dem Wirt, der Anzeige erstattete. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Literarisches.

Der berühmte Verteidiger, Justizrat Dr. Sello in Berlin war es, der den unglücklichen Hel-

den dieses Bekenntnis-Romans in Dresden verteidigte; als das vernichtende Urteil gesprochen wurde, das einen makellosen Mann von der Höhe des Glücks ins Gefängnis führte, war selbst der alte vielerfahrene Jurist wie gebrochen. Der Held des Romans hat die merkwürdigen und padenden Ereignisse, die bis zu jener Verurteilung führten, sehr selbst geschildert; alles ist selbst erlebt und erlitten und getreulich wiedererzählt, dann aber gesteigert, gestaltet und mit großer Kunst über alle Sensation gehoben. Hier ist gewiß wirklich einmal die Phrase am Platze: ein Roman, der einen nicht losläßt. So sehr natürlich Juristen und Anwälte die gegebenen Käufer des Buches sind, so wird es doch gerade von Laien gelesen werden. Wer gern spannende Romane liest, die immer schneller mit sich fortziehen, kommt hier gewiß auf seine Rechnung.

Eine spottbillige Schweizerreise für 8—10 Tage ist sicher für jedermann, der haushalten muß, etwas Schönes und Begehrtes wert. Wer für eine solche Reise Lust und Reizung hat, der Verschle ja nicht, die neueste Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblattes „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwertin, G. m. b. H., Berlin W. 57, zur Hand zu nehmen, worin ein solcher Artikel, mit Illustrationen reich geschmückt, zu lesen ist, wobei die Route sowie die Kosten ausführlich behandelt werden. Uebrigens ist auch diese Nummer wieder herrlich ausgestattet! „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwertin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Ravensteins Touristenkarte der Umgegend von Gießen. Kartierungsbearbeitung vom Zweigverein Gießen des Vogelsberger Höhenflusses, Maßstab 1:100 000, Preis auf Leinen M. 1.50 ist soeben im Verlag Ludwig Ravenstein, Frankfurt a. M. erschienen. Die Karte reicht von Marburg im Norden bis Nauheim im Süden, von Dillenburg im Westen bis Freienstein und Ridda im Vogelsberg im Osten. Die touristisch interessante Gegend des Lahntales mit seinen Nachbargebieten ist in überaus klarer, selbst dem Laien leicht verständlicher Weise durch Farben- und Druck dargestellt. Besonders der Eindruck der Ortspläne in rosa und die kräftig gehaltenen Kartierungszeichen gestatten rasche Orientierung. Die Gebirgsdarstellung mit brauner Kreideplatte gibt der Karte in Verbindung mit den grün gedruckten Waldflächen eine leichte Plastik, welche deutlich Höhen und Täler hervortreten läßt. Allen Wanderfreunden sei die in allen Buchhandlungen und beim Verlage käufliche Karte bestens empfohlen.

Die neue 6. Auflage des Offiziellen Taunusführers, herausgegeben vom Taunusklub, Preis M. 2.50, und der illustrierte Lahnhöhenweg-Führer, Preis M. 1.20, ebenfalls vom Taunusklub sind soeben in Ludwig Ravensteins Verlag in Frankfurt a. M. erschienen. Der Taunusführer wurde einer gründlichen Revision unterzogen. Die seit Erscheinen der früheren Auflage vor 5 Jahren nötig gewordenen Zusätze und Verbesserungen, besonders im touristischen Teil, haben viele Änderungen nötig gemacht. Der Umfang des Werkes ist auf 313 Seiten gestiegen. Zahlreiche Karten und mehrere Pläne erhöhen die Brauchbarkeit dieses touristischen Hilfsmittels. Die wegen ihrer eigenartigen Schönheit immer mehr in Aufnahme kommenden Wanderungen im Lahnggebiet haben den Taunusklub veranlaßt, auch dieses Gebiet in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen. — In Wehlar anfangend hat der Taunusklub den „Lahnhöhenweg“ markiert, der bald abseits des Flusses, bald an oder dicht über ihm dahinziehend über Braunsfels, Weiburg, Wilmars, Lindburg, Diez, Schaumburg, Arnstein, Nassau und Ems bis nach Oberlahnstein in mehrstägiger Wanderung führt. Als Wegweiser für diese Wanderungen ist der mit 26 Bildern und 2 Karten reich illustrierte Lahnhöhenweg-Führer erschienen, dessen origineller Umschlag, das eigenartige Kartierungsschild: ein schwarzes L auf weißem Grund nebst den Worten Wehlar und Oberlahnstein mit Richtungspfeilen zeigt. Die textliche Bearbeitung stammt von dem an der Lahn geborenen, als Reiseschriftsteller bekannten Herrn Lehrer W. Schüh-Westerfeld, der sein Bestes in ungewöhnlichster Weise zur Förderung des Bekanntwerdens seiner schönen Heimat hergegeben hat. Beide Werke werden dem Wanderer in Taunus und Lahn willkommen, zuverlässige Berater sein. Die Führer sind in

allen Buchhandlungen und beim Verlag Ludwig Ravenstein zu haben.

Griebens Reiseführer.

(Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35).

Band 46: Straßburg und Umgebung, mit Ausflügen in die Vogesen. 8. Auflage (M. 0.80). Mit 2 Karten und einem Grundriß. Diese neueste Auflage gibt auch einen Blick in Straßburgs hochinteressantes Hinterland, die „Vogesen“. Im Anhang sind „Ausflüge“ angegeben durch knappe Beschreibungen der schönsten und interessantesten Touren in die Hochvogesen (Colmar und Drei-Ähren, Schwarzer und Weißer See, Müstertal und Schlucht, Großer Beldchen) wie in das romantische an mittelalterlichen Baudenkmälern überreiche oberelsässische Nebland und nach den Schlachtfeldern von Weerth. Es ist dabei darauf Bedacht genommen worden, daß sämtliche Touren an einem Tage absolviert werden können. Die dem Führer beigegebenen übersichtlichen Karten gewährleisten eine schnelle und sichere Orientierung in und außerhalb Straßburgs.

Band 36: Der Schwarzwald, 18. Auflage. Mit 10 Karten und einem Panorama. (Preis 2.50.) In 18. Auflage erschien soeben in der rühmlichst bekannten Sammlung der „Grieben“ der wohl bewährte Führer durch den Schwarzwald, Babel erfudt der reichhaltige Stoff eine sorgfältige Neubearbeitung von einem guten Kenner des ganzen Gebietes, der auf alle seine Veränderungen Rücksicht nahm. Eine wertvolle Bereicherung erhielt das sorgfältig revidierte Kartenmaterial in der Neuaufnahme der Karte des mittleren Schwarzwalds und des „Panoramas vom Metfurturm“. So ausgerüstet kann die neue Ausgabe allen an sie von Besuchern des Schwarzwaldes gestellten Anforderungen aufs Beste entsprechen. — Als Auszug von obigem Führer erschien Band 37, die „Kleine Ausgabe“ zum Preise von M. 1.20, die für einen kurzen Aufenthalt im Schwarzwald ausreichend sein dürfte.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 21. Juni bis 27. Juni 1914.

Donnerstag, 25. Juni, nachm. 5 Uhr im Konzerthaus Festkonzert unter dem Protektorat I. K. Hohbit der Großherzogin zum Besten des Alice-Frauenvereins. Mitwirkende: Frau Rothwell-Wolff-St. Paul (Gesang), Herr Professor Kiefer-Berlin (Cello) und Kurkapelle. Leitung: Königlicher Professor Hans Winderstein. Nachm. von 3—4 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Militärmusikschule Friedberg. Bei günstiger Witterung Lampenbeleuchtung auf der Kurhausterrasse. Freitag, 26. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhausaal Theater: Der lachende Ehemann, Operette in 3 Akten von Edmund Eysler. Samstag, 27. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus Tanz.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 28. Juni, nachm. von 4—6 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 168 aus Offenbach a. M. Abends 8 Uhr im Kurhausaal Theater: Der Königsleutnant, Lustspiel in 4 Aufz. von Karl Gutzkow. Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Kurhausaal Vortrag mit Lichtbildern „Original-Oberammergau“. Donnerstag, 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus IV. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung der Klaviertuosin Frau Auguste Cottlow-New-York und unter Leitung des königlichen Professors Hans Winderstein. Samstag, 4. Juli, abends bei günstiger Witterung Feuerwerk vor der Kurhausterrasse Abends 8 1/2—12 Uhr im Konzerthaus Ball mit Blumenwalzer. (Feuerwerk in den Pausen).

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtjäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik,
Wiesfeld.

Spiritus-Hängelicht

MARLA
brennt
3mal so billig
wie
Petroleumlicht
Probierlampe
ohne Kaufzwang
Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 309,
Oranienstr. 183

Sommerfrische und Luftkurort Hohenstein

bei Bad Schwalbach im Taunus.
Bahnhof der Strecke Diez-Wiesbaden, 14 Minuten von Bad Schwalbach. — Direkt am Walde gelegen. Bade- u. Trinkkur in Bad Schwalbach zu gebrauchen. Für Nervöse und Herzleidende durch gesunde, kräftige und sehr ruhige Lage zu empfehlen. Schöne Spaziergänge durch Laub- und Nadelwald ohne zu steigen.
Gasthof, Pension und Burgruine Hohenstein
gegenüber dem Bahnhof Hohenstein.
Das ganze Jahr geöffnet. Restauration zu jeder Tageszeit. Spezialität: Stets frische Forellen u. Wild. Eigene Konditorei. Gern besuchter Ausflugsort für Vereine u. Touristen. Zimmer mit Frühstück 2.— Mark. Vorzügliche Pension von 4.00 Mark an.
Telefon: Amt Michelbach (Taunus) Nr. 8. **Besitzer C. Kessler.**

Gewerbe-Ausstellung Giessen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete Mai—August

Protector: Seine Kgl. Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein
Ausstellungsplatz: Liebigstrasse, eine Minute vom Bahnhofe entfernt

Hervorragende Einzel-Ausstellungen der oberhessischen Gewerbe, Industrien und Künste — Ueber 400 Aussteller

Täglich grosse Konzerte

guter Regiments- und Zivilkapellen

Grosse Festhalle mit vorzüglicher Verpflegung und besonderen Konzerten und künstlerischen Darbietungen

Althessen, gemüthlicher Wirtschaftsbetrieb mit flotter Bedienung und althessischer Jägerkapelle

Hierdurch zeige ich an, dass ich als

Rechtsanwalt

bei dem Königlichen Landgericht Limburg zugelassen bin.

Dr. Martin Kanter,
Rechtsanwalt.

Limburg (Lahn)
Obere Schiede Nr. 10.

Ausschneiden!

Frauen

Aufbewahren!

gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen betreiben, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschulen vermittelt u. das durch das Studium erworbenes Resultat desselben Berechtigungen gewährt wie die Werke B u. C die theoretischen hoch Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die landwirtschaftlichen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführt. Prospekte u. r. sendende Dankschreiben über **bestandene Prüfungen**, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge.** — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — **Brieflicher Fernunterricht.** — Anstellungsbedingungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Eine Da's

teilt es der andern mit:
„Favorit, der beste Schnitt!“
Welche Freude und Ersparnis liegt im selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützliches kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten Favoritschnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8 verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis! Vergleiche auch die Favoritmodelle i. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitsalbum (nur 50 Pf.)
* Hier erhältlich bei:
Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Hautleiden

erleiden durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden.
Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll wirkende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen.
Antisept. Eching, München (Bay. Halle.)
Die patentamtlich geschützten Hautpillen sind in Wien in der Belian-Apothek zu hab.
— Versendet auch nach Auswärts.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Rentenrückzahlung, diskret, reell u. schnell u. Selbstg. **Schlevoigt, Berlin 79, Rosenhallerstraße 6.** Rückporto.

Ankauf—Verkauf

von **Alteisen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Eisen, Silber, Gold, Münzen und Antiquitäten.**
Louis Rothberger, Wien.

Metallbetten an Private. Katalog frei. **Folgrabenmattroßen, Kinderbetten** **Gittermattfabrik, Zuhl i. Thür.**

Absolut notenloses Klavier- und Violinspiel

nur nach dem Gehör und ohne Notenkenntnisse!
Verblüffend einfach!
Sofort spielen Sie sämtliche Lieder, Tänze, Märsche etc., die Sie singen oder pfeifen können, mit voller, harmonischer Begleitung auf dem Klavier, Harmonium oder Geige ohne vorherige Notenkenntnisse! Einfachste und billigste Systeme der Gegenwart. Kein sinnloses Abspielen von Tasten-Kartons oder Aehnlichem. Glänzende Anerkennungen. Hochinteressante Aufklärung an jedermann gratis und franko durch

A. Hanka, Musikverlag,
Berlin S. 59.

Flechten

nässe, u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandtheil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung ges. geschützt
Rich. Schubert & Co., Weimböhl
• Zu haben in allen Apotheken •

Gesucht zum 15. Juli ein

Mädchen

für Küche und Haus für kleinen Offiziershaushalt. Guter Lohn.

Frau von Boro,
Frankfurter-Strasse 10 II,
Darmstadt.

5-10 Mk. täglich kann jeder durch leichtverfügbaren Artikel

als Nebenerwerb

verdienen. Vertreter an allen Orten gesucht. Briefl. Offerte an Laboratorium Elite, Höchst a. M.

Fräulein

sucht per 1. Juli

möbl. Zimmer

mit voller Pension. Offerte mit Preisangabe unter L. R. 1200 an die Expedition d. Blattes.

DANK!

Meine Frau litt schon lange Jahre an einem nervösen Magenleiden, Verdauungsstörung, Magenschmerzen, bei jedem Essen lästiges Aufstossen, Brennen und Druck im Magen, zeitweiligem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Misstimmung, Unruhe, Freudlosigkeit usw. Da ich gelesen hatte, dass Herr A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2 eine Frau Philipp Wick in Riebelheim bei Gau-Odernheim (Rheinbessen) von einem ähnlichen Leiden befreit hatte, wandten wir uns an diesen Herrn Pfister. Und nun fühlt sich in der Tat meine Frau durch dessen einf. schriftliche Anordnungen wieder ganz wohl u. gesund
Conrad Knauß, Landwirt und Gemeindevorsteher in Niedergrenzbach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).

+ Frauen +

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädli. Monats-Tropfen.
I. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.
Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“
Diskreter Versand.

Versandhaus Union, Abt 293,
Berlin-Friedenau.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Globus“, Welt-Auskunft u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.



Bei Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem berühmten

Geradehalter-Apparat Original-System „Haas“

Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt auf dem 17. Internat. Aerzte-Kongress London 1913.
Reichillustrierte Broschüre gratis.

Franz Menzel, Frankfurt a. M.
Schillerstrasse 5
Alleiniger Hersteller d. Original-„Haas“-Apparates.

Zu sprechen: Dienstag, den 30. Juni in Giessen, Hotel Schütz 9—12, 2—6.

Streng reelles Angebot!

Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen!

Wir haben für das Grossherzogtum Hessen evtl. auch Hessen-Nassau die

Zweigfabrikation

unseres bestens eingeführten, täglich viel gebrauchten Haushaltsartikels an strebsamen Herrn zu vergeben. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da vollständige Einarbeitung durch die Firma. Der Artikel bietet infolge seiner Absatzfähigkeit

dauernde und lohnende Existenz.

Nur ernsthafte Reflektanten, denen ernstlich an einer guten Sache gelegen ist und die über ein Kapital von ca. 10000 M. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen unter J. 632 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatervstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Die leitende selbstständige Stelle

unseres bedeutend. Unternehmens (keine Versicherung od. dgl.)

Abteilung: Giessen

ist per sofort zu besetzen. (Wohnsitz am Platz nicht Bedingung.)

Sofort beginnende, laufende Einnahmen.

Bei entsprechender Tätigkeit kann ein

Jahreseinkommen von 20 000 Mark

erzielt werden. Es kommt nur seriöser Herr (auch Offizier od. Beamter a. D., Landwirt oder Rentier) in Frage, der im Besitze eigener Barmittel von einigen tausend Mark ist. Persönliche Tätigkeit nach aussen nicht erforderlich, auch keine besonderen Branchenkenntnisse. Ausführli. Angebote mit Angabe von Referenzen, welche streng diskret behandelt werden, finden Berücksichtigung. Off. unter B. F. 26 an Kolonialkriegerdank, Annonc.-Exped., Berlin W. 35.



Die Zeitung zeigt es zeitig an. **Erdal** braucht jedermann

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen par Sag von 25 ABC-Klebermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz

Gießener Zeitung

(Königliche Hofzeitung)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Vertriebspreis 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversiegelter Umschließung oder in den Zweig-
abteilungen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint
Montags und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Nummern wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfg. Wenn
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungsg-
eldes (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlich-
keit. Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 51.

Telephon: Nr. 302.

Samstag, den 27. Juni 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Der Herzog von Meiningen †.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen ist am Donnerstag nacht 2.25 Uhr in Bad-
Niederwiesungen im Alter von 89 Jahren gestorben.

Georg II. war der Sohn des im Jahre 1882 ver-
storbenen Herzogs Bernhard und einer Prinzessin von
Sachsen-Kassel. Als im Jahre 1866 Herzog Bernhard
die Regierung niederlegte, folgte er ihm auf dem Thron.
Seine erste Tat war die Vereinigung Sachsen-Meinings-
ens mit dem Norddeutschen Bund. Für Meiningen
als er während seiner langen Regierungszeit Großes ge-
tat, so durch die Beseitigung des Streites über die her-
zoglichen Domänen. Die Hauptstadt des Landes ver-
anft ihm ihren Ausbau und vor allem den unerhör-
ten Aufschwung ihres Kunstlebens. Die „Meininger“
Opern vom Hoftheater in Meiningen aus in ganz
Deutschland eine Reform des Bühnenspiels durchgeführt,
und Herzog Georg, der Regisseur auf dem Throne war
er Lehrer und Leiter. Seit 38 Jahren stand an der
Seite des künftigen Fürsten eine frühere berühmte
Künstlerin, Helene Franz, die er als Freiin v. Hel-
burg zu seiner morgantischen Gemahlin erwählte. Der
letzte Sohn aus erster Ehe, Erbprinz Bernhard, ist
er Gemahl der Schwester Kaiser Wilhelms II.

Erstmal war der Herzog verheiratet. Zuerst mit
Charlotte, Prinzessin von Preußen († 1855), dann mit
Theodora Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg († 1872)
und zuletzt mit Helene Franz (geb. 1839). Sein Nach-
folger ist Erbprinz Bernhard (geb. am 1. April 1851),
ermählt mit Charlotte Prinzessin von Preußen. Dieser
Ehe ist nur eine Tochter (Theodora) entsprossen, die mit
Prinz Heinrich Reuß j. L. verheiratet ist.

Vom albanischen Aufstand.

Durazzo. Die Hoffnung auf geordnete Zustände
wieder einigermaßen erwacht, um so mehr, als die
Verhandlungen mit den Aufständischen in den letzten Ta-
gen begonnen haben. Die Rebellen verlangen in erster
Linie die Demission des Ministeriums Turchan Pascha,
dann die Abschaffung der Kontrollkommission und ver-
schiedener Regierungsangehöriger. Der Fürst beschwich-
telt sie, so gut es in seiner Macht steht. Alle ihre Wün-
sche kann er selbstverständlich nicht erfüllen. Von ihrem
Verlangen, einen muselmanischen Vorgesetzten auf dem
Thron von Albanien zu sehen, kommen die Aufständi-
chen immer mehr ab.

Der Bruder der Fürstin, Prinz Günther v. Schön-
burg-Waldenburg ist hier eingetroffen. Ein allgemeiner
Artillerieangriff ist geplant, während die Stadtbatterien
die feindlichen Stellungen am Kasbul bombardieren
sollen. Auch soll die „Herzogowina“ die Stellungen in
er Richtung auf Kavaja und bei Sasso Bianca be-
siegen.

Für ein Freiwilligenkorps für Alba-
nien, zu dessen Bildung von Privatskolen in Wien
in Auftrag ertassen ist, haben sich im Laufe des Tages
200 Personen gemeldet. Insgesamt sollen
600 Mann zusammengebracht werden. Eine große An-
zahl Freiwilliger sind ehemalige Offiziere sowie Studen-
ten und Aerzte. Am Montag früh soll eine Kolonne
nach Durazzo abgehen.

Anknüpfend an die Wiener Meldung über die
Schaffung eines albanischen Armeestam-
mes bemerkt die italienische „Tribuna“, daß
Italien diese Gedanken, dem auch andere Mächte im-
troffen und ganzen nicht unsympathisch gegenüberstän-
den, begrüßt und unterstützt. Danach sollen 3000 Mann
Infanterie und Artillerie unter Oberst Philipps und an-
deren europäischen Offizieren in etwa 8 Wochen aus-
gebildet werden, doch sei vorauszusetzen, daß der alte
Fehler, die Christen gegen die Mohammedaner auszu-
wählen, vermieden werde, weil sonst kein Ergebnis zu
warten sei.

Ismael Kemal soll in Valona und in den süd-
lichen Gebieten, wo er Einfluß besitzt, eifrig bemüht sein,
ein Freiwilligenkorps zu sammeln, um den
rückwärtigen Aufständischen entgegen zu treten.

Durazzo. Der deutsche Gesandte hat in Er-
wartung eines größeren Angriffes eine Schnellfeuer-Ka-
none von der „Breslau“ landen lassen.

Es bestätigt sich, daß Prenk Bib Doda's
Truppen in der Stärke von 4000 Mann von den
Rebellen teils vernichtet, teils gefangen ge-

nommen worden sind. Auch sonst sind die Auf-
ständischen allenthalben siegreich. Fast ganz Mittelal-
banien ist in ihren Händen. Nach Elassan und Trieri
ist nunmehr auch Puschini gefallen, wobei auch einige
deutsche Offiziere getötet wurden.

Ismael Kemal Ben hat sich entschlossen, we-
gen der Valona drohenden Gefahr, mit den Aufständi-
schen zu verhandeln.

Politische Rundschau.

Deutschland.

• Der Kaiser empfing an Bord der „Hohen-
zollern“ den englischen Admiral und Kommandan-
ten der englischen Schiffe zur Meldung und stattete
später dem Admiral Scheer, dem Flottenchef, und dem
Staatssekretär v. Tirpitz auf ihren Flagggeschiffen Besuche
ab.

• Der Kaiser wird die Leipziger Buchgewerbe-
Ausstellung am 4. oder 5. Juli besuchen.

Montenegro.

• Der König und der Kronprinz von
Montenegro sind zu längerem Aufenthalt in Mün-
chen angekommen und im Kontinentalhotel abgestiegen.

Hus Stadt und Land.

• Die Großherzogin begab sich am Don-
nerstag nachmittag 3 Uhr mit Gefolge im Auto nach
Bad Nauheim, wohnte daselbst im Kurhaus dem
Konzert zum Besten des Alice-Frauen-Vereins an und
kehrte 8 1/2 Uhr nach Jagdschloß Wolfsgraben zurück.

• Verliehen wurde vom Großherzog
dem Rabinetssekretär Dr. Wilhelm Wehner in Darm-
stadt das Ritterkreuz 1. Klasse des Sterns von Bra-
bant und dem Postsekretär Louis Dahmer in Gie-
ßen das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Phi-
lipps des Großmütigen.

n Gießen, 26. Juni. In der gestrigen Stadt-
verordnetenversammlung wurde der neue besoldete Bei-
geordnete, Herr Günther Arenzien durch Herrn
Oberbürgermeister Keller in sein Amt eingeführt.

r Gießen. Nächsten Sonntag besucht der Darm-
städter Gewerbeverein die Ausstellung. Er
trifft gegen 10 Uhr ein. Um 1 Uhr findet ein gemein-
sames Mittagessen in der Festhalle statt und danach Be-
sichtigung der Stadt.

n Gießen. Bei dem am 23. und 24. Juni ab-
gehaltenen Viehmarkt waren aufgetrieben 1496 Stück
Kuhvieh und 153 Schweine. Der nächste Viehmarkt fin-
det am 7. und 8. Juli d. Js. statt; am letzteren Tage
auch Krämermarkt (Rirschenmarkt).

o Lollar, 27. Juni. Das Fest der golde-
nen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Schmidt,
die Eltern des jetzt amtierenden Bürgermeisters Schmidt,
in geistig und körperlicher Frische. Der Vater Schmidt
war viele Jahre Postbedienter unserer Gemeinde.

! Hofheim. Die förmliche Untersuchung gegen
den wegen Raubmord angeklagten Bäckergehilfen Klösch
ist nun von der Staatsanwaltschaft abgeschlossen. Die
Vernehmung der beiden schwerverletzten Mörder wird
erst in einigen Wochen möglich sein, da sich ihr Be-
finden immerfort, aber nur langsam bessert. Das Be-
finden der ältesten Tochter ist noch sehr ernst und ist
dieselbe meist bewußlos, während die jüngere sich viel
wohler fühlt, aber das eine Auge verliert wird.

Handelskammer Gießen.

(Schluß.)

5. Eisenbahn-Angelegenheiten. a) Das
Rgl. Eisenbahn-Zentralamt Berlin als geschäftsführende
Verwaltung des Deutschen Staatsbahn-Wagenverbandes
hat der Kammer eine Bekanntmachung für die Verkehrs-
treibenden überhandt, in der auf die im Herbst zu er-
wartende starke Inanspruchnahme des Wagenparks hin-
gewiesen und gebeten wird, die rechtzeitige Befriedigung
des Bedarfs an Güterwagen den Eisenbahnverwaltun-
gen zu erleichtern. Demgemäß richtet die Handelskam-
mer auch ihrerseits an die Verkehrstreibenden die Bitte,

zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit
sich den frühzeitigen Bezug ihres Herbst- und Winter-
bedarfs angelegen sein zu lassen, das Ladegewicht der
Wagen möglichst auszunutzen und die Wagen möglichst
schnell zu behandeln. Hierbei sei noch besonders darauf
hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der
Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in
einer Reihe von Fällen ein Frachtnachlaß gewährt wird.

b) Von Seiten mehrerer Mitglieder der Kammer
wurde Klage darüber geführt, daß in dem Personen-
zuge 530 (ab Fulda 6,49 Uhr N., an Gießen 9,51 N.),
welcher 7,19 Uhr N. in Salzschlirf abgeht, an Sonn-
und Feiertagen großer Platzmangel herrscht. Die Kam-
mer hat sich deshalb in einer Eingabe an die Königl.
Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. mit der Bitte ge-
wendet, für die Beseitigung dieses Mißstandes durch
Einstellen eines oder mehrerer Wagen Sorge zu tragen.

c) Auf Anregung der Kammer ist der Anschluß in
Röln vom Zuge D 248 von Holland an den Zug 82
nach Gießen zum 1. Mai d. Js. hergestellt worden.
Der Zug D 248 trifft um 6,03 Uhr N. in Röln ein,
D 82 fährt um 6,13 N. daselbst ab.

d) Zur Verbesserung der Zugverbindung zwischen
Gießen und den Orten der Strecke bis Nieder-Walgern
nach den Orten der Linie Nieder-Walgern-Herborn hat
die Rgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. auf eine
entsprechende Eingabe der Kammer den Personenzug 795
zum Anschluß an den Personenzug 703 von Frank-
furt a. M. früher gelegt und bis Nieder-Walgern durch-
geführt (an 1,40 Uhr N.), wo er unmittelbaren An-
schluß an den 1,50 Uhr N. abgehenden Personenzug
3376 hat.

e) Die Herstellung einer späteren Abendverbindung
von Kassel nach Frankfurt a. M., um welche sich die
Kammer schon seit Jahren bemüht, muß wegen drin-
gender Bedürfnisse auf anderen Strecken zunächst noch
zurückgestellt werden.

f) Ebenso war die Rgl. Eisenbahndirektion Frank-
furt a. M. nicht in der Lage, dem dringenden Ersuchen
der Kammer, betr. Wiedereinschaltung des Aufenthalts
des Eilzuges 227 Gießen-Fulda (Gießen ab 2,16
Uhr N.) in Müde zu entsprechen. Der Aufenthalt mußte
aufgehoben werden, um die Kreuzung in Müde mit
dem Eilzuge 228 Fulda-Gießen (Müde ab 3,26—3,28
Uhr N.) und die pünktliche Durchführung beider Eil-
züge sicherzustellen. Indessen dürften hierdurch allge-
meine Verkehrsinteressen nicht geschädigt werden, weil
den Beteiligten die Personenzüge 525 und 527 (Gießen
ab 12,08 und 3,33 Uhr N.) zur Verfügung stehen und
der Zug 5,27 Uhr N. unmittelbaren Anschluß an den
Zug 4274 nach Hungen (Müde ab 4,27 Uhr N.) er-
reicht.

g) Die von der Kammer beantragte Weiter-
führung des Personenzuges 421 auf der
Strecke Weilburg—Wehlar (Weilburg ab 4,57
Uhr N., Wehlar an 5,37 Uhr N.) bis Gießen,
konnte die Rgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. nicht
in Frage ziehen, da die Befehung voraussichtlich eine
viel zu geringe wäre. Die Weiterführung dieses Zuges
würde seine Früherlegung auf der Strecke Weilburg—
Wehlar um 20 Minuten erfordern, weil sein Material
für den Zug 422 (Wehlar ab 6,02 Uhr N., Weilburg
an 6,42 Uhr N.) verwendet werden muß. Die Später-
legung des Zuges 422 ist aber wegen des nachfolgen-
den Schnellzuges D 126 und seines Gegenzuges 423
(Weilburg ab 6,54 Uhr N., Gießen an 7,58 Uhr N.)
nicht möglich. Mit Rücksicht auf die geringe Zahl der
von der Strecke Weilburg—Wehlar in Betracht kommen-
den Personen und die empfindliche Schädigung anderer-
seits, die sich für die zahlreichen Interessenten dieser
Strecke durch die Früherlegung des Zuges 422 um 20
Minuten ergeben würde, mußte die Rgl. Eisenbahndirek-
tion hiervon Abstand nehmen.

h) Trotz wiederholter Ablehnung ihres Antrages
hat sich die Handelskammer von neuem bei der Königl.
Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. für die Be-
förderung des Personenzuges 542 Grün-
berg—Gießen (Gießen an 6,34 N.) an Sonn-
und Feiertagen verwendet.

i) Auf Antrag der Kammer wurde die Station
Lollar mit Wirkung vom 1. Juni d. Js. in den
Ausnahmetarif 4 für Eisen und Stahl im Verkehr nach
Hallingborg und Malmö einbezogen.

l. Zur Klärung einer schwebenden Tarifierungs-
frage ist der Rgl. Eisenbahndirektion Elberfeld ein Gut-



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

achten über den Begriff „Radiatoren“ (Röhren für Heiz- und Kühlanlagen) sowie über deren Produktions-Preisverhältnisse u. dgl. erstattet worden.

6. Mitteilungen. Von unterrichteter Seite liegen der Kammer noch folgende Mitteilungen vor:

a) In New-York hat sich eine Deutsch-amerikanische Handelskammer unter dem Namen Chamber of German-American Commerce konstituiert.

b) Die Semliner Lagerhäuser der Landeslagerhäuser A.-G. bitten die Kammer, Interessenten davon in Kenntnis zu setzen, daß sie in der Lage sind, bei der Abwicklung des Verkehrs mit dem Ballan, insbesondere mit Serbien, bedeutende Vorteile zu bieten.

c) In der Kammer vorliegenden Aufrufen fordern die Deutsch-Türkische Vereinigung sowie der Deutsch-Türkische Verband zum Beitritt auf.

d) Das Konsulat der Republik Columbien in Mainz teilt der Kammer mit, daß ihm der neue Zolltarif, der nunmehr Gesetzeskraft erlangt hat, zugegangen ist, und daß das Konsulat zu Auskünften über Zollhöhen und Zollverminderungen gerne bereit ist.

e) Durch das Staatssekretariat des Reichsmarineamts wurde der Kammer ein Verzeichnis der Ende 1913 bestehenden, in das Handelsregister des Kaiserl. Gerichts in Kiautschou in Tsingtau eingetragenen nicht chinesischen Firmen nebst Veränderungsliste für 1913 zur Verfügung gestellt.

f) Das Reichspostamt hat der Handelskammer zwecks Einbürgerung des Postschiffverkehrs einige Druckfaden sowie die neuen Muster für Zahlarten, Vordrucke mit anhängender Zahlkarte nebst einer Beschreibung übersandt.

g) Das Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven hat der Kammer die bei Lieferungen für die Marine gültigen technischen Bedingungen zur Einsichtnahme für die Interessenten übersandt.

h) Vertrauliche Berichte über die wirtschaftliche Lage in der asiatischen Türkei, Verschlechterung der Geschäftslage in Harbin (China), Wink für die Einfuhr aus Griechenland, Tätigkeit der neuseeländischen Handelsagenten und Warenlieferungen nach Neuseeland und zweifelhafte Firmen in Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Rußland, Serbien, asiatische Türkei.

Nähere Auskunft über vorstehende Mitteilungen erhalten Interessenten auf dem Sekretariat der Handelskammer.

Aus aller Welt.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist wesentlich vergrößert worden, so daß jetzt die Großdampfschiffe der Marine fortan den Kanal passieren können.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

::: Bonn, 26. Juni. Der Professor der Zoologie A. König vermachte der Universität sein neu-erbautes Haus im Werte von mehreren Millionen.

::: Essen, 26. Juni. Bei der Firma Krupp wurde ein Vorgehner, namens Andreas Wiederhold, verhaftet. Er soll Staatsgeheimnisse an eine auswärtige Macht, wie es heißt, an Frankreich, verraten haben.

::: Düsseldorf, 25. Juni. Wegen Landesverrat sind hier 3 Personen festgenommen worden. Sie sind verdächtig, an eine fremde Macht Material geliefert zu haben.

::: Duisburg. Für die Wohnungsnot kinderreicher Familien im Industriebezirk sind folgende Vorfälle charakteristisch: Seit dem 1. Mai haust hier eine Familie mit 7 Kindern, die keine Wohnung bekommen kann, in einer Selterswasserbude an der Arndtstraße u. eine andere mit 4 Kindern in einer Remise an derselben Straße. Zu diesen zwei Familien, deren Möbel in einem Stalle bei der Polizei untergebracht sind, wird voraussichtlich zum 1. Juli noch eine Familie, ebenfalls mit 7 Kindern, kommen. Dieser ist am 2. Pfingsttage gelündigt worden, und es ist ihr trotz eifrigen Suchens bisher nicht gelungen, irgend eine Wohnung ausfindig zu machen. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß kürzlich ein Arbeiter aus Duisburg, Vater einer kinderreichen Familie, Selbstmord verübte, weil es ihm nicht gelang, eine Wohnung zu finden.

::: Briestträgerkrieg in Paris. Unter den Pariser Postangestellten herrscht schon seit einiger Zeit Erregung, da der Senat die Erhöhung der Wohnungsgeldschädigung für die Briestträger abgelehnt hatte. Diese veranstalteten daher mehrere Kundgebungen. Als die Polizei einschritt, kam es zu einem Aufruhr. Zwei Briestträger wurden verhaftet, ein Postinspektor wurde geprügelt, und die Polizeibeamten mußten sich zurückziehen. Etwa 600 Briestträger verbarricadierten sich dann im Innenhofe des Hauptpostamtes und ließen sich durch das Gitter hindurch Lebensmittel bringen. Die Post nach der Provinz sowohl wie nach dem Auslande konnte nicht abgehen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Sonntag, den 28. Juni, 3. nach Trinitatis.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Schwabe.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Markusgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer D. Schloffer.

Beichte und hl. Abendmahl für Matthäus- und Markusgemeinde gemeinsam. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Vorm. 11¼ Uhr: Kinderkirche für die Matthäus-Gemeinde. Pfarrassistent Hoffmann.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Johannesgemeinde.

Vormittags 9½ Uhr: Pfarrer Bedtolsheimer.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Bedtolsheimer.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 27. Juni.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Seltsamkeit zur hl. Beichte.

Sonntag, den 28. Juni.

4. Sonntag nach Pfingsten.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht mit Segen.

Freitag vormittag um 6 Uhr ist Segensmesse.

Diaspora:

In Grünberg um 9½ Uhr.

In Hungen um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Bad-Nauheim.

Zum Besten der internationalen Roten-Kreuz-Vereine

veranstalten am 25. und 26. Juli im Kurhaus Bad-Nauheim Damen hiesiger Gesellschaft einen

Wazar

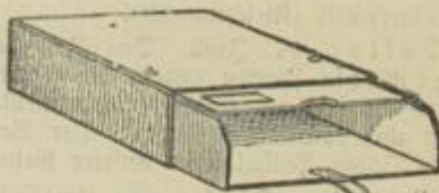
und bitten hierdurch alle Freunde dieser guten Sache um freundliche Unterstützung. In 8 Verkaufsbuden sollen praktische Gebrauchsgegenstände ausgelegt oder in einer großen Tombola verlost werden, hessische Kunst insbesondere berücksichtigt. Kasse Buffets, Tee- und Kaffeestuben sorgen für das leibliche Wohl, während ein auserlesenes Liebhaber-Überbrett beste Unterhaltung bieten wird. „Das Geschäftszimmer, Kurhaus Bad-Nauheim“ nimmt schon jetzt Gaben gern entgegen, man bitte jedoch, solche nicht später als bis zum 20. Juli hierher gelangen zu lassen.

Die Damen des Vorstands:

Frau von Frankenberg und Probst, Frau Ranse, Frau Nebel, Frau Scriba, Frau von Schend zu Schweinsberg.

Erbitterte Feinde des Menschen sind die in ihrer verblüffenden Wirksamkeit von der Wissenschaft immer mehr beleuchteten Bakterien, die in unermesslichen Scharen jeden Augenblick unter Fäulnis umlauern. Ihnen gegenüber ist der Mensch so nur auf die Abwehr dadurch angewiesen, daß er ihnen möglichst wenig Angriffspunkte bietet, und daß er vorzüglich offene Wunden usw. Oft bringt es jedoch der Verstand mit sich, daß man sich bei aller Vorsicht eine Verletzung zuzieht und da ist es dem Gebot der Selbsterhaltung, für schnelle Beseitigung der Wunde zu sorgen. Hierbei ist es von Wert, sofort ein geeignetes Heilmittel an der Hand zu haben und als solches ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die altbewährte Rino-Salbe sehr zu empfehlen. Rino-Salbe heilt Geschwüre und Abgüsse mit derselben überraschenden Leichtigkeit und Schnelle wie Wunden und Hautverletzungen aller Art, und hat dabei, weil völlig frei von schädlichen Bestandteilen, keinerlei schädliche Nebenwirkungen. Man erhält Rino-Salbe in Dosen à Mk. 1.15 und 2.25 in den Apotheken aber auf die Originalpackung weiß-grün-rot und firmenrichtig. Schuber & Co., Chem. Fabrik, Weinböhla-Dresden. Diese so ausgezeichnete Hausmittel sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen.

Patentierete Original-Reformkästen



Das **Vollkommenste**

zur geordneten, staubsicheren Aufbewahrung von

Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Notizen, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig!

Prospekte kostenlos durch die

Unerreicht!

Papier- und Formular-Handlung **Albin Klein, Giessen**, Seltersweg 83, Telefon 362

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höflichst eingeladen.

Alle abgebildeten Modelle können leicht im Hause geschnitten werden mit Hilfe von Favoritschnitten. Zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle: Alex. Salomon & Co., Schulstraße.

Das Reich der Frau.

Nach der Modellnummer gebe man bei Bestellung von Schnittmustern als Maß an: für Taillen die Hälfte der Oberweite, für Hüften die ganze Hüftweite, die, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, zu nehmen sind.



18. XVII.

Modebericht.

Wenn uns nicht alles täuscht, wird die Damengarderobe in der kommenden Saison ein recht wechselvolles Bild bieten. Aus all dem Wirrwarr der mannigfaltigen Verjude namhafter Modekünstler sind endlich einige tragbare und deshalb brauchbare Modelle hervorgegangen, die zahlreiche Variationen zulassen und sich voraussichtlich auf die Dauer behaupten werden. Da sind vor allem die Tuniken, die in den verschiedensten Formen und Stoffen dem neuesten Geschmack angepasst sind und sowohl in geradem Schnitt als auch panierartig, eierförmig, spitz zulaufend und abgerundet, genug: auf alle mögliche Art den Rücken aufgeordnet werden. Die gerade Linie scheint jetzt endgültig einer etwas gerundeten Platz zu machen, immerhin aber scheinen die Frauen absolut keine Neigung zu haben, zur „Ventre-Mode“ überzugehen, für die in Paris ausgiebigste Propaganda gemacht wurde.

Was nun den geschlitzten Rock anbetrifft, so ist dabei gegen einen kleinen Schlitz am unteren Rande nichts einzuwenden, ja er wird sich bei Rücken, die oben etwas bauchig gehalten, unten jedoch wieder enger werden, oft sogar als nötig erweisen. Geschlitzte Röcke jedoch, die die unteren Extremitäten bis ans Anie und oft noch darüber hinaus sichtbar werden lassen, sollten von jeder anständigen Dame gemieden werden. Vor allem erfreut sich der Staffeltrock, auch Stufen- oder Etagenrock genannt, wegen der zwei oder drei übereinanderfallenden Teile, aus denen er zusammengesetzt ist, großer Beliebtheit. In Verbindung mit einer Rüschen- oder Schoßbluse bildet der Schoß oft eine Ergänzung zu den Staffeln des Rockes.



Nr. 467a. Kleid mit eierförmiger Tunika.



Nr. 570a. Gesellschafts Kleid mit spitziiger Tunika.



Nr. 19075. Modernes Jadenkleid.

Zu den glatten und den Plüschröcken werden Schoß-, Strick- und Rüschenblusen ebenfalls noch gern genommen.

Wie die Röcke, so sind auch die Blusen und Taillen gewissermaßen „volliger“ geworden. Zwar ist die Armhugel meist noch ange schnitten, doch wird ihr der untere Armeileil — glatt oder gebauscht, rund oder eckig — angelegt.

Für die Straße wird zum Herbst das Jadenkleid eine bevorzugte Stellung einnehmen und der Mantel wohl nur für die harte Witterung in Anspruch genommen werden. Der Pelz ist beliebter, denn je zuvor, und wird nicht nur für die Straße an Jacken und Mänteln benutzt, auch die düstigen Spitzen, Chiffon, Tüll und andere derartige Gemische, die wir zu Ball- und Gesellschaftskleidern zu verwenden pflegen, werden mit schmalen Pelzröllchen garniert und mit den zartesten Blumen zusammen verarbeitet, da der Pelz, der früher nur im Winter bevorzugt wurde, jetzt an keine Zeit gebunden ist. Er wird sogar im Sommer von den Damen getragen, die ihn, besonders an kühlen Abenden, als Stola oder breiten Pelztragen gern um die Schulter schlagen. Warum auch nicht? Bekleiden wir uns doch im härtesten Winter mit den leichtesten und klarsten Blüten! Bei der Mode ist eben kein Ding unmöglich, und besonders in unseren Tagen ist sie von einer Launenhaftigkeit, daß wir oft nicht wissen, woran wir eigentlich sind, und stets auf neue, sonderbare Liebertaschungen gesetzt sein müssen.

Seleste Grube.

brokat gefältelt, dient dem Modell als Sohle. Schnitt in 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56 cm halber Oberweite 1,26 Mh.

Nr. 4674 veranschaulicht ein ebenso modernes wie schickes Kostüm, das aus einem schwarzen Samtrock und einer aus weißem Cheviot gearbeiteten Schoßbluse zusammengesetzt ist. Die unter dem Arm durch eine Naht verbundenen Aimonoteile der Bluse sind, wie der angelegte Schoß, in drei breite, lose aufliegende Quetschungen geordnet. Der schmudlose, breite, weiße Stragen wird durch eine schwarze Arawaite zusammengehalten, und der lange, enge Ärmel ist der angeschnittenen Armhugel eingelegt. Nach vorne hin ausgeschweift, verlängert sich der in Falten gelegte Schoß bedeutend nach hinten. Den Schoßansatz deckt ein weißer, aus dem Cheviot gearbeiteter Gürtel. Der aus schwarzem, waschbarem Samt gearbeitete Rock wird je nach der Breite des Stoffes aus zwei oder vier Bahnen zugeschnitten. Dieses Modell eignet sich besonders für schlanke Figuren. Schnitt zur Taille unter Nr. 4674 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pf., zum Rock unter Nr. 5258 in 90, 104, 108, 112, 116, 120, 126 cm Hüftweite 50 Pf.

Nr. 19075. Unsere Vorlage stellt ein aus grau und schwarz meliertem Wollstoff gezeichnetes Jadenkleid dar, dessen schickes Jackett vorn stark abgetaucht ist und eine runde Halsöffnung hat. Ein aparter Stragen aus weißem Tuch legt sich um den Halsanschnitt, und durch einen großen, schwarzen Perlmutterknopf wird die Jacke geschlossen. Der eierförmige Niederrock oder Sackrock kann mit oder ohne aufgesetzte Vorderbahn gearbeitet werden, hat in diesem Falle jedoch keine Vorderbahn erhalten. Schnitt zum Jackett unter Nr. 19075 in 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56 cm halber Oberweite 80 Pf., zum Rock unter Nr. 5328 in 90, 100, 108, 116 cm Hüftweite 80 Pf.

S. C.



Nr. 4674. Kleid mit absteckender Schoßbluse.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegellacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Selterweg 83.

